Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Rhen. Sup. 2° — Hassia 12

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/3
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/5
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/6
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/7
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Pamp. 140

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/8
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Beschreibung vnd Abrisse

ro Ritterspiel / so der Durch=

leuchtige/ Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Mo=
ritz/Landgraff zu Hessen/etc.auff die Fürstliche Kindtauffen Frew=
lein Elisabethen/ vnd dann auch Herrn Moritzen des andern/Land=
grafen zu Hessen/etc. am Fürstlichen Hoff zu Cassel
angeordnet/ vnd halten lassen/

Auffs eigentlichst erkleret vnd verfertiget

Durch

Wilhelm Dilich.

Gedruckt zu Cassel
durch Wilhelm Wessel.

Anno M. D C I.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/9
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/10
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

An den guthertzigen Ehrliebenden Leser.

DEmnach in diesem Buch dero Historischen Beschreibung von denen Inventionen / welche so wol in denen thurnieren zu roß vnd fuß/ als dem ringelrennen auff die Fürstliche Kindtauffe/Frewlein Elisabethen/ vnd dann auch Herrn Moritzen des andern/etc. am Fürstlichen hoff zu Cassel celebriret vnd gehalten worden/deren gantzen denckwürdigen handlungen verzeichnus vnd Abriß auff gnedigen befehlich / des Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren Moritzen/ Landgrafen zu Hessen/ etc. ich menniglich vor augen zu stellen/mich vnterstanden: als hab ich auch vor nötig erkandt hierzu eine kurtze erklerung zu setzen/ auff das beydes die jenige/ welchen diß Werck zu besehen vorkömmet / deren Personen kündig werden mögen/ vnd dann auch die/ so den habit vnd Kleidung mit farben besser anzudeuten gesinnet/ dessen eine ware nachrichtung haben können. Doch wil hiermit ich gelerten Leuten/welche dieser handlungen etwa eine bessere vnd krefftigere erklerung an tag zu geben staffieret/nicht vorgegriffen haben: Sondern es sol diese meine kurtze beschreibung/ denen/so den Studijs vnd poetischen gedichten vnd erfindungen nicht obliegen können/ zum besten vnnd nachrichtung von mir vorgenommen sein.

Ferner/ ob vielleicht der günstige Leser auch die Fürstliche vnd Gräfliche Personen/welche diesen ritterspielen mit einverleibet gewesen/ zu wissen begehrete/ so wölle er nachfolgenden bericht einnemen. In dem Ringelrennen dero Fürstlichen Kindtauffe Frewlein Elisabethen/etc. seind gewesen der mehrer theil aus der Ritterschafft des Nider Fürstenthumbs Hessen: Vnd ist furnemlich in der vierden Invention auffgezogen Herr Moritz/ Landgraff zu Hessen/etc. In der sechsten hat gerennet Graf Simon von der Lippe: vnd in der siebenden Hertzog Christoffer zu Braunschweig vnd Lüneburgk. Die Mantenadoren waren/ Otto von Starschedel/ F. H. Raht/ vnd Hans Ludwig von Münster/ F. Hessischer Stalmeister. In dem Roßthurnier aber haben manteniret erstlich Prenus Ritter vom kalten gestirn / ist gewesen nechstbemelter Stallmeister: Darnach Orbo der vnrühige Ritter / ist gewesen Wallrab von Beuneburg: vnd letzlich der rise Themon/ ist gewesen Leo von Lewenstein. Kalomegathymus aber ist gewesen hochgedachter Hertzog Christoph.

Anlan-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/11
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Anlangend nuhn die ander Kindtauff / nemlich Herrn Moritzen des andern / etc. haben in dem Ringelrennen / wie auch nachmalen im Balgenrennen manteniret / Christopher Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburgk / vnd Gabriel von Doneb / F. H. Stallmeister. In der andern Invention hat furnemlich gerennet Herr Friedrich / Churfürst vnd Pfaltzgraf bey Rhein: In der dritten Hertzog Johan Ernst zu Sachsen. in der vierden / nemlich von Actæone, Herr Moritz / Landgraf zu Hessen / etc. In der fünfften vnd sechsten etliche der Hessischen Ritterschafft: In der siebenden höchstgedachter Churfürst vnd Pfaltzgraf: In der achten auch hochermelter Landgraf zu Hessen.

Im balgenrennen aber haben abermals jhre Churfürstliche Gnade thurnieret in der ersten Compagni dero Adventurirer: vnd darnach in der andern etliche der Nider Hessischen Ritterschafft.

Vnd demnach ich auch in diesem dem ehrliebenden vnd gutwilligen Leser werde ein genügen gethan haben / als wil ich nu hierauff zu dem Werck selbs schreiten. Vnd bin der tröstlichen hoffnung vnd zuversicht / es werde derselbig besagten vnd zu der lehre vorgebildeten Inventionen besser nachzudencken / jhm selbs ein Morale vnd nutzen daraus zu schaffen / mir auch diese meine arbeit / welche nicht jhrem werd nach / sondern viel mehr wegen höchstermelter fundatorum oder ersten erfinder dero Durchleuchtigsten / Durchleuchtigen / Hochgebornen / meiner gnedigsten Chufürsten / Fürsten vnd Herren sol in achtung gezogen werden / im besten zu deuten / jhme hierdurch eine gelegenheit machen / vnd einbinden. Hiermit Gott befohlen. Geben zu Cassel / den 18 Februarij Anno 1601.

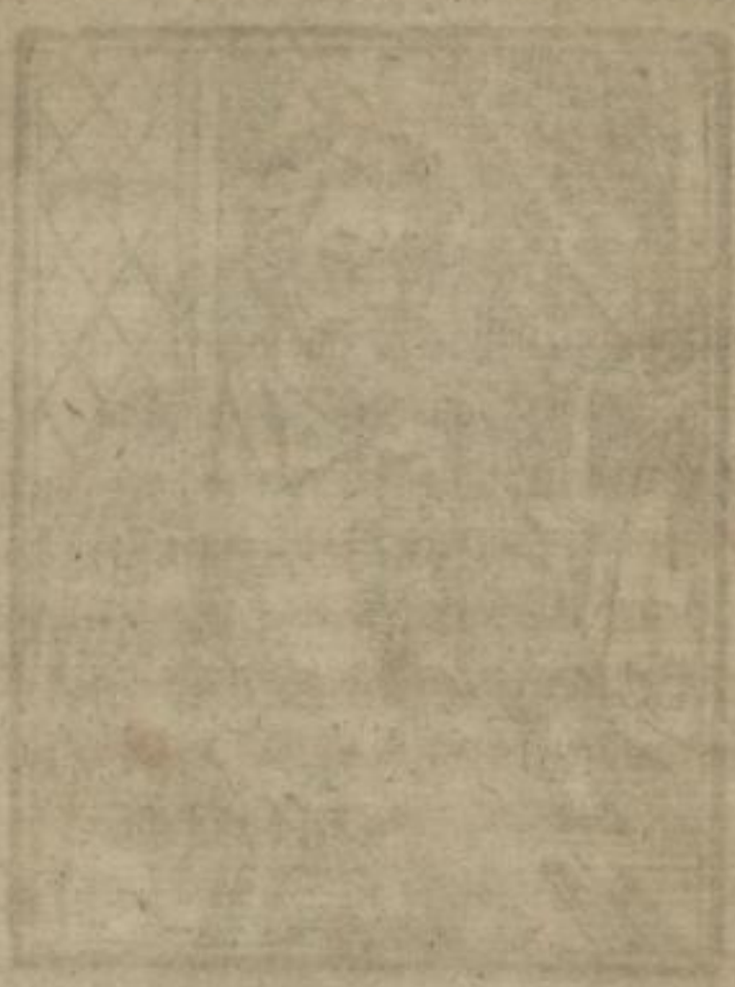
Wilhelmus Dilichius W aberanus Hessus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/12
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

IN EFFIGIEM VVILHELMI DILICHII.

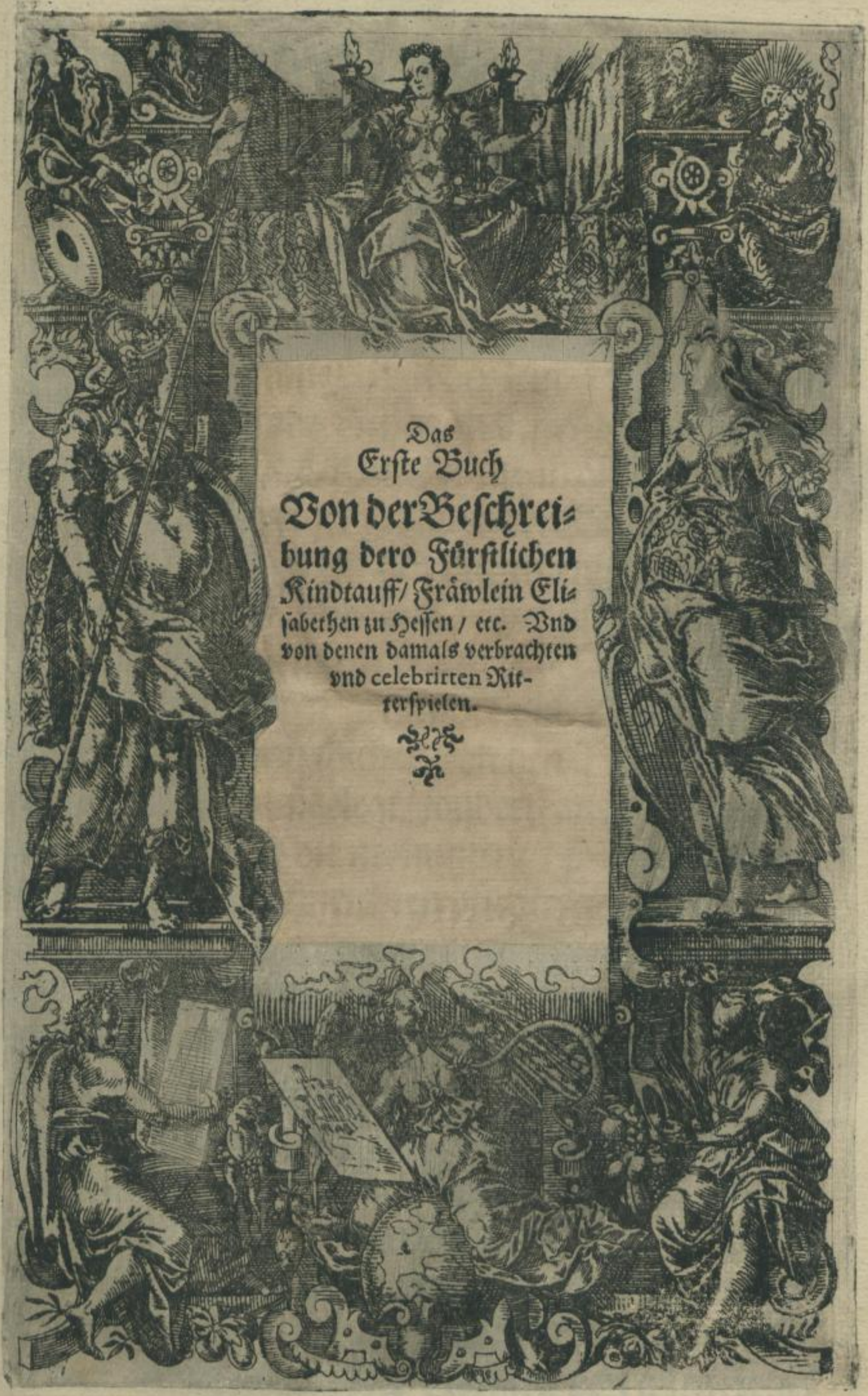
Dlichius nonum bis deno adjecerat annum,
Sic erat, & talem Zeuxida Cattis habet.
Gnara manus potuit faciem depingere, mentem
Si quiret, jubaris quale micaret opus?

Hermannus Fabronius.

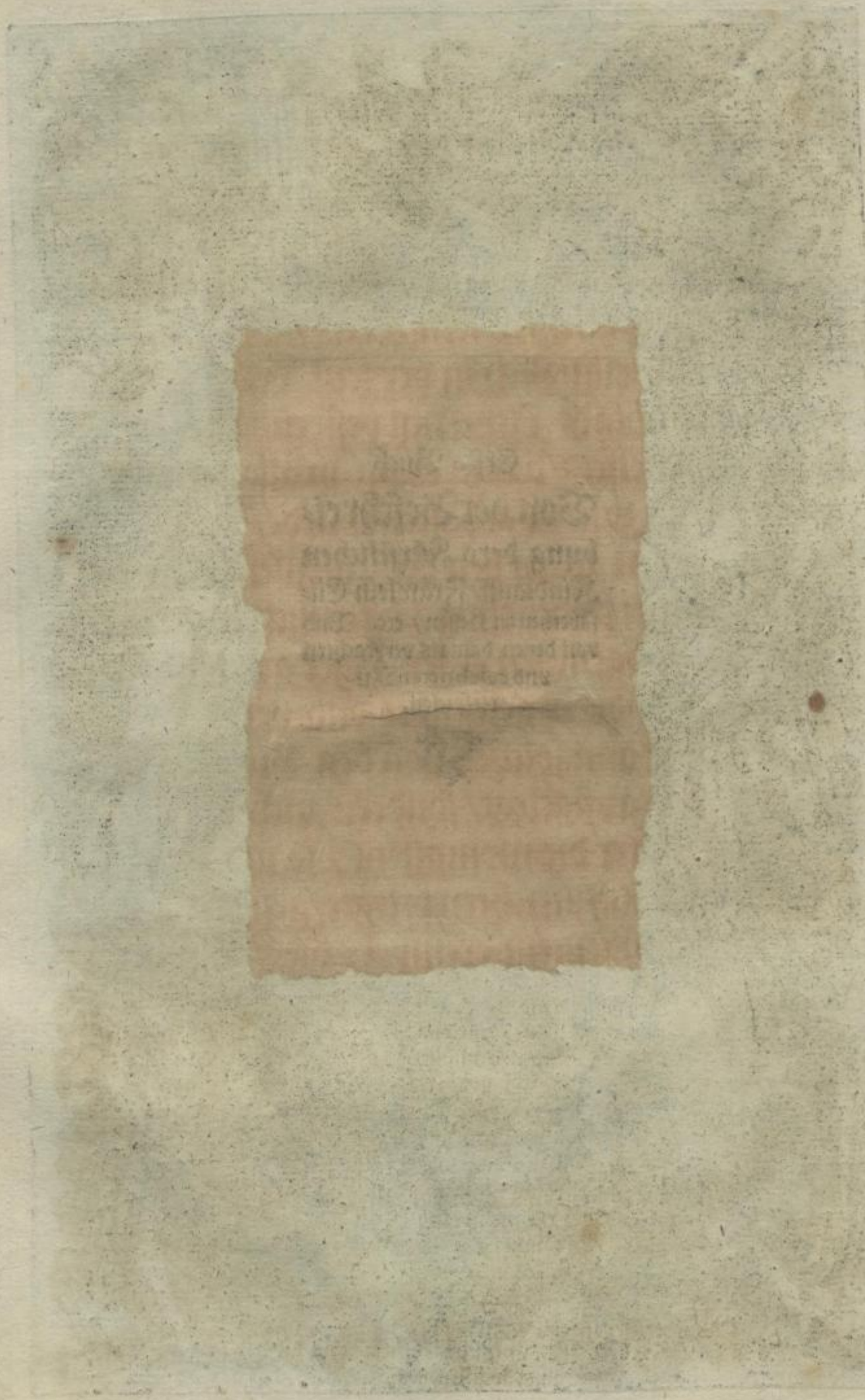


Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/15
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/16
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



Das
Erste Buch
Von der Beschrei-
bung dero Fürstlichen
Kindtauff/ Frätwlein Eli-
saberhen zu Hessen / etc. Vnd
von denen damals verbrachten
vnd celebrirten Rit-
terspielen.



Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Mauritio

Landgraffen zu Hessen/ Graffen zu Catzenelenbogen/ Dietz/ Ziegenhain vnd Nidda/ ꝛc. meinem Gnedigen Fürsten vnd Herrn.

MAn sagt von dem wunderbaren Philosophischen Menschen Diogene, daß/ als menniglich in der leut vnd holtseligen Stadt Athen in besserung der Stadmawren geschefftig/ damit er nit in allgemeiner arbeit ein fauler zuseher gehalten würde/ auch seinen geneigten willen gegen den Athenienſern/ vnter denen er doch ein frembdling / öffentlich zu erkennen gebe/ sein Faß darinnen er sein lager gehabt/ von einem ort zum andern gewendet vnd verrückt habe. Sintemal jm dann solches von den Bürgern nicht allein im bestẽ außgelegt/ sondern auch zu ewigem gedechtnuß/ vnter die monument / so man wolverdienten Leuten auffzurichten pflegte/ gesetzt worden/ als hab ich auß seinem exempel (dieweil mir ferners stands halber nit zugelassen/ vnd gleich wie er ein frembder zu Athen/ ich ein Spectator der hochrümlichen versamlung vnd Ritterspiel / so E. F. G. auff dero Tochter Frewlein Elisabethen Fürstlicher Kindtauff anstellen lassen) in dem der semptliche Adel in Ritterlichen vbungen geschefftig/ vnnd mit rennen vnd Thurnieren bemühet/ auch sonst jederman auß frewden etwas löblichs treibe/ mit dieser meiner beschreibung vnd Abrissen von allem was

gedenck-

gedenckwürdigs volnbracht / meinen vnterthenig geflissenen willẽ gegen dieser löblichen ordnung vnd algemeinen frewde/gleichsam an tag geben wöllen. Ob mir nun wol bewust / daß dis mein werck mit denen sachen selbst/von welchen es redet/nit zuuergleichen/viel weniger auch E. F. G. zuzuschreiben wirdig/dennoch hab/wegen dero gütigem willen/so sie jederzeit in gnaden gegen mir erscheinẽ lassen/ich dasselbig wie es auch sein mag/in seinem wehrt/der hoffnung mein vnterthenig dienst/wo nicht in wichtigem vnd hohem/doch zum wenigstẽ in niedrigem/biß mir bessere gelegenheit zu handen stösset / im werck vnd der that zubeweisen / E. F. G. dediciren wollen. Bin auch darneben der tröstlichen zuuersicht/es werde dieselbig/ mein kleine geringe Gabe/nicht jhrem schlechten wert/sondern der hohẽ angebornen gnad nach / welche die ohn vnterlaß gegen menniglich vbet/mit allen genaden / nicht weniger als die Athenienser deß Diogenis guten willen erkennen. Offerir derwegen E. F. G. hiermit diese meine beschreibung der Fürstlichen Kindttauff / vnterthenig bittendt solche in gnaden auffzunemen/ vnd gleich vor ein ewig gedechtnuß vnd zeugen geschehener frewdenreicher sachen vnd Histori zu entpfahen vnnd hinfuro zu halten. Gegeben zu Cassel den 9. Augusti Anno 1598.

E. F. G.

Vnterthenigster gehorsamer Diener

VVilhelmus Dilichius.

INSI-

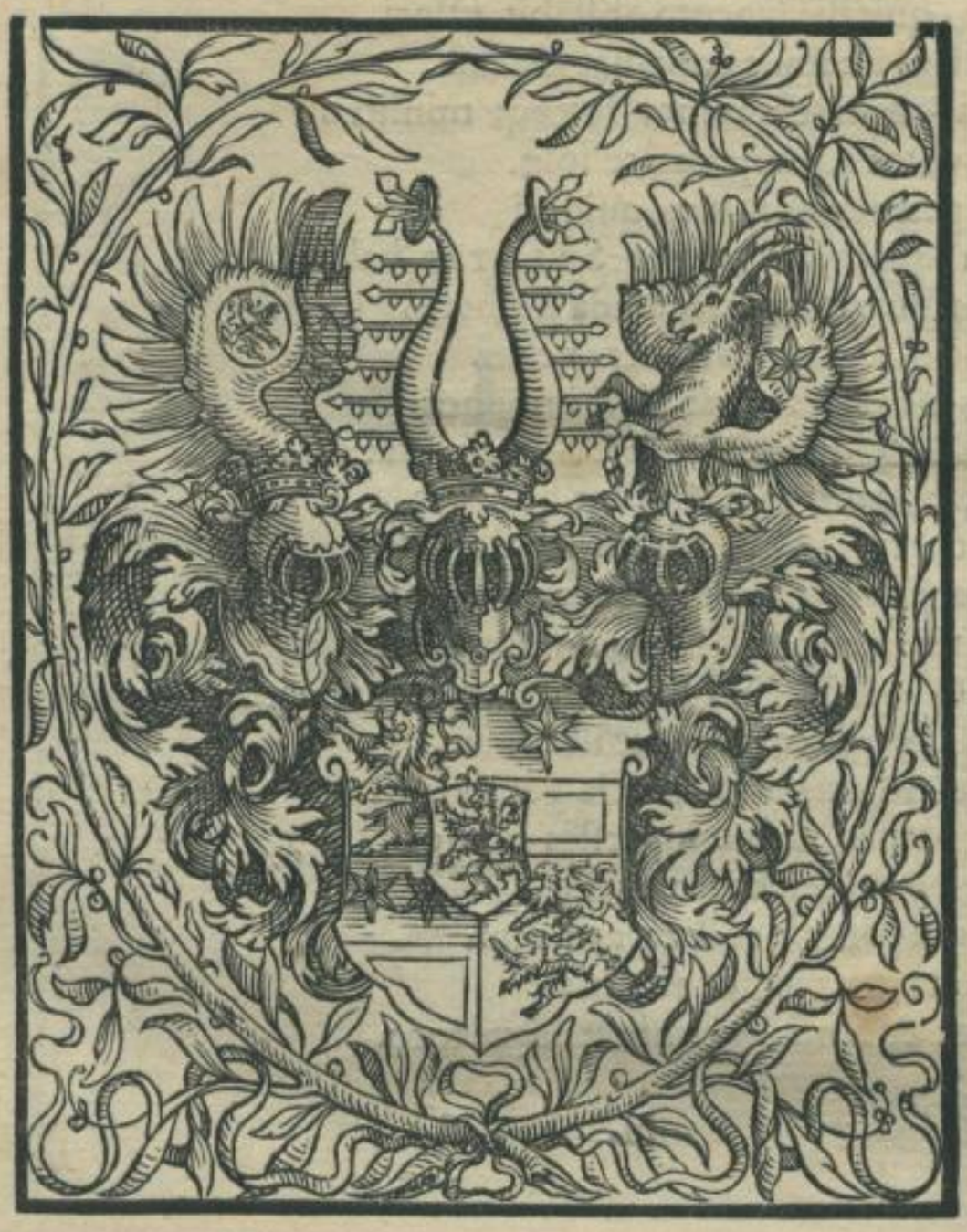
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/20 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

INSIGNIA INCLYTÆ
DOMVS HASSIACÆ:

In honorem & laudem

ILLVSTRISSIMI
ET POTENTISSIMI PRINCIPIS AC DOMINI, DOMINI MAVRITII HASSIÆ LANDGRAVII, COMITIS IN CATZENELENBOGEN, DIETZ, ZIGENHAIN ET NIDDA, &c.

CONSILIO ET VIRTVTE.



CVI geritur nitidum tribus hoc insigne galeris?
Si petis. Hessiaci sunt ea signa Ducis.
Quid LEO, quid SIDVS, medio clarentia campo,
Qua tenet adscriptum pars sibi quæq; locum?
Et FORTISSIMUS & dux ILLUSTRISSIMUS idem.
Denotat hoc LEO, fax SIDERIS illud habet.
CONSILIO & VIRTUTE potens MAVRITIVS Hessus
Quàm rectè sapidis explicat ista notis!

CONSILIO & VIRTVTE potens, ait, exige vitam.
Est LEO VIRTUTIS, SIDERA CONSILII.
Insuper alarum series & Cornua, quæ sunt
Florea sylvestri conspicienda comâ?
Quid capra designat? veterem Parmenius odam
Accinat ex Graio, quem tibi sume, stylo.
Dum nutritur, habet, caprino Iuppiter infans
Lacte Melissæa, regis amore, domo.
Iuppiter hujus opem capiens puerilibus annis
Hæc redhibet donis munera grata suis
Quid fieret? capreæ, qua morbida concidit, hæc sunt
Cornua divitiis condecorata novis.
Ecce viret patulo sylvestre foramine germen
Iugiter, & flores gestat utrinq; suos.
Et non deficiant multarum munera rerum:
Crescit ea in cornu copia magna suo.
Lector amice, quis hic syncero obstabit Olori,
Quin etiam ducibus concinat ista suis.
Pro Iove, qui Iovam celebrant. Iovæq; ministris
Nutrimenta suo suppeditâre solo.
Mutatoq; rei gentilis nomine, quid ni
DICAM: qui cornu pingue SALUTIS habent.
Scilicet armorum est finis, facienda monere, "
Pro factisq; suæ laudis habere notas. "
Alarum series inpereſt: notat ala triumphos
Quos LEO quos STELLÆ nobilitatis habent.
Ala volat, volat ala novosq; illustrat honores
Et vehit in rutili Solis utramque domum,
Vt paucis dicam, paucis comprehendit acutè
MAURITIUS, patrii firma columna soli:
CONSILIO ET VIRTVTE, canit, superemus amici.
Et rectè Clypeis commodat ista suis.
At tu Cattiacæ, MAURITI gloria gentis
Sis felix patriæ, sisque superstes humo.
Sis felix & cresce diu ceu flosculus ille,
Inclyta qui generis colligat arma tui.
Sis felix, & chara tuæ pietatis amatrix
Salva sit, & sancto germinet usque toro.

H. F. H.

INSIGNIA ILLVSTRIVM ET GENERO-
SORVM COMITVM SOLMENSIVM:

In honorem & laudem

ILLVSTRISSIMAE
ET GENEROSISSIMÆ HEROI-
DIS AC DOMINÆ, DOMINÆ AGNETIS HASSIÆ LANDGRAVIÆ, COMITISSÆ IN SOLMS, DOMINAE IN MINTZENBERG ET SONNENVVALDT &c.

VIRTVS ET PIETAS.

TV quoque Cattiacæ quæ fers bona ſtemmata terræ,
AGNETHA, ô nitidus principis hujus amor!
Quàm benè conveniunt veſtrorum inſignia ſtirpis!
MAGNANIMUS CLYPEUM ſtat per utrumque LEO.
Stat Leo magnanimus, forteis ut inhorruit armos
Erecto & vehemens tendit ad alta gradu.
Scilicet illuſtrem decet hæc mens inclyta ſtirpem
Grande genus factis condecorare ſuis.

Hæc

Hæc animoſa viros virtus decet, ipſaque mentem
Fœmineam ſancto collocet alta polo.
Arma Leo VIRTVTIS habet: mox plana ſequuntur
Fulcra bene trabibus continuata ſuis:
Hoc PIETATIS opus: VIRTVS pietate ſecuta
Quàm bene virtutis nobile nomen habet.
VIRTVS & PIETAS clypeo junguntur in uno.
VIRTVS & PIETAS ſtant ſimul atque nitent.
Hac galea virtus binis, en, proſpicit alis;
Eminet & vireis differit, ecce, ſuas.
Hac galea PIETAS rubro inſignita galero,
Quâ duo Victorum Signa trophæa volant.
Mox pavonis habet pictos ornamen ocellos:
Pulcra nimis Virtus! pulcra nimis Pietas!
Mitra viros quianam ſanctos annexa decebat,
Queis ſancto impoſitum cardine nomen erat.
Felix ac iterum felix, cui ſancta venuſtas
Perplacet, & ſummi vita beata poli.
Hîc pulcri ſumus & gerimus Pavonis ovantes
Signa coloratis hæc generoſa fibris.
Eia Cattiacæ princeps clariſſima gentis,
Conveniunt titulis hæc bona ſigna tuis.
Pulcra tibi Virtus: Pietas tibi pulcra triumphat:
Conveniuntq; animis hæc bona ſigna tuis.
His tu nempe animi donis præclara duobus:
O bona tu virtus, ô bona tu pietas!
Hinc patriæ pater ergo, tuus ſuaviſſimus heros
MAVRITIVS thalamo gaudet jure tuo.
Talia nunc etiam parias bona ſtemmata terræ
Haſſiacæ, Virtus quæ, Pietasq; beet.
Tanta precor vobis & tam felicia fata
Comprecor in veſtro dexteritate toro.
Eſte bonæ ſortis, capita illuſtriſsima, & omne
Floreat in veſtra nomen honoris humo.
Floreat, & ſimiles his floribus afferat olim
Ornatus viridi fertilitate coma.
CONSILIUM & VIRTUS: VIRTUS PIETASq; ligentur
Iugiter Heſſiaca, dux generoſa, domo.

H. F. H.

DE EQVESTRI CERTAMINE

QVOD IN HONOREM SERENISSIMÆ HEROIDIS, ELISABETHÆ REGINÆ ANGLIÆ, AB illuſtriſsimo Cattorum principe ac Domino, Domino MAURITIO, Landgravio Heſsiæ, Comite in Catinelpoco, Decia, Zigenheyno & Nidda &c. dum eiusdem celsitudinis illuſtriſsimam natam Dn. ELISABETHAM ſacro baptiſmati per legatos offerebat, eſt inſtitutum, & à VVILHELMO DILICHIO figuris adumbratum:

ECLOGA

HERMANNI FABRONII P. L.

CORYDON. *LYCIDAS.*

C. AT tibi luxuriat, Lycida, grex pinguibus herbis?
L. Sit tibi lux facilis, Corydon: ego ſingula lentè
Paſcua jam, niſi me fallit mens debilis annos,
Octo pererro meis (aut ſanè circiter) hædis,
Sique mihi, pecoris cuſtos, Deus agmina ſervat,
Et vitam & ſortes qualeis, bene vivitur arvo.
C. Macte animo, Lycida: memini quod dixerit Ægon,
Et quondam curæ crates & regibus agnos.
Pavit oves, inquit, quondam formoſus Adonis.
Inde Parin dixit Phrygium, Phœbumq; patronum
Pieridum & qui nunc Ganymedes pocla miniſtret
Ad ſuperûm menſas, ipſis ſubvectus ab agnis.
Imò queis melior veri ſententia cordi,
Ipſe ego reſpecto patres, quoſcunque prioris
Mundi cœlicolas, paſtores nutriit ævum.
L. Divitias alter Pactoli jactet & alter
Luxuriem Cereris, proprio quæ creſcat in agro;
Me juvat illa quies & pulcri Phocidos auſus
Aonias intra dominas Heliconis in alto.

Quod

Quod ſi laſſus ero, patulæ ſub ſtipite quercus
Ducere jucundum licet hac in valle ſoporem.
Hinc utrem tractabo meum proſtratus in herbis,
Ut videar pueris etiam ſuaviſſimus Orpheus.
O felix ovium paſtor, qui talia curat.
C. Magna fuit quondam paſtoris gloria : Divis
Antè fuit compar : curabant paſcua reges.
Nos verò nimis illa fugit, niſi prompta ſupellex
Pariete ſplendeſcat nitido, quam Phyllin obæſam
Ponere præteriens ſpectet vicinus ad ignem,
Vt coquat inſigni fluidam pinguedine pultem.
Rem tulit huc Iopas, ſed nos per teſqua per imbres
Acres ſæpè gelu duro calcamus in agro.
L. O Corydon, Corydon ne te hæc ſententia frangat.
Tempus erit, nec eò longum ſe differet ætas,
Inter odoratam ſpectabis ſerpere laurum
Victrices hederas, gravidasq; in palmite gemmas.
Tum tibi de tergis onerabunt ſegmina vulgam,
Tum mea creſcenti coemes cochlearia proli.
O Corydon, Corydon : ne te hæc ſententia frangat.
Felices pueros, quibus iſthac contigit ora
Paſcere oves teneras & paſcere rure capellas,
Quâ dux Heſſiaci Mauritius arva gubernat
Imperii, legesque viris & jura miniſtrat.
Sparge, puer, virides virtutum præmia lauros,
Hic non Aonios eſt averſatus amores,
Hic non deſpicit abjectos in rure colonos:
Sint bona fata viro & cervorum vivat in annos.
C. O Lycida, Lycida fæcundi paſtor ovilis,
Hæc tibi dictarem, plenoque hæc concinerem ore,
Quæ vidi his oculis, atque hauſi his auribus, olim
Cum me Caſſiliam Naſo Trilaxus in urbem
Miſerat, ut teneris emerem medicamen oviclis.
(Semper hic ad lævam vnguenti ſua vaſcula geſtat)
Audiſſes tremulos paſtores ſtringere culmos,
In cathedris Sophiæque imos inquirere ſenſus.
L. Atque eadem pleno recitabat Myrmilus ore.
C. Et me non latet hæc rerum experientia : Martis
Auſa pari florere modo per Cartidos urbes.
Quot flores Sophiæ deceptos vidimus horro
Ægon & Corylus, quos duxit Iarbus ad aulam
Ad campum, ad quosvis animis Heroas & auſus,
Auſus ad Sophicas directos protinus artes?
O quæ nunc animo memori ſententia currit!
L. Felices ovium pueros, queis contigit olim
Hoc duce Parnaſi conſcendere culmina montis!
Felices patriæ cives & nomina gentis!
Tu verò ſi quid, Corydon, tibi ſi quid in urbe

ECLOGA.

Visum est, quod juvet hanc prostratam in pascua pubem:
Eia age, & attenta te hæc auscultabimus aure.
C Non ego tot renuam præconia dicere: vos nunc
O vos unanimi nostras advertite voces,
Arma virosque canam, Catta quos nuper in ora
MAURITIUS princeps legatis obtulit Anglis
Dum patriæ natam præstans Regina puellam
Elisaben offert sacri baptismatis undis
Atque datum CHRISTO nomen testata fatetur.
L. Te verò faciles prostrati advertimus herba.
C. Audiat ELISABE sceptri Regina Britanni,
Et capiat nostram clementi pectore Musam.
Hic quia cunctus honos illique hæc actio tota
A Duce Cattorum patriæ fiebat in orbe.
L. Audiat hæc: tantoque sibi gratetur honore.
C. Helius ignifera spargebat lampade terras,
Et formosa suis vernabant floribus arva,
Legatum Catti excipiunt tellure Britannum:
Hinc Equites, illinc pedites: splendentibus armis
Hi celebres, illi spectatis flora caballis.
Hic Dux Holsatiæ Catta versatus in aula,
Dum nunc Bremenses inspectat Episcopus urbes.
Hic Dux à Lunæ ducens sua stemmata pyrgo.
Par procerum, recti in cœlum capita alta ferentes,
Quales populeæ tendunt per inania stirpes
Verticibus feriuntque leves cervicibus auras.
Hos inter Comes exceptus deducitur: illum
Anteeunt cœtusque virûm, clangorque tubarum
Insequitur, cœtusque virûm quatiente caballo
Saxa soli, motante caput de pectore torvum.
Qualiter Ausoniam Romanus victor in urbem
Ducitur & meritos gerit alto corde triumphos.
Suspiciunt cuncti solum, soloque morati
Nunc salvum heroi reditum patriæq; precantur.
L. Felices ovium custodes, tanta referri
Audire & memori res gestas figere sensu.
C. Hinc tormenta tonant (vallum tormenta per altum:)
Ingenti gemitu. feriuntq; fragoribus auras
Atque hominum obtundunt aures; junguntur & illis
Tympana rauca solo resonantes undique bombos:
Cantabant alii plenis taratantara buccis.
Miratus baculo huic tanquam stupefactus inhæsi:
Audijt hæc Ægon: eadem testabitur Ægon.
Iamq; omnis legio præcesserat, optimus Heros
MAURITIUS patriæ pater abs Heroide missum
Arcibus exspectat patriis, salvumq; precatur.
Qualis in Ausoniæ terris, aut per juga regni
Arcadii, Æneas ivit comitatus, amictu

Insignis, gradiensq; duces super arduus omnes:
Talis erat princeps, talem se lætus agebat
Accedens magna procerum stipante caterva.
Hæc ad cuncta meus me gaudia duxit Iarbus,
Et quævis digito cupido monstravit ad unguem:
Hinc vobis recitare datur mirantibus omnes
Res gestas formamque harum per compita rerum.
Est locus à media quando processimus urbe,
Obductus muro & vallis fossaque profunda:
Arx excelsa jacet, Catti tenuere vetusti,
Quam circum bifores spectantur ubique fenestræ.
Aurea stant extrà bipatentibus ostia valuis,
Excubias semper qua exercet miles in armis.
Hâc infra terram, Lycida, transitur ad arcem.
Hic Lycida, audisses tandem miranda per omnem
Gesta locum: hîc tanto resonabant organa cantu:
Pars grandi voce ima, sed & pars alta canebant,
Pars medium servare sonum: mihi Thracius Orpheus
Visus & agrestes pecudes & ducere sylvas.
L. O felix ovium pastor: cui contigit illam
Audire & memori perpendere corde camenam!
C. Ante fores stabam tanto perculsus honore.
Hoi quota succurrit nostrarum hic mentio rerum,
Qua pecus ad mulctrum saltem & sylvestria duci
Suevimus: ô quota nunc mihi sunt in pectore sensa!
L. Hoc ego te referentem observabo omnia trunco.
C. Hospitis interea Iarbi sum ductus ad ædes,
Dum nox prætereat, nova dum Matuta resurgat.
Mane novo Legatus opus, mandataq; cuncta
Fecerat, & primo sacraverat acta diei;
En princeps proceres pugna certare pedestri
Fecit & ad tantos exordia condere lusus.
Alba cohors illa pugnabat parte, sed ipsam
Contra nigra cohors: collucent ignibus arma
Nocte sub obscura circum hos heroas ahenos.
Hæc vidit Corylus, vidit quoque Borlius Ægon,
Ægon vidit, & huic testanti credere fas est.
Quæq; dies alios, Lycida, produxit honores.
Mox vidi celebrem duci per mœnia pompam:
Dixisses ipsos iterum apparere monarchas
Atq; omnes veterum nymphas, Dryadasq; puellas
Et charites ternas, Aganippæasq; sorores.
Iunguntur veluti bivium gregis agmen in arctum
Qua vehitur, longoq; suos facit ordine gressus.
Nil nisi serica vestis ibi spectatur & aurum,
Multos carbaseis ornant collaria cirris
Semipedem prælonga, ipsosq; insignia carpos
Circumeunt: Tyrio pictus nitor emicat æstro

Circi-

Circiter, electumq; nitens in mœnibus agmen
Hos oculos, fulgore suo mihi reddere cœcos.
Vidisses multos prælongas flare cicutas,
Raucaque magnanimi strepitum dare cornua tauri:
Cornua cum citharis etiam curvata caprorum.
Talis, ohe, fuerat cantus, mî credite, talis
Quem vix cantasset, quamvis vel duxerit ipsas
Sylvas & lapides innixaque robora cantu,
Amphion Dircæus in Actæo Aracyntho.
Et quassata super tergo horrida tympana tauri,
De quorum resona tonuerunt mœnia voce,
Vt vidi & stupidis etiam isthæc auribus hausi,
Eheu quàm timidos posui per compita gressus?
Mox aderant Iason & Perseus: proxima vectos
Andromeda hos præcedit & huic vicina caballis
Medea, extingui patrios in Cholchide tauros
Instituens, hæc Æsonidem illa secuta Medusæ
Victorem: Scythicæ moderantur Amazones altos
Cornipedes, clauduntque suos hoc ordine cœtus:
Iason & Perseus campum servare parati.
Aureolum ille pecus gestat, caput ille Medusæ.
L. O felix ovium pastor, cui contigit illa
Cernere & admixtos animis perpendere sensus!
C. Hinc vitia adductis confidunt prava quadrigis,
Quas Caro Peccatumque trahunt ductore maligno
Dæmone: prima sedet, non fronte pudica, voluptas.
Ad mensam: Risus, fletus, metus, ira, cupido.
Contemptus sequitur currum leprosus, & illi
Iuncta comes, meritasque gerens pœna aspera virgas.
Mox currum insequitur vitiorum turba: pedestres
Ignorantia, cui comes it Præfractio dura
Fronte gerens cornu: Vesana Superbia prima
Fertur equo gyrumque regit spectanda pavone:
Hinc Ignavia se lassam fert fronte remissa
Et manibus, pigrisque utraque ex parte lacertis.
Illa sedens auresq; hærens de vultu asininas,
In varias pendet partes, gressuq; vacillat.
Mox gerit astutam turpis Fallacia vulpem,
Proxima profuso cyathum fert pinguis Iaccho
Impletum Gula, de cupro ingentemq; lagenam,
Circiter annexis lateri constricta racemis:
Luxuriosa renet crassum sub pectore ventrem.
Turpis Avaritia argento & circumdatur auro,
Sacco vana trahens fragilis deliria Ditis.
Huic sociam jungit nudis Lascivia mammis,
Cui passer sedet in dextra, sensumque ministrat.
Invidia extremas partes tenet, ipsaq; dentis
Crudeli humanum rodit cor livida morsu.

L. O felix ovium paſtor, cui contigit iſthæc
Cernere, ſignatosque animo disquirere ſenſus!
C. Vidiſſes, Lycida, Zephyritin vertice corbes
Ferre ſuos Floram: Cereris geſtamen ariſtas
Vidiſſes in ſtamineo per pilea cono.
Ops aderat geſtans dulci ſua vaſcula pomo:
Hinc fœcunda Pales, pecudis regina magiſtrûm,
Nec deerant totum diffuſa Elementa per orbem,
Ignis & Aer in ſupera regione, viciſſim
Vnda fluens, & Terra ferax in partibus imis.
Ignis habet ſignum tereti de lance draconem,
Atque Æther aquilas, aqua piſces, terra leonem.
Adſunt à pedibus venti: Nabatheïus Eurus,
Eurus, quàm macer & ſpirans in flamine mortes.
Auſter eum ſequitur, Zephyrus genitabilis, inde
Ædonus Boreas, qui Ægeo ſpirat ab alto.
Vidiſſes alium ſoles efflare coruſcos,
Hunc ſtellas, illum, viridi ac de ſtipite, flores.
Iam verò advenit Iani bifrontis imago.
Claviger hic: Pluto vegetos per cornua flores
Geſtat; amans vini Bacchus cratera falerno;
Neptunus concham maris atque in vertice concham.
Incedunt, lentosque trahunt per compita greſſus.
L. O felix ovium paſtor, cui contigit iſthic
Spectare atque animis rerum hos infigere ſenſus!
C. At Lycida, ſi nunc, animis quod concipio, ipſum
Exprimere hoc coram cætu ſermone valerem,
Quas Evergetes duxit penes atria pompas.
Hîc Evergetes pater; hîc reſonabilis Echo.
Ecce Dicæophilus venit, En Miſocacus, altos
Et reddunt in equis: at habent inſignia tanti
Principis: in trepidis ne ſis lepus erro periclis,
Sed forti potiùs felicia mente reſpectes,
Fert palmas Agathopius, atqui Calus olivas.
Bis bini, Gravis & Conſtans, & Candidus, & qui
Congrua Verus amat verbo factisque, ſequuntur.
Quos inter dominus patulæ ſub tegmine pini
Seſe Evergetes agit: olli partibus æquis
Cruribus infixam ſuper ejus vertice geſtant.
Præmia digna bonis hominum, ſed pœna malignis
Promittebatur; poſthac latus, ecce, tenebat:
Hîc ſol Iuſtitiæ in veri candore renidet;
Hîc invicta manet ſemper Concordia nexu.
Dux Evergetes gladium fert igne coruſcum,
Solibus & pictum nitidi ſplendoris amictum.
Eubulus ſequitur, clypeum transfixit, at alter
Fert clauſam galeam Thraſybulus: deinde miniſter
Quâque rotis in parte micans, agit ille caballum.

Dante

Dante Deo, fortunaque assistente tabellam
Inscriptam tenuit: cana est quicunque senecta,
Cæsariesque jacet cunctis thoraca per omnem.
L. O vos felices ovium hac in valle ministros,
Queis licuit tantos animo auscultare triumphos!
Quàm lætum, ô Corydon, me reddis carmine tanto!
Vt caper irriguo saltat mihi corniger arvo.
C. O felix ovium custos, cui tanta videre
Contigit! ô quorum mihi nunc oblivio restat?
Vidit & hæc Ægon: eadem testabitur Ægon.
L. Quale per hybernos fornaci assidere menses,
Tale tuum nobis, Corydon suavissime, carmen.
C. Sol & Luna, pares aderant: amplissimus orbis
Terrarum in capite hic cujusdam: Fama sodalis
Cornu grande gerens, lævà, quod clangit in auras,
Scripta manu dextra: Fortunam fune ligatam
Affixamque rotæ sparsa moderantur arena.
Insequitur Currus, regit admiratio currum:
Nomen equi, signata dies habet inclyta gallum.
Noctua, noctis amans, sedet isto, in Nocte, Caballo.
Tempus edax rerum facili movet organa tactu,
Et Vanum tollit plenas post organa folles.
Hinc Aurora comis nitido præclustris & auro,
Ceu quando rosea surgit super æthera luce,
Nuncia flammigeri Solis, qui opera omnia lustrat.
Hinc aderat claro radiis splendentibus ore
Vesperа, cæruleoque micabat mixta colore.
Inde Dies-media & septem de parte Trionis
Nomen habens: Titana soror Phœbe inclyta fratrem
Concomitatur, & ex illo sua lumina poscit.
O Lycida, varium quis dixerit hujus amictum
Ordinis: ô Lycida custos animose peculi?
Conveniens cuivis illarum hærebat amictus.
L. O felix ovium pastor, cui contigit illud,
Vt Trilaxus adhæc missam ablegaret in urbem.
C. Et nunc judicium Paridis: jam Nobilis Arcas
Mercurius Maja natus volat, ecce, veredo.
Hinc sua poma gerit Paris: hinc Iuno inclyta Iuno
Demonstrat ditem in sacco: Venus altera flammam
Corde manu gesto vacuas dimittit in auras.
Ad latus huic jaculo præstans levibusq; sagittis
Idalius puer: at se tertia Pallas in armis
Insignem reddit celeri per lustra caballo.
L. O felix ovium pastor, cui contigit isthæc
Cernere, signatosq; animis inquirere sensus!
C. Et vidi excelsi nymphas Heliconis alumnas,
Circiter illustrem ramis considere montem.
L. O felix ovium pastor, qui vidit alumnas

Aonis & potui coràm has luſtrare ſorores?
C. Et vidi in ſummo quoque ſtare cacumine Phœbum.
Phœbus erat, dextraque chelyn moderatus acutam.
Hinc tibi materies ſuccurreret Arcadis, olim
Quando ſoporiferis infregit vocibus Argum,
Inachida excelſi Iovis amplo in rure tenentem.
Huic baculo tanquam jam dormiturus inhæſi.
Et ſeptem veniunt artes, quæ Grammata monſtrat
Prima eſt, Rhetorice poſthac; Dialectica tandem,
Muſica tum graditur, numeri dehinc gnara magiſtra,
Menſurasque tenens terræ, & divina Matheſis.
O quæ nunc animis ſurgunt præconia noſtris!
Si mihi ſint itidem præſentes vocibus omnes,
Ægon & Corylus, mammoſaque Trullis, Iàrbus
Inſuper: haud æquo poſſemus dicere verſu,
Quæ ſtupidi plena his oculis ſpectavimus urbe.
L. Tu verò Corydon, fœcundi paſtor ovilis
Caſſelios nobis poſt hæc carecta triumphos
Perge recenſere & meritum conſciſcere plauſum.
C. Et tibi ſi partes Terræ recitare parentis
Tentarem, ingreſſusque meis aptare cicutis,
Quos per compita fert hoc tanta Inventio plauſu,
Hanc citiùs veſper lucem concludet Olympo.
Heu quanta ſerie, heu mihi ducebantur in arcem
Externis viſi ſpeciebus & artibus olli!
Hos inter prima proceſſit America parte
Inſignis regni ſceptro, pictaq; volucri.
Circum circa omnes currunt, agilesq; miniſtrant.
Attabaliba ſedet (rex Attabaliba) caballo
Stipatus multa famulorum hinc inde cohorte.
Africa mox aderat curru: quæ nobilem habebat
Hannibalem, magnaque hominum comitata caterva eſt.
Audiſſes varias Libyæ clamare camænas,
Vidiſſes miroque habitu, miroque colore
Quosque gradi: heu quarum hic mihi ſunt oblivia rerum!
Aſia Alexandrum comitem, atque Europa monarcham
Cæſarem: equo titubans circum fert tempora laurum.
Hic multi inſignes aquilis victribus: omnes
Europam patria dominam virtute ſequuntur.
Quæq; habet inſcriptis memoratu digna tabellis,
Heu quanta hæc ſeries, heu quanta hic turba virorum!
Obſtupui & baculo, huic tanquam confixus, inhæſi.
Vidit & hæc Ægon: eadem teſtabitur Ægon.
L. O felix Corydon, tanti ſpectatur honoris!
C. Cuncta hæc una dies, nobis mirantibus, auſa
Exhibuit, nobisq; animo, quæ vidimus, hærent.
L. O felix ovium paſtor, qui tanta videres?
C. Interea pulſis alio ſub mane tenebris,

Heu

ECLOGA.

Heu quæ iterum noſtris oculis miranda fuêre
Objecta, excelſa quotquot ſteteramus in urbe?
Pars vexilla gerunt, picto ſignata leone,
Pars, quocunq; trahunt iſthæc vexilla, ſequuntur:
Pars in Equo nitidis ſplendere videntur ab armis:
Hac illac totam miles ſtat fuſus in urbem.
Iarbus, paſtorum inſignis defenſor, Iârbus
Ad campum duxit me atque undique demonſtravit
Singula; conſtructâ ſtabant campeſtria quercu:
Currunt ſylvani, currunt in mole gigantes.
Hinc arcus: illinc portæ, flumenque profundum:
Murus obitur aquâ: Satyri glomerantur in alto
Monte ſtat adverſus Draco ſumma in rupe: gigantes
Adſunt: heu dæmon malus hic ſuper arce ſedebat.
Intus mira ſonat Faunorum cantio: flammæ
Spectantur, flammæq; atræ mittuntur in auras.
At Regina dolens ſedet hinc affixa catenis,
Donec Calomegathymus huc admiſſus in armis.
Contra equites varios, contra fratresque triformes
Pugnat, ut inſignem, reſidentem in rupe, puellam,
Gratioſam rapidis de vinclis ſolvat egentem.
O multi tentâre priùs, quantum obtinet unus:
Ipſe erat, horrendam qui auſis infringeret arcem.
Tota dies iſtoc equitum conſumpta labore eſt.
At nunc devexo propior fiebat Olympo
Veſper, quiq; illo ſolvuntur carcere vincti:
Flamma crepat, domus atra ruit dejecta favillis.
Fit fragor & gemitus vacuas diffuſus in auras.
Heu Lycida, ſteterunt rigidi hoc in vertice crines?
Quod ſi cuncta tibi, Lycida, ſi cuncta referrem
Antè ſuum caperet cœlis oritura meatum
Luna ſoror Phœbi, nosq; his arceret ab agris.
Ægon cuncta tibi recitet, ſi venerit, Ægon.
Quod ſi malueris extant in cortice quævis
Sculpta manu artificis, qui novit cuncta, Vaberni.

L. Quanta heu tantorum fert admiratio mentem?

C. Gaudia mox lætis Equitum ſuſcepimus actis
Quotquot in hac tantos auſus ſpectare paleſtra:
Iubila læta ſonant, omnesque ad jubila plaudunt.

L. Quæ nunc dona tibi tanto pro carmine reddam?
En tibi ſume utram mavis ex hiſce gemellis;
Sive coloratam gilvo, ſeu lacte nitentem.
Non tulit hanc Thyrſis, quamvis me ſæpe rogaret,
Apponens precium, Thyrſis quoq; noſter amicus.

C. At tu ſume meam (ſi non tibi ſordet egeni
Munus & eſt ratio quædam Corydonis) avenam.
Hæc nos: quæ geritis manſuetæ ſerta ſorores;
Hæc etiam docuit: gelida venator in umbra.

FINIS.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/33
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/34
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Beschreibung der Fürstlichen Kindtauff Frewlein Elisabethen zu Hessen / rc.

So zu Cassel im Augusto abgelauffenes sechs vnd neuntzigsten Jahres gehalten vnd celebriret worden / mit beygelegten abriessen aller gedenckwürdigen Handelungen / als insonderheit deß Ringrennens vnd Thurnierens zu Roß vnd Fuß / auch nötiger erklerungen desselben / eigentlich angebildet vnd vor augen gestellet.

Es ist von anfang der Welt her gründtlich angemercket die Menschliche blödigkeit / vnd wie sich das jrrdische in einem zweiffelhafften vnd vnbestendigen wandel verschleisse vnd zergehe: Hiergegen aber ist vber das alles diß genugsam klar vnd männiglich bewust / daß / ob schon nichts ohne trübsal / auch kein standt oder hoheit ausserhalb beschwerlicher anstösse vnd wiederwertigkeiten gefunden werde / dennoch nach dem regen ein Sonnenschein / vnd nach dem trawrigen harten Winter der lieblich Früling / ja auff trübsal frewde nicht allein zu hoffen / sondern auch mehrmals wircklich erfolge. Dessen haben wir so in Vnter-Hessen wohnen zu deutlicher bezeugung vnsere zustandene vnd inheimische zufelle / welche vns in den schrancken messiges glücks vnd vnglücks zu behalten / vnd erinnern / daß kein Paradiß alhier zuuermuhten sey / genugsam gewesen / aber doch also / daß diese mehr zu genaden als zu schaden gereichet: in betrachtung / daß wiewol wir dardurch etwa geschwecht vnd abkommen sein vermeinet / doch was an einem theil ab / dem andern zugangen sey / auff daß wir vns hierumb vnter die gewaltige Handt Gottes demütigen / vnnd vnser ende vmb besserung willen stetig bedencken sollen / sichtiglich numehr spüren vnd vernehmen können.

Dann so wir die zeit sampt jhrem lauff vnd zufellen recht ansehen vnnd betrachten / hat vns der Almechtige erstlich mit seiner Vetterlichen züchtigung heimgesucht / vnd eines theils zu betrübten weisen gemacht / in dem er die Durchleuchtig / Hochgeborne Fürstin Sabinen / geborne Hertzogin zu Wirtenbergk / weilandt deß Durchleuchtigen Fürsten vnd Herrn / Herrn Christoffels rc. Christmilder hochlöblicher Gedächtnuß / Tochter / eine fromme / Gottselige vnd hochlöbliche Fürstin / so ein Mutter war der Armen / ja deß gantzen Landes / ins ewige Leben abgefordert. Darüber dann wir billich mit Esaia Klagen

das

daß Gott nach seinem gnedigen willen fromme Leut algemach von dieser bösen Welt hinweg rücke / vnd niemandt sey der solches in acht nehmen wölle. Aber die gerechten werden für dem vnglück weggeraffr / vnd die richtig vor sich gewandelt haben / kommen zum friden / vnnd ruhen in jhren Kammern. Dann so wir es recht bedencken / hat Gott sie darumb heissen in jhre Schlafftkammer gehen / die Thür hinder sich zuschliessen / vnd sich ein kleinen augenblick verbergen / auff daß hierzwischen sein zorn vorüber ginge / vnnd sie nicht erlebte vnd sehe / wie er dem algemeinen Vatterlandt vnd seiner Kirchen diese vnnd andere starcke feste Seulen vmbreissen wurde / ja den Todt jhres allerliebsten Gemahles vnd Landesvatters deß Durchleuchtigen / Hochgebornen vnnd hochlöblichen Fürstens Landgraff VVilhelmi. Dann nach dem er das gesetzte Ziel erreichet / ist er den Weg aller Welt gangen / hat die schult der Natur bezalet / vnd den alten bundt / welcher ist / Mensch du must sterben / in dem 1592. Jahr erfüllet. Vnd wie konten doch wir diesen rieß vnd vor vns leidigen fall / eines / so fürnehmen Heubtes vnd Großfürsten / vber dessen verstandt / erfahrnus / weißheit vnd vorsichtigkeit sich zviel außländischer hoher Potentaten verwundert / jhn als ein besonder lumen vnd oculum Germaniæ respiret vnd hochgehalten / vnd als einen friedfertigen vnd vnparteyschen Fürsten in jhren zůsammen habenden sachen / zum vnterhändeler offt ersucht / ja sich mehrmals als bey jhrem Vatter rahts erholet haben / ohne sehnliches trawren vnd beweinen / ertreglich achten / verbeissen vnd vbergehen lassen / wann nicht der gütige Gott vnd Vatter vns mit dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Moritzen Landtgraffen zu Hessen ꝛc. weilandt vnsers hochgedachten Gnedigen Fürsten vnd Herrn eheleiblichen Sohn vnd rechten natürlichen Erben dieses Fürstenthumbs begnadet / vnd in jhm die Vätterliche / Großvätterliche angeerbte Thugendt zeitlich herfür spriessen lassen / auch also vnsere trawrigkeit erstlich gemiltert / vnd darnach durch seiner F. G. vermehlung vnnd darauß entsprossenem vielgewünschten Segen / nemlich der Jungen Herrschafft / gentzlich wiederumb nach der trawrigen zeit in frewde verkehret hette? Dieweil demnach wir die Artzeney / welche allein zu vnser genesung taugendtlich dergestalt empfangen / vnd also die dunckelheit vnd trübsal / so vns hiebenor bekümmert / vorüber / erscheinet in vns auch billich die frewde mit eusserlichen geberden / ja vornemlich schuldiger danckbarkeit gegen Gott.

Darumb du Schöpffer Himmels vnd der Erden / so alle ding wiederbringen kanst / dein heiliger Name sey gelobet vnd gepriesen / sintemal dir gnedig gefallen vns in Barmhertzigkeit vnd Güte anzusehen / vnd mit einem vberauß angenemen Segen widerumb zu trösten. Darumb frewe dich gantz Hessen dieser hohen Gaben. Frewet euch jhr Durchleuchtige Eltern dieses reichen Segens / dann derselbig zeuget die angenehme glückseligkeit / so dem Ehestandt wiederfahren mag / vnnd wirdt dem gegeben so den HErren fürchtet / auch im glauben vnd der liebe bestendig bleibet. Frewet euch jhr Hochgeborne Fürstliche Kinder / daß jhr von einem so Durchleuchtigen Stammen / vnd von so thewren Vorfahren vnd Anherren / auch deß grossen Caroli nachkommen geboren seidt. Vnd frewe sich auch letztlich mein gemüth / so jhm etwa mit worten dieses alles der posteriret durch ein geringes Büchlein zu zeugen vnternommen hat. Vnnd wolte Gott / daß in meiner macht stünde / daß jenige so ich mir zuverrichten vorgenommen / mit solcher zierligkeit vnd anmuth an Tag zugeben / als mich meine innerliche affectus darzu treiben vnnd anhalten. Dieweil aber hierin etwa mangel erscheinen kan / so wollen alle guthertzigen diesen alten Spruch betrachten / daß wann nicht fleisch vorhanden / man mit gesaltzenen fischen vorlieb nemen müsse / vnd können hierauß mehr meinen guten willen / als ein nothwendigen fleiß / zu danck annehmen.

Darmit ich nun zu diesem meinem intent vnd fürnehmen in gebür schreite / wil ich den anfang vom ersten anblick der [illegible]de / deren wir nach dem gemeinen trübsal vnnd luctu

lucku auch in gemein zu erquickung vnserer betrübten Geister nunmehr geniessen / demselben seinen anfang geben.

Als nach tödtlichem abgang seines Herrn Vattern deß weitbeschreiten Fürstens/der Durchleuchtig Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Moritz Landtgraff zu Hessen ꝛc. in sein angeerbtes Fürstenthumb vnnd Regiment getretten/vnd numehr das gewöhnlich trawr Jahr abgelauffen/ vnd sein entschafft hatte / hielt er sein Fürstlich Heimfart vnnd Ehelich Beylager zu Cassel mit Frewlein Agneten / deß Wolgebornen Graffen vnnd Herrn/Herrn Iohannis Georgii Graffen zu Solms ꝛc. Eheleiblichē Tochter. Acht gantzer Tag weret die Hochzeit in denen alle anwesende Herren auff das herrlichste getractiret wurden/ vnd man auch nicht vnterliesse nach dem Ring in vielen vnd mancherley Auffzügen vnd Inuentionen zu rennen / vnd gleichfals zu Roß vnd Fuß Thurniere zu halten. Dieweil auch Gott auß wunderbarem raht die Menschliche Natur also beschaffen / vnnd diese mit gewisser maeß vmbschrenckte ordnung vnd weise/ das Menschliche Geschlecht zu vermeren/auß weisem raht beschlossen vnd gestifftet/hat/auch denē so in diesem stand jn fürchten vnd wahre vbung deß glaubens treiben / seinen Segen versprochen / hat er diese Ehe auch mit seiner genadenreichen verheissung erfüllet / vnd vnsern Gnedigen Landßfürsten vnd Herrn mit einem Jungen Herrlein begabet. Was frewde hierauß erfolget ist bey jederman mehr dann glaublich: Dieweil aber in außgang deß 94. Jahrs / in welcher zeit der Erdboden von schnee vnd kelte zu glitzen pfleget / dieses glückselige loß vnser algemeines Vatterlandt betraffe / hat man die frewdenspiel / so in solchen Festen vblich/ mehrertheils vmb der zeit willen eingestellet. Allein hat jhre F. G. ein herrlich Frewdenfewr zurichten lassen/ in gestalt deß Berges Heliconis/ so in Bœotia den Musis geheiliget worden / oben darauff stunde das geflügelte Roß Pegasus/welches / als Perseus das Scheusall Medusam vmbbracht vnd entheubtet / auß desselben blůet in einem hui erwachsen / vnd nachmalen seinen flug mit dem Perseo durch die Welt genommen hat. Nun begabs sich daß es auff erstermeltem Berge einmal seiner ruhe pflegete / vnd an dem ort da sichs niedergelassen/ mit seinem Fuß ein Brünlein eröffnet / welcher darnach Caballinus genennet worden / wie solches die Poeten nicht ohne seine bewegliche andeutungen fabuliret haben. Vmb den Berg sassen die neun Musæ Geschwistern Clio, Euterpe, Thalia, Melpomene, Terpsichore, Erato, Polymnia, Urania, vnd Calliope.

Nach dem auch das Christliche Werck der Tauffe verrichtet / das Junge Herrlein nach etlichen seinen Vorfahren Otto genennet/vnd die Danckſagungen gebürender massen in allen Kirchen verrichtet / ist auff einem abendt nach gehaltener Malzeit diß vor ermelte Fewrwerck nachfolgender gestalt / nicht ohne der zuseher besondere erlustigung zwischen dem Revelin vnd Lustgarten / abgangen. Erstlich höret man den gantzen Abendt viel stunde lang ein lieblich gethon vnd Music vmb den Berg / darauff erfolgete viel kurtzweil vnter den Trabanten vnnd Fechtern mit fewrstangen / Tuseken / Spadonen vnnd fewrpeitschen. Nun stunden auch vier Seulen gegen vier seiten deß Berges / welche als das fechten vnd vmbjagen ein zeitlang geweret / zu gleich angezündet würden/vnd viel hundert schüsse/ vnd außfahrende fewr außspeyeten. In dem sichs auch mit denen zum ende nahet/hat der Pegasus mit solchem außwerffen ein vberauß wunderbarlich wesen angefangen / daß auch hiernechst der Berg hierdurch entbrandt / etlich tausendt schüß vnd schläge mit grossem krachen von sich gaben / wie in gleichem die Musæ mit fewrregen vnd racketlein außwerffen / menniglich erlustigung bracht / vnd also diese frewde geendet haben.

Vnd diß sey also auffs kürtzest von der Fürstlichen Kindtauff deß Jungen Fürsten Othonis gehandelt / welchen Gott in seiner hochlöblichen Vorfahren wegen vnd exempel leiten / auch nicht minder an Thugenden/ als am Namen / denn Othonibus Römischer

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/38
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Keysern gleich machen wolle: Nun folget weiter die andere/von denen wir insonders vns zu reden vorgenommen.

Vnd wie solten wir doch die angeneme gaben vnd miltreichen segen Gottes vber diesen Dürchleuchtigen Stammen / vnd die wolfart gemeines Vatterlandt stillschweigendt vmbgehen / oder aber in gemeiner frewde sawr sehen können? Jsts nicht dieses vnser vielgebrauchter wunsch gewesen? Also hat auch Gott durch seine milde handt was wir begeret / vns genediglich wiederfahren lassen / Dann nach dem man zelet nach Christi vnsers Erlösers Geburt 1596. Jahr / als der liebe Sonnenschein vnd Früling nach dem vnartigen Winter / die Wiesen mit einer grünen farb begunt anzustreichen / vnd die verblichene Kreuter jhre natürliche liebligkeit wiederumb zuerlangen anfiengen / entsprosse auch mitler zeit in Vnter Hessen / dem Jungen Othoni ein lieblichs Nebenzweiglein vnd erwünschte Schwester / welche als sie dem Herrn Christo durch die heilige Tauff nach etlichen Wochen einverleibet / so wol nach jhrer Vranher Frawen der Gottseligen Elisabethen / Gebornen Königin auß Vngern Ludovici Landgraffen zu Thüringen vnd Hessen / Gemahlin als jhrer Pattin der Großmechtigen Königin auß Engelandt / mit dem Christlichen Namen Elisabeth genennet wardt. Dann es hatte Landtgraff Moritz höchstermelte Königin durch eine Legation zu diesem Christlichen Werck ersuchen lassen. Nun verzoge es sich zwar etlicher vngelegenheiten vnd hinderlicher zufelle halber / ehe dann Jhrer K. M. Gesanter in Hessen anlangen möchte: So baldt man aber seiner zukunfft vorgewissert / schickten jhr F. G. etliche Vornehme vom Adel auff die Grentze jhn daselbst zuentpfangen / vnd furters auffs nechstgelegene Schloß vnd Grentzhauß Sabbaburg zu führen / damit er daselbst sich der weitgethanen reise etliche tage lang erquicken möchte. Vnter deß wardt alles auff das zukommende Frewdenfest nach heischender gebür vberflüssig versehen vnd angeordnet / auch den nechsten der Königliche Legatus vnd abgesandter in die Stadt vnd Festung Cassel mit einem ansehenlichen Einzug vnd Reuterey begleitet.

Vornanher ritten viel Einspenniger Knechte sampt jhrem Hauptmann / vnd darnach die ersten Tommeter / darauff denn baldt die Vnter Hessische Ritterschafft auffs zierlichste heraußgeputzet folgete. Deren nach kamen die andern Trommeter sampt dem Kesselpaucker vnd Spieß Jungen: Zu nechst vor den beyden Fürsten / den Bischopff zu Bremen vnd Hertzog Christoff zu Lüneburg / so den Legaten in wolkommen zu entpfangen außgezogen waren / ritte der Hessische Marschalck / vnd folget hierauff der Königliche Legatus / auch neben jhm J. F. G. Landtgraff Moritzen Leibguardi von Trabanten vnd Moscatirern. Hinder dem Legato worden seine Leibpferde geführet / vnd kamen jhnen auch nach seine Diener vnnd Mitgeferten in Kutschen fahrendt. Letztlich folgete in grosser menge die gemeine Reuterey / vnter welchen auch ein Camel mit seinem Morischen Reuter daher trollet.

Dieweil auch dieser Einzug auff einer besonder Taffel abgerissen / vnnd dieselbig an nötigen orten mit zeichen vnd dem Alphabet numeriret / hab ich vor nötig gehalten / deren außlegung hiernechst hinzu zu setzen.

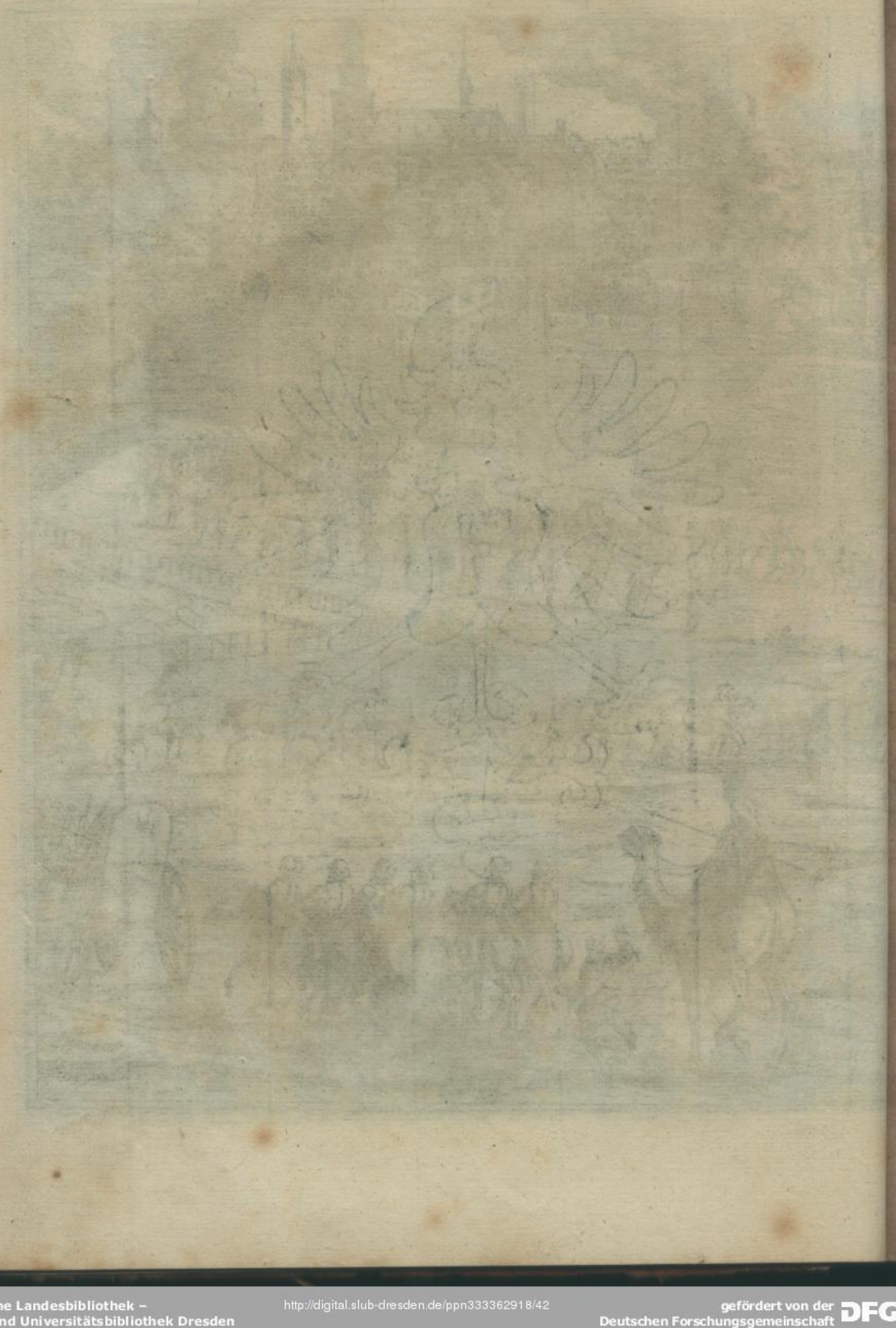
A Annenberger Thor.
B S. Annen Kloster vnd das alte Zeughauß.
C Die Newstadt Cassel.
D Newstäter Kirche.
E Newstäter Mühle.
F Das Jägerhauß.
G Fulda Brück.
H Das newe Zeughauß.
I Kirch vnd Closter zum Brüdern sampt der Fürstlichen Cantzeley.

K Das Schloß.
L Das Rahthauß.
M Das Müller Thor.
N Die Freyheiter Kirche zu S. Martin.
O Drausel Thurm.
P Das hohe Thor.
Q Das Gießhauß.
R Einspenniger Knechte.
S Die ersten Trommeter.
T Vnter Hessischer Adel.
V Die andern Trommeter vnd Kesselpaucker.
X Spießjungen.
Y Der Ana Fluß.
Z Hertzog Christoffel zu Lüneburg.
a Hertzog zu Holstein / erwelter Bischopff zu Bremen.
b Königlicher Legatus.
c Etliche Kuttschen vor deß Gesanten Diener.
d Knechte auß dem Marstal.
e Der Ritterschafft Diener.

Vor dem Stadtthor an biß zum Schloß waren vnter jhren Wehren vnd Fehnlein angeordnet die Cassellische Bürger / durch welche also der Engelische Gesanter biß zu seinen zubereiten Losament gezogen. Auch ist hiernicht zuerschweigen / daß vnter dessen mannich frewdenschuß beydes von den Bürgern loßgebrandt / beydes auch von den Wällen mit grossem krachen auß dem groben Geschütz abgangen vnd gedonnert. Mit was vor Ceremonien hiernechst er von jhren F. G. entpfangen / kan darauß abgenommen werden / dieweil er nicht minder / als wann Königliche Majestat selbst anwesendt / vorehret worden. Vnd geschach dieser Einzug den 24. Augusti welcher ist Bartholomæi.

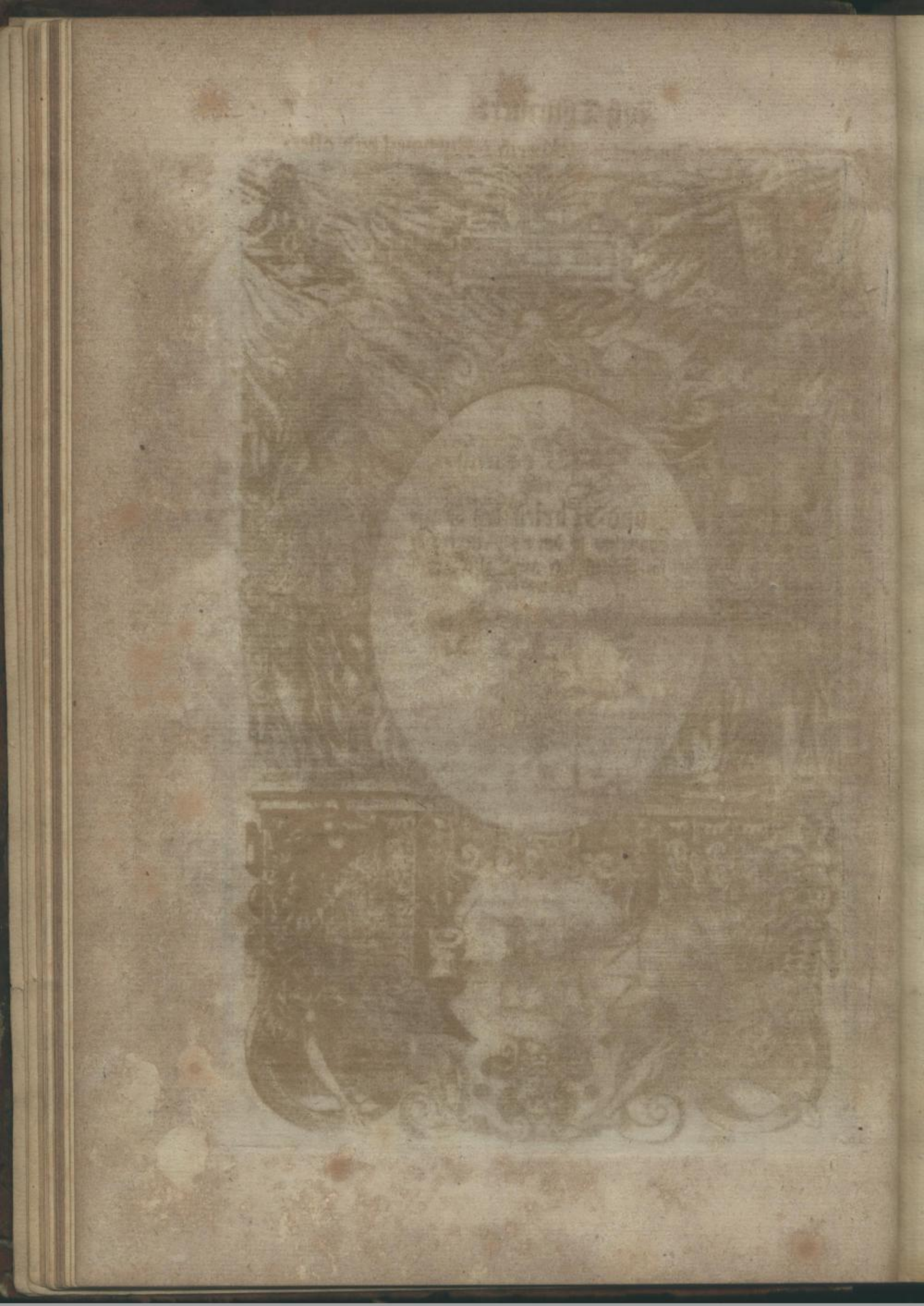
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/40 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/41
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/42
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Verzeich-
nüß
vnd Abriß deß Fu-
rhurniers so den 25 Augusti
im Schloßplatz zu Cassel gehal-
ten worden.



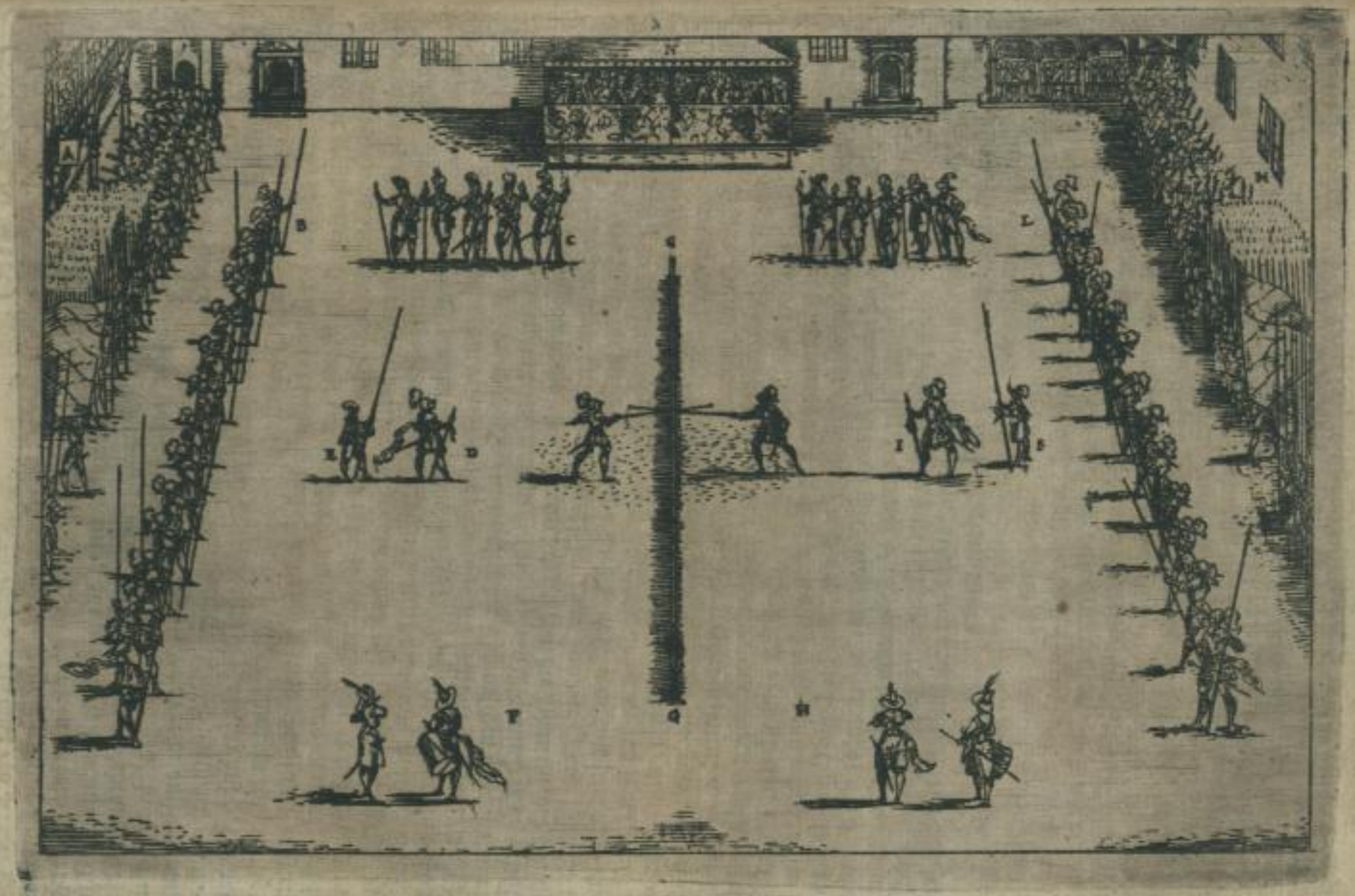
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/44
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ancherley Gesprech / Kurtzweil vnd allerhandt erlustigung ward zu Hoff die tag lang / so K: M: Gesandter daran verzogen / vnd dieweil diese Fürstliche Kindtauff wehret / getrieben / welche alle in schrifften zu bringen langweiliger vnnötigkeit were: Allein seind die Thurnier vnd Ritterspiel so damals gehalten worden / ewiger gedechtnuß wirdig / als sehr nützliche vnd vberauß nötige vbung zu friedens zeiten.

Vnd hat auch / so wir die Historien recht ansehen vnnd betrachten wollen / nichts anders Keyser Heinrich / so man den Finckler nennet / deren brauch erstmals in Teudschlandt zu pflantzen vnnd hochzuhalten beweget. Es ist aber hoch zu beklagen / daß solche herrliche ordnungen ein zeitlang so gar gefallen / dann daher seind so viel Laster vnd Sünde heuffig vnd ohne schew eingerissen / vnd wenns zu erhalten / ist zwar zu wünschen / daß solche ordnung an allen orten im schwang gienge / oder wiederumb angerichtet würde / so were zu hoffen / daß hierdurch viel schand vnd vnrichtigkeit verhütet werden könte / als insonders der vberfluß in fressen vnd sauffen. Aber viel Epicurische Sewmagen dürffen / wann sie Tag vnd Nacht im Wolleben / daher dominiren / schlemmen / temmen / die Nacht mit dem schlafftrunck an tag henstilentz schewen / sich mit allerley wollüsten / fürnemlich der Venerischen außmattern vnd entkräfften / für den zukünfftigen durst trincken / in diesen jhren Mannlichen Thaten sich sperren wie ein Kröte auff der hechel / meinen gentzlich sie seyen der Haan im korb / darauß dann herkömpt wann sie einmal in Ritterspiel mit hinan müssen / sie eher im sand als im sattel sitzen. Darumb sey der verfluchet welcher die schöne Meyenblüet seiner Jugendt dem Teuffel / das krumme Alter erst Gott vnd der Thugendt auffzuopffern jhm vnternimmet / ja es seyen auch deme / so sich allein deß fressen vnd sauffens befleisset / vnnd das vbrig den Felsen zu verrichten heimschicket / der Thugendt geflissen König Antigonus vnd nechst angerührter Keyser Heinrich zun Richtern gesetzet. Zwar würden jhnen dieselbig ein viel andere Policeyordnung vnd nützlicher Leben vnd Wandel vorzuschreiben wissen / dieweil insonders Heinricus Ehre vnd Thugend beneben Ritterlicher vbung wieder dergleichen bette / Bier vnd Weinhelden vnter den Adel füglichen zu pflantzen sich zum höchsten bemühet / auch fast auß ebenmessigen vrsachen / wie vor zeiten die Ludi Olympiaci vnnd Isthmici bey den Griechen / König Artus auß Britannien taffelründe / ordo militum Garderiorum in Engelandt / die Ritterordnung S. Michaelis / oder concharum marinarum in Franckreich / vnd deß güldenen Flusses in Burgundt vnd Germanien gestifftet worden. Vnd wer kän die boden lose nutzbarkeit so auß deren anordnungen / auch allerhand Ritterspiel ersprießlichen herkömpt / in so kurtzer zeit erzelen.

Derwegen / darmit ich mich in diesem abgrundt nicht vertieffe / wil ich wiederumb zu meiner angefangenen red von denen Ritterspielen vnnd Thurnieren / so vnser Gnediger Fürst vnd Herr Landgraff Moritz auß nicht minder erhebligkeiten / wie in vorigen Jahren vnter andern Adelichen versamlungen / auch auff dieser Fürstlichen Kindtauff / verordnet vnd halten lassen / kommen. Vnd weiter dieweil ich eigendtlich den standt aller verlauffener händel angemercket / verheisse ich dem ehrliebenden Leser / daß ich mit bemühen wil / vnter nachfolgenden dreyen titeln / nemlich deß Fuß Thurniers / deß Ringelrennens / vnnd Thurnierens zu Roß / deren eigenschafft / so in diesem löblichen Frewdenfeste vorgangen / in schrifften zu verfassen: dann es sehr vnuernünfftig / solches in finsternus der vergessenheit zuuergraben vnd zuuerdunckeln: Darumb dann ich hiermit zu dem ersten Thurnier / nemlich zu Fuß welcher J. F. G. in dem Schloßplatz anstellen lassen / mich keren vnd von desselben Articuln den anfang zu machen / durch Gottes hülff / vnterstehen wil / der tröstlichen zuuersicht vnd hoffnung / es werde der gutherzige Leser jhm diese meine arbeit nicht mißfallen lassen / sondern sie als ein zeugnuß geschehener sachen halten vnd auffnehmen.

Vol-



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/46
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Volgen die Articul zum Fuß Thurnier.

ERstlich sollen alle Thurniersgenossen/die sich in diesem außgeruffenen Fuß Thurnier gebrauchen lassen wollen / von Adelichem Geblüt erborn vnd herkommen / mit jhren Kürissen dermassen gerüstet vnd angethan sein / wie im Fuß Thurnier vblich vnd gebreuchlich ist / vnnd sol keiner auff seinem Helmlein ein pausch / oder andere vngebürliche vortheil/ ausserhalb einer schifftung / deßgleichen keine geschlossene Handtschuch gebrauchen.

Zum andern sol keiner kein andere Spieß oder Schwert gebrauchen / dann wie die jhnen von den Herrn Iudicirern zugestalt werden.

Vors dritte / soll ein jeder Thurniersgenoß mit dem Spieß nicht mehr dann drey stösse/ vnd mit dem Schwerte fünff streiche gegen seinem wiederpart volnbringen / was aber darüber geschicht sol nicht passiret werden / ausserhalb der volge.

Die Kürisser sollen in der ordnung / wie sie auffziehen nacheinander Thurnieren.

Vnd dieweil alle stösse vnd streiche/ mit dem Spiesse vnd Schwert/nach dem Kopffe/ als dem edelsten theil deß Leibes/gericht werden / vnd geschehen sollen / so sol der keinen Danck verdienen/ der seinen Spieß nicht mit einem freyen stosse bricht / sonder im zulauffen nur die Arm am Leib behelt / vnd seinen Spieß mit auff oder nieder schwencken / oder mit schrencken an seinem gegentheil brechen wirdt.

Welcher den andern vnter den gürtel stösset / der soll keinen Danck verdienen.

Wer seinen Spieß im außstossen / oder in dem schranck bricht / oder die schrancken mit dem Spiesse vor dem brechen berühret / deßgleichen auch mit dem Schwert/sol in diesem Ritterspiel keinen Danck verdienen.

Ein jeder sol sein Schwert ohne gehülffen selbst gewinnen vnd außziehen.

Wer sein Schwert mit beyden feusten zu gleich brauchet / oder die Handt auff den schrancken leget / sich damit zu behelffen / sol keinen Danck erlangen/ aber mit den Henden ein streich abwechßlen sol erlaubet sein.

Die so sich alzu nahe an schrancken thun / daß sie denselben mit dem Leib berühren / oder alzu weit darvon stehen / dann sich gebüret/ wann sie jhre stiche oder streiche vollnbringen sollen/ wie die notturfft erfordert/ sollen ohe Danck abziehen.

Welcher mit beyden schenckeln zu rück tritt / oder den Kopff vnnd den Leib zu rücke zeucht / als fürchte er sich/ vnnd wolte dem stich oder streich weichen/ der sol keinen Danck verdienen.

Wer mit dem Schwert mit der flache schlecht / ob der gleich dasselbig zerschlüge / sol keinen Danck darvon haben.

Wer dem andern in sein Schwert platzet oder helt / vnnd dem andern seine streiche außfenget/ der mag diesen tag keinen Danck verdienen.

Wer seinen Spieß oder Schwert verleuret / fallen lesset oder hinweg wirffet / dem sol kein ander Wehr gegeben werden / wenn er aber seinen Spieß oder Schwert an seinem jegentheil breche oder zerschlüge / dem sol ein andere gegeben werden / darmit er seine stösse vnd schlege vollnbringen möge.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/48
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Fuß Thurnier.

Wer mit dem Spieß oder Schwert zur Erden gestossen oder geschlagen wirdt / der sol diesen tag ferner zu Thurnieren nicht zugelassen: Es sol auch deme / der zu boden gestossen oder gefallen / alle vorige erlangte stösse vnd Schwertstreiche nicht zugeschrieben werden / noch ichtes was gelten.

Was in diesen Articulen nicht begriffen / daß sol bey der Iudicirer erkentnuß stehen.

Verordnung der Däncke.

WEil auch die Däncke darumb bedacht sein vnd außgetheilet werden / daß die Thurniergenossen dardurch desto mehr vrsach vnd anreitzung haben / sich einer vor dem andern herfür zu thun vnd ritterlich wol zu halten / so seindt nachfolgende Däncke verordnet / welche nach erkentnuß der verordneten Richter / zu seiner zeit außgetheilet werden sollen.

DEr erste Danck: wer in den dreyen obgemelten stössen mit den Spiessen / die mehrern am höchsten vnd zierlichsten mit einem gewaltigen stoß brechen wirdt / soll nach erkandtnuß der Richter / den Danck mit Spiesse haben.

Welcher in den fünff streichen am tapffersten vnd gewaltigsten schlagen wirdt / dem sol nach erkendtnuß der Richter der Danck mit dem Schwert gegeben werden.

Welcher in der Volge mit dem Schwert am tapfersten vnd zierligsten schlagen wirdt / der sol den Volgedanck verdienet haben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/49
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wie folgends Thurnieret wor=den/ vnd von dessen außgang.

NAch dem nun ermelte Articul vnd Thurniergesetz nach gewonheit verlesen/ vnd sich beyde Companeyen oder Gesellschafften zum ernst geschickt gemacht/ zogen sie folgender gestalt zu ernentem Kampffplatz. Erstlich kam vor jnen her ein Fehnlein Knechte mit weissen Feldtzeichen/ vnd roten Kleidern mit weissen schnüren besetzt. Demnach folget die weisse Companey/ vnd vors erste das Spielwerck/ nemlich Trommel vnd Pfeiffe/ darnach sechs Auffführer mit weiß vnd roten vermalten stäben vnd in gleichem Feldtzeichen. Auff diese trat herein der Capitain in einem weissen Harnisch/ vnd roth zerschnittenem schurtz mit weiß durchzogen/ in seinen händen sein Capitain Spießlein haltendt. Doch ginge vor jhm her ein Knabe/ so jhm seinen Haubtharnisch oder Helmlein/ Spieß vnnd Handtschuch vortruge. Darauff dann entlich noch funffzehen andere bewapnete Ritter gleich jhrem führer vnd Capitain auch ankamen.

Die andere Gesellschafft so von jhren schwartzen Harnisch den Namen truge/ folget in ebenmessiger ordnung/ doch was an jenen weiß oder roth/ an dieserer zurüstung gelb vnd schwartz erschiene/ vnd Waffen vnd schurtz schwartz mit gelben flammen gemacht waren. Darmit aber jhr meine günstige Leser diesen auffzug besser vernemen könnet/ habe ich denselben eigentlich in seiner ordnung verzeichnet hierneben gelegt/ vnd denselben mit zalen/ wie folget/ numeriret/ auß denen das vbrig zu erlernen. Nemlich zum

1 Ein Fehnlein Knechte zur weissen Gesellschafft.
2 Spielwerck vnd Auffführer.
3 Deß Capitains Junge.
4 Der weisse Capitain.
5 Die weisse Gesellschafft.
6 Spielwerck vnd Auffführer zur schwartzen Gesellschafft.
7 Deß Schwartzen Capitains Junge.
8 Der schwartze Capitain.
9 Die schwartze Gesellschafft.
10. Ein Fehnlein Knechte zur schwartzen Gesellschafft.

In solcher ordnung zogen sie zu der Thurnier Bahn/ vnd nach dem sie dieselbig bey dreyen malen vmbgangen/ stellet sich die weisse Companey zur rechten/ vnd die schwartze zur lincken/ wie solches die erste Taffel deß Fuß Thurniers anmeldet/ nemlich bey dem

A Das weisse Fehnlein vnd Soldaten/
B Die weisse Gesellschafft/
C Auffführer zur weissen Gesellschafft/
D Der weisse Capitain/
E Deß Capitains Junge/
F Das Spielwerck/
G Die Balge darüber man Thurnieren muste/
H Das ander Spielwerck/ nemlich zur schwartzen Gesellschaffe/
I Der schartzen Capitain/

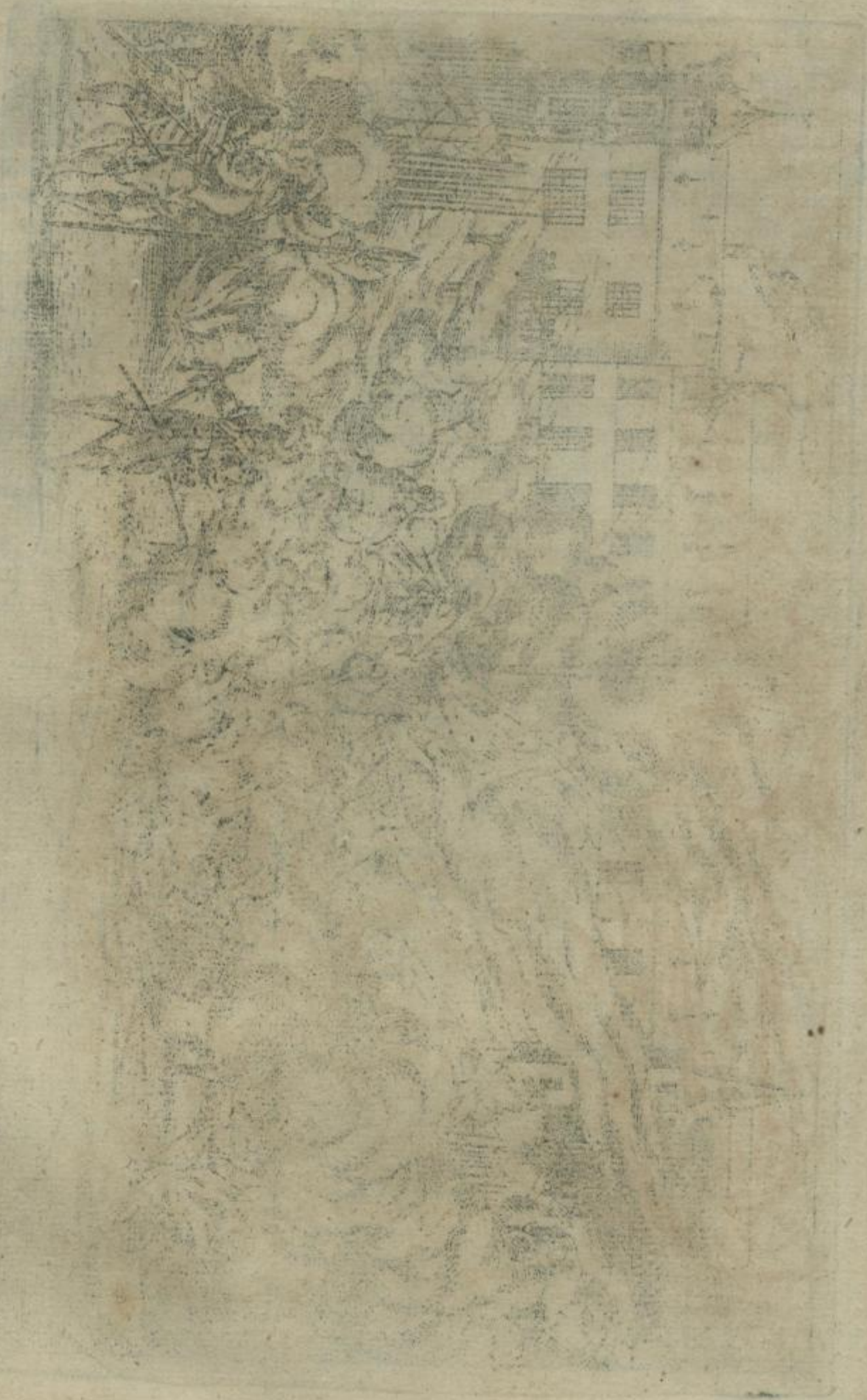
K Deß Capitains Junge/
L Die schwartze Geselschafft/
M Das schwartz vnd gelbe Fehnlein/
N Vnd letztlich die Iudicirer zu jhrem auffgeschagenem gerüste.

Hierauff dañ diesem Ritterspiel sein anfang gemacht/also daß sie gegẽ einander Thurnieren mussen/in der ordnung wie sie auffgezogen waren/in massen solches in den Articulen außtrücklich gebotten vnd vorbehalten. Vnd ward demnach manich Spieß gebrochen vnd Schwerter zerschlagen/biß ein jeder seinen Mann bestanden/vnd man auch numehr zur folge kommen muste. Damals traffen erstlich beyde hauffen gantz Mannlich auff einander/daß ein lust zu sehen war/ja wie ein rechtschaffener Scharmützel/vnd bestisse sich einjeder seine Mannheit/daran er etwa zuuor in dem einzelen treffen verfehlet/zuerzeigen vnd diesen preiß zuerlangen. Nun war die Balge mit einem lauffen/außfahrenden fewr/vnd schlegen auffs verdackteste zuuor zubereitet worden/zu dem ende/daß wann die Thurnierenden am hefftigsten an einander gerahten/sie dasselbig von einander treiben solte. Darumb als die gelegneste zeit eintrat/vnnd dieweilvornemlich auch Neidhart algemach mit vnterzulauffen begunte/wardt ermeltes Fewrwerck vnter dem besten zuschlagen vnd hemmern angestecket/welchs dann baldt ein solchen rumor mit fewr außspeyen/flattern vnd brasseln erregt/vnd die Thurnirenden dermassen gescheucht/ vnd eim jeden der lüsten/sich weiter an sein Wiederpart zu reiben/gentzlich vergangen.

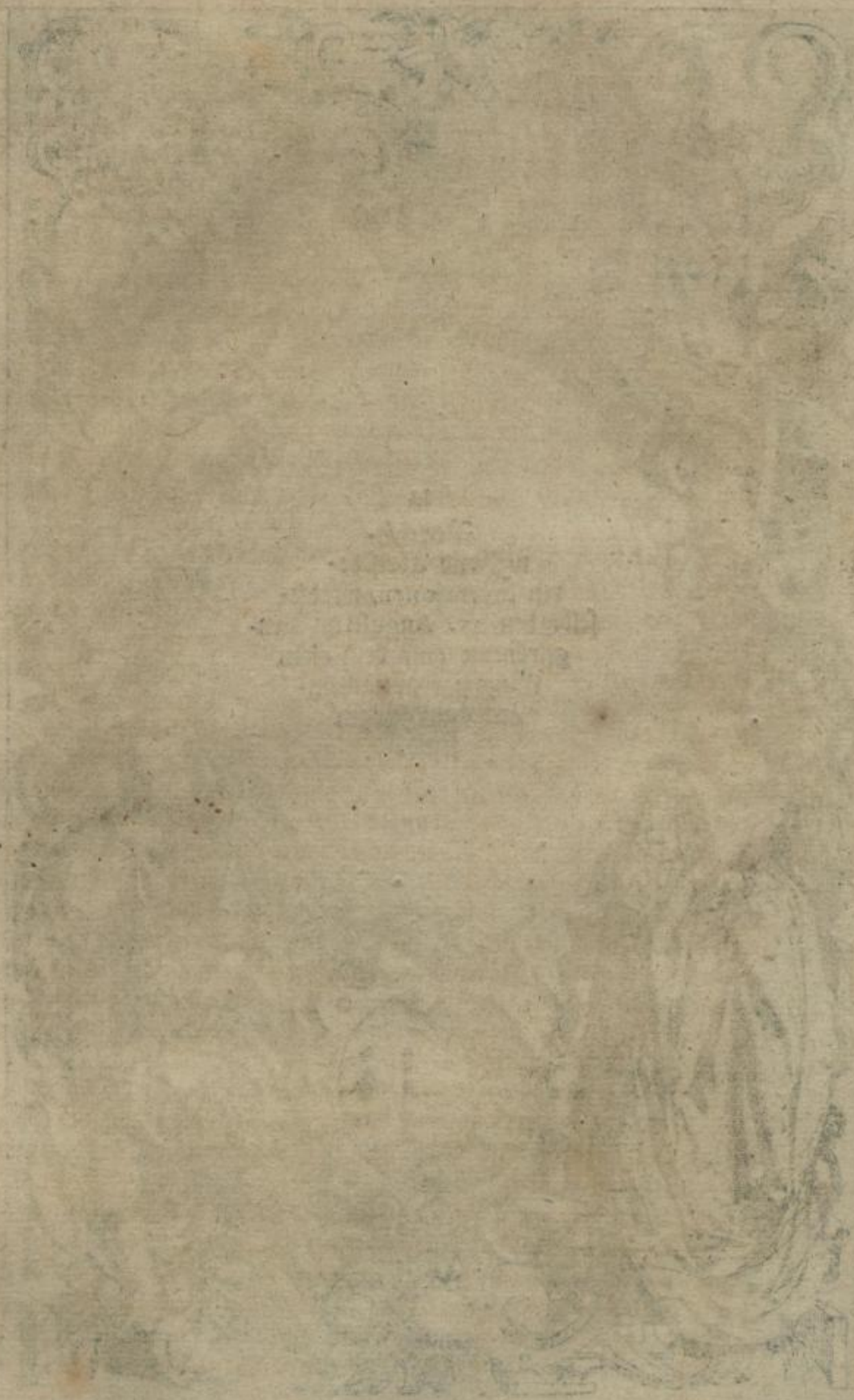
Vnd war also dieses die erste frewde vnd Ritterspiel viel angeregter Fürstlicher Kindtauff: Auff welchen man deß folgenden Tages/nemlich den 26. die zeit in allen frewden/tantzen/vnd anderu frewdenreichen vbungen zubracht/welches nur viel zu weitleufftig zu beschreiben were. Derwegen wirauch diese öffentliche frewde vnd kurtzweil vnberührt in diesem Büchlein vorbey gehen lassen/dieweil dergleichen an andern Höfen in ebenmessigen Frewdenfesten auch gebreuchlich: vnd wollen allein die Ritterspiel als besondere vnnd nicht gemine sachen/wie vnnser vornehmen zum eingang bezeuget/ferner zu erzelen an die handt nehmen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/52 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/53
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



Verzeich-
nuß vnd Abriß de-
ren Inventionen/ wie die-
selbig den 27. Augusti im Rin-
gelrönnen auff dem alten
Baumgarten nacheinander auffgezogen
seind.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/56
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ALs man nun deß andern Tages die Däncke / nemlich / den Spieß / Schwerdt / vnd Volgedanck / denen so zu fueß Thorniret jedes wolhalten nach außgetheilet / auch sonst diese Adeliche versamlung der Herren / Graffen / Rittern / Frawen vnnd Jungfrawen in allerley frewden vnd ergetzligkeiten / die man erdencken möchte / in anwesen Königlicher Majestät auß Engelandt Gesandten / als Gevatterm ꝛc. sich verlieffe / vnnd daß man eben nun vom Tisch blasen vnd abweichen wolte / so findet sich zu Hoff ein außländische Jungfraw vngewöhnlicher manier vnd frecher geberden anzusehen / dieweil sie mit schwerdt / schildt vnnd sturmhauben bewapnet / vnd einem weissen langen Rock geschmückt herein trate / jhre rechte Brust war jhr abgebeitzet / auff daß ohne verhinderung derselben sie auch das Speer zum ernst gebrauchen könte. Demnach man aber den Amazonischen Habiet darauß erkennet / hat man sie in den grossen Saal geführet / daselbst sie dann jhr aufferlegte Bottschafft / mit verlangen deß Adelichen vmbstands folgender gestalt angezeiget vnnd verrichtet.

JAson vnnd Perseus / Entbieten den Hoch vnnd Wolgebornen / Edlen / Ehrnvesten vnd Gestrengen Rittern / so jetzo zu Cassel allhier versamblet sein / jhre vnterthänige gefliſſene / auch freundtliche willige dienste / vnnd fügen denselben hiermit vnterthänig vnd gebürlich zuwissen. Als sie vnlengsten die Andromedam, so lange zeit gefangen gehalten worden / erlediget / auch durch jhre Mannlich tapffer verhalten / das güldin Fluß erworben vnd erlangt: haben sie dem Patrono bey eroberung desselbigen / so solches bißhero in verwarung gehabt / zusagen vnd versprechen müssen / daß zu jhrer erster wiederankunfft zu Lande / sie mit den Rittern / so sie an demselben ort antreffen vnd finden würden / sich durch ein Ritterspiel vnd Manteniren bekennen wolten: Hat jhnen auch hierneben in vertrawen verweldet / daß in dem alten Closter Chicora / eine vhralte Prophecey / in einer kupffern Seulen gegossen / gefunden worden / deß Inhalts / daß dieselbigen Ritter / welche mit jhnen nach eroberung deß güldin Flusses / vnnd entledigung der Andromeden / am ersten sich in Ritterlichen schertz einlassen / vnd jhnen obsiegen würden / ein groß glück in vielen sachen / sonderlich aber daß jhnen keine Ebenthewer oder Zauberey / damit sonsten viel Ritter pflegen geplaget zu werden in keinerley wege schaden bringen solle / haben würden.

Wann sie dann gestriges tages alhier auff der Fulden angelangt / vnd sich schüldig erkennen / jhrem gelübde volge zu leisten / auch den anwesenden Herrn Rittern / jr glück gern vnd von hertzen gönnen / vnd sie so viel an jnen hierzu befordern möchten:

Also seind sie entschlossen / morgens tages wirdt sein der 27. Augusti geliebs Gott / auff der Rennbane vmb zehen Vhr zuerscheinen / vnd hierbey verzeichneten Articuln nach / wieder ein jedern Aventurirer / so wieder sie auffziehen wird / zu Rennen / vnd denselbigen zubestehen / vnterthänig freundtlich bittende / die anwesenden Herrn Ritter / wollen solch jhr vorhaben / jhnen vor keinen vbermuth / sondern im besten / vnd daß sie dessen nicht vmbgang haben mögen / gütlichen vermercken / denen sie sich zu gnedigen günstigen vnd freundlichen willen hiermit befehlen thun.

Cartel zum Articul zum Ringelrennen/

Erstlichen.

Alle so sich in diesem Ritterlichen Ringrennen gebrauchen lassen wöllen/ sollen von alt Adelichem Stam vnnd herkommen / auch keiner Vnehrbarkeit oder Vnredligkeit beschüldigt noch vberwiesen sein / da aber vber versehens einer oder mehr / dem es seiner Ankunfft oder andern obangezeigten Vrsachen halber nicht gebüren würde / zu Rennen sich müssigen wolte / sollen sie allein nicht zngelassen/ sondern auch vmb der vermessenheit willen/ schipfflichen abgewiesen vnnd gestrafft werden / vnnd seind vnter diesem Articul / die Mantenatores auch begriffen.

Zum andern/ sol ein jeder Aventurirer vermaschkert auff die Bahne kommen/ vnd in einer Invention auffziehen/ auch ein jeder Aventurirer in der ordnung / wie er auffgezogen/ also auch wieder abzuziehen schüldig sein.

Zum dritten/ sollen die Aventurirer / so sich in diesem Ringrennen gebrauchen lassen wollen/ nicht auff schwachen Klöpffern rönnen / sondern schutzmässige Pferde / vnd darauff einer seine Rüstung zum ernst führen kan / zu solchem Rönnen gebrauchen.

Zum vierdten/ sollen sich die Aventurirer keiner andern Reñspiesse gebrauchen/ dann wie sie die Herrn Iudicirer den Mantenitorn passieren lassen.

Zum fünfften/ sollen alle vnd jede Aventurirer die Carrera / mit völligem lauff volnbringen/ da aber deßwegē eintziger mangel gespüret würd/ sol dem jenigen/ daran der mangel erfundē/ deßwegen dieselbige Carrera nit passieret werden.

Zum sechsten / sol auch keinem Aventurirer freystehen in seinem Rennen die Roß zu wechseln/ es sey dann jhme solches von den Herrn Iudicirern insonderheit auß erheblichen vrsachen nachgelassen.

Zum siebenden/ sol ein jeder sein Rennspieß wie sichs gebühret / von obenherab einrüsten/ vnd zierlich schrencken/ auch den im pariren zierlich auffnemen.

Zum achten/ welcher aber seinen Spieß nicht einrüsten / oder aber denselben gleich im außspringen einrüsten/ oder aber seinen Spieß von vnten herauff/ oder zur seyten herrüsten / oder auch im Rennen / so weit auff die seyten kommen würde/ daß er hernach nicht schrencken könte/ oder aber den Spieß zu tieff vnter den Ring sincken liesse/ ob er den gleich wieder erholte : dem sol solche Carrera / ob er schon den Ring treffe/ oder hinweg führete / weder geschrieben noch passieret werden.

Zum neundten/ welcher in seiner Carrera den Huet oder die Hauptzier vom Kopffe verleuret/ oder aber Handschuch/ seyten Wehr / vnd deßgleichen Zierat fallen liesse / oder aber Bügelloß würde/ es were denn sach daß jhm der Bügel / oder Stiegleder zerbreche / sol jhm dieselbe Carrera/ ob er gleich den Ring treffe/ oder hinweg führete/ weder geschrieben noch passiret werden.

Zum Zehenden/ welcher mit dem Spieß vber die schnur/ daran der Ring hencket/ oder in die Erde rennete/ oder denselben im Pariren auff die Achsel oder gar auff die Erde fallen liesse/ dem sollen alle Curier durchgestrichen sein/ er auch die vorigen treffen/ hierdurch verlohren haben.

Zum eilfften/welchen auch sein Gaul von freyen stücken auß dem Sattel heben/ vnd in sandt setzen würde/ der soll nit allein aller Carrera verlustigt sein/ sondern auch ohne deß Frawenzimmers verleubnuß/ auff sein Roß zusitzen/nit macht haben/ viel mehr zur straff sein Pferdt selbst / von der Ban in die Herberge zu fueß leiten/ da aber vber versehens/ einer in seiner Carrera mit seinem Gaul vbern hauffen gienge/sol der jenige hierunter nit verstanden sein/sondern mag jhm nach erkantnuß der Herrn Iudicirer / wieder auffzusitzen / vnd ein ander Carrera zuthun verstattet werden.

Zum zwölfften/ so sol ein jeder Aventurirer mit dem Mantenator drey Carrera volnbringen/ vnd nach volbringung derselben / der Mantenator nicht schüldig sein / mit dem Aventurirer zu rennen/ in gleichem der Mantenator nicht macht haben/dem Aventurirer weiter Rennen anzumuten.

Zum dreyzehenden/ welcher nun / er sey Mantenator oder Aventurirer, den Ring im mittelsten treffen/ hinweg führen wirdt / dem sollen 3. Treffen geschriebē vnd passiret werden/welcher aber den 3.Circul/auff das innerst Creutzeysen treffen / oder im 2.treffen hinweg führen würde/sollen jhm deßwegen zwey treffen zuerkant vnd geschrieben werden. Da aber einer auff den 2. Circul oder euserst Creutzeysen rennen / oder auch den Ring / im ersten treffen hinweg führen würde/er behalte gleich den Ring am Spiesse oder nicht/ sol jhm derwegen ein treffen zuerkant vnd geschrieben werden/würde aber einer auff den ersten Circul rennen / daß man das treffen auffm Pappier vnd eysen erkennen könte/ sol jhm deßwegen ein halb treffen zuerkant/passieret vnd geschrieben werden.

Zum vierzehenden / Da aber einer gleich auff dem Ring streuffen / oder aber mit dem Spieß die Spindel daran der Ring hengt / treffen würde/ob gleich der Ring abfiele / sol jhm doch deßwegen kein treffen passiret werden.

Zum funffzehenden/vnd nach dem auch/neben den verordenten Dencken/ man vmb precia rennen wirdt/so sol keiner vber hundert / auch nicht vnterhalb zehen Reichsthaler / zurennen schüldig sein.

Zum sechzehenden/sol keinem kein treffen geschrieben noch zuerkant werden/er lasse dann den Ring den Iudicirern durch die Patrinen vberantworten vnd zeigen / doch sollen die Patrinen den Iudicirern nicht einzureden haben/ noch mit jhnen lange Disputiren / damit sie an jhrem auffmercken / nicht gehindert werden.

Zum siebenzehenden/ sol kein Patrin seinem Herrn oder Aventurirer, darauff er wartet/ in den schrancken / darinnen man nach dem Ringe rennet / sondern in der neben Balgen volgen/damit die Rennbane nicht verderbt/ auch die Manutenitores nicht gehindert werden.

Zum achtzehenden / damit auch solche Ritterliche kurtzweil/ zum verdruß der zusehenden / vnd verursachung vieler vnordnung/ nicht gar zu lange auffgehalten werde/so sollen die mit jhren treffen oder hinweg führen/gleich sein/ nicht von newem rennen/ sondern das precium sol dem/so sein rennen am besten vnd zierlichsten volnbracht/ auch den Ring am öfftesten getroffen vnd hinweg gefüret/vnd die besten treffen haben wirdt / nach erkandtnuß der Richter gegeben werden/ es hetten dann die Herrn Iudicirer sonderliche bewegliche vrsachen/ die vergleichung zugestatten/welches jhnen hiermit heimgestellet sein sol.

Zum neunzehenden / vnd damit sich die Iudicirer wann die treffen vnnd rennen gleich / desto besser darnach zurichten haben / sol das Pappier oben am Ringe mit einem strich gezeichnet sein / vnd daß treffen oben auff der Lincken

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/60
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

handt/welches dann besser/als das treffen oben auff der rechten handt / hinwieder das treffen oben auff der rechten handt besser / als das treffen vnten auff der Lincken handt / wie auch das treffen vnten auff der lincken handt besser / als das trffen vnten auff der rechten handt/welches vor das geringste gehalten / vnd geachtet werden sol.

Zum zwantzigsten / vnd damit die Aventurirer sich desto besser im treffen vnd wegführung deß Rings / darnach zu richten / so ist der Ring/sampt seinem Circkel/ vnd wie es mit dem treffen gemeinet/ hierunter abgerissen worden.

A $\frac{1}{2}$ Treffen.
B 1 Treffen.
C 1 Treffen.
D 2 Treffen.
E 2 Treffen.
F 3 Treffen.

Vnd sol sich ein jeder/so wol die Mantenatores als auch die Aventurirer darnach achten / daß sie vmb zehen vhr mit jhren Auffzügen gefast sein/ vnd die Mantenatores/vmb gemelte zeit/auff der Bahn sich finden lassen.

Verord=

Verordnung der Dencke.

DEr fürnembste vnd beste Danck / sol dem zuerkandt vnd gegeben werden / welcher in seinen dreyen Carreren den Ring zum öfftern an seinem Spieß hinweg fuhren / vnd die meisten Treffen haben wird / welchen dann die Mantenatores in jhren ersten 3. Carreren auch zugewinnen haben.

Der ander Danck / sol den Fürstlichen vnd Gräfflichen Personen zuerkandt / vnd denen gegeben werden / welcher vnter jhnen in seinen 3. Carreren, den Ring zum öfftern hinweg führet / vnd am meisten troffen hat / oder aber sonsten am zierlichsten rennen wird.

Der dritte Danck / sol deme zuerkandt werden / so am zierlichsten vnd herrlichsten / oder auch in der besten Invention auffziehen wird.

Der vierdte Danck / sol dem Fürstlichen / Gräfflichen vnd Adelichen Frawenzimmer wilkührlich freystehen / wem sie denselben gönnen vnd geben wöllen.

NAch dem nun dieses der Mauutenitorn / nemlich Iasonis vnd Persei, ansuchen / vor annemlich vnd billich approbiert vnd erkandt / auch die Jungfraw / als sie sich zuförderst dessen zum vnterthenigsten bedancket / von Hoff wiederumb abgewichen / hat der Dürchleuchtig Fürst vnd Herr / Landgraff Moritz ꝛc. dasselbig / beneben angehengten Articulen / vnd verordnung der Däncke durch ein Heroldt publiren vnd verlesen lassen / auch selbiges ferner an die Ritterstuben / Rennbahn vnd andere gewönliche örter anzuhengen befohlen.

Wardt demnach folgendts tages das Ringrennen / wie in acht nacheinander kommenden Auffzügen vnd Inventionen gnugsam zu ersehen / angefangen / vnd mit grosser magnificentz / herrligkeit vnd angenehmen lüsten volnzogen.

Der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/63 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der

Erste Auffzug oder Inventio.

Von dem Mannhafften Jasone vnnd Perseo.

Hat fünff vnd zwantzig Personen.

DJe ersten/ so auffgezogen seindt/ waren die Planhalter/ vnter den Personen Iasonis vnd Persei sampt jhren vertrawten/ nemlich Medea vnd Andromeda. Demnach wir aber an diesem ort vor nötig halten/ etwas von erwenter Personen zustandt vnd wesen erinnerung zu thun/ sollen also jhre Thaten vnd Leben in kürtze describirer vnd bezeichnet werden.

Es hatte Æson König in Thessalia vnter andern seinen Kindern erzeuget Iasonem einen streitbaren/ doch ehrsüchtigen Jüngling/ vnd dem all sein Muht vnnd Gedancken nach hohen dingen vnd einen grossen Namen oder weitbeschreiten Rhum hingen vnd gericht waren. Darumb wardt jhm von Pelia seines Vatters Bruder gerahten/ daß er sich das güldene Fluß in Colcho zuerobern/ als ein gewaltiger Heldt/ vnterstehen solte/ doch geschach solches nicht auß der vrsach/ daß jhm Pelias solchen schatz gönnet/ sondern viel mehr/ dieweil er verhoffet jhn hierüber/ auff die Fleischbanck zu lieffern/ vnd seiner auß dem Lande quit zu werden. Also ließ sich Iason vnter dem schein grosse Reichthümer zuerlangen mit vielen andern Jungen Helden/ als da war Hercules, Perseus, Castor, Pollux, Orpheus vnd andere bey nahe zu seinen vntergang auffsprechen vnd bereden. Lendet demnach erstlich bey der Stadt Ilio an Landt/ vnd als er daselbst von Laomedonte dem Trojanischen König wie ein Feindt erkennet vnd abgetrieben/ durchschweiffet er in grosser mühe vnd arbeit das Meer biß er in Colchide ankommen.

In dem er nun baldt zu anfang in kundtschafft vnd liebe gegen der Medea deß Königs Tochter gerahten/ vnd durch jhre magische Künste die Wacht/ so den Schatz zubewaren angeordenet/ vbervortheilet hat/ entführete er das Fluß sampt Medea dem Oëtæ in Corinthum. Doch hat Iason hiernach auch jhrer als sie begunt vnnützlich zu werden vergessen/ vnd sich mit Creusa der Corinther Königs Tochter behenget: derwegen dann Medea in grossem wüten vnd vngedult jhre Kinder/ welche sie mit jhm erzeuget/ mit eigener handt vmbbracht/ darnach den Königlichen Hoff mit Fewr angelegt/ vnd deß Iasonis newe Bulschafft sampt dem Creonte jhrem Vatter verbrandt: letztlich sich auch nach Athen gepackt/ vnd den AEgeum an seine stett zum Ehegemahl angenommen.

Perseus ist gleichfals ein streitbarer Mann gewesen/ also daß man jhn nach seinem absterben auch vnter das Gestirn bracht/ wie dann bey den Alten gebreuchlich war. Er hat die Amazonen mit schwerem Krieg vberladen/ vnd jhre Königin Medusam vmbracht. Daher dann kommen/ daß er (oder viel mehr der so in diesem Ritterspiel vnd Ringrennen seine Person anbildet) eine seiner gefangenen Amazonen zum abgesandten voriges tages gebrauchet hat. Von jhm haben die Poeten ferner geschrieben/ daß/ als er durch Æthiopiam gereiset/ vnd von Andromeda vernommen/ wie vber jhrer Mutter stoltz vnd abgunst sie einem Meerwunder zu verschlingen dargestellet/ er sich mit deß Königs Cephei bewilligung an ermelten Drachen gewacht/ vnd jhn erschlagen. Dieweil aber sie auch zuvor dem Fürsten Phineo verlobet/ vnd dieses vnangesehen Perseus mit jhr die Hochzeit begienge/ erregte derselbig einen grawsamen Lermen vnd Blutvergiessen vnter solcher frewde/ also daß er auch beynahe mit seinem anhang die Braut erobert. Nun hatte Perseus vor diesen geschichten als er die Amazonen mit Krieg angefeindet/ die Medusam, welcher Haar/ darumb daß sie den Tempel Minervæ gevnehret/ in Schlangen verwandelt waren/ durch derselben Göttin beystandt enthaubtet/ vnd den Kopff/ dieweil all die jenige/ so jhn ansahen/ in ein Stein verkehret würden/ biß daher behalten. Als demnach Phineus von seinem mördtlichen vornehmen nicht abstehen wolte/ wardt Perseus beweget/ der Medusæ Haubt hervor zulangen/ darob dann die Meutmacher semptlich jhre natürliche gestalt verloren haben. Mit welchem nun die Alten anzuzeigen vermeinet/ daß fromme Leut/ in deren zahl auch Perseus war/ ob sie gleich von Tyrannen/ ja dem Teuffel selbst angefeindet

det werden/vnd also jetzundt das gute / baldt aber das böse entstehen müssen/democh entlich die gefahr vnd elend vberwinden können.

Vnd dieses sey deren fürnembsten Personen gegenwertiger Invention kurtze erklerung: folget nun weiter von deren Habiet vnd Einzug.

Vor jhnen ritten zum ersten 6. Trommeter vnd ein Heerpaucker / semptlich vbereins bekleidet/ nemlich in rote antiquitetische Leiber mit grünen Ermeln/ Schürtzen / vnd darauff allerhandt bunten tradeln.

Hierauff kamen fürs ander 4. Patrinen auch in gleich bekleidet/als blawe Leiber/daran rote Ermeln/gelb in rote Seidene schürtze/vnd bunte tradeln mit güldenen vnd silbern schnüren verbremet. Ein jeder vnter jhnen führet auff dem schenckel ein Speer durch einen Manskopff gestochen/darmit anzudeuten nachfolgender Personen sieghaffte vnd doch darneben grawsame Thaten: Oben an die Speere waren Fehnlein angemacht von blaw/ weiß vnd gelben Tafft/in massen die Trommeter an jhren Trommeten auch geführet.

Jhnen folgeten Medea vnd Andromede: Medea war angethan in gantz blaw / doch daß am Vberröcklein weiß vnd blaw Ermeln mit güldenem Laubwerck/ wie auch das Röcklein am vnder saum / bestepffet vnd gezieret. Auff dem Haubt trug sie ein krone/ vnd in Henden ein glaß mit einem ingebanten Teuffel. Dann sie zu jhrer Lebzeit vor die geschwindest Zauberin gehalten / also daß Iason nicht allein das güldene Fluß oder wieder durch jhr zu thun erlanget/sondern auch als in mittels seiner Reise vnd abwesen / obgedachter Pelias allen andern Königlichen Samen vmbbracht/er ob diesem mort durch jhr list/ dieweil es jhm an der gewalt zu mangeln begundt/nach wolgefallen vnd vernügen/hat Raach innemen können.

Andromeda war gleichfals in blaw angethan / aber das Vberröcklein hieng jhr am Halß an einem güldenen bandt vnd Lewenköpfflein: darzu hiengen noch an jhren Beinen vnd Armen die zerbrochene bande vnd ketten/mit welchen sie an Felsen angeschmit/vnd dem Meerwunder zu fressen dargestellet / als sie der rittermessig Perseus der gefahr entledigte. Zu dem trug auch Andromeda der Medusæ Kopff mit seinen Schlangen Haaren in d er rechten Handt.

Folgendts giengen dem Iasoni vnd Perseo für 4. Lackeyen mit entblösten Seebeln / in roten Leibern/grünen Ermeln vnd schürtzen.

Der starcke vnd Ehrgeitzige Iason aber/vnd dann auch Perseus, waren gleich bekleidet/nemlich in blawe Leiber mit grünen vnd güldenen laublein verbremet / darunter leibfarbe schurtz vnd ermeln: Jhre Hüte waren mit güldenem Zindel vberzogen/vnd güldenen vnd silbern binden vmbwunden: ohne daß Iason das güldene Fluß in seinem schilde / vnd Perseus der Medusæ schonen Haubtmodel führet/ dessen Gaul auch mit einer von Goldtfaden tradelden Decken vmbhenget war.

Zum letzten kamen 6. Amazones mit Schilden / Sturmhauben vnd Schwerten bewapnet / in weiß angethan/ deren ein jede zum Ringrennen ein gerüstes Pferdt an der Handt führet. Jhre rechte Brüste warn jhn verbrandt vnd abgebeitzet/ auff daß solche im streit keine hindernuß gebären möchten/ als den jenigen/ welche/nach dem jhre Männer im Krieg vmbkommen / sich zusammen gethan / mit der faust an jhren Feinden Raach zu vben: vngleublich ists / wie weit vnd breit sie sich hiermit außgespreitet haben. Dann ein grossen theil in Europa/ wie in gleichem in Asia brachten sie vnter jhren gewalt / vnnd haben auch erbawet Ephesum, Smyrmam, Cumam, vnd Magnesiam. Sie hatten gemeiniglich zwo Königin/ deren die eine zu Felde wieder den Feind regieret / die ander aber vnter dessen daheim dem gemeinen nutzen vorstehen muste. Damit auch jhr Geschlecht vnd Macht nit in abgang gerahten möchte/ buleten sie mit jhren Nachbawren zu

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/68
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

gewissen zeit. In massen von Talestri der Amazoner Königin gesagt wird/daß nemlich sie/ als der grosse Alexander in Hyrcania gewesen/mit drey hundert Weibern jm entgegen gezogen / Beywohnung begeret / vnd als sie den dreyzehenden Tag hernach entpfangen / wiederumb abgeschieden: vnd solches ist bey jhnen in gemeinem brauch vnd gewonheit erhalten / dieweil sie die Ehe als ein Dienstbarkeit verachtet vnd gescholten haben. Wann dann ein Knäblein auß dieser bewohnung gefiele/ müste dasselbig vmbbracht werden: Die Mägdlein aber würden behalten/vnd doch nicht nach Weiblicher art auff erzogen/ sondern sie lerneten von Jugendt auff reiten vnd mit dem Handtbogen schiessen. Zu dem brante man jnē die rechte Brust auß/darmit sie dieselbig weder am schiessen oder am Spieß brauchen/verhinderen könte. Jhre Königinnen seind gewesen Medusa/Lampeto vnd Marthesia/Antiope vnd Orithyia (mit welchen die Griechen vnd Hercules gestritten) Penthasilea, so den Trojanern beygestanden/ vnd noch andere biß auff Talestrin / zu welcher zeit beydes die böse gewonheit vnd auch jhr Königreich ein ende genommen.

Vnd haben gegen sie/obs schon Weiber/mechtige großmütige Helden/als Perseus, Hercules vnd nach jhm Achilles sich nicht geschemet Krieg zu führen.

Der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/69 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/70
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/72
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/73
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/74
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/75
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Der Ander Auffzug oder Inventio.

Von den Lastern.

Hat achtzehen Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/77
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

DEm andern Auffzug vnd Invention ist bey nahe die gantze Welt anhengig vnd zugethan/ ja sie brauchet denselben als ein gemeine speiß/ vnnd solches durch anregen vnd treiben deß Vatters aller Sünde vnd Laster / nemlich deß Teuffels : welcher mit tausenderley betrug vnnd listen dem Menschen nachtrachtet / biß er jhn zu falle bringet. Vnd lieber sich doch an den Wagen vnd Music/die Parrinen/Lackeyen vnd Haubtpersonen dieser Invention seindt sie nicht die jenigen/welche man so hoch vnd wehrt achtet/ ja denen allein in dieser Welt ohne fehlen gehorsamet wirdt? Aber diß Vorbildt vnd Inventio weiset vnd mahlet dir ab / wem solche Ehre vnd Gehorsam præstiret vnnd erwiesen werde/ nemlich dem Teuffel : vnd alßdann wie derselbig hierob zu lohnen pflege.

Darumb führete er zu anfangs dieser Invention den Wagen / darauff die Wollust mit jhren willigen affecten herein prangete/vnd sich sehen liesse. Seine Pferde waren Caro vnd Peccatum / das verderbte vnd eigenwillige Fleisch vnd die Sunde.

Caro hatte vmb eine decke darauff Karten/Würffeln/ Brettspiel/Gläser vnd ander sauffgeschir/federn vnd was sonst der böse Mensch zu seiner vppigkeit vnd wollust jhm zu erwehlen pfleget: durch welche er dann in die Sünde fellet / vnd vber denen dem ewigen Todt in Rachen gestürtzet wirdt. Vnd war demnach Peccatum/das ander Pferdt / bedecket mit einem schwartzen vmbhang/daran gemahlet Todtenköpffe vnd Beine/Schlangen vnd Kröten.

Fornen auff dem Wagen saß Voluptas oder Wollust/ein Ernererin vnd Mutter alles bösens/ mit eim weiß in langen herrlichen leibfarben Rock vnd krausen Haaren. In der mitte desselbigen Wagens stundt ein Tisch / vnd auff demselben jhre/der Wollust/speise vnd tranck: vnd vmb denselben sassen die Menschliche Affectus vnnd neigungen / oder eigenschafften/ nemlich Risus, Fletus, Metus, Ira, Cupido.

Risus war bekleidet in ein bunte Narrenkapffen/ lachte vnd spottet ohn vnterlaß mit schendtlichen vnd fantastischen geberden.

Fletus saß neben jhm weinendt / vnd in ein schwartzen Rock verhüllet / gleich einem verzweiffelten Menschen.

Metus stellet sich auff die flucht/vnd war bekleidet mit einer gelben Casacken / darauff hinden vnd forne Hasen gemahlet stunden / vnd darnach mit einem blawen Vnderrock.

Der grawsam vnd zorniger Ira / stiffter alles Krieges/Auffruhr/Feindschafft vnd giffiger Raach/hatte angezogen ein grüen Kleidt mit Blutstropffen besprenget/ ein Tolchen in der rechten Handt zum stich gefasset/ vnd in der lincken ein brennende Fackel / mit welcher er auch die gantze Welt anzuzünden vermeinete / damit ja dem Teuffel durch jhn sein Hellenschlundt gesetigt werde.

Vnd auff daß auch diese ehrliche Geselschafft erfüllet würde/ stundt bey ermeltem Tisch Cupido mit auffgelegtem pfeil zu böser begierde/vnd dem nechsten schadbringer lust zuuerwundern vnd verhetzt zu machen.

Also waren jetzt ermelte Personen der Affectuum mit jhrem Cappellenmeister dem Sathane/ die jenige so den Lastern an statt der Music dienen vnd vorpfeiffen müsten. Zu dem waren jhre der Laster Patrinen vnd Leiter/ nach welchen sie fast ringen vnd lauffen/ ja die jhnen auch gewißlich wiederfahren Contemptus vnd Pœna, Verachtung vnd Straff/ vnd dasselbe durch jhre Lackeyen/ darff recht sagen/eigenen Willen oder Ignorantiam vnd Pertinaciam, dann wir ja allezeit entweder durch ein selbs schüldige Vnwissenheit / oder aber mutwillige vnd teuffelische Halstarrigkeit in grewliche Laster vnd Sünde gerahten vnd fallen.

Demnach war Contemptus wie ein Aussetziger / vnd von aller Welt verstossener Mensch/ in ein langen grawen Rock vnd Kleidt vermummet/ hatte in der Handt ein Sichenklapper/ vnd am gürtel einen Bettlersnapff. Mit diesem Habiet war die gewisse verachtung/

achtung/so alle boßhaffte Leut bey Gott vnd dẽ Menschẽ gewißlich findẽ werden angedeutet.

Die grewliche vnd entliche straffe aber / welche algemach nachzuschleichen pfleget / vnd der nicht zuentrinnen/ob auch gleich der Todt etwa ein zeitlang ein auffschub darzwischen machet/ vnd einen der zeitlichen rüehten benimpt / gab sich in solcher Kleidung an: Sie ritte in einem leibfarben Rock/ auff welchen viel ruten vnd geisseln gemahlet/ jhr Angesichte war jhr an vielen orten verwundet/ vnd trug eine rute in der Handt.

Nach beyden ermelten Personen kamen die Lackeyen Ignorantia oder Vnwissenheit in einer grawen Münchskappen / so mit Ochsen vnnd Eselsköpffen besetzt war: Vnd darnach Pertinacia oder Halstarrigkeit in einer Sturmhauben mit hörnern / vnd alten teudtschen Landßknechts hosen.

Numehr sahe man die sieben Laster/ durch welche die Menschen in ewige noth gebracht werden/auch nach einander ankomen. Die hochtrabende Superbia, welche die gantze Welt blindt vnd jrre macht/vnd so viel gewaltige Potentaten / als Pharaonem, Saulum, Nebucadnezar, Ieroboam, Benhadab, Sanherib, Antiochum, Xerxem, Saporem vnd andere vnzehliche hohe Männer/ja den Sathanam selbst / als er noch ein Engel war / gestürtzt: Hatte zu jhrem kenzeichen den Pfawen auff der Handt/vnd war in ein herrlichen mit Golt vnd Silber mosierten roten Rock/ daran grüen auff ein silbern boden / verbleumete sammete ermeln/bekleidet/darmit zuuerstehẽ gebend/daß sie aller Laster beydes mit eusserlichen Habiet vnd Kleidung/ vnd dann auch mit jhren innerlichen anschlägen vnd wolduncken/ein anfang vnd vorgengerin sey/ ob auchgleich gesagt wird/daß deß stoltzes geferte sey gewisse straffe vnd raache. Welches doch sie/ vnd ein jeder auffgeblaseñer starrkopff vngemerckt vnd muthwillig vorbey gehen lesset.

Jhr folget Ignavia oder Müssiggang der armut Mutter / sie ritte halb schlaffendt herein mit langen Eselsohren in einem langen gelben Kleidt.

Fallacia hatte zu einem kennzeichen das listige vnd betriegende Füchßlein auff der Handt/vnd ein grüen zerflammendt Mäntelichen vber ein gelben langen Vnderrock.

Die vielfrässige faule vnnd verschwendent Gula / so die Menschen in grobe Thiere schwache Mücken vnd Narren verwandelt / zoge auff in einem blawen talahr / mit einer grossen flaschen am Sattelknopff / vnd einem grossen Weinglaß vnd Würsten zu jhrem vberflüssigen begierden.

Die geitzig vnnd nimmer satt werdent Avaritia, ein wurtzel vieler Sünde / vnd die jhr selbst nimmer guts beweiset/ ja bey welcher als einer vngerechten der Segen nicht beharret/ war bekleidet in ein rot in blawen Rock mit gelben ermeln / vud, war vmb den Halß vnd Leib mit Geldtsecken behenget.

Nach jhr kam die vnuerschampte/grobe vnd geile Impudicitia mit entblösten Brüsten Armen vnd Beinen biß an die seiten / jhr Kleidt war von rott in goldtgelb Damasken/vnd führet zum zeichen jhrer vppigkeit einen Sperlig auff der Handt.

Endtlich beschloß diesen Actum oder Auffzug die neidig / gehessig vnd verleumende Invidia, welche doch sich selbsten/wiewol sie viele betrübet/am wehesten thut/vnd jhr eigen Hertz auß abgunst frisset: sie war angethan in ein blaw vbertheil/vnd grüen in gelben Vnderrock. Vnd diß sey also von Lastern deß Menschen ewigen verderben/vnd entlichen vntergang/ wie dieselbe jhren höllischen Vatter ohn wiederkehren nachtraben. Darumb jhr Menschen Kinder

Hüt euch vor Hoffart/Geitzigkeit /
Wucher/Finantz/ Haß oder Neidt/
Vor Faulheit/Zorn/Todtschlag vnd Mordt
Vnkeuschheit / Ehebruch / schandtbarm Wort/
Fressen / sauffendem vberfluß /
Darauß erfolgt die Verdammuß.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/80
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/81
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/82
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/84
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Der

Dritte Auffzug oder Inventio.

Von den vier Zeiten deß Jahrs.

Hat siebenzehen Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/86
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

DEr dritten Iuvention, welche fürnemlich auff die vier zeite deß Jahrs gerichtet/ vnd die vns alhier auff Heydenische form vnd manier/ doch vnter seinen wircklichen bedeutungen angebildet wirdt / anfenger vnd Musici waren Flora, Ceres, Ops, Pales rustica cum caseo.

Flora die Göttin deß Lentzen vnd Blüet/ welche insonderheit von Römern mit grossem Pomp vnd herrlichem Fest daß sie Ludos florales nenneten/verehret worden/ auff daß die früchte in der blüezeit vnbeschedigt blieben/ vnd recht verblüen möchten: vnd als die / so deß Menschen Hertz nach dem bösen vnd harten Winter/wiederumb erfrewet / vnnd die trawrig Erde mit Laub/Graß/Blumen vnd mancherley farben / anstreichet / kam vnter einem Krantzlein von mancherley Blumen/ bekleidet in Leibfarb.

Ceres aber die Göttin der Früchte vnd deß Sommers / Saturni vnd Opis Tochter/ hatte ein grüen Kleidt angezogen/ein breiten sommer oder schaubhuet/ darauff Aaren von Früchten gesteckt/auff jhrem Haubt/ vnd ein sichel an dem gürtel. Dann (wie die Heyden vermeineten) was die Menschen im Lentzen außgestellet / vnter jhrem Regiment / vnd hülff wiederumb eingesamblet werden muß.

Wie dann in gleichem auch im Herbst mit andern Früchten / als Wein/ Obst/ vnd anderer noturfft / so dem Menschlichen leben zur vnterhaltung / wegen deß infallenden Winters / von Gott bescheret / muß gehandelt werden / welches dann auch die Göttin Ops Saturni Haußfraw vnd Schwester mit jhrem Körblein/ früchten vnd ascherfarben Kleide bezeugen thut.

Aber die Hirten vnd Futtergöttin Pales wil dir in jhren Bewrischen Kleidern / rauchen mütze/ außgefütterten obertheil/pelt/schurtz/pantoffeln/vnd mit jrem kese ein viel anders anzeigen / daß nemlich du in dem groben vnd kalten Winter deiner Sommer arbeit geniessen sollest. Wo fern du nun dich dieselbig zeit mit den Heuschrecken erlustriret/wirstu als dann nach dem Bettelstab mit beschwerung vnd Hertzleid greiffen müssen.

Diesen vieren nun folgeten (doch auff Pferden / dieweil sie dieser Invention Patrinen waren) die vier Elementa Fewr/Lufft/Wasser vnd Erde/oder wie sie in Lateinischer sprache genennet werden/ Ignis, Aër, Aqua, Terra, ohne welcher hülff weder Menschen oder Viehe leben/oder auch die Früchte gedeyen können.

Ignis hatte ein rot Kleidt an/vnd führet in der Handt eine stange / darauff ein Drache gesetzt war.

Aër liesse sich sehen in einem silberfarben Rock/ blawen Stieffeln/ vnd führet zu seinem merckzeichen einen Adler.

Wie in gleichem Aqua einen Fisch/ doch war dieselbige in blaw angethan.

Terra aber in ein rauchfarben Rock vnd Stieffeln/vnd demnach/wie auch die nechst gemelte drey Personen/ sie dieser Inuention Mitpatrin/ war jhr merckzeichen ein Lew. In diesem aber waren sie gleich / daß ein jede mit gleichförmiger Hauben vnd Haarbogen versehen.

Vor Lackeyen dieneten diesem Auffzug die vier Winde Eurus / Auster, Zephyrus vnd Boreas / oder als wir Teudtschen sie zu nennen pflegen Ost oder Morgen Windt/ Sudt oder Miktags Windt/West oder Abendt Windt/ Nort oder Mitternach Windt.

Drey vnter jhnen hetten sich allein mit schürtzen vmbgürtet / doch vngleicher farbe/ nemlich der ein mit einem gelben / der ander eim roten / vnd der dritte mit einem bunten/ hetten flügel am Rücken vnd Füssen/ vnd bliese der eine auß dem Munde ein dampff mit vntergemengten Sonnen / ein ander mit Blumen / vnd letztlich der dritte mit Sternen. Der vierdte aber war jhnen gantz vngleich/ vnd wie ein außgetrucknetter todter Mensch anzusehen/ vnd bliese auß seinem Munde gleichfals auch Todtenköpfflein. Auß welchem dann eines jeden Winds art vnd eigenschafft solte verstanden werden.

Letztlich

Letzlich kamen auch die Auenturirer/Ianus, Pluto, Bacchus vnd Neptunus, in kleidung wie folget.

Ianus hatte an ein blaw duppeltafften Leib / roten schurtz / ein zweyfach Angesicht/ vnd zweyschliessenden schlüssel.

Pluto war vmbgürtet mit einem roten schurtz vnd stieffeln / vnd truge in seiner Hand ein gefäß mit Blumen/wie auch in gleichem einen Krantz.

Aber Bachus hatte sich mit Reben vnd Traubenblettern vmbgürtet / vber einem blawen schurtz/ vnd führete in der Hand ein groß Weinglaß.

Dargegen Neptunus eine Meerschale mit Wasser zeigete / vnd ein gewundenes Schneckenhauß vor ein Huet gebrauchet / sonsten mit einem gelben schurtz bedecket.

Damit aber dieser vier Pirsonen Ampt vnnd Regierung auch ein wenig erörtert werden/wölle der günstige Leser sich erinnern/nemlich daß der ernente Ianus Gott deß Frülings oder Lentzens / den man auch Ogygum nennet / von Heyden vor Noe gesetzt werde: vnd dieweil er vor vnd nach der Sindfluth gelebet/ haben sie jhn mit zweyen Angesichtern in jhre Tempel abgemahlet/ als der zu beyden zeiten gelebet/vnd auß dieser Welt in die vorige hab sehen können. Ander aber haben hiervon auch verenderte meinungen. Jhm hat man zu Rom ein herrlichen Tempel auffgerichtet / welcher zu friedens zeiten allein verschlossen worden/ vnnd ist dieses nur dreymal geschehen: als bey lebzeiten Numæ / nach eroberung der Stadt Carthaginis / vnd letztlich vnter dem Augusto.

Pluto wardt bey den Heyden geachtet ein Gott der Erden vnd Höllen / vnd ist solches daher kommen: daß/als er nach absterben seines Vatters Saturni mit seinen Brüdern Iove vnd Neptuno das Vätterlich Erb getheilet/ jhm sein antheil gegen Occident gefallen/ Iovi aber das seine nach Orient vnd Neptuno die Insulen erblich angetragen seind: darauß dann entstanden/daß man nach jhrem todt / dieweil sie an Weißheit vnd Verstandt vorneme Herren gewesen/ Götter auß jhnen gemacht/ vnd Iovi der Himmel / Plutoni der Erden/vnd Neptuno deß tieffen Meers Regiment zugeeignet hat.

Bachus ist gewesen Iovis vnd Semele Sohn / der zum ersten für die freyheit Boëtiæ gestritten / darumb er auch nachmaln Liber genennet worden. Man hat jhn geehret mit trunckenheit vnd füllerey/ als ein Gott deß Herbstes vnd Weins / vnnd sein Gottesdienst ist auch biß zu vns Christen eingedrungen/vnter welchen dieser Bacchus/leider/noch vberauß viel Diener hat.

Letztlich Neptunum belangendt/ den Gott der Wasser vnd kelte/ ja deß Winters selbs/ hat der günstige Leser von seinem herkommen bey Plutoni so viel nötig/vernehmen können.

Der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/89
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/90
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der Vierde Auffzug oder Inventio.

Von EVERGETE.

Hat zwantzig Personen.

IN dem vierden Auffzug wirdt dem günstigen Leser Evergetes, ein warer Fürst/ mit eim dreyflammenden Schwert/das ist/der sein Regiment mit wolgegründtem Raht vnd standtvester Tugendt führet/ vnter augen gestellet/in massen solches mit allen vmbstenden/vnd so wol den vorgehenden/als den nachfolgenden Personen klärlich bewiesen vnd zubetrachten dargesetzt wirdt. Dann der Himmel so vber jhm von vier Personen Gravitate, Constantia, Candore vnd Veritate getragen wirdt / zeiget an daß Evergetes mit strengigkeit vnd ansehen/ bestendigem Vornehmen/auffrichtigem Gemüt/ vnd warhafftigen gegründeten reden vnd vrtheilen/den frommen genedig/vnnd den bösen ein ernster Richter sey/ vnd daß hierein beydes vnzertrenlich vnd bestendig einigkeit vnnd dann gerechtigkeit erhalten werde/vnd hellscheinendt herfür leuchte: Dieweil kein Regiment ohne diesen vnterscheidt/ wann nemlich die bösen erhalten / vnd die frommen vnterdrückt seindt/ bestehen könne / Wie dann die Wort Præmia bonis, pœna malis: Sol justitiæ in veritatis candore splendet, vnd dann / Concordia invicta semper manet, solches wollen verstanden haben. Doch wollen wir auch darumb nunmehr wie die Personen dieser Invention nach einander eingezogen seind/ ansehen.

Vnd waren die ersten oder Musici wie auch die letzten so mit Lorberkräntzen vnd grünen Kleidern angethan/die Göttinnen Gratiæ oder Charites, als ohne welche kein Tugendt angenehm vnd den Menschen gefellig ist.

Nach jhnen kamen zween Patrinen Dicæophilus vnnd Misocacus, dieser der das böse hasset vnd fleucht/jener der die Gerechtigkeit lieb hat. Erstlich wollen sie mit jhren vnterschiedlichen Panern (deren das eine ein Hasen mit schwertern vmbgeben/ vnd an welchem folgende wort/ non ut lepus in periculo, geschrieben waren/anbildet/vnd das ander eine grüne frucht mit Kronen behengt / vnd die wort sed ut fortis infelicitate, zeigete) anmelden vnd erinneren / daß ein Evergetes vnd Fürst in seinem gerechten vnnd wolgegründten fürsatz / nicht schläffrig vnd forchtsam sich anstellen solle/sondern müsse in demselben mit ernst vnd frewdigkeit/ doch alles nach gelegenheit der zeit/wie solches das Glöcklein vnd Sandtvhr ermanen vnd haben wollen / fortfahren vnd handeln. Also führet demnach Dicæophilus einen roten Rock mit hertzen besetzt / wie auch den fliegenden blawen Mantel/ ein blawen Huet mit einer güldenen Kronen / gülden vnnd sülbern Feldtzeichen.

Ebenmessig war auch Misocacus bekleidet/ doch daß seine Kleider mit blumen mancherley farben besprenget waren.

Vnd dieweil dann vnser Evergetes mit oberzeleten Tugenden gezieret / giengen auch vor jhm her seine Lackeyen Agathopius vnd Calus zween Männer ehrlichs wesens vnd gütigkeit/ an Lackeyen statt/ deren der ein zum zeichen deß Sieges ein Palmenzweig in der Hand truge / der ander ein Oliuen wegen erlangtes friedens zeigete: Auch war der ein in einen roten Rock mit blumen besprenget/ vnd der ander in einen gleicher farbe / doch mit Krönlein geschmückt / angethan.

Numehr kam Evergetes auff einem weissen Roß/ zu Rüstung vnd Kleidt / welches vberall mit Sonnen gemacht/sein Bart vnd Haar/in massen aller vorgehenden vnd nachfolgenden Personen / waren graw / hielt in der Handt ein dreyflammendt versilbert Schwerdt/ vnd hatte auff seinen weissen Haaren einen bundt mit herrlichen Edelgesteinen versetzt. Vber jhm wardt ein Himmel getragen/ so inwendig weiß / vnd voller güldener Sonnen/ außwendig aber roth / vnnd oben darauff ein güldener Kam oder Zyraht. Auff dem vordern theil stundt ein Scepter vnd Kron/darunter mit güldenen Buchstaben geschrieben præmia bonis: an der einen seiten waren gemahlet Schwerter vnd Sonnen/ vnd darunter/ Sol justitiæ in veritatis candore splendet: Auff der andern sahe man gebünde von Pfeilen / vnd die wort Concordia in victa semper manet: Vnd am hindern

thei

theil deß Himmels oder decken / ruten vnd ein Halßeysen/mit diesen inhalt/nemlich Pœna malis. Was nun solches bedeutet / ist zum eingang der Invention nach notturfft erkleret.

Den Himmel trugen/ wie gesagt/ die vier Personen Gravis, Constans, Candidus, Verus, Sie waren bekleidet in violbraune lange Röck mit güldenen Lewenfüssen vnd Lilien/ hohe rote Hüte/ daran anhangende binden von silbern vnd güldenem Zindel.

Evergeti folgeten seine Räthe / Eubulus vnd Thrasibulus Wolradt vnd Künradt/ dieser so sein meinung trewlichen/ vnverholen vnd ohne furcht oder schew von sich gibt / jener der seine rahtschläge mit wolbedacht außgründet/ vnd das ende so darauß erfolgen/ jhm recht vorbildet vnd erweget/ ja der auch was er seinem Herren gerahten / ferner ins geheim bey sich beschleusset. Vnd ist seinem Fürsten vnd Oberherren einen guten raht bergen vnd verhalten / eben so wol verrheterey vnd Crimen læsæ Majestatis / als wann einer an desselben Herren eigner Person etwas begienge/oder aber in heimlichen sachen verschwatzt vnd geudig sein wolte.

Thrasybulus/welcher mit einem blossen Schwert ein Tarschen durchstochen / hatte ein blawen duppeltafften Rock / mit silbern Sternen gemahlet/ vnd in gleichem stieffeln.

Eubulus aber führet in seiner Handt ein verschlossenen Helm mit federn / bekleidet in ein schwartzen Rock mit silberen Monden allenthalben benehet. Die Hüte anlangendt/ waren dieselbe einerley gattung / nemlich von roter matery vnd von Zobeln oder peltzernen auffschlegen.

Nach jhm kam ein Mann dessen Rock allenthalben mit redern besetzt. Dieser trug in der Handt ein Taffel/ daran geschrieben Deo dante, fortuna assistente, dieweil aller Menschen/ so wol hoher Potentaten / als der geringen Vnterthanen/ thun vnnd fürsatz in Gottes Händen beruhet/ vnd insonders König vnd Fürsten durch seinen Segen vnd Hülff sich grosser Tugenden vnd Thaten befleissen/vnd vnter deß kugelrunden Glücks zufellen sich herauß arbeiten müssen/ Es führet aber diese Person dem Evergeti, das Leibpferdt nach/ welcher mit einer weissen decken mit güldenen Sonnen besprenget / herrlich gezieret war.

Diesen Auffzug nun beschlossen entlich/ wie gesagt/ auch Göttinnen in ebenmessiger Kleidung wie die förderen/ vnd bliesen dieselben gegen einander einen Echo. Vnd war also diß der herrliche Auffzug deß Fürsten Evergetis.

Der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/95
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/96
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der
Fünffte Auffzug oder
Inventio.

Von Sole vnnd
Luna.

Hat zwölff Per-
sonen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/98
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

DEr fünffte Auffzug von Sole vnd Luna, den zweyen grossen Liechtern / welche von Gott gesetzt Tag vnd Nacht zu regieren / auch das Liecht vnd Finsternüß zu vnterscheiden / vnd die Zeichen / Zeite / Tage / vnd Jahre geben müssen. Demnach hatte diese Inventio zwölff nachfolgende Personen / vnd im ersten glidt Mundum vnnd Famam.

Mundus hatte an einen roten tafften Vnderrock / oben mit einer blawen Schnurbrust. Vmb den Kopff war ein grosse runde Kugel / daran die Welt oder Erdkreiß gemahlet / vnd mit Insulen / Landen / Gebirgen vnd dem grossen Meer formieret: hatte darzu sechs seugende Brüste / trug in Händen ein messingeschale voll Wasser / vnnd ein halm in dem Munde / durch welche vorgebildte Person Wasserblasen außbliesse / anzudeuten die nichtigkeit dieser Welt.

Das grawsam vnd Wunderthier Fama gieng zur seyten / hatte auff dem Rücken weisse flügel / von dem dann auch zuuor der Poët Vergilius also geschrieben.

Das Gerücht ein seltzam vbel ist
Vnd nicht schnellers zu jeder frist.
Daß auch diß gantze Erdreich treit
Keins daß jhm gleicht in behendigkeit /
Vnbestendig / je mehr es rendt
Je mehr jhm krefftе zuhergendt:
Auß furcht ist es im anfang klein /
Erhebt sich darnach baldt allein /
Gehet auff dem Erdreich hin vnd her
Sein Kopff stosst an die Wolcken fern:
Ist es als wie die Fabeln sagen /
Da von den Göttern seind verjagen
Die Riesen / ob derselben zorn
Hat die Erd diß Thier erborn:
Allen Göttern nur zu leit
Dem Cæo ein Schwester zubereit
Vnd Encelado auch darzu:
Diß Thier hat nimmer rast noch ruh /
Es fleugt vnd hat behende Füß /
Vnd acht nicht wem es thue verdrieß.
Ein grawsam vnd ein Wunderthier /
Das so viel augen brauchet schier /
Als es der federn an jhm hat /
Das ist eine wunderliche that /
So viel Zungen vnd so viel Mundt /
Ohren damit es hören kundt /
Am Himmel fleugts zu Mitternacht
Das mans kan hören mit seim Pracht /
Vnd gibt sein Augen nimmer ruh /
So sitzts vnd hütet auch darzu /
Auff den Thürnen / auff dem Dach /
Daß es mög bringen vngemach:
Erschreckt auch manche grosse Stadt
Mit boßheit dieß erdichtet hat.

Es leuget viel/vnd sagt auch wahr/
Als ist sein art auch schedlich zwar/
Dann gut vnd böß bringt es herfür/
Daß sonst in gheim wol blieben wer.

Diesem nach trug Fama in einer Handt ein antiquitetischen Trommet/vnd der andern ein Zettel. Sie war angethan mit grüen in gelb tafften Oberkleidt vnnd blaw in rotem Vnderrock.

Jetzt ermelte beyde Personen zügen die mächtig vnd vnbestendige Fraw Fortunam, so bloß/vnd an Augen verbunden/ auff einer Kugel vnnd Ratt stunde ein auffgespannet Segel haltent/zum zeugnuß jhrer wanckelmuth/vnd zu viel leichter bewegung/durch welche so viel Menschen erhaben vnd auch gestürtzet werden. Ja

Nichts wardt so hoch vnd groß geborn/
Daß nicht etwa deß glückes zorn
Vnterdrücket / vnd schlug zu thall/
Je höher Baum / je schwerer fall.

Also mächtig erzeiget sich das Glück in dieser Welt / es erhebt die bösen/vnterdrückt die frommen/vnd muß doch entlich der Thugendt auch seinen platz vnd raum vergönnen. Aber was ist Glück vnd frewde zu nennen / vmb einer eintzigen stunde (wie ich sagen soll) oder vmb einer geringen vnd kurtzen Ehre willen? Jsts nicht war daß auch deren grösten eines nicht gegen der geringsten trawrigkeit zuerwegen ? Hat doch der alte Aglaus Psophidius in seinen kleinen Meyerhoff den großmächtigen König Gygem am glück vbertroffen: auß vrsach/dieweil er mit wenigem zu frieden war / begegnet jhm wenig vnglück. Vnnd thun demnach die jenigen thöricht so das glück vnd die Weltlich Ehr mit grosser mühe vnd arbeit zu jhrem verderben suchen. Damit auch wir nicht etwa zu weit von vnserm propos vnd fürnehmen abschreiten/ so last vns vnsere Invention wiederumb an die handt nehmen.

Erstermelter Fortunæ folgete ein Wagen / so Admiratio führet / welche oben in grüen/vnd am vntertheil in gelb angethan. Sie saß auff dem forderen Kasten ermeltes Wagens/vnd regieret die Pferde/ deren das eine mit einer weissen decken / vmbher mit Spiegeln behenget/vnd oben darauff ein Haan/ das ander mir einer aschersarben / daran gemalte Angesichter/vnd zu oberst deß rückens ein Eule gesetzt / vmbhenget vnnd bedecket ware: Darab zuuernehmen/ daß sie beyde Tag vnd Nacht anmelden solten. Jm Wagen saß Tempus der fressige vnd wabelnde Alte/ in braun bekleidet/ hatte auff dem Kopff ein schwartzen sammeten Huet mit einer Vnruh vnd Sandvhren/ auff dem Rücken aber schwartze flügel/vnd spielet auff der Orgel / deren belge zu heben der Armseligen Vanitati befohlen war.

Darnach kamen die Patrinen vnter dem Namen Auroræ vnd Vesperi. Aurora war bekleidet in ein goltgelen Vnderrock vnd ermeln / doch daß das Vberröcklein von roter farb/vnd die Stieffeln vnd Hüt auß rotem Sammet gemacht.

Gleicher gestalt waren an Vespera Huet oder Vnderrock / Schue vnd Ermeln von silberfarben matery vnd der Leibrock von blawer. Ein jede aber vnter jhnen führet ein stangen mit einer Taffeln / daran geschrieben Aurora, Vesper, (Morgen vnnd Abend) wie auch an nechfolgender Lackeyen Media dies, Media Nox, (Mittag vnd Mitternacht) nach dem einer jeden Person ampt erweiset. Doch war Media dies an Ermeln / Huet/ Vnderrock in gelb/vnd am Brustst[illegible]ck in grüen bekleidet: Aber Media Nox in schwartz ohne den Leib oder Vberrock so von braunen duppeltaffte.

Entlich vnd zum letzten kamen Sol vnd Luna die Haubtpersonen dieser Invention ein jede in nachfolgendem Habiet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/101
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sol hatte ein roten Leib an mit weissen Ermeln/ mit güldenen Sonnen besprenget/ in massen auch die tradeln so von allerhandt farben geschnitten vbern weissen schurtz: vnd deß Pferdes rote deck mit gleichen Sonnen gezieret / diesem Auffzug ein herrlich vnd wolgeziertes ansehen gaben/ zu dem hatte er vmb den Halß ein fliegenden goltgelben Mantel/ vnd an seinem jungscheinenden Angesicht lange vergülte stralen.

Luna aber truge an von silbern Monden vnd Sternen einen blawen vber vnd dann grünen Vnderrock / führet in jhrer Handt ein silbern Monden / gegen dem daß Sol ein vergülte Sonne getragen/ an Stieffeln waren sie zwar gleich / als die so beyderseits weiß: doch daß Lunæ Pferdt vnter einer blawen decken/ von silbern Monden bestrewet/ herein prangete/ vnd also diesem Actui sein ende gabe.

Der

Der

Sechste Auffzug oder Inventio.

Von dem Judicio PARIDIS.

Hat sechs Personen.

IHr habt hiebevor auß der ersten Inuention kürtzlich vornemen können/wasserley gestalt der streitbare Iason das güldene Fluß in Cholchide erobert/ vnd wie vnfreundtlich Laomedon König auß Troja/ in dem er sampt seinen Mitgesellen vnd Hercule vor der Stadt Ilio angelendet / sich gegen jhn verhalten hab. Derowegen dann Hercules vmb dieser schmach willen sich bey allen seinen Freunden beklaget/ gesterckt vnd durch jhr hülff die Stadt Ilium vberfallen/den König im Streit erleget/vnd Hesionam dem Telamoni weg zuführen vberantwortet. Nun war dazumal Priamus deß Königs Sohn mit seinem Weib vnd streitbaren Kindern in einem außländischen Kriege auff den Grentzen Phrygiæ / als jhm diese böse zeitung von seines Vattern Niederlage zukommen. Also vnterstundt er sich erstlich mit bitten vnnd erinnern durch seinen Vettern vnd Legaten Antenatorem seine Schwester wieder zu fordern : Demnach er aber in dem nichts erhalten können / beschloß er die entliche Raach vnd Krieg wieder die Griechen : vnd versamblet darumb neben andern deß Landes Fürsten seine Kriegs verstendige vnd Mannhaffte Söhne / von angestaltem Propoß weitere vnterredung zu pflegen. Sintemal aber derselben rahtschlag nicht einig / vnnd etliche von dem entlichen der Stadt vnd Königreichs vntergang zu weissagen begunten / wolte Paris deß Königes Sohn / der auch Alexander heisset / jhn durch ein offenbarung vnd Traum das widerspiel darthun vnnd beweisen. Dann / sagt er/ es seindt mir auff dem Berg Ida, als ich vom jagen ermüdet / im Schlaff erschienen / der Gott Mercurius / sampt den Göttinnen Iunone, Venere vnnd Minerva / auff daß ich ein Spaan so sich wegen einer jeden schöne erörtert / durch mein vrtheil hinlegte / vnd welche vnter jhnen die schönest mit darreichung eines güldenen Apffels / den Mercurius hierzu mir zuvor vberlieffert / wolte publiciren vnd kuntmachen. Als habe ich damals der großmächtigen Göttin Veneri das Lob vnd Apffel geben/ dargegen sie mir das schöneste Weibsbildt in Griechen / zu lohne verheissen. Nach anhörung erzeltes Traums hat der mehrertheil schließlich dahin bewilliget / dieweil ein solches von der mächtigen Göttin angebotten / so solte man Paridem dieses selbst zuuerrichten abfertigen : der dann zwar die Reise vnd befehlich willig angenommen / die vberauß schöne Helenam dem Spartanischen König Menelao entführet vnd geraubet / aber damit den vntergang deß schönen vnnd herrlichen Königreichs Trojæ befordert vnd zu wegen bracht.

Dieses nun wirdt durch gegenwertige Invention vnnd Auffzug angemeldet / also daß Mercurius der Götter abgesandter an Kopff vnnd Füssen geflügelt / mit seinem vergülten Stab vnd Posthörnlein voranher rönne / bekleidet mit einem blawen Vberröcklein/weissen schurtz vnd roten stieffeln.

Paris aber führet in seiner Handt den vorangemelten gülden Apffel / vmb den Leib mit einem roten Kleidt/so allent mit schönen außgeschnittenem Laubwerckgezieret / angethan / mit einem blawen tafften fliegenden Mantel vmbhenget / vnnd mit schönen güldenen schnüren geschmückt. Der schurtz war Leibfarb vnd die tradeln von grüen vnd blaw auß einander geschnitten.

Iuno aber hielt jhren vielfachigen beutel in der Handt / jhr Haubt war gezieret mit vielen Perlin/Corallen / güldenem vnd silbern Zindel. Das Vberröcklein war blaw mit silbern schnüren ingemacht/vnd der lange Vnderrock gelb.

Die schöne vnd geile Fraw Venus aber führete ein brennendt Hertz / vnnd hatte jhr gelbes Haar den Rücken abhangen. Sonsten hatte sie ein gelb Vberröcklein an mit halben Ermeln/vnd rothaußgeschnittenem Laubwerck vnten vmb dasselbig / vnd darnach ein blawen Vnderrock.

Neben jhr lieff der kleine Cupido mit seinen vergülten Pfeilen Bogen vnnd Köcher.

Pallas

Pallas die Weißheit vnd Kriegß Göttin/welche man auch Minervam nennet/war die letzte vnter jhnen/in roth angethan mit silbern sternen versetzt/warumb sie aber mit Speer vnd Sturmhauben bewapenet / herein ziehe / ist die vrsach / daß sie beydes ein Kriegs-Göttin/ vnd dann auch herrlicher Künste/ so mit scherffe deß verstandes müssen ins werck gebracht werden/ löblich erfinderin. Dannen hero von Alten gesagt wirdt / daß sie ein Tochter deß höchsten Iovis doch ohne eine Mutter sey. Dann als Iupiter gesehen / daß seine Gemahlin die obgesetzte Iuno vnfruchtbar/ habe er an seinen Kopff geschlagen / vnd diese Palladem auß demselben also gewapnet selbst erborn vnd ans liecht bracht.

Vnd dieses war die Inventio/welche auch Paris also zuuor erfunden/ vnd getrewmet hat/ ja darmit die entliche Trojanische Zerstörung verursacht. Dann als sich die Griechen seiner gewaltsamen That halber wieder Priamum vnd seine Söhne verbunden/ vnd also mit grawsamer Heerskrafft vor der Stadt Ilio angelendet / ist manche harte Schlacht erfolget / als lange der gewaltige Heldt vnd Trojanischer Kriegsfürst Hector bey leben geblieben. Nach dem er aber etwa verrehterlich von Achille ermordet / vnnd gleichfals derselbig hierumb von Paride seinen rechten lohn ebenmessig entfangen / wendet sich auch hiermit aller Trojaner wolstandt vnd glück. Dieweil auch solches Antenor vnd Æneas vermerckten/ richten sie mit den Griechen einen verrähterlichen Bundt an/ vnnd vberliefferten bey Nacht jnen jhre schöne vnd feste Stadt Ilium/welche sie dañ geplündert/ vnd zu einer wüsten stett vnnd kolhauffen gemacht haben / als vmb der zweyer schnöden Weibsbilder / nemlich Hesionæ vnd Helenæ willen viel hundert tausendt Menschen von beyden theilen / zuuor sterben / vnd elendiglich vmbkommen müssen. Dann / wie man sagt/seindt der Griechen in diesem zehenjärigen Krieg vmbkommen 880000. vnd auff der Trojaner seiten 686000. Menschen. Vnd ist gnugsam hierauß zu ersehen / wie Gott Ehebruch vnd vberfluß zu straffen pflege/ vnd an grossen Städten, vnd mächtigen Landen/ insonders Beyspiele vnd Exempla vns/ die wir noch der Straffe vbrig sein/ zur besserung fürgesetzt habe.

Der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/106
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/107
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der

Siebende Auffzug oder Inventio.

Von den sieben freyen Künsten.

Hat siebenzehen Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/109
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Die siebende

NAch Paride seind kommen die sieben freyen Künste. Für diesen aber ging her der Berg Parnassus. Oben darauff saß Apollo in einem gelben sammeten Leib / blaw tafften schurtz / darauff tradeln von goltgelben vnd grünem zeug. Er hatte auff ein silberfarben Huet / vnd sein gewönlich spielwerck in Händen.

Gleichfals waren vnten vmb den Berg die neun Musæ Geschwister / Iovis vnnd Mnemosynes / das ist der Gedächtnuß Töchter.

Sie waren gleich bekleidet / nemlich in gelbe sammete Röck / darinnen ermeln von weissem Canifaß / vnd auff denselben quasten von allerley farben plockseide / wie in gleichem Hute von ebenmessiger matery / mit violbraunen auffschlegen vnd Pfawenfedern.

Calliope war die erste / deren zugeeignet die Laute / ein krone aller Instrument / von welcher auch Homerus sich ein zweiffel gemacht / ob sie von Menschen oder Göttern erfunden. Doch dieweil jhnen dieses Instruments liebligkeit Himlisch bedaucht / hat er dahin geschlossen / daß die Laute von Mercurio müsse erfunden sein / dann beydes jhr klang vnd form himlisch weren.

Darnach Clio mit jhrer Harpffen / beyde Instrument vnd Person an seinem billichen ort. Dann gleich wie die Harpff den wütenden Israelitischen König Saulum ermuntern vnd zu recht bringen mögen / also kan Clio mit jhrer Historien / vnnd dero waren nutz die vnartigen vnd grawsamen Hertzen in erzehlung der Geschichten / gleich als in einem Spiegel / sich selbst zubesehen / vnnd durch Exempel zu bessern wahre anleytung geben.

Erato war die dritte vnter den neunnen / also genandt / daß man jhrer an allen orten mangel habe / darumb dann gelerte Leut von jederman geliebet werden.

Thalia aber die Erfinderin der Comœdien / vmb jhrer lust willen den Namen tragendt / hatte den vierdten ort : welche dann auch mit jhrer Zwerchpfeiffen / so sie Midæ zu erfinden gab / neben der holen Trümlen / den anzug zur Schlacht durch jhr feldtgeschrey leichter fürbildet / als der außgang hiernacher bezeuget / vnd es also der Melpomene oder Tragedienschreiberin zu vrtheilen heimschickt.

Welche dann die fünffte vnter diesen Jungfreäwlein / die Posaune oder Trommet bliesse / durch welche nicht allein ritterliche Männer zur frewdigkeit ermahnet werden / was außgang es auch gleich gewinnen solle / sondern auch die vnvernünfftigen Pferde / ob sie schon von jhrem selbs thun kein wissen haben.

Vnter andern aber darff ich wol sagen / daß Terpsichore / so an diesem Berg die Orgeln spielete / genugsam zu verstehen gabe / was für frewde vnd liebligkeit auß dem nutz der studien herfliesse. Ja wol würde König Artus viel lenger geschlaffen haben / wann er diesen spielenden gehört / als er durch den schall einer einigen Pfeiffen erschlummerte: Vnd daß noch mehr / wann er von Euterpe den vnterklingenden Spartanischen Zincken vernehmen / Vnd letztlich das spielen Polymniæ vnd Vraniæ / denen zugeben war Zitter vnd Geige / recht erkennen sollen.

Dieses ware also der erdichte Parnassus, welcher derwegen denen Musis vnnd jhrem leiter Apollini von Poeten zugeeignet / dieweil gelerte vnd kunstreiche Männer allezeit die einsamkeit lieben / vnd sich deß gemeinen hauffens nach vermügen entschlagen / dieweil hierdurch jhrem vorhaben hinderung fürfallen kan / welches dann entlich nach außgeführten Propoß vnd nützlicher arbeit / sie zu vnsterblicher Ehr vnd Ruhm einführet / vnd jhre Namen biß an der Welt ende bekant macht. Ferner haben sie jhnen auch darumb einen so hohen Berg zugeeignet / dieweil man mit grosser mühe / arbeit vnd vnkosten zum freyen Künsten vnnd den lieblichen Musis steigen muß. Warumb man sie aber weder mit Waffen oder einigen streitzeichen zu mahlen pflege / ist die vrsach / daß Studenten vnnd Gelerten ein friedlichs / stilles / sanfftmütiges Leben führen vnd haben sollen / wie in gleichem

chem einen züchtigen vnd eingezogenen wandel/vmb deß willen man auch die Musas Jungfrawen nennet/ vnd darzu Schwestern/ dieweil alle Künste an einander hangen/ vnnd je eine der andern die hülffliche Handt darbiete. Letztlich seindt sie auch derwegen vor der Memoriæ Töchter gehalten/ sintemal ein gelerter Mann mit einem guten Verstandt vnd Gedächtnuß begabet sein soll. Vnd sey dieses also genug von den Musis vnd jhrer Wohnung dem Parnasso.

Nun folgeten in jhrer ordening nach einander die sieben freyen Künste. Vnd fürs erste Grammatica der anfang aller andern/ ohn welcher Schlüssel vnd Alphabet bret/ keine zun andern mit nutzen brechen mag.

Darnach Rhetorica/ welche wol reden leret/ auff daß/ was man/ beydes in Geistlichen vnd Weltlichen sachen/ zu berichten/ nach kunstzahl man an tag bringen müge.

Die dritte aber/ Dialectica, welche da heisset aller dinge rechten vnterscheit machen/ lehret den weg fürsichtiglich zu handeln in allem es sey Göttlich oder Weltlich.

Dieser folgete Musica, welches dann das Instrumentum Musicum/ so sie in der Handt führete/ genugsam außweisete. Welche Kunst allein lehret stimmen recht zusammen fügen/ dardurch dann so viel herrlicher Instrument vnd Lieder/ beydes Gott darmit zu loben/ beydes auch deß Menschen Hertz/ in so vielen vnruhen vnnd sorgen zu erquicken/ an tag kommen sein.

Die fünffte war Arithmetica/ vnd die sechste Geometria, deren diese eine ein Kunst deß Messens/ jene aber deß Rechens vnd zehlens genennet wirdt/ vnd letztlich die Astronomy als die siebende: Durch welche semptlich/ wie auch zwar auß allen vorigen/ grosse vnd schwere geheimnuß zu ersprießlichem nutzen herfür kommen sein/ wie dann solches klärlich am tag/ vnd allhier zu erzehlen ferner vnnötig.

Diese sieben Personen waren auch an kleidung nicht zu vnterscheiden/ in massen bey den Musis in jhrem habiet gleichfals zu ersehen. Dann jhre Röck waren von grünem seiden adlaß/ die schürtze von Leibfarben duppeltafft/ vnd die Hüte mit silber vberzogen/ ohne daß Grammatica ein Alphabet bret/ Rhetorica ein Scepter vnnd offenen Brieff/ Dialectica ein zugebunden convolut/ Musica eine Posaune/ Arithmetica ein Rechenbredt/ Geometria ein Winckelhocken/ vnd Astronomia eine sphæram armillarem in der Handt führete.

Der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/112
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/113
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der

Achte Auffzug oder Inventio.

Von den vier Theilen deß Erdtkreises.

Hat siebenzig Per-
sonen.

Erster Part der achten Invention von AMERICA.

ES ist auß den newen Scribenten vnnd Geographis vns kundt vnd offenbar/ daß der gantze Erdtkreiß in vier Theile vnd Hauptländer abgetheilet/nemlich/ Americam, Aphricam, Asiam vnd Europam: Also ist demnach auch diese Inventio vnd letzter Auffzug in ebenmessige Parten versetzt gewesen: vnd ist die erste auch America genennet/ welche andere gleichfals mit einem Namen Indiam Occidentalem zu benamen pflegen. Wir Teutschen aber heissen sie/ von wegen newer erfindung 1492. beschehen/ die newe Welt/ darnach auch darumb/ daß jhre grösse bey nahe ein halbe Kugel deß Erdtreichs in die Welt lenge vnd breite beschleust/wiewol sie der breite nach biß daher noch nicht gentzlich erkundet ist. Doch haben die König in Portugalia ein Theil Americæ, so wir Brasilien nennen/ vber dem equinoctial im Mittag gelegen/ innengehabt/ Novam Franciam, haben jhn die Frantzosen vnterthan gemacht/ das vbrig ist dem König in Hispanien angehörig: welcher auch beynahe die andern theile semptlich numehr vnter seinen Gewalt bracht/ vnd noch innen behelt.

Es hat aber fürnemlich Christophorus ein Bürger von Genua auß Italien deß Geschlechts der Columber/ den Hispaniern einen weg/ so man lange zeit für vnmüglich außgeschrien/ nicht ohne gefahr/ mühe vnd abgunst/ eröffnet vnnd kundtbar gemacht. Dann als er durch langes vnableßlichs anhalten vnd ermanen von König Ferdinando auß Castilien zu seinem hoffen vnd fürsatz hülff erlanget/ vmbschweiffet er die Insulas Fortunatas oder Canarien Länder/ biß er fürbas gegen Occident die Insulen Iohannam vnd Hispaniolam beneben anderen vielen gefunden vnd mit Namen benennet hat/ deren Inwohner der mehrertheil nackendt/ ohne alle scham/ zucht vnd Gottesdienst vnd furcht/ gleich dem Viehe vmblieffen. Jhre Sprache war nicht einig/ sondern in einem jeden Lande oder Insulen durchauß verendert. An Reichthümern/ als Goldt/Perlen/Edelgesteinen vnd andern herrlichen Gewechsen/ ist diß Landt für aller Welt von Gott begnadet vnd versehen/ also daß auch die Americaner mehrgedachtem Columbo vmb ein Messer/ Gläßlein/ schellen oder ander narrenwerck grosse klumpen Golt bezalet vnd darzugeben sich selbst erbotten/ als welches an vielen Orten heuffig in Wassern gefunden. Dann auch die tollen vnd vnuerstendigen Leut diese newe Zukömling erstlich vor Götter gehalten vnd geehret/ wiewol sie sich nachmaln hierin vber dem vnseligem Spanischen Geitz jämmerlich betrogen gesehen vnd erfahren haben/ also daß die Americaner auch jhr fruchtbar Landt numehr in ein armselige Wüsten beynahe verkehret/ zubeweinen beginnen/ ob sie auch gleich lange zeit wegen deß Geschützes den Feind wie Gott selbst gefürchtet vnd verehret/ als mit grossem zweiffel behaffte vnd verjrrete Menschen. Dieses aber vngescheuht/ wolte jhn/ nach dem sie deß Feindes halber etwa gewitziget/ die new Christlich Religion schwerlich in Kopff/ dieweil diese newe Spanische Prediger mit grewlichem lastern vnseliger tyranney/ vnzimlicher schendtlicher geilheit/ vnseligem Goldtgeitz beflecket/ deren ein schweren eckel vnnd abschew gebaren/in massen vor alten zeiten der Sachsen schwere schatzungen/die Wenden also offt zum abfall/meineit/ja tyranney vnd grewlichem wüten wieder das Christenthumb auffbracht vnnd verursach haben.

Diese nun vorgesetzte erzehlung wirdt vns zu anfangs der letzten Invention vorgetragen/ vnd fürs erste die Americanische Musici dergestalt angebildet.

Vnd

Vnd hatten dieselbige Mäntel vmb / welche jhn biß auff die Elenbogen stiessen / vnd von strangoltem Leder gemacht / auch rautenweiß von allerhandt farben lasiret. Ob sie auch gleich sonst nackendt / waren doch schöne außgeschnittene schurtz von rauchen Rehefellen / vnd noch andere von grünem Zindel darunter / vmb jhre Leiber gegürtet: vnd mitten vmb die Waden rote bender mit anhangenden bunten leplein: auff dem Kopff vmbgehende bender von mancherley bunten federwerck gezieret / vnd dann die Haar vber dem Kopff zusammen gebunden / mit einem gebündtlein federn auff der Stirn (welche Hauptmanier also auch bey allen folgenden Personen vnuerendert) Vnter diesen Musicanten bliese der eine ein wunderbare messinge Trommet / der ander ein seltzam Horn in gestalt eines Zincken oder gedreheten Pfeiffen / der dritte aber ein vnbekantes grosses gewundens Instrument / so die gestalt eines spitzigen Schneckenhauses angabe. Mit dieser wolklingenden Music / wie menlich erachten kan / prangete vnser America herein.

Welche dann ferner auff einem von mancherley sorten der Früchte vmbwundenen Stule / nackendt sasse / ohne daß sie vmb die Lenden ein schurtz von allerhandt farben / vmb den Halß eine schnur von Christallen knöpffen vnd andern Edelgesteinen / darin sie auch den rechten Armen geleget: auff dem Haubt eine Hauben von allerley Straussenfedern: auff der linckenhandt ein Papogeyen / vnd in der rechten einen Americanischen Kolben gleichsam von bunten federn gezieret vnd geschmücket / truge.

Deß Stuels vier träger aber hatten außgeschnittene schürtze von Ziegenfellen / an welchen von farben runde Leblein gemacht / vnnd letztlich in Händen besondere Gäblein von Presilien holtz.

Neben vorgemeltem Stuel giengen zween Americaner mit grünen schürtzen / vnnd oben vberhangenden außgeschnittenen Rehefellen / an welche vnten güldene Ziraten angemacht / bekleidet / hetten ferner an güldenen Banden / Spiegel vor der Brust in rote Compatrimenta eingefast / vnd von den Köpffen lange anhengende bunte federne schweiffen: trugen lange Presilien stangen vnd auff denselben einen bundt Pfogenfedern / auff den Hälsen: jhre Angesichter waren jhnen auß besonderm pracht mit langen Helffenbeinern Knochen durchstochen vnd führet ein jeder einen Affen an einem Kettlein.

Diesen nun folgeten zween Lackeyen so auch Spiegel an den Brüsten hangen: In Händen trugen sie rappelnde Americanische rote gewechß / vnd vmb die Leiber von glattem bereiten weissen Leder schürtze / welche mit grünen Fransen vmbsetzt waren.

Nach jhnen kamen die Patrinen in gleichen Mänteln wie obgesetzte Musicanten / ebener gestalt schürtzen / vnd Leblein vmb die Beyne / hatten blosse Messer vor den Brüsten / Kronen auß federbüschen / auch bündtlein vor der Stirn / vnnd versetzte Edelgesteine in Backen: jhre Speer aber waren lange gekerpte scheffelin.

Hierauff sahe man den reichen Americanischen König Attabalibam in einem fligenden leberfarben Mantell allenthalben mit güldenen Rosen besetzet / weissen schurtz von Ziegenfellen / vnd Christallinen bendern vmbn Halß / Arm vnd Beyne / langhangender Straussenfedern / vnd mit einem Scepter in gleichem mit federn geschmückt / daher prangen. Dieser Attabaliba als er der Spanier ankunfft vernommen / gebot er jhnen auß seinem Lande zu weichen. Sie aber stelleten sich anfenglich als Freunde / vnd machten hierumb den König gantz sicher / also daß er auch vnter dieser fremaden Geste anbringen in seiner Herrligkeit / vnd Pracht ohne einige furcht der gefahr vbereilet / vnnd wieder zusagen vnd auffgerichten frieden gefenglich angenommen ward: Vnnd wiewol er ein vberauß grossen Schatz vnd Ranstion vor sein Leben bezahlet / muste er nach dieser erlegung wieder recht von der Spanier blutigen vnnd geitzigen Henden vmbkommen vnnd sein Leben enden.

Jhme folgeten in dieser Inuention vier Personen eben auff die Manier wie die Lackeyen bekleidet / außgenommen / daß sie an der rechten Handt Pferde mit Americanischer bunter zu rüstung führeten / vnd in der andern eine lange Presilienstang / daran Taffeln mit besonderen schrifften angemacht / nemlich an der ersten / Tyrannis Canihalum : an der andern / Inertia Brasiliana : an der dritten / Divitiæ Mexicensis ; vnd dann an der vierdten / Nuditas Virginiensis. Vnd demnach solche Wort dieses grossen Volckes sitten vnd gewonheit kürtzlich anmelden vnd erkleren / wollen wir von denselben auch nach gelegenheit ein wenig reden.

TYRANIS CANIbalum.

An der ersten Taffel / wie der günstige Leser vernommen / war geschrieben Tyrannis Canibalum : darumb daß dieselben Völcker vnd Leutfresser nicht allein die frembden Zukömling / sondern auch jhre angrentzende Nachbawren beydes anfeinden / vnd wann sie dieselben bezwungen / nicht anders mit jhnen begehen / als ein Tiger oder Lew mit einem zamen Thier. Die jungen Knaben castriren sie / vnd mesten dieselbig wie man bey vns den Capaunen thut / die alten Mannsbilder kochen / braten vnd fressen sie ohn vnterscheidt / doch werden die jungen Weiber zur frucht behalten / vnd die alten zum dienst. Wann sie einen gemetziget / werffen sie das Gedärm hinweg / essen aber die andern innern Glieder / deßgleichen die eussern als Hände vnd Füsse / dieweil sie noch frisch seindt : das vbrig saltzen sie vnd behaltens zum vorraht.

Columbus als er bey jhnen angelendet vnwissendt jhrer bösen art / schicket er auß dreissig Mann / welche deß Landes art vnd Völcker erkunden solten. Dieselbig funden vier Canibalen sich mit gefangenen Weibern schlepffen / welche ohn vnterlaß sie vmb hülff anschriehen. Die Tyrannen wolten aber deren nicht erwarten / sondern flohen zu einem Waldt / kamen doch baldt wiederumb mit andern gehülffen / vnnd verletzten deß Columbi Volck schwerlich mit vergifften Pfeilen. Darumb er dann baldt abgewichen vnd sich gegen einer andern grossen Insel gewendet : derselben Jnwohner waren zwar sanfftmütige Leute / vnd führeten stetige Krieg / wieder die vnseligen Menschenfresser / vnd erzehleten auch dem Columbo jhrer Feinde sitten vnd Gewonheiten / wie hiebeuor kürtzlich angezeiget.

Andere als Vesputius Americus haben solches mit grosserer gefahr erlernet : dann als er an der Canibalen Landtschafft angestossen / sahe er wie sie fewer vnnd rauchwerck auff der Erden machten / vnd den Ankömling außzusteigen fleissig anzeigung gaben. Nun waren zween im Schiff / welche der fürwitz trieb zu jhm zukommen. Demnach sie aber nicht wiederkehreten / schicket Vesputius andere auß / dieselben kamen zu einem hauffen flüchtiger Weiber : derwegen liessen sie allein einen jungen Spanier jhnen nachfolgen / denselben vmbgaben die Weiber / kurtzweileten mit jhm vnd griffen seine Kleider mit verwunderung an. Entlich aber schlugen sie jhn hinderwerts mit einer stangen darnider / zogen jhnen folgents auff einen Berg / zerhieben / brieten vnd frassen jhn / auch daß die andern auß dem Schiffe zusehen konten. Jn dem vielen jhre Männer mit grossen hauffen auß einem beyliegenden Waldt / vnd hetten mit Vesputio vnd seinen Gesellen nicht viel anders / dann jhre Weiber mit dem jungen Spanier gespielet / wann sie nicht mit dem Geschütz abgetrieben worden. Auß welchen genugsam zuersehen / daß die Canibalen nicht minder grewlich vnd blutdürstig / als die Scythischen Antropophagi gegen jhren Feinden : Vnd die Asiatischen Völcker der Jnsulen Giavæ, so die veralte oder auch krancke Leute vnter jhnen nicht sterben liessen / sondern sie ehe der zeit zu todt schlugen vnnd frassen / zu achten seyen.

INER-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/118 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

INERTIA BRASI-
liana.

Diese wort stunden an der andern Taffeln / dieweil Attabaliba mit seinen Unterthanen vnd Kriegsleuten/deren doch er bey fünff vnd zwantzig tausandt beysammen/ ohne alle gegenwehr sich von Spaniern schlagen vnd fangen lassen / allein wegen der Pferde geschrey/ ansehen vnd schnellem wesen/ oder auch etlicher Büchsenschüß in solche noth gerahten. Ja es hat der grosse gesamlete hauffen / der doch sich vmb raach willen von Quisquiz deß Attabalibæ hinderlassenen Obristen auffbringen lassen / eben so wenig wieder Pizarrum vermocht vnd außrichten können: wil vieler anderer treffen geschweigen/ so gemeinli ch durch jhr faulheit vnd vngeübtes wesen ergangen / vnnd desto sicherer von Spaniern verrichtet sein.

Vnd was wolte einer anders sagen / von der vnachtsamkeit jhrer herrlichen Gaben vnd Reich hümer? Ja daß sie für eine Schellen/Messer/ Gläßlein/ trunck Wein/Spiegel oder ander vnachtsam ding oder narrenwerck / so viel Goldes / Edelgestein / Perlin roth vnd weiß/ herrliche Schmaragten willig geben haben? aber die menge machet auch thewre vnnd hochgeachte sachen wolfeil vnd vnachtsam / sintemal keine Insel in diesen Grentzen / die nicht etwa viel Goldes/ grosse rote Perlin vnd andere thewre Steine / oder aber etwas Gewürtz / vnd Beume von den ein herrlicher süsser geruch außgehe / herfür bringe. Darumb dann an der dritten Taffel geschrieben:

DIVITIÆ MEXICENSIS.

Columbus als er in dieser Gegendt an Landt kommen / flohe das Americanische Volck vor jhm zu jhren Welden vnnd schlifflöchern: Dieweil aber die Spanier jhnen nacheileten / ergriffen sie ein Weib / der gabe man in dem Schiff Wein zu trincken / gute speise zu essen / vnd nach dem sie mit schonen Kleidern angethan/ wardt sie wiederumb zu den jhren vngehönet vnd im frieden gelassen. Dieses verlecket auch die andern hauffenweis zu den Schiffen zu kommen/ vnd nach dem sie einander vertrawen dürfften/ auch vmb Wein vnd ander Kinderspiel grosse güldine Blech zu geben. Als man auch jhr Leben vnd Sitten erkundet ist den Spaniern ein groß fliessendt Wasser gezeiget worden/so von hohen Gebirgen zusammen gelauffen/ auß welchen sie viel ermelten Reichthumb bekommen haben: dann sie lasen das Goldt auß dem Sande / schmeltzen es darnach / vnd formierten entlich gesagte güldene Blech darauß. Vnd wil hiermit geschweigen der herrlichen Perlen vnd anderer fürtrefflicher gewechs/ welche allenthalben in denen Maxicensischen Provincen vnd Insulen heuffig zu finden.

Wie dem allen füren sie dennoch ein elendig leben / wohnen gemeiniglich in grossen Hütten/ essen auff der Erden wie Kinder / schlaffen in gestrickten garnen von Baumwollen / backen an vielen orten Brot auß etlichen Würtzeln/ so einen geschmack haben gleich den Castanien: oder aber auß gesottenen vnd gedörreten Fischen : vnd halten vor jhren grössesten Reichthumb schöne bunte federn vnd Edelgestein / die hangen sie an die Ohren vnd Wangen/ lassen sie auch an vielen orten in den Leib heilen: Gehen gemeiniglich mit nacketem Leibe/oder machen etwa einen schurtz von federwerck / oder von frembden zugebrachten fellen: seindt rötlicher vnd gelber farb / lassen an jhnen kein Haar wachsen/ ohn allein oben auff dem Kopff binden sie einen schwartzen busch zusammen / vnd machen jhnen Kronen von mancherley bunten farben auß federn: Achten wenig der Ehr oder guter Sitten/leben vnter einander wie das Viehe/ vnd pflegen öffentlicher beywohnung. Jhre waffen seind Bogen vnd vergiffte Pfeil von scharpffen Fischknochen außgespitzet/ höltzerne Kolben vnd etwa außgespitzte Schäffelin oder gekerbte güldene Spiesse / darauß dann jhr armselig Kriegßwesen genugsam abzunemen. Derowegen auch allhier dem vierden Leibdiener ein Taffel zugeeignet / daran geschrieben:

† NVDI-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/120
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Die Achte

NuDITAS VIRGINI-ensis.

Zu verwundern ist jhr armseliger standt vnd wesen vnter so grossen Reichthümern: dieweil sie auch das geringste an den Hispaniern mit verzückung der Gemüter angesehen vnd betrachtet haben. Vornemlich aber ist jhnen fast Göttlich vorkommen das Büchsenschiessen/vnnd dann die wissenschafft deß lesen vnd schreibens/ also sehr auch/ daß/ wann sie ein Brieff oder Buch gesehen/ sie vermeinet dasselbig ein vernünfftig Creatur sein/vnd durch seine rede alles/ so daranß zuuernehmen/ anbringen könne. Doch hat man darnach erfahren/ das in den inneren America auch verstendige Leute gewohnet/ so nicht allein von der andern Viehischen Gebräuchen vnd jhrem Leben vngleich zuachten/ sondern auch Brieffe/ doch mit einer wunderlichen art/ vnter einander gewechßlet haben.

Dieses aber war jhr allgemeine art vnd nicht vnlöbliche sitten/ nemlich/ sie waren nicht Diebisch oder geitzig/ sondern gutthetig. Wo fern auch einer vnter jhnen ob dem Diebstall ergriffen (welches man doch daruor helt/ehe der Spanier ankunfft ein vnerhörtes ding gewesen sein) muste derselbig/ gleich wie bey den Türcken die Verrehter vnd ander Vbelthetер hingerichtet werden/an einem Pfeil ersterben. Vnd wolte Gott/daß wir/ so vns Christen rühmen/ die zergengliche dinge vnd güter gleich jhnen in acht hetten/vnd der schendtlich geitz/so einen geringen zutrit zu vns haben müste: warlich als dann wer zu hoffen/ es würden viel mehr Heydnische Völcker auch durch vnser exempel sich zu recht bringen lassen. Dieweil aber das wiederspiel an vns zu ersehen/ werden wir nicht allein von denselben gehasset/sondern müssen auch teglich der straff vnd furcht vnterworffen sein vnd bleiben.

Im bawen seind sie auch minder achtsam gewesen/denn nicht viel Städte bey jhnen vor hunder Jahren zu finden waren/ sondern wohneten hin vnd wieder zerstrewet auff dem Lande/etwa bißweilen in kleinen Hütten/bißweilen auch Heusern von grossen Beumen auffgericht/ oben eng auff die form einer Glocken/ vnd vnten weit/mit Palmenblettern bedecket/ also daß im nothfall darin sich etwa bey zwey/ drey oder vier hundert Menschen behelffen könten. Dieselbig wohnung verenderten sie gemeinlich im siebenden Jahr/ darmit sie nicht zu Kranckheiten verunreiniget würden. Wo fern auch etwa einer darüber in Kranckheit geriete/ trugen sie den in Waldt/ spanneten ein garn von Baumwollen/ an einen Baum/darin must er entweder sterben oder genesen. Auch setzten sie zu jhm viel essen vnd trincken/tantzeten ein zeitlang vmb den Baum/ vnd verfüget sich darnach ein jeder wiederumb heym. Geschach es als dann von glückswegen/ daß der Krancke sein Leben erhielte/wardt er zum willkommen mit besonderen Ceremonien von den seinen entpfangen vnd wieder angenommen. Siehe der wunderbaren vnd armseligen gebrauch vnd sitten an einem soreichen Volck/ daß nicht so viel raum gehabt/ seine Krancken zu beherbergen/ wil geschweigen daß etwa die Amaricaner einen fleiß an zierligkeit der gebewde solten angewendet haben: Wiewol nicht ohne daß nachmalen/doch auß antreiben der Spanier/sie schöne Städte zu bawen sich vnternommen vnd gelernet haben. Vnd diß sey also genug von America vnd dessen armseligen Inwonern.

Ander

Ander Part der achten Inuention von APHRICA.

AMERICÆ folgete damals Aphrica / als welcher theil der Welt auch beynahe ringst vmbher von Asia vnd Europa durch Meere / nemlich das Rote / Mittellendische vnd den grossen Oceanum abgeschnitten. Dieweil dann wegen der grossen hitz (als dem ort zwischen dem zeichen deß Krebs vnd Steinbock) vnd der menge deß Sandes diß Landt zum theil wüste / zum theil auch darumb daß von verbranten vnnd schwartzen Leuten / denen gleich an keinen orten der Welt mehr gefunden / es bewohnet / als wirdt auch dem günstigen Leser die gantze Inventio solche Menschen in Mohren gestalt vorbilden vnd abmahlen.

Vnd gaben demnach diesem Auffzug seinen Anfang / wie auch semptlichen vorgehenden beschehen / fünff Musicanten / deren der erste ein Trümlein vnd Pfeiffe zu gleich spilete / der ander ein Geigen striche / der dritte ein Reiff mit schellen erklingen liesse / vnd die beyden letzten Schalmeyen vnd Pomparden erschalleten. Sie semptlich waren nackendt / doch mit weissem Canifaß / so blaw vnd güldene striche hett / vmbschürtzet vnnd an beyden Armen / Halß vnd Beynen mit weissen schellen / wie alle folgende Personen bewunden / als ebener massen vmb den Kopff mit blaw / gelb vnnd weissen bünden oder wülsten.

Jhnen folgeten auff dem Fuß zween Mohren in blawen schürtzen / denen jhre Heupter mit Zindel vmbwunden vnd gezieret. An jhren Armen hatten sie runde Morentärtzlein mit güldenen Rosen / vnnd führeten in diesem habiet der Aphricæ Wagen daran zwey weisse Pferde gespannet.

Aphrica aber hatte ein blawen tafften Mantel vmb / ein rote Hauben von Perlin besetzt / auff dem Kopff ein rote schnurbrust mit buntem gebrem / auch bunten bendern vmb die Bein / Halß vnd Arm / einen gelben schurtz / vnnd in der Handt einen busch von Blumen.

Also folgeten auff weissen Rossen dem Wagen die Patrinen in rauchen Röcken / vnd Haubtmützen von Rehefellen mit schwartzen pflocken besprenget / vnd gleicher Matery Stieffeln mit roten schnüren vmbwunden / hielten an den armen jhre Tartschen / in Henden lange Morianische Scheffelin mit roten seidenen schnüren bewickelt / vnd an der seiten lange Sebel.

Nach jhnen kamen die Lackeyen die nechsten vor Annibali in weissen schürtzen von silbern Zindel vnd ebener gestalt binden / trugen in Händen Scheffelin vnd an armen kleine Tartschen.

Der weitbeschreite Annibal hette sich vber dem Peltzmutzen mit einem Pantzer bewapenet mit anhangenden blawen quästen vnd einem Vnderrock von güldener matery / auch einen Sebel an der seiten an einem güldenen Gürtel so allenthalben mit Edelgesteinen versetzt war. Die Mutze war gleich der Patrinen / doch mit dreyen langen spitzigen knochen creutzweiß vber ein ander geschnitten / vornen auff der stirn. Vber das hatte er auch ein güldenen Ring in dem Munde / ein grosse runde Tarschen am Arm von eychen vnd bircken rinden zusammen gefüget / vnd einen versilberten stachlichen Kolben. Beneben lieff ein Mann gleich den Lackeyen / ohne das er mit einem Roßmarienkrantz oder binden gekrönet / welcher vber jhm dem Annibali / ein roten vmbral an einer langen stangen trüge. Erwenter massen war der küne vnd verschlagene Kriegßfürst angebildet /

ein Sohn Amilcaris deß Carthaginensischen Fürstens. Er kam zum Regiment ehe dann zun fünff vnd zwantzig Jaren/vnd fieng als baldt darauff an die Römer wieder auffgerichten Frieden anzutasten: vberzog Hlspaniam/ gewan die Stadt Saguntum, vnnd durchbrach die hohen Alpen gleich einem Donner: Grieff darnach die Römer an/ vberwandt Scipionem, vnd nach jhm den Flaminium in einer gewaltigen Schlacht/ wie in gleichem P. Æmilium vnd Terentium Varronem. Derwegen ein solch schrecken die Römer ankommen/ daß auch viele die Stadt verlassen/ wann nicht der edle Scipio deß vorermelten Sohn jhnen im wege gestanden. Dann allein durch sein standtfeste Thugendt hat sich der Römer vngelück gewendet/ vnangesehen daß sie ohne die Scharmützel vnd Städte/ drey Hauptschlachten verlohren/ vnd also auff dem spietz jhres vnglücks herein giengen/ vnd numehr auff dem letzten loch/ wie man sagt/ zu pfeiffen begunten. Aber dieses vnangesehen verdienet weder er bey den Römern/oder aber Annibal beyn Carthaginensern einigen danck: Darob dann die Teudschen beweget/ jhnen nachfolgende Verßlein nachzusingen:

1.

Do niemandt war/ den Rom wolt schewen/
So graust jhm doch ob diesem Lewen/
Vnd ob ers schon offt geschedigt hat/
Nach seim todt jhns doch ehren that
Mit gdenckseulen: beym Vatterlandt
Sein grewer dienst blieb vnerkandt/
Jst dir Carthag ein ewig schandt.

2.

Scipio gleichfals kleinen danck
Von Rohm bracht/ ob er schon bezwang
Carthag die Stadt/ den Hannihal
Der Römer Feindt erstritt zu mal.
Jm elend starb er/ do jhm mehr
Die Meerrauber bewiesen ehr/
Dann d Römer/ welche offt gschirmet er.

Vnd dieses sey von Annibale dem künen Carthaginensichen Fürsten. Jhme folgeten nun in diesem actu/ wie auch zuuor dem Attabaliba vier Leibpferde mit decken von blaw/ weiß vnd gelben Adlaß/ deren führer stangen vnd taffeln anzeigeten mit folgenden Lateinischen worten/ Abundantia Ægyptiaca: Fides Punica: Deserta Barbariæ: Novum ex Lybia: Darauß dann gleichfals die gewonheit deß gantzen Aphricæ vnd vierdten theil der Welt sol erkleret werden.

An der ersten war geschrieben:

ABuNDANTIA
Ægyptiaca.

Dann kein edler/elter/ vnd fruchtbarer Königreich vnd Landt/ ja daß auch besser mit Städten besetzt ist/ vnd darin der wolriechende Balsam so heuffig zu finden/ dann in Egypten: vnd haben die Alten gesagt/ daß diß Landt gleich einer Kornscheur der gantzen Welt zu achten. Die fruchtbarkeit aber kömmet her von dem außlauff deß grossen Wassers Nyli, welcher deß Jahrs ein mall/ nemlich wann die Son im Krebs vnd Lewen ist/ vber 16. elen hoch außsteiget/ vnd das Landt/ welches gentzlich ohne regen/ befeuchtet. Dann so es angehet/ wirdt er gantz trüeb vnd bringet mit jhm einen feisten schleim/ derselbig hanget vnd setzt sich in die auffgeschrundenen ritz der Erden: darumb nach abgang

deß

deß Wassers der boden also feist wirdt/ als man jhn nimmer mit mieſt zu tüngen vermocht hette. Doch schadet das Wasser weder Städte noch Dörffen / dieweil dieselbig alle sampt auff hügel erbawen. Wann auch das Wässer gefallen / fehet man an den Acker zu außgangs deß Weinmonats zu besehen / vnd weret dasselbig biß zu aller Heiligen Tag: darauff dann die Ernde im Meyen deß nachgehenden Jahres erfolgen thut.

Den Balsam anlanget/ befleissen sich die Egyptier allenthalben in jhren Gärten zu erziehen/ vnd ist ein steudtlein eines elenbogens hoch/ fast/ wie bey vns die Mayoran mit seinen blettern formieret. Auch seind viel lachen an dem Nylo voller Röhr darauß man Zucker seudet: Vnd findet man zu dem ein reisich in den anstossenden Mehrn gantz weich vnd astig. Dasselbig so baldt es trocken wirdt verwandelt es sich in einen roten Stein/ darauß nachmalen schöne rote Corallen geschnitten werden.

Mit so herrlichen gaben der fruchtbarkeit ist Egyptenlandt vor aller Welt begnadet / vnd solches nicht allein an gewechsen/ als Weide/ Korn/ Wein / köstlichen Blumen vnd wolschmeckenden Früchten/ sondern auch (daß noch mehr zu verwundern) an den Weibern / welche gemeinlich Zwilling/ zum offtermal dreyling / vnd auch vierling ohne gefahr zu geberen gewohnet seind.

Vnud diß sey also von der ersten Taffel. Die ander wie gehört meldet an das Sprichwort:

FIDES PuNIca.

Dieweil die Pœni oder Carthaginenser (ein fürnehmer theil der Aphricanischen Provintzen (also friedbrüchig vnd meinidig / daß auch darumb von jhnen ermeltes Sprichwort entstanden. Dann ob sie auch gleich zum vierdten mal mit den Römern ein ewig Freundtschafft vnd Bundt auffgerichtet / vnd mit grosser solennitet ernewert/ dennoch als sie einander die obergebieth vnd hochherrligkeiten der Welt zu vergönnen begunten/ kam solches zu einem grossen Blutvergiessen / vnangesehen / daß zum offtermal Carthago die ernewerung deß Bundes selbs getrieben. Das ander stücklein jhrer vntrew bewiesen sie an dem Bürgermeister Cn: Cornelio, also daß sie jhn vnter einem Gesprech/ zu dem sie doch die außforderung gethan / vberrumplet vnd gefangen haben: ohne was sie in Sicilien vnd an Agrigento, Drepano, Parnemo, Eryce vnd Lilybæo begangen. Doch erschreckten sie hiermit nicht die Römer/ sondern bewegten dieselbig viel mehr zur Raach vnd Zorn: darüber in vielen Schlachten zu Wasser die Carthaginensisch macht dermassen in abgang vnd fall gerahten/ daß man auch darvor gehalten / aller Pœner gewalt vnd vermügen auff dem Wasser hingerichtet/ vnd außgelöschen sein. Doch ist hierneben nicht vnlaugbar daß die Römer ohne die Schlachten vnd fürnehme Männer/ bey 700. Schiffe zusetzen müssen.

Nach dem nun dieser zwey vnd zwantzig Jährige Krieg sich geendet vnd der Bundt vnd Frieden wiederumb auffgerichtet / haben dennoch sie vber 24. Jahr keinen glauben halten können: sondern nach dem sie jhre vorige kreffte wiederumb gefühlet / suchten sie allerley vrsachen hervor an die Römer zu kommen / vnd sich wegen deß vorigen Kriegs zu rechen. Darumb belegerte auch fürnemlich Annibal die Stadt Saguntum / dieweil er wuste daß jhrer die Römer als einer Bundtßstadt sich annehmen würden. Auch hat jhn sein hoffnung im wenigsten nicht betrogen / denn er hiermit ein solchen Krieg erreget/ welcher mit einem solchen eiffer/ ernst/ blutuergiessen vnd new erfundenen Kriegslisten geführet/ deßgleichen biß daher niemals beschehen. Vnd seindt hierüber den Römern bey 400. Städte verbrennet / vnd vber 300000. Mann abgeschlagen worden. Kein hinderlist vnd betrug war so schwer/ den nicht Annibal ins werck richtet / oder auch kein Tyranney so grawsam / welcher er sich nicht gegen die Römer gebrauchet: In massen er

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/126
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

dann bey dem Wasser Gelo genugsam erwiesen. Dann daselbst machte er ein vnnötige brücken/mit der Römer erschlagenen Cörpern/ damit auch das Wasser seiner Tyranney nicht läer oder vbrig were. Die Gefangen / so wegen jhrer last zu ermüden begunten/ stumpfflet er an Händen vnd Füssen: die andern aber so er mit sich heim brachte / wurden je zween vnd zween an einander gebunden vnd zwischen sie scharffe eysen/ an welchen sie sich so lang außmergeln vnd zetreiben musten / biß sie den Geist auffgaben. Wil kürtze halber geschweigen/ was mitler zeit die Carthaginenser an dem glaubhafften Attilio Regulo begangen haben. Aber zu letzt zogen die Römer auß antreiben Scipionis vber Meer in Aphticam / vnd bewegten hiermit den Annibal/ nach dem er 17. Jahr vbel in Italien gehauset/ jhnen zu folgen/wo fern er nicht Carthaginem in der Römer Hände sehen wolte. Daselbst ist auff beyden seiten das letzte heil versucht / der Pœner 40000. vmbkommen/ vnd Aphrica zu einen raub gemacht / ja die vnglückselig Carthago zu einer Dienstmagd der großmechtigen Romæ. Vnd weret vber 50. Jahr ehe dann die Römer wiederumb die Carthaginenser / wiewol damals ohn erhebliche vrsachen angriffen / allein auß vorsorge sie möchten etwa wiederumb ein lärmen anrichten. Dieweil sie dann damals nicht gentzlich nach der Römer pfeiffen tantzen wolten/ vnd die Stadt zur straffe voriger Missethat an einen andern ort zu bawen sich fürnemlich wegert / wardt Carthago entlich belagert/vnd erst nach dreyen Jahren von Scipione dem dritten erobert / der sie dann angezündet vnd in grundt außgebrennen hat. Vnd ist also beydes das Carthaginensische Regimendt (welches sich nicht vber Aphricam allein/ sondern auch Hispaniam erstrecket) hiermit vmb seiner vntrew willen zu boden gangen/ beydes auch die schöne vnd auch herrliche Stadt Carthago / in massen vor zeiten Ilium / im Fewer vnnd Aschen zerfallen.

An der dritten Taffeln / wie gesagt / stunde

DESERTA BARBA-

riæ..

Dieweil an etlichen orten Aphricæ vnd besonders in dem mittel ein so vnleidliche hitze/ daß weder Menschen noch Viehe daselbst bleiben mügen / sondern allein Schlangen vnd andere schedtliche Thier/ so dem Menschen keinen zugang lassen: vnd ob schon Menschen darin gefunden/ seind sie doch Viehisch/ wohnen vnter dem Erdreich / vnd fliehen die gemeinschafft anderer Leute. Zu dem giebt es durch den Windt so vngehewre Sandmeere/ daß wo jetzundt ein eben Feldt / in kurtzem ein hoher Sandberg sich erhebet / wie dann von dem König Cambyse erzehlet wirdt/ daß er in einer solchen vngestümb 50000. Mann verlohren. Letztlich ist diese wüstenung daher auch kommen / daß derselben Orter einiger Wassertropff nicht zu finden.

NOVuM EX LI-

bya.

Es bringet aber Aphrica in den Ländern Libyæ hiergegen mannich Wunderthier an tag/ darumb dann der vierdte vnter diesen Leibdienern in seiner Taffeln anmeldet / novum ex Libya. Dann in demselben gefunden werden Elephanten vnd Drachen/ Püffel/ Panterthier/grimmige Lewen/Straussen/ vbermessig viel Affen/ Basilischen / Catobleben vnd andere bey vns seltzame vnd nicht kündige Thiere/ohne die wundergeburten/so etwa ein Menschlich gestalt an jhnen haben/vnd doch ohne vernunfft dahin Leben.

Drit-

Dritter Part der achten Inuention von ASIA.

ES ist aber Asia so groß vnd mechtig/daß es so viel Landtschafften in sich begreifft: als Aphrica vnnd Europa zusammen: ein reich Landt an Goldt/ Edelgesteinen vnd andern gaben.

In dieser achten Inuention aber ward dasselbig angebildet/sitzendt in einem herrlichen Wagen: angethan in einen grün leibichen mit güldenen schnüren vnnd quasten besetzt/ in dem auch gelbe ermeln mit schwartzen schnüren vnd plocken: jhrer vnderschürtze war der ein/so mit gülden Lewenköpfflein auffgesteckt / blawlicher farbe/ darunter der ander von rott in goltgelben Damasken mit güldenen schnüren besetzt herfür leuchtet / der dritte aber war ein langer weisser nachschleiffender Rock. In der Handt hielte sie ein gefeßlein mit herrlichem Reuchwerck / dann Asia von Weyrauch / Myrren vnd wolschmeckenden rören an vielen orten ein so herrlichen geruch von sich gibt / deß auch die jenige so auff dem weiten Meere schiffen deßselben liebligkeit entpfinden mögen.

Auff den Pferden saß ein Cutschirer in einem langen grünen Rock/roten ermeln vnd blawer Mutzen/darauff eine gelbe straussenfeder gesteckt war: auch hatte er an rote stieffeln mit blawen auffschlegen.

Vor jhm giengen 8. Musicanten in hohen grünen sammeten Hüten mit Edelgesteinen versetzt / vnden daran waren gelbe wülste / vnd oben darauff allerley bunte federn. Jhre Röcke waren weiß mit langen abhangenden blawen ermeln / vnnd auch grünen / welche sie angezogen hatten: Vber dem weissen Rock waren sie mit gelben schößlein oder tradeln geschürtzet. Jhre blosse haut als an Beynen vnd dem Angesicht war röttlicher farben vnd die Stieffeln weiß/mit blawen schnüren auff den schienen zugeschnüret. Der 1. bließ ein krumpff Horn/der ander ein Posaune/der 3. spielete ein Laute: der 4. ein Psalter/der 5. ein Fleutwerck/ der 6. ein duppel Pfeiffe/ der 7. ein temperin Pfeiffelein/ vnd der 8. eine Geige mit einem Lautenbauch.

Die nechsten so dem Wagen folgeten / waren die Patrinen / vnnd hatten auffgesetzt rote sammete Hüte mit güldenen Rosen/ gelben wülsten vnd quasten / jhre Leibröcke waren blaw/mit roten ermeln/die von mancherley farben gestepffet / vnnd die Stieffeln weiß. Auch führet ein jeder ein viereckten gebogenen Schildt/vnd ein Copey mit einer gelben fliegenden Fahnen/daran gemahlet stundt ein blawer Lew auff einem roten stuel.

Zween Lackeyen giengen jhnen nach/ wie die Musicanten bekleidet / hatten Türckische Tolchen an Helsen hangen/ viereckte schilder an Armen/vnd Türckische Bogen mit sampt köcher vnd pfeilen.

Alexander der groß Asiatisch Monarch / welcher mit einem geringen Kriegßvolck bey nahe die gantze Welt bezwungen/ vnd gewaltige Kriegßscharen erlegt hat / war in ein blaw Pectoral mit golde belegt/welches schurtz von grünem güldenen Flor gemacht / angethan/ führet in der Handt einen versilberten Streithamer/vnd in gleichem ein versilberten Sturmhuet mit einer güldenen Kronen vnd langen federn. Darzu hatte er an weisse Stieffeln so an gebürenden orten verguldt waren/ vnd vmb den Halß einen goltgel in blawen fliegenden Mantel.

Von seinen Thaten vnd Leben hat man nachfolgende Verßlein gemacht:

So jemals einem hat gebürt
Der Lorberkrantz / er billich ziert

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/129
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Alexandrum / der so viel Landt
Bracht vnter sich mit geringer Handt.
Wann jhn der Wein nicht vberwunden/
Hett man seines gleichen nicht gefunden.

Dann so baldt er in sein Vätterlich Erb in Griechenlandt eingetretten / war er bey weitem nicht darmit was sein Vatter gehabt zu frieden/sondern versamlet etwa ein Volck von 32000. zu Fuß/ vnd 7000. Reutern : mit denen griff er an den vbermütigen Persischen König Darium / dieweil er jhnen/ den Alexandrum/ seinen Vnterthanen vnd Diener nennet. Hierumb schicket jhm Darius 200000. Mann entgegen / welche doch von den Griechen beydes mit Kriegslist vnd Waffen beweltiget. Wiewol auch er sich wiederumb gestercket/ hat er doch nicht wieder die glückselige handt deß Alexandri vermocht. Derselbig hinderließ ferner den Persern seinen Obristen Parmenionem vberm Halß: Er aber wendet sich in Sirien / vberweltigt daselbst alle König / wie in gleichem nachmals Sicilien/ Rodieß vnd Egypten/ darin erbawet er damaln die Stadt Alexandriam. Vnd als Alexander auch hierauff die Juden heimgesucht/ griff er Darium auffs new an : derselbig begegnet jhm mit einer vberauß grossen menge/ vnd vermochte dannoch nicht zu wiederstehen. Nun hatte Darius einen Hauptmann/ Bessus genandt / derselbig erstach jhn verrähterischer weisse in der flucht / der meinung Alexandro hiermit zu hofieren/ Aber sein lohn wardt jhm an zweyen Bäumen die jhn/ wie er verdienet / von einander gerissen haben/ also sehr erbarmet Alexandrum deß Darii verwunter Leichnam. Nach diesem schemeten sich nicht von jhm vberwunden zu werden die Hircani, die Bruti , vnd die Mandri/ ja auch nicht der reiche Indianische König Porus: wie dem allen wolte er dannoch mit den Teudschen lieber im frieden leben/ als jhre Mannhaffte gegenwehr erfahren / doch drewet dagegen er den Römern grewlich/ welches dann jhnen auch nicht zum besten vorkame : brachte aber solches nicht in wirckliche volnführung/ dieweil jhm / als er auß Indien kurtz hiebenor abgezogen / in Babylonien entlich vergeben worden. Dann als er nach vielen sieghafften Kriegen daselbst ankommen / begab er sich zu aller wollust vnnd schwelgerey mit ein so grewlichen sauffen/ daß auch etlich darüber todt geblieben sein : vnd gleich wie bey jhm zuuor tapffere Kriegsleut hervor gezogen vnd geehret worden / also haben nachmaln die grossen seuffer das præ vnd oben an erlanget.

Vnd kan man auch allhier billich sagen / das Alexander vnd seine Diener auß der Circe Becher gesoffen haben/vnd wie Vlysis mitgesellen in Sew verwandlet worden : also gar weltzet sich dieser weitbeschreiter Heldt in dem schlam der wollust vnd vollseufferey/ biß er entlich vber solcher vnmessigkeit in ein Kranckheit gefallen vnd nach dem er eilff tage gelegen seinen Geist auffgeben müssen.

Also ist Alexander / wie droben in den Verßlein vermeldet/der in so vielen Schlachten vnd gefahren vnüberwindtlich blieben / vom vbrigen Wein vmbkommen. Vnd hat dieses der Prophet Daniel/ als er jhn einem Pardali verglichen / genugsam angedeutet / dieweil dasselbig Thier weder mit Waffen oder anderem Gewehr seiner geschwindigkeit halber von Jegern beweltiget werden mag/ es sey dann/ daß man jhm mit Wein stelle/vnd es damit bewege sich biß zum schlaff vollzusauffen. Fürnemlich aber wirdt vns ein merckelich exempel deß vnbestendigen Menschlichen Wesens in jhm vorgestellet / nemlich / daß wir in vnserm gröstẽ glück die sicherheit vnd zu viel grosse frewde / am meisten fliehen sollen/ sintemal gemeinlich der Mensch vnter derselben zu vnrechtmessigen vnnd bösen neigungen geleitet werde / vnd als dann hierob desto ein höhern sprung thun müsse. Vnd wollen hiermit wiederumb zu vnser matery kommen.

Nun folgeten in dieser Inuention vier Leibdiener gentzlich wie die Musicanten bekleidet / mit so viel stangen / Taffeln vnnd Turckischen Rossen / welche mit schönen roten

roten mosierten decken / vnd auff den Köpffen mit herrlichen büschen von spitzigen federn gezieret waren. Der erste vnter jhnen zeiget an in seiner Taffel die wort:

POMPA PERSICA.

Dann in Persen ein so grosser Pracht nicht allein bey den Königen zu Hoff getrieben worden/sondern auch vnter dem gemeinen Mann erwachsen/nemlich in vberschwenglichen/ kostbaren/ vnd zu viel vnmessigen Pancketen / Triumphirenden Einzügen / vnnd herrlicher zierligkeit der Kleidung/ daß auch vor angeregter Alexander / als er die Perser vberwunden/ seine Macedonische messigkeit abgethan/ seine gebreuchliche Kleider / deren er zuuor nach seines Vatterlandts art vnd gewonheit gebrauchet / verwandelt / vnd nach Persischen sitten vnd habiet sich hinfuro gehalten.

Der ander hat in seiner Taffel/

SAGACITAS ARABUM.

Sintemal auß Arabien so viel verschmitzte Mathematici vnd der Artzeney erfahrne Männer herfür kommen sein. Es ist aber dasselbig theil deß weitleufftigen Asiæ, in drey andere abgetheilet / das steinich/ das wüste vnd das reich Arabien/in welchem letzten fürnemlich der Weyrauch zu finden/ auch Myrrhen vnd andere herrliche gewechs / von denen sich dann der wolriechende geschmack biß auffs Meer hinzeucht/ vnnd daselbst den schiffenden zum besten kömmet/ nicht weniger als den vnsern der verschlagenen Araber fürtreffliche Bücher.

SUPERSTITIO SYriaca.

Doch hat es in gleichem auch bey den Syrern erfahrne Leut geben / in massen die Chaldæi gewesen seindt/ welche zu der Heydnischen Götter diensten gewidmet / vnnd jhr Leben in der Philosophy zubracht haben. Sie hatten etwa erfahrung deß Gestirns/vnd weissagten in mancherley gestalt/ als auß dem gesang der Vögel/ auß dem lauff deß Gestirns vnd Planeten/ auß den Treumen. Deßgleichen nahmen sie war der Winde/ regen/hitze/Cometen/Finsternussen / auffreissung der Erden vnd anderer sachen / darauß / schädtliche vnnd heilsame dinge in künfftig zuuerkünden / ohn was sie sonsten von jhren Göttern dem gemeinen Mann vor zupredigen wusten. Vnd war hierumb an deß dritten Leibdieners Taffel geschrieben Superstities Syriaca.

CÆREMONIÆ IUdaicæ.

War die vierdte Taffel/ dieweil die Juden mit schweren vnd heiligen Gesetzen auß Gottes geheiß / von Moyse versehen waren / als in vnterscheidt der speisen / gebrauchen der Gottesdienst/ straff der Vbertreter vnd andern nötigen dingen. So lang sie auch in demselben jhrem Gesetz geblieben vnd beharret sind / ist jhr Landt von Gott mit trefflicher fruchtbarkeit vnnd Reichthumb vberschüttet gewesen: aber nach dem sie sich zum Heydenischen Abgöttern gewendet / vnd jhres heilsamen Gesetzes vergessen / war kein fluch oder plage vnter dem Himmel die nicht vber diß Volck ergangen sey.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/132
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Vierdter Part der achten Inuention.

DEmnach wir nun drey theile der Welt/ nemlich Americam, Aphricam vnd Asiam in kürtze abgefertiget/ vnd biß zum Hellespontischen Meere/ vnd dem Wasser Tanai, welche Europam vnd Asiam scheiden/ kommen sein/ wollen wir ferner Europam mit seinen Eigenschafften in diesem Auffzug kürtzlich ansehen.

Vnd waren/ wie biß daher gebreuchlich/ die ersten mit Musicalischen Instrumenten/ nemlich antiquitetischen Trommeten versehen/ an welchen Fehnlein hiengen/ wie vor zeiten die Römische Panier waren/ mit den vier Buchstaben S. P. Q. R. bedeut den Römischen Raht vnd Volck oder Bürgerschafft. Auff den Häubtern hatten sie Sturmhauben mit langen weissen federbüschen/ vnd längliche schilde an Armen. Jhre Leiber waren auff die manier/ wie vor alten zeiten die Römer staffieret/ von blawer schupperiger matery/ daran lange tradeln vber einem schurtz von weiß in Leibfarben Tafft: vnnd die Stiffeln blaw mit vergülten Lewenköpfflein.

Nach jhn kam Europa auff einem Wagen/ in massen vor zeiten die Römer in Kriegen gebraucht haben/ mit einem Scepter vnd Keyserlichen Kron gezieret/ als die jenige/ so jhr zu vnterschiedlichen zeiten/ ein theil der Welt nach dem andern vnterthan gemacht. Jhre Kleider waren ein blaw seiden Adlaß leibichen mit Golde besetzt/ ein langer roter Vnderrock/ violbraune sammete Schue/ vnd darauff güldene Creutz. Sie selbst regieret den Wagen vnd Pferde/ vnd stundt hinter jhr ein Engel in einem langen weissen Kleide/ welcher vber jhr ein Lorberkrantz hielte/ dieweil sie mit den höchsten gaben der geschickligkeit/ herrlicher Künste/ der waren Religion/ vnd vnüberwindtlichem Gemüt/ von Gott begnadet. Zu dem ist auch Europa/ dessen würdigkeit ermeltes Bild anzeigen wil/ ob es schon das geringste theil der Welt/ viel Volckreicher weder Aphrica vnd auch bey nahe Asia wie groß das auch ist/ dieweil darinnen keine Wüsten gefunden werden/ auch in dem höchsten Gebirge nicht. Aber wer wolte anfenglich solches geglaubet/ vnd fürnemlich daß in den Alpen/ welche von ewigem dicken schnee gleissen/ ein so fruchtbaren boden gesucht haben? Ja wol geht es auch mit seinen Metallen allen andern für/ dieweil nicht Golt vnd Silber allein hierin zu finden/ sondern Kupffer/ Zinn vnd Eysen die fülle/ vnd darzu vberauß herrliche/ feste vnd mächtige Städte ohne zahl/ wil geschweigen der Dörffer/ dieweil man allenthalben ohne verhinderung wilder oder gifftiger Thiere sicher vnd ohne sorge wohnen mag.

Die Patrinen waren den Musicanten in allem gleich/ ohne daß sie stangen führeten/ vnd darauff güldene Adler mit anhangenden Fehnlein vnd Buchstaben S. P. Q. R.

Ebener massen warer die Lackeyen auch bekleidet/ doch daß sie in Händen Palmenzweige trugen.

Denen nach kam Iulius Cæsar der Monarcha vnd anfenger deß Römischen Keyserthumbs/ ein vberwinder vieler Völcker/ vnd welcher vielen andern vornemen Römern mit herrlichen Tugendten weit vorgangen/ wann nicht der einig ehrgeitzigkeit jhm ein schandtflecken angehenget. Vmb das 695. Jahr der Stadt Rom/ ist er auß geheiß deß Senats in Gallien gerücket/ dasselbig zu bezwingen/ wie er dann auch gethan: vnd machte sich demnach gleichfals an Britannien mit gleichem deß glücks beystandt. Nun wolte er auch letztlich sein heil an den Teudschen versuchen/ vnd vberbrücket darumb den Rein an zweyen orten/ fandt aber daselbst schue vor seine Füsse/ als nemlich an dem ort vnd Volck so nie-

so niemals frembde Waffen / viel weniger ein frembd Joch ertragen können. Richtet also wenig auß / vnd gab dennoch hiermit den Teudschen ein vrsach die Römer hinfuro zu plagen / biß sie sie entlich gar vnterdrückt haben / wie sehr sich auch gleich Drusus, Tiberius, Germanicus, die beyde Antonini, Aurelianus, Constantinus, vnd Iovianus, auch viel andere nach jhnen gesperret haben. Aber also gehets zu wann man vnrecht gut an sich zu bringen vnterstehet / nemlich wie dem Esopischen Hundel / welcher ein stück mit dem andern verlohre.

Nach abgelauffenen zehen Jahren kam er wiederumb gen Rom / nam an sich allen gewalt / auch wieder der Römer willen / wiewol er mit nutz regieret ohn einiges Vnterthanen beleidigung. Doch trieb jhn die Ehrgeitzigkeit dahin / daß er jhm auff sein gantz Leben die dictaturam / das ist / vbergebot zueignet / welches doch vor jhm keiner vber ein halb Jahr zuuerwalten gehabt. Vnd ob jhm auch gleich der Raht den Vornamen Imperator darzu geben / wolte er dennoch ferner mit dem titulo Patris Patriæ vnnd Landßvatter verehret sein. Ja er ließ nicht allein sein Sessel mit Golt vberziehen / vnnd sein statuam vnter der Könige Bildtnuß setzen / sondern ließ jhm auch Göttlich Ehr anthun / vnd wolte gentzlich alle seine wort für ein Gesetz gehalten vnd verrichtet wissen / auch dasselbig in so grossem vbermuth / daß er niemandt zu ehren mehr wirdigen vnd erkennen möchte. Hiermit lude er der Römer vngunst vnd haß dermassen vber sich / daß sich entlich Brutus vnd der meiste theil der Rahtsherren zusammen verschwüren / vnnd ertödteten jhn in vollem Senat mit 23. wunden.

In diesem Actu wardt er also abgemahlet: sein Leib war blaw / mit Golde eingelegt / vnd darauff ein schwartzer zweyköpffiger Adler / der schurtz war von silbernem Zindel / darüber allerley farben vnd güldener Tobin tradeln vnd blawe quasten: mitten vmb den Leib hatte er aller fürnembsten Provintzen Europæ Wapen / darnach blawe sammete Stieffeln mit güldenen schnüren gezieret / ein langen fliegenden Mantel auß grünem güldenem Flor / mit rotem laubwerck vnd silbern schnüren vmb den randt belegt. In der Handt führet er ein versilberten stab vnd güldenen Adler / an der seiten ein Schwert / dessen stiel von Ialpis, vnd die scheide vnd gürtel mit Edelgesteinen besetzt waren. Vnd letztlich ein Lorberkrantz auff dem Haubte.

Numehr kamen die Leibdiener durchauß wie die Lackeyen bekleidet / führeten an der seiten Pferde mit roten decken von blawen Laubwerck vnd schwartzen zweyköpffigen Adlern gezieret. Der erste trug ein Taffel / daran geschrieben:

SAPIENTIA GRÆCA.

Dieweil Griechenlandt gleich ein hohe Schul der gantzen Welt vor zeiten zu achten / darauß erborn vnd aufferzogen / seindt bey nahe alle sinnreiche Philosophi vnd Naturkünder / welche so viel vnd mannigfalte schrifften von natürlichen Künsten vnd Menschlicher weißheit vns zu verwundern / hinderlassen haben. Kürtzlich dauon zu reden / Griechenlandt ist eine Mutter aller Künste / der erfahrnesten Astronomen, der sinnreichen Geometren, kunstreichen Rechnern / wolschwetzenden Redenern / der wölkönnenden Musicorum, vnd der klugen tiefsinnigen ersucher aller heimlicher vnd natürlicher dinge.

IUSTITIA ROMANA.

Aber auß Welschlandt kommen her so viel wolgegründter vnd herrlicher Gesetze / welcher auch heutiges tages wir in vnsern rechten willig gebrauchen. Vnd haben darzu vber denselben oder andern jhren befehlichen die Römer dermassen gehalten / daß sie auch jhrer Kinder vmb geringer schult nicht verschonet / sondern sie zum Tode hinrichten lassen / wie dann solches an Tito Manlio Torquato, Posthumio Tyburto Dictatore / dem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/135
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Bürgermeister Bruto, Calsio vnd andern mehr genugsam zu ersehen. Vnd war derwegen an der andern Taffel geschrieben Iustitia Romana.

Die dritte Taffel aber vnd dessen worte nemlich/

ROBUR GERMANI-
cum.

Wollen vns erinnern der Teudschen grosser herrlicher vnd gewaltiger Thaten vnnd Thugenten/ in massen dann an der einigen zu sehen / daß dieselbig Teudschen allein der Römer gewalt/ der sich auch bey nahe vber die halbe Welt erstrecket/ zerbrochen vnd jhnen Franckreich / Engelandt / Hispanien/ Aphricam, Pannoniam / noch zu dem Keyserthumb mit streit abgewonnen haben. Wil geschweigen was sie gegen jhre andere Nachbawren rühmlichs verrichtet haben.

Vnd wie kan einer die gewaltige Städte/ als da seind Straßburg/ Wien/ Augspurg/ Nurnberg/ Cöln/ Erffurdt/ Braunschweig/ vnd die Volckreiche Seestedte / oder aber die vnvberwindtliche vnd feste Fürstenstädtlein/ vnzehliche Schlösser vñ Castell/ oder fürnemlich so viel grosse vnd mächtige Fürstenthümer vnd Durchleuchtige Stammen vnd gesipschafften/ anders mit rechten gebürlichem Namen nennen vnd beschreiben/ als das gantze hertz vnd stercke deß allgemeinen Europæ wann sie allein ein vnzertrenlich einigkeit erhalten werden. Welches dann zu nutz der gantzen Christenheit/ insonders von Gott täglich mit andacht zu bitten höchlich von nöten.

An der vierdten vnd letzten Taffel stundt angemahlet:

LIBERTAS SCY-
thica.

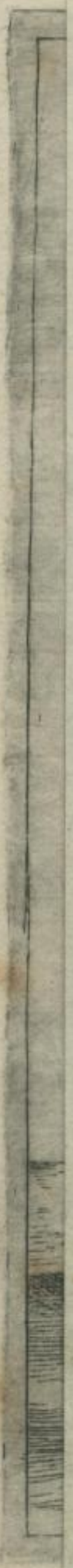
Dann die Scythen so wol in Asia genseit dem Thanai/ als die Europeischen ein so streitbar Volck/ daß sie niemals einigem Regiment vnd gewalt haben können vnterthänig gemacht werden. Darium den mächtigen Persischen König haben sie vberwunden vnd in die flucht bracht/ darnach Cyrum erlegt/ vnd deß grossen Alexandri Hauptmann erschlagen/ vor welchem sich doch bey nahe die gantze Welt entsetzen müssen.

Vnd diß sey also in kürtze von der achten Inuention/ ja von den Auffzügen deß gantzen Ringelrennens gehandelt: auß welchem dann der günstige Leser aller Actuum eigenschafft nach notturfft wird haben einnemen/ vnd zum rechten Verstandt bringen können.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/136 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/137
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/138
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/139
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/140
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/141
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

DEr kurtzem hat man hieoben verstehen mögen/ in wasserley gestalt / Auffzügen vnd Inventionen der Hessische Adel gegen Iason vnd Perseum zum Ringel gerennet. Vnd so jhr euch zu erinnern wisset / ist die siebende Inventio allein auff die freyen Künste gerichtet gewesen / vnter welcher dann der großmütige Ritter Kalomegarthymus vermaschkert/beneben andern sechs Adelichen Personen auch gerennet. Derselbig war damals von einer weiten Reise/ so er durch Polen/ Vngern/ Kernten vnnd Italien newe Ebenthewr zu suchen / vnd sich durch seine Ritterliche thaten bekandt zu machen/ kaum wiederumb zu Cassel angelendet / als zu gleich Iason vnd Perseus anderseits auß jhrem Schiff ans Landt getretten: Dennoch/ ob er wol der ruhe zum höchsten bedürfftig / wolte er in diesem Ritterspiel auch nicht der letzte sein. Auch war jhm das glück so wolgeneigt / daß er in seinen dreyen Carreren den ring zum offtern an seinem Spieß hinweg führete vnd die meinsten treffen erlangete / auch also hiermit den Manutenitoren obsieget hat.

Nach dem vnd wie sich nun das Ritterspiel zeitlich geendet / vnd man die Däncke zum selben Ringrennen verordnet / nemlich den Invention Danck / Treffen Danck/ Fürsten Danck/ Zier vnd hofier Danck außgetheilet / auch sich numehr ein jeder nach seinem Losament verfüget/auff kommende malzeit sich herauß zu putzen vnd gefast zu machen/ hat es nicht lang angestanden / daß sich zu dem fürnembsten deß Hoffes ein außländische Fraw/ zimlicher Jahre/ doch wunderlicher schöne anzusehen gefunden: die war von gantz rotem sammet köstlich bekleidet / auch mit grossen einfäßlingen von Orientalischen Edelgesteinen geschücket/auff dem Haubt mit einer Kronen gezieret. Sie sahe aber hierneben so trawrig vnd erbermlich/daß sichs auch ein steinern Hertz solte angenommen haben / vnd zu mitleiden bewegen lassen. Darneben zu jhrer seiten traten zween Vngerische Männer herein mit jhren Bogen/Pfeilen vnd Sebeln/ vnd zu rück deßgleichen drey gewapnete Araber. Nun diese Fraw der Hoffweitz wolerfahren / wie sie zu den Rittern kame/ verliesse sie jhre Gesellschafft / that demnach jhre tieffe Ehrenneigung / vnnd redet also in bekanter Sprache:

Wolgeborne/ Gestrenge/ Edle/vnd Großthetige Herrn Ritter / die hülffe vnd errettung / so ich in kurtzen tagen von euch zu haben verhoffe / hat mich verursacht Euch / ehe es alles ins werck gerichtet werde/ zu besuchen / auch wegen herbeyrückender gefahr zuerwarnen / vnd alles das jenige so jhr baar vernemen sollet/ zu erklären. Ich nenne mich Gratiosam / vnd bin eine arme gefangene Wittib auß der Insulen Rara hinder Utopia Orientali etwas zu rechten nacher Iaponia gelegen / welche auch ich nach tödtlichem abgang meines vielgeliebten Herrn vnd Gemahls als Königin regieret/biß entlich der grawsame Tyrann vnd wüterich Molopopolopus mich beneben andern auch in seine verrähterische bande gebracht hat. Mit diesem hat es sich zugetragen/daß/als er von wegen seiner Zauberkunst / so er beneben seiner Schwester Nicaragua Königin zu Charcas vnnd Aequipa / einer listigen bösen Hexenmeisterin zu jämmerlichem verderben vnd vntergang vieler hohen Personen geübet/von seinen eignen Vnterthanen auß seinen angeerbten Königreich Terpe genandt/ vertrieben/ hat er sich bey den Croclandianern / deren fürneme Künste vnd wissenschafft der Nigromancy / in also viel endt wardt ruhmhafft außbracht/ durch listige vnd Tuckische Practicken eingeschloffen.

Demnach er nun daselbst seine Meister angetroffen vnd durch list denselben jhre heimligkeit außgekochlet / entwendet er jhnen hierob jhre fürnembste Bücher / begabe sich hiernechst vber die Meer in die nechsten Länder / als nemlich Grunlandiam vnd durchstreiffet ferner die gantze Welt. Dieweil er auch numehr durch der Croclandianer trewlich In-

 struction/

struction/ vnd der gestolnen Bücher fleissige durchsuchung der geschwindest Zauberer worden/begab er sich durch deren mittel auff rauben vnd tyrannisiren/also daß er auch alle vorneme Heupter/ so er nur erlangen mügen durch sein Teuffelisch beschweren / vnd der bösen Geister hülff mit sich hinweg gerücket / vnd also manicher Länder in dem er die jhrer Herren beraubet/ gleich als zu betrübten Wittwen gemacht. Den ersten so das vnglückselig loß betroffen/ war König Piper Pigmæus auß Grunlandt / der ander Köntg Orbo auß Ostrogothen der vnruhige Ritter / vnnd darnach Themon auß Cambalu ein starcker Riese: Nach welchem auch mich betrübte/ leider/das vnglück ergriffen hat. Dann als ich an meinem Schloß in einem Garten vnd Wiesen / so allenthalben mit breiten Seen vmbgeben ist/ beneben meinen Töchtern Sylvia, Sibyllina vnd Iucunda in der lieblichen Meyenzeit an einem Abendt mich erlustirete/auch was daselbst meine Bawleut vnd Gertner deß tages vber verrichtet hetten / beschawete : vberschattet vnd vmbgabe vns in schneller eyl ein so dicker nebel vnd dunst/ Blitzet vnd Hagelt erschrecklich / bracht auch vns allen ein solch schrecken/ daß sich keines von vns oder vnsern Dienern bewegen / weder hinder noch vor sich gehen durffte. Zu dem name die finstere dermassen vberhandt / daß der helle Tag (dann die Son bey weitem nicht zum vntergang sich geneiget) in finstere Nacht verwandlet wardt/ konte auch keines das ander mehr erkennen. Durch das Blitzen sahe man wol einen grünen Wagen neben etlichen Personen durch die Lufft hernieder fahren / aber allein einer vnter jhnen/ so in dem Wagen gesessen war ertappet/ erstlich meine vorgenandte Tochter/darnach auch mich/daß auch ich weder meiner Kunst nichts gebrauchen konte/ noch meine Diener vnd Ritter weder mit worten oder that hindernuß thun möchten/ packet vns zusammen auff ermelten Wagen / vnnd fuhre also in aller höhe darvon.

Den nechsten nach mir ergrieff er auch Prentum König in Cephalonien ein wunderbaren vnd seltzamen Ritter/ wie in gleichem den vbergrossen Mann Onus mit seinem Felsen Scylla vnd dem Prippo König auß Moluca so bey jhm in Arrest lage. Wiewol auch Prippus selbst ein geschwinder Magus vnd mit einem artigen Windtschifflein hin vñ wieder durch macht seiner Künste verreisen könte/dennoch muste er damals haar lassen vn deine andern geschwindern Jäger in die garne fallen. Furters seind wir viel Landt durchfahren/ in welchem auch Molopopolopus vberauß viel vbels gestifftet / biß wir entlich bey den Schweitzern vns niedergelassen / den Nicasium / vnd das Schloß Cacavanta sampt den Dreyköpffigen Brüdern Fausto, Felice vnd Fortunato ereilet / vnd zu vnserm hauffen geordnet haben. Dieweil auch Molopopolopus daselbst ein kleine weil verharret / hat der Erbfeindt Menschlichs Geschlechtes jhme böβlich eingeblasen / die Christliche Völcker / vnd insonders Teudschlandt mit vnzalbaren Plagen vnd beschwerden heimzusuchen / deß vorhabens/ wo möglich/ dieselbig zu verstören/vnd zu gleich den Christen Namen zu tilgen auch an statt desselben seinen falschen Propheten zu pflantzen/ wie er dann solches gegen vns seine gefangene sich vnuerholen vnd ohn schew verlauten lesset / vnd fürnemlich den anfang an Hessen vnd dieser Adelichen versamlung/ welche jhm vnuerborgen ist/hochmütiglich gedrawet.

Demnach nun wol zu erachten/in was gefahr die sachen gerahten mögen/wann vornemlich er sich ein mahl in mitte Teudschlands also niederlassen würde : Vnd hierneben mir auß einer vralten Propheceyung wissentlich ist/ daß auff morgenden Tag viele dergleichen Zaubereyen jhr endtschafft erreichtn sollen/ hab ich auß dringender noth / Strenge Ritter/ Euch vnd der algemeinen Christenheit zum besten dieses alles anzeigen / vnd dieweil auch ehe die Morgenröte künfftiges tages erblicken wirdt / der Zauberer mit seinem gantzen zeug vor dieser Stadt zu erscheinen / jhm gentzlich in Sin geschlossen / die gantze versamlung hiermit verwarnen wollen / darmit nicht etwa einer oder mehr auß vnwissen-

wissenheit in seine blutige Hände fallen möchten: Mit neben angehengter fleissiger bitt/ Ihr wöllet sämptlich euch bemühen / beydes euch vnd ewer liebes Vatterlandt vor zu stehendem vnfall/ welcher noch leichtlich abgewendet werden mag/ zu behüten / vnnd dann mich vnd meine vnschüldige Töchter auß den Gottlosen Zeuberischen banden zu erledigen. Wo fern aber jhr euch hierin abschlegig oder seumig werdet finden lassen / sollet jhr wissen / daß die Art bereit an die wurtzel deß Baums gelegt / vnd wa jhr es lasset zum streich kommen/ wirdt euch der schimpff zu spatt gerewen. Darumb schneidet dieweil es Erndte ist/vnd erhaschet Fraw Fügen/ehe sie sich vmbkehre vnd euch den rücken zuwende.

Dieses alles redet Gratiola mit so inbrünstigen Geberden / daß die anwesende Ritter auß jhren offterholten seufftzen / vnd mit vntergemengten threnen jhr schweres anligen genugsam vernehmen könten. Dieweil sie auch jhnen ein so schweres vnglück zugerichtet sein / vnd auß zweyen bösen eins zu kieren gentzlich abnamen / wardt der raht baldt geschlossen / vnd die Waffen doch auff verbesserung jhrer Fürstlichen Genaden nemlich Landtgraff Moritzen / erwehlet/ja/daß lieber baldt als lange geharret fürs nützlichste angesehen. Vnd zwar were einer wol einfeltig / der lieber die Katz wolt rücken auff / als abstreichen/ so er mit einem so wol Haar bekömpt als mit dem andern / vnd sintemal es gestritten sein muß / den Kampff lieber in mehrer gefahr / als angenehmer sicherheit vnd gewisser hoffnung deß Sieges eingehen/ vnd zuuerrichten sich vnterfangen.

Als auch solches Gratiola vermercket / fing sie an aller jhrer mitgefangenen zustande viel weitleufftiger zu erkleren / wie nemlich dieselben der Wüterich Molopopolopus ergriffen/ vnd ferner einem jeden seine statt vnd platz zu verfechten zugeordnet hette. Auch sagt sie hat er semptliche Herrn dermassen jhrer Sinne beraubet / daß sie nicht anders gedencken / als was jhnen aufferlegt ist / biß in todt zuuerfechten. Vnd zohe hiermit vnter jhren reden herfür einen grossen Pergamen Zettel auff dem sie die gantze Ebenthur eigentlich beschrieben / vnd die ordnung vnd statuten desselbigen eigentlich verdolmetscht hatte/ auff daß sich die jenig so ein versuchen vnd Prob zu thun entschlossen / in etlichen sachen nit etwa verfingen vñ hierüber in noth gerieten. Kaum hatte sie dieses verrichtet/verlore sie jren verstandt vnd that nicht anders dann auß der Stadt dem ort zu eilen / an welchem Molopopolopus jhm seine Lägerstett erwehlet hatte.

Nun ist zu wissen daß der Tyran der Königin allein darumb vergönnet diese fahrt zu thun/ auff daß sie durch jhr gegenwardt den Hessischen Adel desto ehr die prob zu wagen verreitzet / vnd hierüber jhme sein vornemen desto schleunicher ins werck richten solte: Hatte aber nicht vermeinet daß sie so viel studiret / vnd den Feindt hierdurch stercken würde / dieweil jhm vnbewust / daß Gratiola vorlangst bey jhr entschlossen / der vngegründten abgöttischen meinung abzusagen/ vnd vorthin an Jesum Christum das heil der gantzen Welt zu glauben.

Aber dieses muste also den vnsern zum besten beschehen/ vnd waren dieselbig nicht seumig alles schrifftlich zuuerfassen / vnd jhrer F. G. zu vbergeben: als mitler weil die andern zu Hoff in allen frewden vnnd kurtzweil so man erdencken möchte / die zeit hinbrachten.

Dieweil aber numehr auch das geschrey von der nicht verhofften zukunfft Melopopolopi außzubrechen gegunte / auch das schreiben auff einem grossen Patent verfertiget / vnd mit zwölff Pittschafften vntersiegelt / wardt dasselbig beneben deß Ebentheurs beschreibung vnd Copy der Thurnier gesetz/ wie dieselbig Gratiola selbst bey den Rittern anbracht/vnd zu dem ende hinterlassen hatte/ ohne seumnuß vbergeben/vnd baldt darauff auß geheiß deß Fürsten öffentlich nachfolgendes inhalts vor der gantzen löblichen versamlung durch einen Secretarium verlesen.

Durch-

DVrchleuchtiger Hochgeborner Fürst Gnediger Herr / Ewer Fürstlichen Gnaden seyen vnsere schüldige vnd gehorsame dienste jederzeit zuuor / Ewer Fürstlichen Gnaden können wir auß beschwertem Hertzen vnd hoch verursachter noth / klagendt nicht verhalten / wie wir von einer gantz frembden vnd vnbekanten Heydenischen Frawen / so sich vor die Königin Gratiosa außgibt / glaubwirdig berichtet / daß der Gottlose grewliche Tyrann vnd Heyd / mit Namen Molopopolopo / so lange zeit in frembden Landen durch verbottene Künste vnd Zauberey / auch mitverderbung vnd scheußlichem vntergang / deren so sich an jhr gehenckt / vnd seiner Secte worden / grossen schaden in aller Welt / vnd sonderlich in der Christenheit zugefügt hat. Dann als er in seiner Jugendt / durch Macht vnd Gewalt seiner Vnterthanen auß seinem eignen Vatterlandt vnd Erb Königreich / Terpe genandt / von wegen seiner jetzt erzelten Kunst vnd Teuffliſcher Impreſsion verjaget vnd vertrieben worden so hat er sich den nechsten in Groclandiam / welches hart bey seiner vorgenandten Insel gelegen / gantz tückischer weise eingeschlichen. Als er aber daselbst solche Meister gefunden / darbey er noch wol etwas in seiner losen Kunst lernen konte / hat er denselben durch list jhre Kunst abgeschwatzet / jhnen jhre Bücher heimlich entwendet / vnd ist den nechsten mit darvon vber das Mare glaciale gesieglet vnd in Grunlandiam angefaren / alda weil er numehr der erfahrnste vnd Kunstreichste Magus vnd Zauberer worden war / er den König Pigmæum, Piger genandt / dermassen bezaubert / daß er mit jhme in der Lufft vmbher gefahren / vnd gantz subtiler opectischer weiß augescheinlich von orten zu orten sich erheben vnnd bewegen müssen. Mit welchem er forders nicht allein alle Mitnächtische Länder / Laplandt / Stramlandt / Boten vnd Gianden / sondern auch Nortgothen / Westgothen / Ostgothen / wie auch durch Jßland / vnd durch die Finmarckische gegend Norwegen / Schweden / Dennemarck durchreiset / vnnd sonderlich in Ostrogothen Orbo / welchen man den vnruhigen König nennet / durch sein krafft mit sich hinweg geführet mit sampt Gaul vnd allem / jhn auch dermassen vnruhig gemacht / daß er Tag vnd Nacht nicht schlaffen kan / sondern stündtlich vnd augenblicklich Menschen Blut zuuergiſſen suchet.

Ferner sey er auch in Orientalischen Ländern weitlich herumb gezogen / alda er sonderlich ein außerlesenen Kempffer / nemlich Themon von Camhalu auß Tartaria weggeführet: wie er dann auch sie selbst die Königin Gratiosam, sampt jhren dreyen Töchtern Sylvia, Sibyllina vnnd Iucunda auß der Inseln Rara hinder Utiopia Orientali gelegen auff der rechten seiten nach Iaponia / hinweg genommen / vnnd in grossem Jammer durch viel Landtschafften Asiæ mit noch vielen andern Herrn vnd Rittern / wie auch den wunderbaren vnd seltzamen Ritter deß kalten Gestirns Prentum auß Cephalonia in solcher eil erwüscht / als er in den Exercitiis Olympiacis von einem andern auß dem sattel gerennet war / vnd jhme nicht so viel zeit gelassen / daß er wiederumb auff sein Roß sitzen mögen / sondern führet jhn den nechsten in allen Lüfften biß gegen Abendt / da er mit sampt den andern auff dem Felsen Scylla geruht: alda er dann am kommenden morgen deß grossen Giganten Onus gewahr worden / welcher die verschinene Nacht den König Prippum auß Moluca mit einem sehr schönen Windtschifflein arrestirt vnnd angehalten hatte: Bezaubert er bemelten Risen in einen Dreyjärigen Schlaff / vnd nimpt jhn sampt seinem Felsen Scylla vnd dem gefangenen Prippo sampt seiner Schiffrüstung hinweg. Darmit er hernach noch bey weitem nicht content / sondern sich den nechsten durch Aphricam / dahin Moluca auch gehöret / in Europam begeben / vermeinet daselbst auch dergleichen sachen außzurichten. Weil er aber vernommen / daß in demselben theil der Welt jetziger

zeit

zeit die aller verschmitzte vnd Kunstreichste Leute weren/ vnd er gleichwol auch alt vnd vnvermöglich/ nicht jederman wiederstandt zu thun/ raum genug habe / so sey er den nechsten nach Teudtschlandt gezogen / weil er vernommen / daß dieselbig Nation wegen jhrer trewhertzigkeit vnd simpliciter leichtgleubig / vnd daher desto ehr zu perlüadiren sey/ gentzlicher hoffnung/ wo jhme seine sachen alda wol nacher gehen werden / wil er darauff in Italia/ da es dann viel superstion vnd aberglauben / vnd in Francia das viel vnruhige Gemüter genugsam gibt die gerne beyfallen / ein grossen anhang machen / vnd mit demselben die hoffertigen Geister in Hispanien vnd Portugal besuchen.

Als er nun an die Teudschen Grentze durch Illyriam zum Schweitzerlandt seinen weg angestellet / vnd auch daselbsten in kurtzem ankommen / hat er den ersten ein Frewdenfest angestellet / vnd seinem Abgot dem Teuffel / welchen er Cachoret nennet/ ein Danckopffer angezündet/ auff welches er fort zu reisen vorgenommen / hat er in einem schönen Thal vnd Wiesengrundt in ein alte Clause ersehen / in welcher er den alten erfahrnen vnd weitberümpten Künstler vnd Waldtbruder Nicasium fande : welcher jhm auß furcht den Paß durch das vngehewr vnd fest Gebirge der Alpen gezeigt / vnnd jhme darneben anleitung geben / weil gleichwol in Teudtschlandt nicht eben die einfeltigsten Leut gefunden werden / so solte er seiner warnehmen / vnd konte demnach die erste Prob seiner erfahrenheit in Hessenlandt / als da sich niemandt weder hohes oder niedriges standes / sonderlich vmb Philosophiam vnd andere Künste bekümmerte/ auch der gemeine Mann gerne newe zeitung höret / vnd denselben baldt glauben zustellet / anrichten / vnnd sonderlich könte er durch Ritterliche Kämpffe vnd Thurnier derer orter viel schaffen / bevorab weil die Adeliche Ritterschafft / vorbenantes Lands in dergleichen Campestribus Exercitiis vnnd freyen Kriegsübungen zu Roß vnd Fuß zumal nichts erfahren / viel weniger darin versiret sey. Darauff dann der grewliche beschwerer mit einer Gotteslesterung gejauchtzet/ vnd in solchem frolocken Meister Nicasium bey seinem eißgrawen Bart erwischt/ vnd mit jhm in der hohen Lufft sampt alle den andern / sonderlich auch mit dem wunderbaren Schloß Cacavanta in der Insel Fortuna gelegen/ mit sampt den drey Dreyköpffigen Helden vnd Gebrüdern Faustus, Felix vnd Fortunatus / so verzaubert sein / in gantz geschwinder eil durch Beyern / Schwaben vnd Francken / alda er sich nicht lang geseumet / hinweg gefahren / albereits in E. F. G. Landgrentz vnd Furstenthumb / im Thüringer Waldt / auff dem hohen Inselberg bey der Maußhölen vmb Mitternacht in Hora Mercurii angelanget / in willens/ weil er vernommen / daß jetziger zeit die Fürstliche Kindtauff alhier celebriret werde / vnd auff derselben der meiste Adel vnd Ritterschafft ohne zweiffel versamlet sey/ bey nechtlicher jhm gelegener zeit / einzudringen/ dieselbig fröliche / Christliche vnd Fürstliche frewde / durch ein vngewönlich / vnerhört vnd fast vnüberwindtlich Ebentheur zu verstören / vnd den löblichen / Vesten vnd alten Stam deß Adels im Niederfürstenthumb Hessen / gleich als mit einem streich abzuhawen / mit mehrem was sie daneben angezeiget.

Es hat vns auch ferner vermeinte Königin Gratiosa gebeten/ daß wir doch vmb jhrer vnd jhrer vnschüldiger gefangner Töchter selbst erledigung willen / solchen verkerten vnd Gottslesterlichen Zauberer vnd wüterich wiederstandt thun wolten : In ansehung vnd betrachtung/ weil er jetzt sein erstes heil an Teudtschland versucht/ da er dann solte die vberhandt behalten / vnd jhm ein Fuß in Teudschlandt machen / stunde zubesorgen / daß das gantze geliebte Vatterlandt Teudscher Nation deßwegen schaden entpfangen müste.

Hierauff sie von vns gescheiden / vnd ein verzeichnuß zugestellet / welcher gestalt das Ebentheur bestanden werden müsse : mit vermeldung sie müsse eilends als ein gefangene Wittwe sich einstellen / bittendt man wolte jhrer nicht vergessen : mit angehengtem erbieten/

ten/da sie durch einigen Hessischen Ritterlichen Mann sampt den jhren möcht erledigt werden / wolte sie sich nicht allein zum Christlichen Glauben bekennen / sondern auch jhme vmb danckbarkeit willen / die zeit jhres Lebens mit allen Ehrendiensten verbunden / auch von den vbrigen / so sich Ritterlich vmb jhrentwillen bemühet / solches in gebürendem Ruhm vnuergessen sein.

Weil dann nun gnediger Fürst vnd Herr E. F. G. auß jetziger Relation / als ein hochverstendiger Fürst leichtlich abrechen können / zu was vermercklichem schaden vnnd vntergang geliebts Vatterlandts dieses Blutdürstige vornehmen deß grewlichen Molopopolopi gerahten könte / da jhme nicht in der zeit vorkommen vnd gestewret würde. Als gelanget an E. F. G. vnser sempt lich vnterthenig bitt / weil dieser Abgöttische Bluthund / in vnser geliebtes Vatterlandt Hessen allbereit ein Fuß gesetzt / vnd vnsern wolhergebrachten / vnd durch Ritterliche Thaten vielfältig gezierten Stam / Adel vnd Namen außzulöschen gedencket / sie wollen als ein Vatter deß Vatterlands / vnd beschützer der algem einen Freyheit vns in vorstehender gefahr beyspringen / vnd vns erlauben daß wir auß vns selber etliche Ritterliche Helden / welcher sich gar viel anerbotten / erwehlen mögen / so in vorstehender Ebentheur jhr heil versuchen / vnd dieselbig wie wir verhoffen / zu gantzer Teudscher Nation Lob vnnd Ehre / auch jhrem selbst ewigem Ruhm / glücklich zum end bringen mögen / darmit daß diesem grewlichen vornehmen gestewret / vnd dieser Teuffelische Molopopolopus erfahre / daß Teudsche Nation jhrem brauch nach sich nicht so leichtlich wie andere Nationes / vnter sein Heyduisch Joch bringen lassen wolle.

Ferners ist auch vnser vnterthenig begeren / E. F. G. wollen in eigner Person / sampt dem Fürstlichen / Gräfflichen vnd Adelichem löblichen Frawenzimmer dieser Ebenthewr beywohnen / auff daß durch gegenwart derselben / sie zu desto mehrer Mannheit erinnert / vnd jhren wolhergebrachten Ritterlichen Namen zuuertretten / desto Mannlicher jhnen angelegen sein lassen.

Hiermit sein E. F. G. wir sempt lich schüldig vnd willige dienste zu erzeigen vrbütig / E. F. G. Resolution in vnterthänigkeit erwartende. Geben zu Cassel den 27. tag Augusti, Anno Domini 1596.

E. F. G.

Gehorsame

Sämptliche Ritterschafft des Nieder Fürstenthumbs Hessen.

Erfle-

Erklerung der zahlen so in dem Abrieß deß Ebentheus gefunden werden.

1. Das Hauß vnd schawbüne vor die Fürstliche Personen.
2. Gezelt darinnen Thurnierzeuck.
3. Obeliscus oder Seule darauff ein beweglich Handt mit zweyen auffgerichteten Fingern.
4. Das erste Portall zu der Ritterstrassen.
5. Einsiedlers Klause vnd Wohnung vor Nicasium den Waltbruder.
6. Die erste Wacht.
7. Der verzauberte König.
8. Das ander Portall vnd Wacht von Vngern zum Streitplatz deß kalten Gestirns.
9. Patrinen König Prenti auß Cephalonia deß Ritters vom kalten Gestirn.
10. Kamffplatz zum Schwert ermeltes Königs.
11. Trommeter eben desselbigen.
12. Thurnierpferdt Königs Prenti.
13. Plattener vnd auffwarter Königs Prenti
14. Sessel Königs Prenti
15. Gezelt Königs Prenti.
16. Stallung vor seine Leibpferde.
17. Thürn zum kalten Gestirn.
18. Portal/vnd dritte Wacht von Risen vnd wilden Männern.
19. Der Kampffplatz der vnruhe.
20. Deß vnruhigen Ritters Patrinen.
21. Kesselpaucker.
22. Trommeter.
23. Deß vnruhigen Ritters auffwarter vnd Platner von Schweitzern.
24. Der Thurn der vnruhe.
25. König Orbo auß Ostrogothen der vnruhige Ritter.
26. Orbons gezelt.
27. Vnd stallung vor die Leibpferde.
28. Vierdte Wacht vnd Capitam auß dem Schloß.
29. Schilde mit anhangend schwertern den Aventurirern wieder Themon zu gebrauchen.
30. König Prippus mit seinen Bottgesellen vnd dem Schiff deß verborgen glücks.
31. Kampffplatz deß offenen Glücks darauff der Rieß Themon von Cambalu streitet.
32. Ein Berg vnd Wohnung der Faunen vnd Waltgötter.
33. Die drey dreyköpffige Gebrüder Faustus, Felix, Fortunatus.
34. Das weisse Fehnlein der Holtseligkeit.
35. Der Felsen Scylla.
36. Die Hieroclyphische Seule vnd güldene Schwert.
37. Königin Gratiosa vnd vnter jhr am Felsen der schlaffend Riese Onus.
38. Die leiter der Zuuersicht vnd darunter etwas abwerts am Felsen der Fewrspeiende Drache.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/149
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

39. Die gefreyte Brück.
40. Die Festung vnd das verzauberte Schloß Cacavanta.
41. Das Thor vnd Aldaume darauff König Piper Pygmæus mit seinem Horn.
42. Die innere Wacht deß Schlosses von Heyden vnd Moren.
43. Der Abgott Cacharet.
44. Die gefangenen Jungfrawen Sylvia, Sibyllina vnd Jucunda der Königin Gratiosæ Tochter.
45. Die eusserste Pford vnd Brück vber den vngestümen gefehrlichen fluß.
46. Der fluß Ana.
47. Der gefehrlich Wasserstrom darauff Prippus vberfehret.
48. Das Schiffreich Wasser Fulda.

Beschreibung deß Ebentheurß.

ERstlich ist ein Vestung erbawet mit einem Wassergraben vmbgeben (num: 40.) darinnen ein antiquitetisch Schloß vnd Thurn / darauff der Abgott Cacharet sitzet / ein Thier scheußlichs außsehens (numero 43.) Auff dem vmbgang deß Schlosses seind die drey Schwestern Sylvia, Sibyllina vnd Jucunda / auch auff dem Wall vnd Vestung / rings herumb ist Kriegßvolck von Moren vnd Heyden / mit Tartschen / Schilden / Spiessen / Schwertern / Pflitzbogen vnd pfeilen bewapnet (num: 42.) In dasselbig Schloß werden alle vberwundene Kempffritter geführet / gefangen geleget / vnd so fern die Ebenthewr nicht auffgethan wirdt / seind sie alle vmb Leib vnd Leben kommen.

Auff dem Thor / ist eine hohe Zinne oder Aldauna / darauff der Pigmæus König Piper genandt mit einem grossen Horn stehet / darmit zu jedem mall / wann ein new ankommender Aventurirer sein ankunfft anzudeuten in das Horn an dem Obelisco geblasen / er jhme mit gleicher wiederantwort begegnen könne. (numero 41.)

Vnten an der Pforten auff der gefreyten Brücken (numero 39.) stehen die drey dreyköpffige Brüder Faustus, Felix vnd Fortunatus / ein jeder mit dreyen Köpffen / sechs Armen / vnd dreyzackigen Spiessen / so mit Fewer zugerichtet / dieselbige verwaren den eingang zu der jetztermelten Brücken / (numero 33.) Jenseit derselben etwas darvon abgelegen / ist der Felß Scylla (numero 35.) daran Onus der Gigant in dreyjärigen schlaff lieget / vnd hart bey denselben der wüste wilde Drache / so Fewer speiet: welcher auch / wann das Ebentheur vollendet / von wegen seines grossen bey sich habenden giffts zerspringen / vnd den geköpffeten Riesen mit sich durch Fewerflammen verzehren wirdt. Auff erstermelten Felsen Scylla stehet ein Hieroglyphische Seule / die Offenbarung genandt / (num. 36.) darinnen ein gülden flammicht Schwert der vberwindung gestecket / welches also mit kunst zugerichtet / daß wer dasselbig in dem ersten rücken außziehen kan / vermag auch durch sein krafft / alle vorbenante Abenthewr vnd gefahr auffzuthun vnnd zuuernichten / darnach den Zauberer Molopopolopo mit allen seinen zugehörigen in hafft vnd bande zu nehmen / vnd die beschwerten gefangenen zu erlösen. An derselben Seulen stehet die leiter der Zuuersicht / (num: 38.) auff welcher der Kempffer muß hinauff steigen / das Schwert der vberwindung zu ergreiffen. Ferner stehet bey derselben angeschmidt in einem roten Kleidt die Königin Gratiosa (num: 37.) welche dem jenigen so zum Schwert zu stei-

zu steigen durch sein Ritterliche Mannheit erlanget / auff die leiter hilfft / vnnd so fern er das zu gewinnen nicht volnkömlich verdienet / wolgezieret mit einem güldenen Krentzlein wiederumb zu rück weiset.

Hart bey dem viel ermelten Felsen ist ein Kampffplatz deß offenen glücks zugerichtet / (num: 31.) mit einem offenen Thor / so die pforte der Mannheit genennet wirdt / (num: 47) darinnen stehet Themon von Cambalu auß Tartaria, gantz bewapnet zu Fuß mit einem spaden / welcher keinen Ritter durchlesset zu dem Felß / erschlage sich dann mit gewalt durch / darumb er an statt der thür gewendt in das Portall verordnet ist. Bey der Pforten stehet ein fliegendes Fähnlein der Holtseligkeit nicht weit von der Iudicirer Hüttlein (num. 34.) welches ein jeder Ritter / so sich bey Themon durchgeschlagen / der Königin Gratiosæ vnd jhren Töchtern zu ehren schwingen muß / vnnd darnach wiederumb an seinen ort stellen.

Gegenüber lieget ein ander Berg oder Felsen (num: 32.) an welchem etlich Fauni vmblauffen vnd jhr wohnung haben / mit jhren Pfeiffen vnd geschrey den gantzen thall erdönen machen / vnd also diesem Kampffplatz deß offenen glücks vor Spielleut dienen. Sonst ist derselbig Berg mit herrlichen Beumen vnd allerhandt sorten der fruchte vnd Blumen genugsam versehen. Dieses alles ist in der Insel Fortunata / welche mit dem gefehrlichen Wasserstrom vmbgeben.

Auff demselben Wasser helt Prippus König auß Moluca mit seinen Bottgesellen in dem Schiff deß verborgenen Glücks / (num: 30.) vnd führet vber zum güldenen Schwert der vberwindung alle die jenige / so durch die drey Paß durch jhr Mannheit kommen seind / vnd so fern sie das Schwert nicht zücken können / hilffet er jhnen mit seinen Schiff wiederumb herüber. Am Vfer deß Wassers ist ein schaw von eysenen schilden gemacht / zu dem ende / wann ein Ritter wil vberfahren mit dem Themon von Cambalu zu kempffen / giebt jhm Prippus, deren schildt einen sich darmit zu beschützen / (num: 29.) vnd wo fern er das Schwert nicht zucket / muß er jhn wieder an seinen ort hengen.

Nicht fern von denselben stehet ein Thurn der Vnruhe mit einer Aldaunen / vnnd ein platz darunter / (num: 19.) Auff dem Thurm ist ein schwartze Fahne / welche so offt ein Ritter in demselben Kampffplatz gefangen / geschwencket wirdt. Im fall aber der Aventurirer die vberhandt behelt / wirdt jhm durchzupassiren nachgelassen. Auff der Aldaunen aber stehen drey alte greise Männer auß Egypten / welche zum rechten sehen / ob der Aventurirer vberwunden ist oder gesieget hat. In nechst angemeltem Platz / welcher das vngestüme Feldt geheissen wirdt / helt König Orbo auß Ostrogothen auff seinem Pferde / vnd bestehet alle die jenige Aventurirer / so biß zu seinem Kampffplatz kommen / mit dreyen Spieß treffen.

Nach diesem stehet aber ein Thurm / doch mit einem tach vnd spitzen / ist der Thurm deß kalten Gestirns / (num. 17.) darauff vier Trommeter mit antiquitetischen Trommeten / welche beydes zu leit vnd frewde / zu lärm vnd Triumph auffblasen. In mitte desselbigen ist ein lustige Gallery / darauff etliche Ritter auß Arabia / den kempffenden Parteyen recht zu sprechen / verordnet sindt. Auff solchem Platz (num: 10.) helt Prentus auß Cephalonia der wunderbarliche vnd seltzame Ritter / so auff seinem Kampffplatz erscheinet / mit fünff Schwertstreichen entpfehet / vnnd bestehet alle die jenige so in diesem Platz zu streiten ankommen.

Hiernechst bey ist ein schöner langer pfadt / darauff fast an der mitt (num. 7.) ein verzauberter König / so einen stelern Schildt / auff welchem der blinde Cupido gemahlet / vnd in der rechten faust ein vergifften Streitkolben helt. Nun ist zu mercken / daß dieser verzauberte vmb seiner Missethat willen / so er an Pantaleo der Papageyen König begangen (Nach dem er jhm in ewige gefengnuß geschlossen / vnd hunger sterben lassen / darumb

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/152
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/153
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

er dann so lang / biß der Riese Onus von seinem dreyjährigen schlaff erwacht / teglich von den gefangenen Rittern mit lantzen angerennet werden muß) in diesen Kampffplatz oder pfadt gestellet. So fern nun ein Aventurirer an diesen verzauberten König rennen wirdt / hat er sein Ebentheur außzustehen / daß er nicht von dem verzauberten König beschediget werde. Dann ohne schertz zu reden er seiner feuste so gerade vnd gewiß ist / daß er alle die riet / so auff jhn beschehen / mit seinem schildt meisterlich abwendt / darauff mit seinem vergifften Streitkolben / denen so sich im rennen seumen / solche streiche gibt / daß jhn die Glieder in armen vnd schultern erkalten. Durch welche meisterliche versatzung dieser König seines Leibs vnd Lebens / die gantze zeit der verzauberung biß daher vnuersehret behalten.

Am ende deß Pfadts welches heist die Ritterstraß / ist ein Clause (num. 4. 5.) vnd bey derselben ein schönes Portall mit eysern Schußgattern vnd Ketten verwaret / darbey sonderliche gewapnete Thorwechter verordnet. In der Clausen aber ist der alte Waltbruder Nicasius / welcher allen newankommenden Aventurirern zu rechter zeit die Pforte zur Ritterstrassen offnet vnd wiedernmb verschleust. Bey der Clausen stehet ein Obeliscus (num. 3.) darauff ein schwebende Handt mit zweyen auffgerichten Fingern / vnnd henget daran ein güldenes Horn an einer auch güldenen Ketten / in welches alle new ankommende Aventurirer blasen müssen / vnd bey dem Obelisco schweren / daß sie gutes Adeliches herkommens von allen jhren Ahnen hero sein.

Wann nun ein Ritter oder Aventurirer alle diese Ebentheur außstehen wirdt / nemlich deß verzauberten Königs / deß Thurmß der Vnruhe / deß Thurms deß kalten Gestirns / deß Kampffplatzes deß offenen Glücks / der zückung deß güldenen Schwerts der vberwindung / vnd der gefreytē Brücken mit den dreyköpffigē Brüdern / so kan er nit allein hiermit alle die vor jhme gefangene Ritter / wie auch die Königin Gratiosam sampt jhren gefangenen dreyen Töchtern / vnd allen andern erledigē / sondern er bekömpt auch in seine hende den Zauberer Molopopolopo mit allen seinen Dienern vnd auffwartern / vnd wird das verzauberte Schloß Cacavanta mit sampt dem verzauberten Felsen vnd Seulen / wie auch der Trache vnd Riese Onus aller vergehen vnd in jhrem eignen fewr zerschmeltzen vnd verbrennen. Es wirdt auch der verzauberte König gantz todt vnd vnkrefftig werden / doch vnuerweßlich in seiner gestalt / so lang die Welt stehet / von wegen seiner begangenen vnmenschligkeit zu ewigem spectacul verstarren. Im fall aber keiner vnter den Aventurirern sein wird / der alle diese Ebentheur außstehen möchte / so werden nicht alleine alle gefangene vmb leib vnd leben kommen / vnd die Königin Gratiosa mit jren Töchtern / vnd den vbrigen verzauberten Helden / mit langwerender Zauberey vnd Finsternuß beschweret vnnd geplaget sein / sondern es stehet auch höchlich zu befahren / weil deß vngehewren Giganten Onus dreyjäriger schlaff biß auff eine zeit herumb / daß er als dann auffwache / vnd mit zuthun deß verzauberten Königs auff der Ritterstrassen / welcher hierdurch auß den Magischen banden gethan / so wol den anwesenden Herrn vnd Frawen / als derselben Dienern vnd allen zusehern mercklichen schaden zufügen / vnd ein grawsam furcht vnd schrecken einjagen werde.

Verordnung/ wie sich ein jeder Aventurirer in volnbringung der Ebenthewr verhalten soll. Abcopyret von der Hieroclyphischen Seulen / vnd verdolmetscht durch die drey gefangene Jungfrawen meine Töchter /

Durch mich aber ꝛc.

Die Königin Gratiosam selbst fleissig corrigiret vnd versehen/ auch der alten Adelichen vnd löblichen Ritterschafft deß Nieder Fürstenthumbs Hessen / zu trewhertziger verwarnung vnd nachrichtung Persönlich verhandtreicht vnd vbergeben.

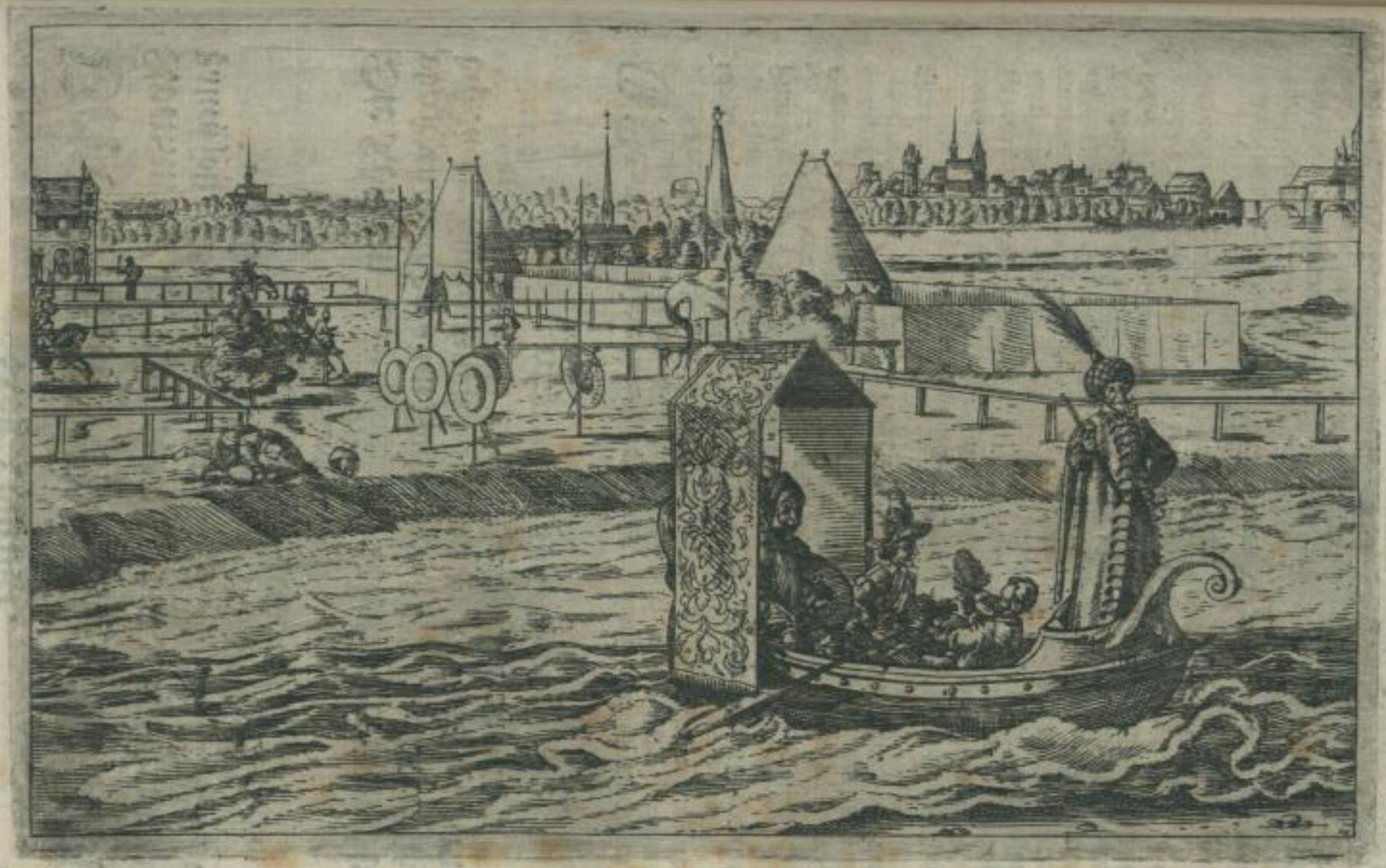
ERstlich sol ein jeder Aventurirer der sich in diesem Ritterspiel gebrauchen lassen wil/ vnd jhme Adelichem gebrauch nach gebüret / in das Horn / welches er an dem Obelisco hangen finden wird / blasen vnd hierauff vor die Clausen deß alten Waltbruders Nicasii rücken.

Vors ander / sol er sich alda von Bruder Nicasio erkennen lassen / ob er auch wegen seiner Geburt vnd Adelichem herkommen/ zu diesem Ritterspiel zulassig sey.

Vors dritte/ wann er hierzu düchtig befunden vnd erkandt wirdt / sol jhn gemelter Bruder Nicasius auff die Ritterstrasse weisen / da jhm dann von den Herrn Iudicirern alda ein Rennspieß wirdt vberantwortet werden/ mit welchem er den bezauberten König/ so er alda finden wirdt / berennen soll/ vnd jhme hierauff in den Kampffplatz deß kalten Gestirns zu rücken nachgelassen werden.

Vors vierdte/ wann der Aventurirer auff den Kampffplatz deß kalten Gestirns kömmet/ sol er bey den Herrn Iudicirern ein oder mehr Schwert/ so viel er bedürffen mag/ obfordern lassen: hierauff auff den Ritter deß kalten Gestirns Herrn Prento auß Cephalonia rücken/ vnd fünff streiche gegen jhm mit zu vnd abwendung seines Pferdes/ wie im frey rennen breuchlich/ verbringen: Würde nun gemelter Ritter jegen dem Aventurirer mit tafferer zuschlagung/ auch besserer anlegung seiner streiche/ oder manugierung seines Pferdes obsiegen vnnd die vberhandt behalten / so sol der Aventurirer sein Pferdt von sich zu stellen vnd sich gefangen zu geben schüldig sein. Im fall aber / daß nach erkandtnuß der Iudicirer dem Aventurirer die obsigung zuerkandt würde: so sol jhm der dritte Kampffklatz geöffnet vnd auff den platz deß vngestümen Feldes zu rücken verstattet werden.

Vors fünffte/ wann er auff diesen Platz kömmet / sol er von den verordenten Herrn Iudicirern die Spiesse/ so er zu gebrauchen / entpfahen/ vnd damit drey treffen wieder den vnruhigen Ritter König Orbo auß Ostrogothen / welchen er alda finden wirdt/ vollbringen. Würde nun gedachter Ritter seine Spiesse zierlicher vnd höher am Manne / auch in mehrer anzahl / als der Aventurirer/ brechen/ sol der Aventurirer sich gleicher gestalt in diesem Paß gefangen zu geben schüldig sein. Wo fern aber der Aventurirer seine treffen höher vnd besser vollbringen / auch mehr Spiesse den gemelter Ritter brechen



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/156
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/157
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

würde/ so sol er in das Schiff der verborgenen Glücks geführet / hinüber an das Vfer gesetzt / vnd jhm der Platz deß offenen Glücks geöffnet werden. Wann er nun an das gestatt deß Wassers kommen/ vnd in das Schiff tretten wirdt / hat er von König Prippo eine Tartschen / in gleichem ein Schwert zu entpfahen / mit welchem er auff den Platz deß offenen Glücks wieder den gewaltigen Riesen Themon von Cambalu / welcher solchen Platz verwahret / vnd jhme mit einem spaden begegnen wirdt / kempffen muß. Wirdt er nun in solchem Kampff mit zehen streichen sich Ritterlich verhalten / daß er den Riesen zu rück triebe / vnd die Fahne der holtseligkeit erlange / dieselbig herauß rücke vnd schwinge/ so wirdt er zu der Königin gelassen/ vnd hat alda seine Ehrenkrone zu gewarten. Wird er aber von dem Riesen zu rück getrieben / oder sonsten gemelte Fahne zu erlangen abgehalten/ so muß er sich auff diesem Platz auch gefangen geben.

Es sol aber bey diesen Ritterlichen schertz/ einer jegen dem andern / einiges vortheils mit zu rück stossen / niederwerffen / oder dergleichen / sich nicht gebrauchen. In gleichem sollen die Herrn Iudicirer bey jeden vorhergesetzten Articuln / darvon jhnen auch Copey zugestellet werden soll/ Iudiciren vnd vrtheilen/ auch das gefangen nehmen oder durch passieren der Aventurirer / darnach anstellen/ vnd denselben gemeß die Dancke vrtheilen oder erkennen.

Vol-

Volgen die Däncke so zu diesem Ritterspiel verordnet sein.

DEr erste Danck soll deme gegeben werden / welcher durch sein Ritterlich Mannlich verhalten / durch alle Päſſe kommen / vnd die Ebentheur mit gewinnung deß Schwerdts vollenden wirdt.

Der ander Danck soll deme gegeben werden welcher in seinen dreyen Carreren am meisten Spieß brechen / vnnd dieselben am höchsten vnnd zierlichsten an Mann anlegen wirdt : welchen Danck der vnruhige Ritter in seinen ersten dreyen treffen anverdienen kan.

Der dritte Danck sol dem gegeben werden / welcher vnter den Aventurirern mit dem Schwert seine fünff streiche am höchsten vollnbringen / am tapfferſten zuschlagen / auch sich sonsten mit wendung seines Pferdts am höfflichsten erzeigen vnd verhalten wirdt. Welchen der Ritter deß kalten Gestirns in seinen ersten fünff treffen auch erlangen kan.

Der vierdte Danck sol dem gegeben werden / welcher sich in dem Kampff zu Fuß am Ritterlichsten verhalten / vnnd mit der Tartschen sich bequem schützen / auch den Riesen am Mannlichsten zusetzen vnnd hohe streich an jhm vollnbringen wirdt : welchen Danck gleichwol der Riese Themon auß Cambalu auch zu verdienen hat.

Der fünffte Danck sol dem zuerkandt werden / welcher die höchste vnd sterckeste treffen an dem verzauberten König vollnbringen wirdt.

Der sechste Danck soll dem gegeben werden / welcher vnter den Aventurirern am zierlichsten auffziehen wirdt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/160
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/161
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wie nachfolgendes Tags die Ebentheur versucht / vnd von vielen Rittern deß Fürstenthumbs Hessen Thornieret worden / auch von desselben entlichen auß-gang.

VNd dieses ist also das ansuchen der Ritterschafft beneben angehenckten Thurnier Articulen / wie dieselbig Gratiosa selbst angebracht. Nun aber war der Zauberer allbereit mit seiner bereidtschafft ankomen / hette sich auch mit seinem Gesindlein an der Fülden niedergelassen / vnd könte das verzauberte Schloß sampt den Kampffplätzen ob erzehlter gestalt / doch von aussen (dieweil niemanden als den Aventurirern mit jhrem Gesindtlein durch die Portall vnd Wachten zu gehen vergönnet) von mennigklich erkennet vnd ordentlich gesehen worden: Darumb dann die verwilligung auff das ansuchen vnd werbung vnseumig erfolgen müssen.

Mitler zeit / als man diese Thurnier Gesetz vnd Ordnung / den Rittern zum besten / damit sie auch dieser Abeutheur eigenschafft / gefahr / vnd darnach den Thurnierpreiß vnd nutzen desto baß verstünden / allenthalben publiciret hatte: war keiner / so sich an das verzauberte Volck zu wagen gesinnet / müssig noch träg jhm zuuor sehen / so wol sein Pferdt / als die rüstung fertig zu halten / damit in so nötiger sachen kein mangel gespüret würde: Einer pollirete sein Harnisch vnd versahe die nyth / der ander tummelt sein Hengst / der dritte speculierte in Wasser gestalt vnd manier er sich sehen lassen / vnnd etwa hierin preiß erwerben könte. So baldt auch die löbliche morgenröthe hervor brache / vnd der klare Sonnen schein den Erdbodem durchleuchtet / machte sich ein jeder von seiner ruhe wiederumb an sein gestrige arbeit / schmidet vnd hemmert seine Waffen zum besten / biß so lange durch ein Herolt allenthalben / in der Stadt durch verlösung der Cartell vnd Thornier gesetz vnd auffordnung der Kempffenden / die gantz Adelich versamlung / so wol das Frawenzimmer / als die Aventurirer vnd andere zur schaw erbetene / zum anßzug vermahnet worden. Von wegen desselben war das morgen imbiß fast kurtz / dieweil keiner der letzte sein wolte: demnach alles gantz herrlich zugerichtet / vnd insonders deß Königlichen Gesanten / vnd der ander Fürstenstände vnd gerüst / sampt deß Frawenzimmers. Also / dieweil der Thornier nuhmer auffgeblasen / zoge ein jeder seinem stande nach auß der Stadt zu viel ermelter Inseln vnd Kampffplätzen: daselbst man so balte nicht könte verhanden sein / daß nicht alsbaldt dem Thurnier ein anfang wardt / vnnd sich allenthalben Ebentheurer herbey funden / je einer besser außgeputzet als der ander. Doch betraff sie / wie es dann zu fallen pfleget / ein vngleiches loß / dann balt dieser vberwunden vnnd gefangen wardt / baldt aber jener mit einem Ehrenkrentzlein von Gratiosa gezieret / in frewden wiederkehret. Vnd als man also beyderseits stritte / kame vnter den andern zu dem Obelisco geritten ein Jungfraw mit jhren Patrinen vnd Lackeyen / führete an einem Kettelein angebunden ein Ritter in schuppiger grüner zurüstung beydes an Harnisch vnd auch Pferdt decken.

Derselbig als er von Nicasio zum Ritterspiel eingelassen / vberliefert seine Leyterin den Richtern ein Brieff dieses inhalts.

MIr die allersighafftigste Nicaragua / Königin zu Charcas, Aequipa, vnd Curco: Hertzogin zu Canarien vnd Caribes, Greffin zu Chiribichi vnd Chorotega &c. entbieten euch den Arabischen Richtern vnsern gnedigsten gruß zuuor / vnd fügen euch hiermit zu wissen: wie das wir gegenwertigen Ritter / il Cavalier Verde genandt / numehr ein gute zeit her gefangen gehabt: vnd ob er sich wol etlich mal vnterfangen durch Ritterlichen Kampff der gefengnuß zu entkommen / so haben wir jhn doch durch vnsere vielfaltig bewerte Kunst der Nigromancy jederzeit dermassen bezaubert / daß er es zu seinem gemeinten intendt nicht bringen / sondern in vnser hafft wiederkommen / vnd dieselbig also ferner erdulden müssen. Jetziger zeit aber ist jhme vorkommen wie daß im Fürstenthumb Hessen ein solcher fürtrefflicher Ritter gefunden werden soll / welcher nicht allein vnser vnüberwindtliche Kunst zerstören / sondern auch vnsern geliebten Herrn Bruder vertilgern vnd außrottern aller Ritter / Herrn Molopolopo gefangen nemen / auch die hin vnd wieder durch Zauberey gefangene Ritter alzumal erlösen werde: vnd vns hierauff aller vnterthänigst ersucht / daß wir jhme doch nur dißmal sein heil zuuersuchen / vnd solchem Ritter / zu dem er all sein hoffnung vnd Hertz gestellet / beyzustehen erlauben wolten. Wann vns dann vnsers Herrn Bruders vnüberwindtligkeit / auch wasser massen er die Ritter / so sich wieder jhn gebrauchen lassen / alsbaldt in hafftung zu bringen vnd darinnen viel hefftiger als von vns geschicht / zu martern pflege / genugsam bekandt: haben wir solches gemeltem Ritter / jhn hierdurch dieser seiner temeritet halben zu desto härterer straffe zu ziehen / entlichen gestattet / vnd vnser Cammer Jungfrawen befohlen / denselben alsbaldt mit dem Nodo Gordio zu vmbschliessen / vnd in einem nuh durch wirckung vnser Kunst vber das hohe Corocotische Gebirge / in die Insulam Fortunæ / an der Ana gelegen / zu bringen vnd vor euch zu stellen. Vnd ist hierauff vnser genedigst gesinnen / daß jhr solchem Ritter das mal noch zum Ritterlichen Kampff / vnnd sein entlich glück alda zu versuchen gestatten wollet. Stellen wir in keinen zweiffel / es werde jhn höchstermelter vnser Herr Bruder alsbaldt in seine gewalt / vnd an den ort / da wir jhn gerne hingebracht sehen möchten / verschaffen: welches vns zuuernemen eine sondere hohe grosse frewde sein wirdt. Datum in vnser Festung Coquitrocoa.

Nicaragua Molopopolopæa.

Vnd dieses war also deß frembden Ritters einzug / darauff denn baldt viel andere Ritter in köstlichem Habiet vnd zurüstung erschienen sindt. Insonderheit auch liesse sich wol sehen der Marschalck deß vnter Hessischen Hoffs: Er hette sich gewapnet mit einer schwartzen schuppigen rüstung / vnd sein Pferdt mit einer gleichen decken behenget / vmb welche auch seine vollige Ahnen am vntern saum / vnnd in der mitte derselben decken sein angebornes Wapen angemahlet stunde. Zu nechst vor jhm ritte ein Spießjung in einem schwartzen sammeten Mäntelichen darinnen weisse ermeln / wie in gleichem auff einer schwartzen Sturmhauben / so mit silber bestept / ein weisser federbusch. Die Patrinen waren auch ebener massen in schwartz vnd weiß bekleidet / ritten vor den Spießjungen vnd führeten gleicher farb Speere vnd Fehnlein.

Nun weret dieses Außziehen / Thurnieren / Speerbrechen / Schwerter zerschlagen vnd gefangen nemen so lange / biß entlich der gute vnd Mannliche Ritter Kalomegathy-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/164
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

mus mit dem zunahenden Abend sich bey dem Obeliſco vnd Waldbruder angabe: vnnd dieweil er in nechſtgehaltenem Ringrennen das beſte gethan / vnnd dem weitbeſchreiten Iaſoni vnd Perſeo in demſelben vorgangen/ begunte menniglichen ein muth vnd hoffnung ab ſeiner Mannligkeit zu ſchefften/ auch hierneben der ſeinen erlöſung / welche vnter jhren Wagſtücklein den gröbſten gezogen vnd hierob in deß Zauberers bande gefallen waren/ numehr vor gewiß zu halten: zu welchem dann inſonderheit vrſach gabe die vorerzelte Prophecеyung / welche in dem alteu Cloſter Chicora in einer Kupffern ſeulen gegoſſen gefunden / vnd dem Iaſoni nach eroberung deß güldenen Fluſſes / vnd entledigung der Andromeden von dem Patrono offenbaret vnd gezeiget worden: daß nemlich der jenig Ritter/ ſo dem Iaſoni vnd Perſeo in dem erſten Ringrennen obſiegen könte / ein groß glück in vielen ſachen / ſonderlich aber daß jhm kein Ebentheur oder Zauberey / darmit ſonſten die Ritter mehrmals zum vbelſten pflegten geplaget zu werden / in keinerley wege ſchaden bringen ſolle / nicht allein haben würde/ ſondern mehrmals dergleichen verzauberte Ebentheuren zuvernichten vnnd außzuleſchen hinfuro qualificiret vnnd beſchaffen ſein könte.

Nun hatte erſtermelter Kalomegathymus vnter der ſiebenten Invention von ſieben freyen Künſten vermaſcert gegen dem Jaſoni ein ſolch glück gehabt / vnd alles / was Patronus etwa in geheim offenbaret/ auß den angeſchlagenen Cartellen oder Articuln zum Ringrennen eingenommen: Derwegen als er ſelbſt hierauß abnehmen könte / daß dieſe Ebentheur / als die erſte/ jhme allein zuuerrichten vorbehalten/ wolte er die Prob nicht anfangen / biß auff den fall menniglich ſich verſucht vnd daran gefehlet / vnd nichts erhalten können: Dannen hero dann ſeine ankunfft biß an hereinfallenden Abendt ſich vorweilet hatte / daß auch hierob menniglich in groſſe furcht vnd ſorge gefallen / es möchte ſich Molopopolopus mit ſeiner eroberten be ute numehr erheben vnd auß dem ſtaub machen / vnd müſte alſo durch ſein vnleidlichen verzug mannicher Ritter nicht allein ſeines Freundes in ewigkeit beraubet ſein vnd bleiben / ſondern es würde auch derſelbig Zauberer dem ſemptlichen vmbſtandt ein ſtücklein ſeiner verretheriſchen Kunſt vnd Tyranney beweiſen. Aber in dem man ſich dermaſſen bekümmert/ findet ſich der viel erwünſchte Ritter bey dem Obeliſco, vnd ſollends zum Nicaſio: vnd nach dem er allda zu dieſem Ritterſpiel als zuleſſig erkennet/ thet er ſeinen erſten rieth wieder den verzauberten König/ rückte ferner durch die erſte Wacht / vnd beſtritte daſelbſt König Prentum den wünderlichen vnd ſeltzamen Ritter vom kalten Geſtirn. Dieweil er nun daſelbſt die vberhandt behalten / ritte er fortan zur dritten Wacht / vnd dem vnruhigen König Orbo / den er auch gleichfals mit dem Speerbrechen vbertroffen. Damals aber muſte dieſer Sieghaber ſein Pferdt verlaſſen/ vnd nach entpfangenem Schwert vnd Tartſchen bey der vierdten Wacht zu König Prippo in das Schiff deß verborgenen glücks tretten / den vngeſtümen gefehrlichen Waſſerſtrom durch ſein hülff vnd zuthun vberfahren / vnd ſich numehr auch an den ſtarcken Rieſen Themon wagen. Daſelbſt entſtundt er zwar nicht einen geringen ſtrauß biß er ſich zum Fehnlein der holtſeligkeit durchſchlagen könte: Dennoch muſte man jhm nicht allein das zu ſchwingen vergonnen / ſondern ſtiege auch ſollendts biß zur Königin Gratioſa, welche/ als ſie dieſem ernſtlichen Kämpffer genugſam zugeſehen / vnnd erkante daß er viel ernſter als die vorige geſtritten / bewegte ſich jhr gemüht hefftig / dann jhr wol bewuſt/ daß auch andere durch jhre ſtreitbare Handt biß daſelbſt hinkommen / vnnd dannoch an der zückung deß Schwerts der vberwindung ein bloſſen geſchlagen hatten: Bekümmerte ſich doch vmb derſelben mießtritt vnd verfehlen nicht halb ſo viel / als daß ſie beſorget / wann es auch dieſem mißlunge / würde allein die einfallende Nacht / ſie an dieſem tag/ an welchem ſo auch die Abentheur vnvollendet bliebe / deß Zauberers macht vnd

Ty-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/165 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Tyranney hinfuro schwerlich zu bezwingen sein / auß jhrer Kunst erlernet hatte / auch entlicher erledigung verzweiffeln machen. Was sol ich aber viel sagen? als er / der Ritter / kaum durch jhr hülff auff die leyter der Zuuersicht getretten / vnd deß Schwerts hefft vmbgriffen / war kein zauberey so krefftig oder deß Molopopolopi kunst vnnd beschwerung so vollnkommen / daß nit er dasselbig eben so leichtlich auß der Hieroclyphischen Seulen riesse / als das seine / welches er an der seyten zu tragen pflegte / auß der scheiden zu rücken ware.

Als nun Gratiosa solches sahe (vber die massen frölich) fiel sie dem Ritter zu Fuß vnd dancket jhm / als dem jenigen / durch welchē sie jhre freyheit wiederumb erlanget / mit anmutigen geberden / so genugsam jhre danckbarkeit bezeugen thaten. Kalomegathymus hube sie bey der Handt auff / vnd dieweil allein der erledigung ein anfang gemacht / stiegen sie mit einander den Felsen hinab zu dem vngehewren Riesen / vor welchem / wiewol er in einer verzauberung verzückt / vnnd also vnempfindlich seines schnarchen abwartet / jederman sich fürchtet / vnd zu jhm zu nachen sich mit grossem Gelde nicht erkauffen lassen / also grewlicher vnd vngehobleter glitmassen war diß Monstrum vnnd Wunderthier. Aber dieses vngeschewet / schluge jhm der Ritter seinen groben schedel ab / vnd ließ jhn also in seinem Blut liegen: Rückte darnach follendts zu der verbotten Brücken. Groß war das Lob / so man jhme gabe / aber noch grösser die verzweiffelung deß Molopopolopi / so nimmer vermeinet durch einigen Ritter insonders bey den groben Teudtschen / wie er sagt / in solche noth vnd elendt / ja in die gruben / so er andern macht / zu fallen. Doch dem sey wie jhm wölle / muste er numehr nach eines andern Pfeiffen tantzen / vnd sich sampt allem seinem anhang an deß Sieghabers genade ergeben / auch sich als ein gefangener einstellen / was auch gleich die Dreyköpffige Bruder darzu sagen möchten / wann sie in vorigen stand wiederumb gesetzt gewesen weren.

Nun ware albereit der Erdboden durch die finstere nacht bedeckt / ehe dann Kalomegathymus das verzauberte Schloß eingenommen vnd die arme gefangene in jhre vorige freyheit eingesatzt: darumb wolte er mit seinem eroberten Volck an dem ort / in welchem manch teurer Heldt / so tyrannisch gehalten / vnd mit schwererer gefengnuß als der Todt selbst gequelet worden / nicht lenger verharren: konte aber so baldt seinen Fuß nicht auß der Insel setzen / vnd anderseitz ans Landt außsteigen / daß nicht alsbaldt die gantze Insel gleich als in Fewerflammen auffstige / daß dann anzusehen war / als ob sie den Himmel berühreten / finge sich auch ein solches wunderbares vnd erschrecklich Donnern / krachen / fewrspeien an / daß man vermeinet / wo nicht der gantze Himmel sampt der Erden / doch zum wenigsten die gantze gegendt vnd Stadt würden in einem augenblick zergehen. Alle vmbstender erschracken nicht wenig ab diesen frembden Ebentheuren vnd geschichten / sahe je einer den andern an / vnd lieffen wegen deß Fewrs / so hauffenweiß vnter sie fiele / durch einander. Als auch solches ein geraume zeit gewehret / vnd der Teuffelische Abgott Cacharet / wie in gleichem der gifftige Trache / der grosse Bawrenwisch Onus, die drey Dreyköpffige vnnd scheußliche Gebrüder Faustus, Felix vnd Fortunatus zersprungen / vnd in jhrem eigenen fewr zerschmoltzen waren / verschwanden hiermit alle flammen vnd dünste / höreten alle zaubereyen auff / es verdrocknet der vngestüme Fluß vnd Wassergrabe / vnd wardt das ort / wie es zuuor gewesen / one daß auff einem geringen raum vnd platz das altfrenckisch Schloß Cacavanta / doch ausser einiger krafft gantz enge beneben dem Felsen vnd der Seule an dem Wasserfluß Ana / vnbeweglich geblieben ist: vnd kan solches auch noch heut zu tag erzelter massen von menniglich so wol inwendig als von aussen besehen werden.

Zu derselbigen stunde verfüget sich der Sieghaffte Kalomegathymus nachfolgender gestalt vnd procession mit seinen numehr angehörenden gutes muhts ob erhaltener victori zu der Stadt. Erstlich kamen die Plans Obristen (num 3.) in schwartzen sammeten

Kleidern/weissen Feldtzeichen vnd versilberten Sturmhüten. Für jhnen (num: 2. 1.) ritten vier Trommeter vnnd ein Kesselpaucker / vnd hinden nach (num. 4.) etliche glieder Einspenniger vnd bewapneter Reuter.

Nach jhnen folgete der alte Waltbruder Nicasius (num. 5.) vnd fuhret seine Mitwächter zum ersten Portall/ so in gantz rauche Peltzerne schwartze Kleider angethan / vnd mit Büchsen vnd breiten Plötzen / bewapnet waren / Menner scheußlicher schwartzer gestalt / mit langen Haaren vnd Berten (num. 6.)

Hierauff kame König Prentus auß Cephalonia (num. 11.) in schwartzer zurüstung allenthalben mit sternen beseet / zu dem waren auch vier Landsknecht an deß Pferdes decke angemahlet. Seine Diener semptlich als die Trommeter / (nnm. 7.) Patrinen (num. 8.) Auffwarter oder die andere Wacht (num. 9.) Die Spielleut (num. 10.) vnd dann letzlich die Leibdiener mit den Thurnierpferden (num. 12.) waren auff Vngerisch manier vberein bekleidet: Jhre Hüte vnd Vberröcke waren roth mit güldenen quasten besetzt/die Vnderröck aber blaw/mit silbernen schnüren vnd quasten verbremet. Mitten vmb den Leib hetten sie sich mit gelben binden an statt der gürtel eingebunden / vnd trugen die Auffwarter vnd Trabanten jhre Köcher/Bogen vnd Pfeile zum ernst vnnd defension jhres Herrn vnd Königs.

König Orbons Gesindlein aber als vornemlich die Trommeter (num. 13.) Patrinen (num: 14.) vnd Spielleut (num. 15) waren auff Schweitzerisch bekleidet. Denen folgeten zween wilde Männer (num. 16.) dieselbig hatten kein andere kleidung an jhrem Leib/noch bedeckung / als jhr falbes Haar / vnd an statt anderer gewehren vnnd Spiesse auß der Erden gerupffte Beume daran noch die wurtzeln zu sehen waren. Jhnen traten auff dem fusse nach zwey grewliche Monstra vngewönlicher grösse der Cyclopischen art vnd herkommens/vor welchen sich der streitbare Æneas nicht wenig entsetzt/fürnemlich als der Blinde Polyphemus den flüchtigen Trojanern auch biß ins tieffe Meer gefolget/ vnnd daselbst/als jhm der griff mißlungen / ein so grawsam geschrey von sich geben daß

Darvon das Welsche Landt erschrack /
Auch Ethna der nah darbey lagk
Erdönet mit sein löchern holl
Vnd wardt deß ruffens durch hin voll.
Mit diesem gschrey erweckt er baldt
Die Cyclopes all in dem Walt/
Daß sie vom Berg hin an das Port
Zusammen rennten an ein ort.
Da sah man sie einäugig ston/
Vnd vorn Trojanern zuher gon/
Mit hohen Haubtern grawsamlich
Anzusehen waren gleich/
Als wie die grossen Eichbäum sindt/
Oder wie man Cypressen findt:

Ebner gestalt waren auch diese jhre einäugige Riesen vnd Nachkömling beschaffen (num. 17.) hatten sich mit schürtzen von grünem Laub vnd Krentzen gezieret / vnnd mit grawsamen claven vnd stangen werhafft gemacht. Doch gingen zu nechst vor König Orbon zween Schweitzerische Platner (num. 18.) Er aber war auffs herrlichst / in ein blawe zu rüstug bewapnet/ vnd führet zu seinem Kenzeichen an der decken ein altes Weib vnd einen Pfaffen. (num. 19.) Die letzten vnter seinem Gesindtlein waren abermals 6. Schweitzer (num. 20.) deren ein jeder ein Leibpferdt seinem König nachführet.

Nun

Nun folgete der Riese Themon von Cambalu mit einem einzigen Lackeyen/ (num. 22. 23.) Jhme dieneten vor Spielleut die vier Faunen mit Sackpfeiffen vnd Schalmeyen: Einer vnter jhnen hatte ein Affenhaut zu seinem Spielwerck zurichten lassen/wie man bißweilen bey vns Heute von Ziegenböcken findet (num. 21.)

Jetztzumal kam auch Prippus in einem ginsell grünen Rock darin weiß in Leibfarbe gestreiffte ermeln/ (num. 24.) auff seinem Haubte truge er einen bundt von mancherley farben/ vnd folgeten jhme seine Botgesellen (num. 25.)

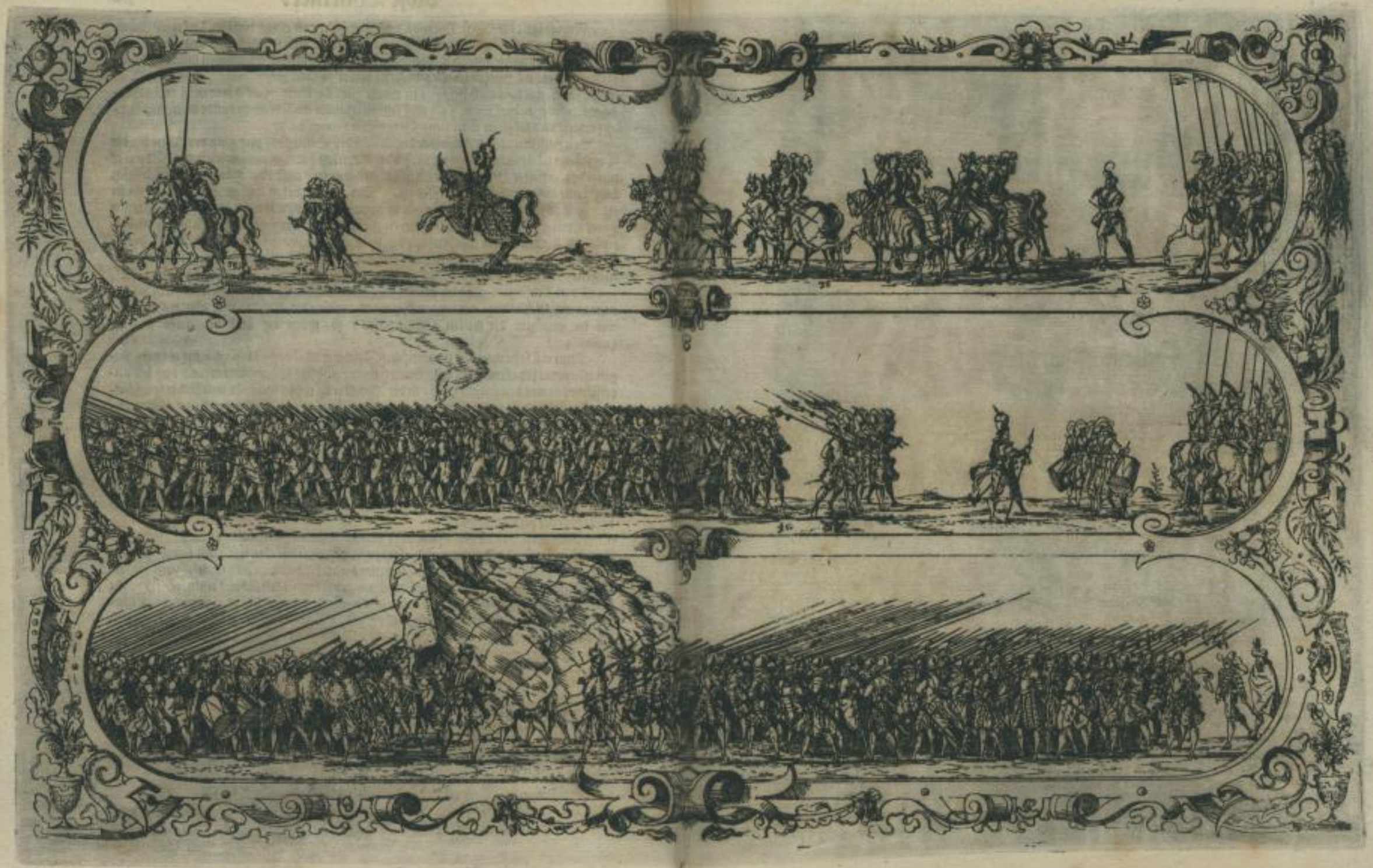
Den nechsten hinter jhnen war die Wacht deß Schlosses / vnd ging vor jhnen her der Capitain vnd Leutenant. (num. 26.) Der Capitain hatte an ein langen roten Vberrock mit Peltz gefütter / vnnd dann einen gelben darunter / auff dem Haubt aber ein weissen bundt mit langen weissen Spießfedern. Der ander so neben jhm ging war angethan in einen gelben Rock/vnd darunter noch in einem andern von blawer matery. Die ersten vnter jhren Soldaten waren Vngern (num. 27.) ebener manier wie König Prenti Gesindtlein: die ander aber Mohren mit scheffolinen vnd blawen schürtzen vnd binden. (num. 28.) Die dritten (num. 29.) waren Jndianer mit bunten Haubtmützlein / schürtzen vnd stieffeln von knien biß auff die Füsse/ oben nackendt/vnd trugen scharff schneidende Spiesse auff den Achseln. Entlich kamen fürs letzte Araber in violbraunen Röcken in der mitten außgeschnitten/ mit langen fliegenden ermeln / die angezogenen aber waren gelb/ wie in gleichem die weiten lommerhosen / so jhnen biß auff die Füsse stiessen. (num. 30.)

Nun erst sahe man den tyrannischen Zauberer Molopopolopum gantz trawrig/wegen erlittenes schadens auch ankommen (num. 31.) sein Vberrock war rot / vnd der vnterschurtz sampt den ermeln grün : in der Handt trug er das Glaß/ in welchem er so offt seinen Teuffel vnd Abgott beschworen. Hinder jhm (num. 32. ging der kleine König Piper in einem grün in gelben Kleid mit seinem Horn/ so er zur ankumfft der Ritter vnnd Aventurirer geblasen.

Jhme folgete die Königin Gratiosa in roth bekleidet/welche so frölich geberden führet als trawrig sich Molopopolopus stellet/ darumb gingen auch vor jhr (num. 33.) Sylvia, Sibyllina vnd Iucunda lieblich singendt. Sie hatten Krentzlein auff jhren goltbleichen Haren vnd am Leib grün auffgeschürtzete Kleider/ vnd darunter noch andere blawe Vnderröcke von der besten matery.

Nun entlich kame der Sieghaffte Ritter Kalomegathymus (num. 37.) sein Rüstung war weiß/ vnd der schurtz ascherfarbe mit güldenen fransen wie auch seines Pferdes decke : vor jhm ritten erstlich zween Patrinen denen die Lackeyen kurtz nachfolgeren sämptlich in schwartzen sammet mit silbernen schnüren vorbremet/bekleidet. (num. 35. 36.) Zu nechst hinder dem Sieghaber waren alle gefangene Ritter (num. 38.) sampt jhren Patrinen (num. 39.) Vnd hatte sich auch die gantze Bürgerschafft der Stadt Cassel / welche dann vornemlich vmb mehrer sicherheit willen in jhrer Rüstung vmb die Kampffplätz gestellet worden / in volliger ordnung vnter jhre Fähnlein außgetheilet / hinden an diese Procession (num. 40.) angehenget.

Vor



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/171
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Beschreibung deß gewaltigen vnd grossen Feurwercks/

So

Nach außgang deß Thurniers abgangen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/173
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wie vnnd in was vor anzall schüsse/außfahrender Fewre/vnd steigender Racketlein das Frewdenfewr abgangen.

HAt auß voriger relation vnd erzehlung vernemen mögen/mit was gelegenheit sich der Thurnier geendet/vnd wie darauff der Abgott Cacharet sampt dem Schloß/den drey Dreyköpffigen Brüdern/dem Felsen Scylla/dem Drachen vnnd dem grossen Riesen vnd Schewsal Onus in Fewr zergangen vnd in die Lufft zerstoben. Vnd so jhr euch noch alles zu erinnern wist/haben wir vor diesem die Insel Fortunata mit aller jhrer gelegenheit beschrieben/auch alle gefahren vnd Ebentheur/vnd letztlich wie dieses alles durch Kalomegathymum zu nicht gemacht/erzehlet. Dieweil aber dasselbig vnnd vornemlich die zerstörung der Zauberey etwa zu kurtz damals angedeutet. Wil von nöten sein/daß wir denselben mangel/in diesem letzten theil erstatten. Doch soller jhr wissen daß die abkürtzung derwegen geschehen/dieweil das letzte theil deß Thurniers insonders diesem tittel geheiliget vnd vorbehalten.

Nun ist gesagt daß oben auff dem Schloß deß Molopopolopi Abgott vnd Vatter/nemlich der Cacharet gesessen/welcher dann/so baldt die semptliche gefangene Ritter der Zauberer/Gratiosa mit jhren Töchtern vnd allen verzauberten Personen dem Kalomegathymo zu fuß auß der Insel gefolget/ein grawsames Fewraußspeyen angefangen/vnd ehe dann er zerschmoltzen fünff hundert schüß/vnd tausendt außfahrende Fewr von sich geben. Nach dem er auch in viel stücklein zerstoben/hat sein Sessel nicht ein minder brausen angefangen vnd vber funffzehenhundert außfahrende Fewr vnnd schüß außgeworffen.

Dieweil auch dieser Sessel das oberste stockwerck deß Hauses berühret/hat er mit seinem Fewr auch dessen inner gebew angesteckt/vnd dasselbig vber die drey tausendt außfahrende Fewr vnd tausendt schüsse von sich geben machen. Vnd ist hiernechst das fewr auß diesem vnter sich in das mittel Gebew kommen / auß welchem dann sechstausendt schüsse ohne die anderen fewr außgefahren seind. In diesem stockwerck haben sich die drey Schwestern Sylvia, Sibyllina vnd Iucunda gehalten/vnd zu jedem mal/so offt ein Ritter im streit gangen vnd gefangen worden/ein Lamentabile tricinium gesungen.

Es war aber vmb dasselbig ein Galleri oder Vmbhang/auff welchem zu rings vmbher acht vnd viertzig schwarmstöck/deren ein jeder funfftzig außfahrende Fewr in sich gehabt. Wie in gleichem auch andere hundert hinder der Brustwehr vnd dem Wall/mit auch funfftzig außfahrenden Fewren in einem jeden: also auß den schwarmstöcken 7400. außfahrende Fewr/ohne was sonsten allenthalben zwischen dem Hause vnd dem Wall vor Fewre vnd Racketlein außgeflogen seindt.

Von dem Hause hat sich auch folgends der Wall entzündet/nemlich in seinen vier Rondelen/also daß auß einem jeden tausendt steigende Racketlein in die Lufft auffgestigen seind: thut demnach deren summa 4000. nach anzahl der Posteyen. Auch habt jhr zuuor angehöret wie auff dem eingang deß Schlosses/nemlich vber dem Thor ein Aldaune/auff deren König Piper Pigmæus seinen standt gehabt/wann er die newankommende

Aventu-

Aventurirer mit dem Hornblasen beantwortet: dieselbig war mit einem halben tausend außfahrender Fewre zugerichtet.

Nach dem nun sich also das spritzen vnd toben in dem Schlosse geendet / waren die nechsten vor der Brücken vorgemelte drey Brüder Faustus, Felix vnd Fortunatus / welcher ein jeder 500. außfahrende Feur von sich gabe. Zwey tausendt fünffhundert kamen auß dem Felsen Scylla / auff welchem Gratiosa neben der Hieroclyphischen Seulen der offenbarung angeschmit zuuor gestanden / vnd von dem streitbaren Riesen Themon auß Cambalu / vnd dem grewlichen giftigen Drachen / so vber ein tausendt außgespyende fewr außgestossen / verhüter worden.

Der grobe Bawrenwisch Onus / welchen Kalomegathymus schlaffende erwürget / hette nicht ein minder anzahl insich / als angemelter Drache / ohne / was sonsten in den Sebelne Tartschen / Rondeln vnd Spiessen / mit welchen / vnter erzeltem abgehenden Frewdenfewr ohne vnterlaß gefochten worden / begriffen: vnd / wie man sagt / haben dieselb ig vber funffzehen hundert flatternde Rackerlein insich gehabt.

Das gantze Werck beschloß der Berg / an welchem die Fauni jhr wesen vnd auffenthalt hiebeuor gehabt / mit drey tausendt vnd fünff hundert schüssen vnd außfahrenden fewren.

Vnd darmit wir auch der Wasserkugeln nicht vergessen / seidt derselben hundert auff dem vngestümen Wasserstrom vmbgeflossen / deren ein jede sechtzig außfahrender Racketlein / vnd also an der summa 6000. die sempt liche Kugeln in sich hielte.

Vnd dieses ist das grosse Fewrwerck / so bey sechzig tausendt schüsse / außfahrende fewr vnd steigende Racketen begriffen: Auß welcher grossenanzahl dann gnugsam zu vernehmen / mit was vor angenehmen lüsten der zuseher vnnd anwesenden etliche stundlang / diß alles gewehret vnd abgangen.

Insonders aber hat man auß dieser Inuention vnd Thurnier zu mercken / mit was vor ernst ein jeder Ehrliebender vnnd Ritterlichen Mann vor sein liebes Vatterlandt auß schüldiger pflicht kempffen müsse / vngeacht der vngestümen Wellen deß gefehrlichen flusses / oder noht / in welche er hierob gerahten könne. Ach mit was vor anmuth vnd liebligkeit seind doch anzuhören die rühmlichen exempel deren / so jhr leben vor dasselbig darzusetzen sich nicht geweigert. Ist nicht hieruub deß Römers Horatij / Pompeji, deß Laonidæ auß Lacedemonien, der Decioru m vnd anderer Mannlicher Helden Name vnd lob auch biß zu vns Teutschen erhaben? wil hiergegen geschweigen deß Arminij, Brunonis zu Sachsen / vnd sonsten vieler löblicher Teudschen / so allesampt ob dem heil vnd wolfart deß Vatterlands willig lich Haar gelassen / vnd dasselbig mit gefahr jhrer Leiber verhütet vnd beschirmet haben. Ob deren exempel dann vornemlich durch die vngestüme Felder vnd zufälle dieser Welt biß zum Schiff deß verborgenen glücks zu kommen / auch hiernechst sich in den Kampffplatz deß offenen glücks zu wagen / ja dem gnedigen willen Gottes in aller deren gefahr sich vnterwürffig zu machen / durch die Pforte der Mannheit zu der leiter der Zuuersicht einzudringen / hierdurch das Schwert der vberwindung zu erlangen / vnd darmit allen öffentlichen Gotteslesterern vnnd tyrannischen Blutdürstigen Feinden zu wehren / sich menniglich mit sampt dem thewren Kalomegathymo in Gottes furcht / andacht / vnd großmütigkeit deß Hertzens bearbeiten soll. Auch ist nicht viel daran gelegen / ob du hierüber dein Blut vergiessen / oder aber gentzlich deß todts erliegen müsseſt: Dann

Vors Vatterlandt sein Leben lassen /
Das ist doch rühmlich auß dermassen.

Gibt es Gott daß in solchem seinem löblichen vnternehmen einer der gefahr allein ein zeitlang vnterworffen sein muß / so hat er das jenig zuhoffen daß jhn derselbig hierin nit

darumb

darumb erliegen lasse/darmit jhm solches zur schmach gereiche/sondern werde jhn entlich entweder durch den Todt oder vberwindung (so hierin gleichen lohn / nemlich ein ewig gedechtniß seiner danckbarkeit gegen dem Vatterlandt / zugewarten) herauß reissen vnd obsiegen machen.

Darneben wirdt auch darein das Ampt der rechten Obrigkeit bedeutet:

Wie sie hie solln ringen / kempffen/
Biß sie die argen Buben dempffen/
Sollen den Riesen / Rauber / Dieb
Sein Hercules von Gottes Lieb/
Dem Bluthundt/Tyrann vnd Wüttrich/
Sein kurtz vmb von Bern Köng Dietrich/
Solln die Türcken/ Tartern/Heyden/
Nicht znahe lassen an sich weyden.

Ja es erfordert von jhnen die beschirmung Göttlicher Gesetz vnd der Kirchen erstlich die Frömbkeit: Darnach heischet die Gerechtigkeit Tyrannen / Friedzerstörer / vnd andere Feinde abzuhalten: vnd wil letztlich die Liebe/daß sie den bewältigten vnd vnterdruckten die hülffliche Hand allezeit darbieten.

Nun diese vnd dergleichen Lehren hat man hierauß zu fassen / vnd daß auch/ wo man mit erst nach demselben handel/entlich der gütige Gott/ vnd einiger Helffer / allen Tyrannen vnd falschen Bluthunden jhr leben in der helffte abhawe. (Wie solches durch die zerstörung des Schlosses angedeutet wirdt) Darumb wehe als dann dir Zerstörer/ dann du must auch zerstöret werden / vnd dir Verechter / du must numehr verachtet werden / dann dein zerstören ist zum ende kommen/ vnd dein verachten hat sich geneiget.

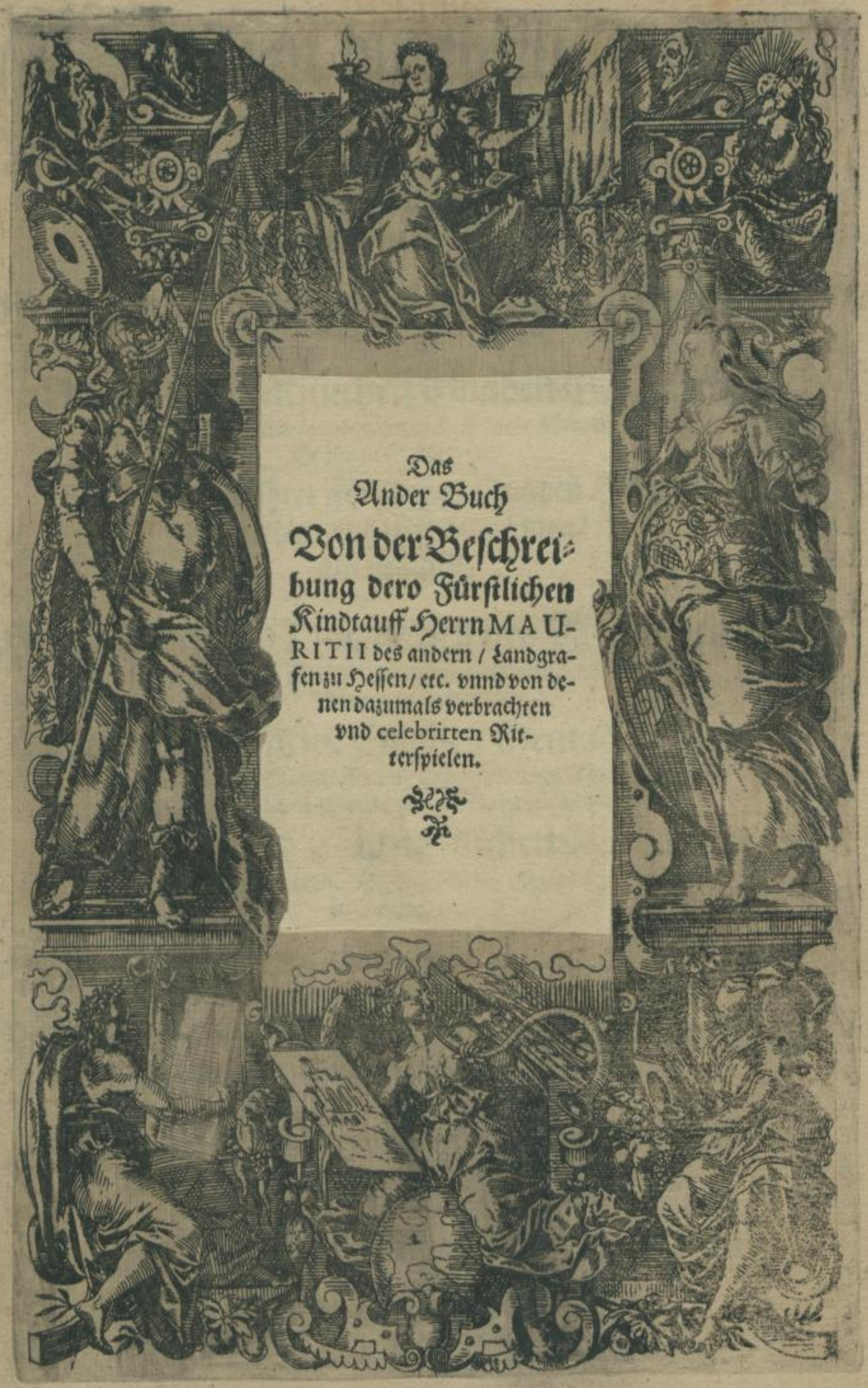
Das vnglück so du den frommen zugerichtet / ist dir zum fall
vnd ewiger straff kommen/ auff daß dein Gedechtnuß außgerottet würde.

Beschluß

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/176
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

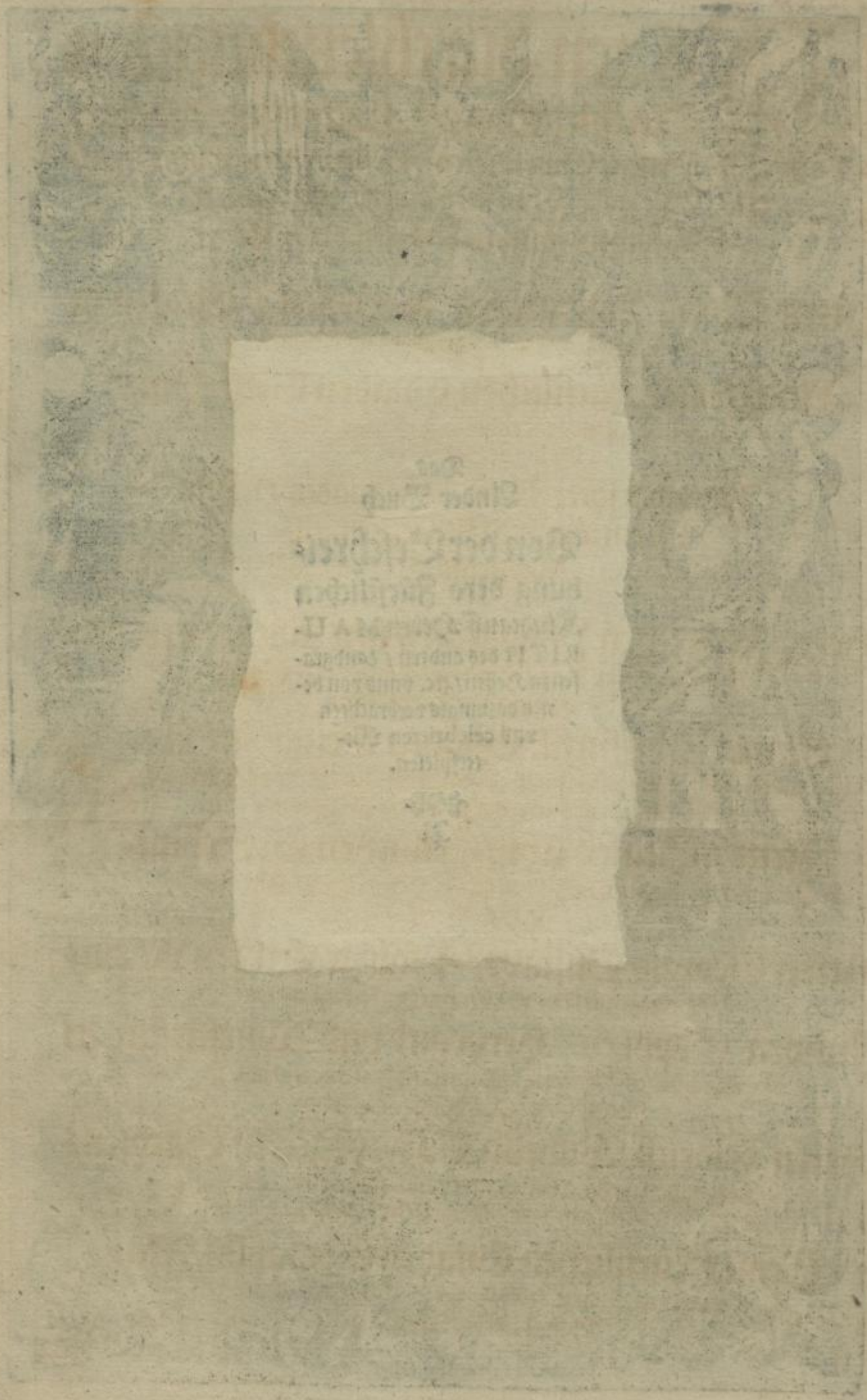
HJermit wil ich die erste Rede vnd Buch/ nemlich von der Fürstlichen Kindtauff Frewlein Elisabethen zu Hessen / etc. vnd denen dazumal verbrachten Ritterspielen/beschliessen/mit beneben angehefftem vnd hertzlichem wuntsch/es wölle der Almechtige gütige Gott dieses Fürstliche Frewlein/ so er am namen der Gottseligen Fürstin S.Elisabethen gleich haben wöllen/mit langwiriger gesundheit vnd leben begnaden/ vnd auch deroselben an thugenden vnnd Gottseligkeit ehnlich machen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/178
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



Das
Ander Buch

Von der Beschreibung dero Fürstlichen Kindtauff Herrn MAURITII des andern / Landgrafen zu Hessen / etc. vnnd von denen dazumals verbrachten vnd celebrirten Ritterspielen.



DEnen durchleuchtigsten Durchleuchtigen/ Hoch vnnd Wohlgebornen/ Churfürsten/ Fürsten/ Grafen vñ Herrn/ etc. Wie auch Churfürstinnen/ Fürstinnen/ Gräfinnen/ Frawen vnd Frätwlein/ etc.

Herrn Moritz Landgrafen zu Hessen / Grafen zu

Catzenelenbogen/ Dietz/ Zigenhain vnd Nidda/ etc.

Auch seiner Fürstlichen Gnaden Gemahlin/

Frawen Agneten/ Landgräfin zu Hessen/ etc. Geborner Gräfin zu Solms/ etc.

Vnd dann jhrer Fürstlichen Gnaden Herren Gevattern vnd Gevatterinnen/ als nemlich:

Herrn Fridrichen Pfaltzgrafen bey Rhein/ des heiligen Römischen Reichs Ertztruchsassen vnd Churfürsten/ Hertzogen in Beyern/ etc.

Seiner Churfürstl. Gnaden Gemahlin Frawen Loisæ Julianæ, Pfaltzgräfin vnd Churfürstin bey Rhein/ Hertzogin in Beyern/ etc. vnd geborner Princessin zu Vranien/ etc.

Item / Seiner Churfürstlichen G. Schwester/ Fräwlein Christinæ Pfaltzgräfin bey Rhein/ Hertzogin in Beyern/ etc.

Herrn Georgio Gustavo/ Pfaltzgrafen bey Rhein/

Hertzogen in Beyern/ Grafen zu Spanheim/ etc.

Frawen Sophiæ / Hertzogin vnd Churfürstin zu

Sachsen/ etc. Geborner Marggräfin zu Brandenburg/ in Preussen/ etc. Hertzogin/ Widwen.

Herrn Fridrich Wilhelm / Hertzogen zu Sachsen/

Vormund/ vnd der Chur Sachsen Administratori, Landgrafen in Thüringen/ vnd Marggrafen zu Meissen/ etc.

Seiner Fürstlichen Gnaden Gemahlin/ Frawen Annæ Mariæ, Hertzogin zu Sachsen/ etc. Geborner Pfaltzgräfin bey Rhein/ etc.

Item/

Item/ Seiner Fürstlichen Gnaden Schwe-
ster/ Fräwlein Marien/ Hertzogin zu Sachsen/ etc.

Herrn Christiano/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgra-
fen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ vnd Burg-
gräfen zu Magdeburgk/ etc.

Herrn Johann Ernsten / Hertzogen zu Sachsen/
Landgrafen in Thüringen/ vnd Marggrafen zu Meissen/ etc.

Herrn Christoffer / Hertzogen zu Braunschweig/
vnnd Lüneburgk/ etc.

Herrn Fridrichen / Hertzogen zu Würtenbergk/
vnd Tegk/ Grafen zu Mümpelgardt/ vnd Herrn zu Heidenheim/ etc.

Seiner Fürstlichen Gnaden Gemahlin/ Si-
byllæ/ Hertzogin zu Würtenbergk vnd Tegk/ etc. Geborner
Fürstin zu Anhaldt/ etc.

Herrn Christiano/ Fürsten zu Anhaldt/ Grafen zu
Ascanien/ Herrn zu Zerbst vnd Bernburgk/ etc.

Seiner Fürstlichen Gnaden Gemahlin/ Fra-
wen Annæ/ Fürstin zu Anhaldt/ etc. Geborner
Gräfin zu Bentheim/ etc.

Herrn Otten/ Grafen zu Solms/ Herrn zu Min-
tzenbergk/ vnd Sonnenwaldt/ etc.

Frawen Dorotheä/ Gräfin vnd Widwen zu Rhein-
stein/ Geborner Gräfin zu Solms/ etc/

Meinen Gnedigsten vnd Gnedigen Churfürsten/ Fürsten vnd Herrn/ auch Churfürstinnen/ Fürstinnen/ Frawen vnd Fräwlein/ etc.

DUrchleuchtigste/ Durchleuchtige/ Hoch vnnd Wohlgeborne Churfürsten/ Fürsten/ Gnedigste vnd Gnedige Herren/ etc. Wie auch Churfürstinnen/ Fürstinnen/ Gnedigste vnd Gnedige Frawen vñ Fräwlein/ etc. Ewer Churf. Fürstl. Gnaden vnd Gnaden/ seyen meine vnderthenigste vnnd gehorsame dienst mit trewer vnnd hertzlicher wünschung ewi-

ger

ger vnd zeitlicher wohlfart zuvor/ Vnd wissen/ E. L. F. G. vnd G. daß/demnach ich alle gegenckwürdige acten vnd hohe Ritterspiel/so in dero Fürstlicher zusammenkunfft im Fürstl. Hessischen Hoff zu Cassel auff der auch Fürstlichen Kindtauff Herrn Moritzen des andern/Landgrafen zu Hessen/etc. vorgelauffē/celebrirt vnd volnzogen worden/ eigendlich zu dem ende angemercket/ vnd ad notam genommen/Darmit ich solche/ so wohl E. L. F. G. vñ G. so diesem Frewdenfest selbs persöhnlich beygestanden/ oder aber dasselbige durch dero Legaten besuchen lassen/ zur erinnerūg vnd gedechtnus/als der Posteritet vnd denen Nachkommen nicht allein zu einem spiegel/ sondern auch nachrichtung/ wie nemlich vnd in wasserley manier bey vnsern zeiten solche oder dergleichen ritterliche vbungen vnd thurniere man zu verrichten vnd zu halten gepflogen habe/ in eine gewisse/ wiewohl kurtze beschreibung vnd Abriß verfassen / vnd doch vnder E. L. F. G. vnd G. Namen vnd titul ans liecht fördern vnd bringen könte: Auch solch mein intent mit Gottes hülff nuhmehr volnzogen/vnd zum gewüntschten ende gebracht. Als habe ich hierauff auch dieselbe meine beschreibung vnd abriß E. L. F. G. vnd G. vnderthenigst zuschreiben vnd dediciren wollen.

Darumb Gnedigste Churfürsten/ Fürsten vnd Herrn/etc. auch Gnedigste vnd Gnedige Churfürstinnen/ Fürstinnen/Frawen vnd Fräwlein/etc. offerire vnd vbersende ich solche meine verfertigte arbeit vnd ander Buch gegenwertiger Histori E. L. F. G. vnd G. darneben vnderthenigst bittende / dieselbige wollen solches/wie geringe es auch ist/in allen Gnaden vermercken vnd annemen. Vnd thue hierauff deroselben E. L. F. G. vnd G. als meinen Gnedigsten/Gnedigen Churfürsten/Fürsten vnd Herrn/ wie auch Churfürstinnen/ Fürstinnen/ Frawen vnd Fräwlein/ mich jederzeit mit vnderthenigstem fleis vnd gehorsam entpfelen.

Der ewige gütige Gott vnd Vater verleihe E. L. F. G. vnd G. semptlich langes leben/ Gottselige/ friedliche/ frölliche vnnd heilsame regierung/beneben sonst aller zeitlichen vnd ewigen wolfart/ Amen. Geben zu Cassel den 18. Februarij/ Anno 1601.

Ewer Churfürstl. Fürstl. Gnaden vnd Gnaden
Vnderthenigster vnd gehorsamer
Wilhelm Dilich.

Cam-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/183 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

CAMPESTRIS

ECLOGA,

DE LUDIS EQUESTRIBUS, CUM ILLUSTRISSIMI PRINCIPIS ET DOMINI, DOMINI MAURITII LANDGRAVII HESSORUM, &c. filius secundus MAURITIUS, baptizatus esset, habitis Cassellis Anno 1600. mense Augusto

A VVILHELMO AUTEM DILICHIO

figuris adumbratis

CARMEN HERMANNI FABRONII GEMUNDENSIS.

GEMONTA FABELLUS.

G. LAnigeri custos gregis, euge Fabelle, sonoras
Inter aves, inter resonantes voce miricas.
F. Dum canimus sylvis indutis floribus æstu,
Dum bene vernat ager, vernant quoque cantica versu.
Jam verò riget acris hyems & frigora Cauri.
G. Nec te bruma dabit malè comptum: frigidus æther
Argutos reddit, dum cantibus æthera mulcent.
Differe, si qua tuæ restant encomia Musæ.
F. Et mihi carmen amor, mulcentq; Philaona versus,
Qui pius Hessorum moderatur mænia gentis.
G. Quæ verò jam causa Fabellum ad nostra coëgit
Rura: tibi campus, referat tibi vinea florem.
F. Sint bona fata tibi, qui nobis fausta precaris,
Lignorum verò penuria cogit, ut Ægon
Inde domo expulerit: sed ehem mihi rancida pera!
Me decet esse domi, teneras lactare bidentes,
Quando trahunt plenis crepitantia plaustra quadrigis.
G. Et mihi quotidie subsunt quoq; debita cordi,
Ut patrias Corydon graditur sedandus ob ædes.
Non multum est tamen & feci puerilibus annis.
Cum peregrina rudis versarem pascua pubes.
Sic frigent Musæ, franguntque hæc nuncia Musas.
Est inimica satis vaga sollicitudo Camœnis.
O mea perciperet non durus vota Philaon.
F. Ille favet Musis, Gradivi munia curat.
G. Mira mihi pleno recitabat Lyctius ore,
Lyctius, imò fidem verbis faciebat Araxes,
Cantabat veluti, cùm junior ille Pericles

Ferre.

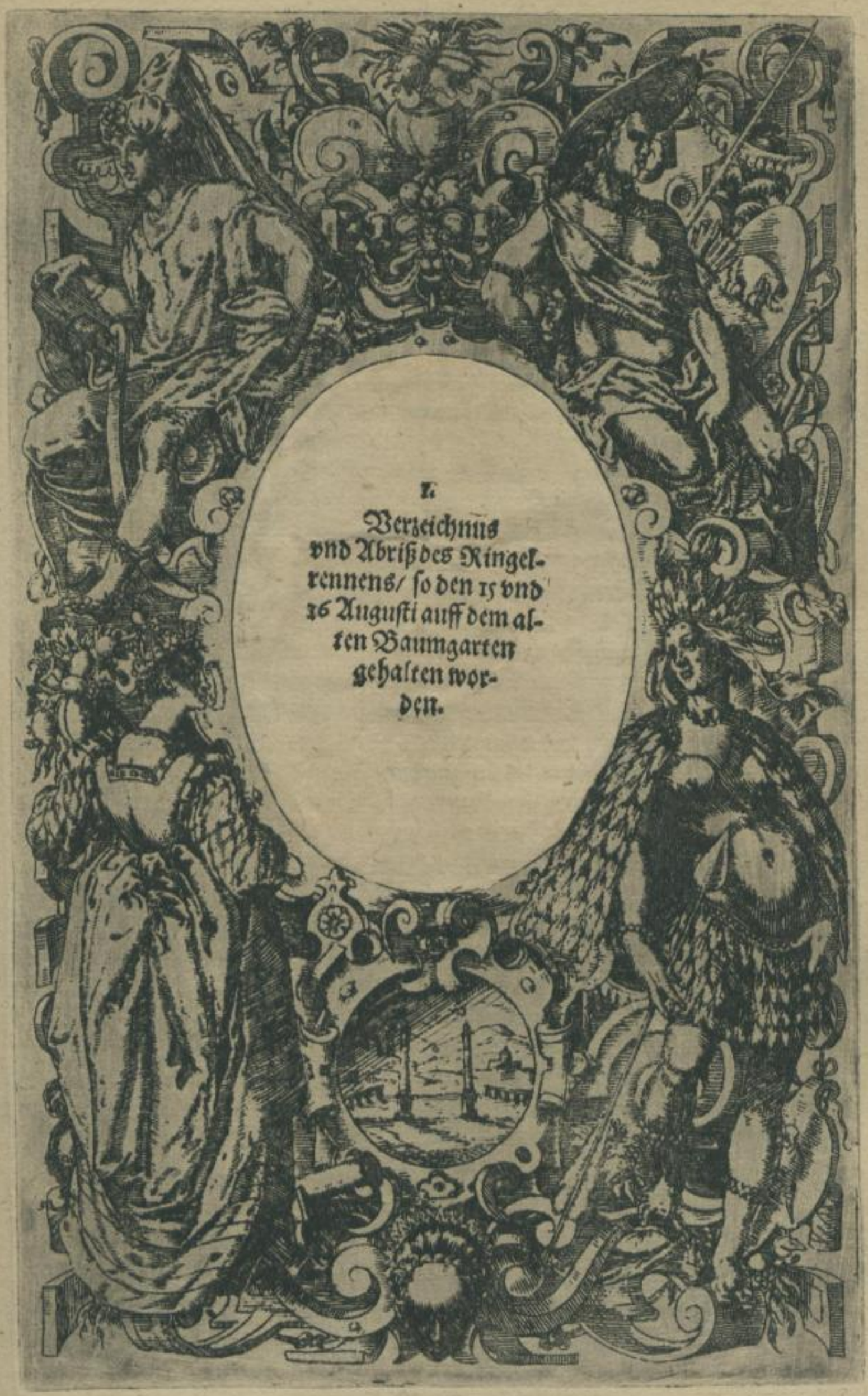
Ferretur nuper ſacram ad Baptiſmatis undam.
Plurimus ex variis regionibus advena venit.
F. Hæc tibi dictarem plenisque hæc ſingula buccis
Enarrare tibi poſſem, ſi tanta requiras.
G. Eia age, ſi quid habes, puer optime, ſi quid ab urbe
Rerum harum nôſti: nobis quin dicere pergis?
F. Tuq; adeò hoc mecum tepido requieſce ſub antro.
Et quo non facilem dignarer munere amicum!
Eſt locus in medio valli prope littora Fuldis,
Circum circa aderant fuſis campeſtria arenis,
Picta colore ſuo: radiabant compita vallo.
Hîc vidi innumeros paſſim titubare caballos,
Ornatos phaleris: ibant ſplendoribus omnes
Diverſarum habitu regionum: quanta Palæmon
Qui propior ſtabat, memorabat cuncta Palæmon.
G. Cunctando mihi corda ligas & ſtringis amore
Cognoſcendi altæ præluſtria facta palæſtræ.
F. Sextilis medio verſabat tramite curſum,
Cùm matura Ceres toſtis procumbit ariſtis,
Hîc primò Furium Romana vidimus urbe
Adventâſſe Probo comitatum in compita forti.
Ambo pares animis campum ſervare parati
Atque tenere manu tantarum munia rerum.
Contra omnes equitum certabant undiq; turmas.
O quàm crebra loco taratantara ſtridula clanxit
Buccina. quo memini reſonare cacumina tecti.
G. Jam videor ſtupida hæc audire hîc omnia mente.
F. Mox aderant equites depicti veſtibus ora
Pannonis egreſſi: ſplendebat pronuba Juno
Et Pallas, Veneriſq; uſtæ ſplendebat imago.
Troius hîc Paris in mediis ſua munera portat,
Quæ tamen ô Venus, ô Venus, eripit omnibus una.
Saltabat ſonipes ſparſa & clamabat arena.
Atque hos tota dies penè exercebat in armis,
Donec de Lybicis nigrorum turba virorum
Finibus Æthiopum, mirantibus omnibus, adſunt.
Olli igitur celeres repetunt per compita curſus
Alternis vicibus portantque trophea caballis,
Donec abire domum defeſſos Luna coëgit.
G. O utinam audiret referentem hæc omnia Licmon.
F. Interea nitidam referebat lampade Phœbus
Mane novo: redeunt ambo ad ſua jura Quirites.
En hic venatrix nudas Diana puellas
Adduxit; fonrem hîc umbracla virentia cingunt.
Inſcius Actæon, referens caput omnia cervi,
Inſequitur fontem, ſpargebant undique carmen,
Nec poſſum tenero hæc comprendere plurima verſu,
Tantùm ſumma tibi refero veſtigia rerum.
G. O quæ multa meam ſubit admiratio mentem!

F. Nigritæ, qui rura colunt prope flumina Nigri,
Nuda hominum ſpecies, quorum ſententia cunctos
Mortales ſtatuit deformes, protinus adſunt.
Hinc ſequitur Thracum turba & clypeos gerit altos,
Solibus illuſtres: ſtulti ſapiens imitator
Non aberat campo patrans ludibria geſtu.
Mox ubi præteriere amplo hæc ſpectacula circo,
Florentes Cytherea venus comitata quadrigas
Inſequitur: rectus conſedit fronde cupido
Et modulatus acri cecinit ſua carmina voce.
Fœmineæ currum turbæ veneremq́; ſequuntur.
G. Quisnam hæc tanta agili meditatur ſingula ſenſu?
F. Tandem ſancta Themis cælo cooperta nitenti
Prodiit & gladium vacuas vibravit in auras.
Illam juſtitiæ patroni, juris & æqui
Omnes præ ſeſe referentes ſenſa ſequuntur.
Non aberant faſces, inſignia conſulis ampli
Armaq́ue cum libris, quorumq́; oblivio nobis
Venit & haud potui tenero comprendere ſenſu;
G. Quam me tanta juvant tantarum encomia rerum!
F. Præteriere dies aliquot labentibus aſtris
Me probus ad celſam perduxit Mænalus arcem.
Ecce ſteti ſummi ſuper alta cacumina tecti,
Ecce ſteti: & vidi gravitate Philaona greſſus
Figere præſtantem atque heroum tollere vultum.
Inde duces magni veſtem ſpectantur ahenam
Et gerere audaces herois ſpicula dextris.
Hinc quos nobilitas ornat proavita coruſcas
Apportant galeas & fortia pectora geſtant:
Omnia virtutum documenta illuſtria bello.
Vidi etiam celeres campeſtria fixa caballos
Quadrupedante ſono quatere: arma ingentibus auſis
Sæpè crepare viro: clangebant plurima palmam
Æra ſimul, vario ut trepidabat criſta galero.
Pars aderant flavo diſtincta colore, ſubinde
Fulgenti croceo: pars rubris maxima ſignis
In turmas diviſa duas, quarum illa nitorem
Inſertum rubido, hæc geſſit ſua ſigna ruborem.
Quæ tibi ſi memori recitarem ſingula verſu,
Antè diem clauſo componeret Heſperus orbe,
Quæ tamen hîc nequii tibi dicere, chare Gemonta,
Artifici inſculpſit bene gnarus pollice cupro
DILICHIUS, qualem Cous miretur Apelles,
Digneturq́; virum merito DURERUS honore.
G. Et mihi prima puer tranſegit tempora vitæ
Conjunctus, patriam qua Fuldis perluit urbem.
F. Hic tibi ſi veniet, digito monſtrabit ad unguem.

FINIS,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/187
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/188
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



I.

Verzeichnus
vnd Abriß des Ringel-
rennens/ so den 15 vnd
16 Augusti auff dem al-
ten Baumgarten
gehalten wor-
den.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/190
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Beschreibung der Fürstlichen

Kindtauff Herrn Mauritij des andern Landgrafen zu Hessen/ etc.

So zu Cassel im Augusto des verschienenen sechshunderten Jahrs gehalten vnd celebriret worden/ mit beygefügten Abrissen vnd Erklerungen aller gedenckwürdigen Handlungen/ Insonderheit aber derer Ritterspiel/ als Ringel vnd Balgerennens/ wie auch Thurnierens zu Fuß/ eigentlich angebildet vnd vorgestellet.

WEwol zu besorgen/ auch zwar an dem ist/ das es nicht zum besten fallen vnnd bestehen möge/ so etwa einer hohe vnd ruhmwirdige beschehene sachen mit zu viel kurtzer Rede vnd Beschreibung an Tag zu bringen sich vnternemen wolt/ angesehen/ das hiermit der Sachen selbs zu wenig gethan/ vnd nicht deren rechte Kern vnd Nutz gentzlich eröffnet/ sondern gleichsam verdunckleter vnd vnverstendlicher weise dargestellet werde: Vnd das hierumb mihr zu wenigem Ruhm gedeyen könne/ in dem ich die jenige denckwürdige vnd fuhrneme hohe Ritterspiel/ so in dem abgelauffenen 1600 Jahr vnsers Seligmachers/ an dem Fürstlichen Hessischen Hoff zu Cassel volnbracht vnd gehalten worden/ zu beschreiben mir vorgenommen/ wil geschweigen/ das ich verhoffe/ das meine vnachtsame geringfügige wort vnd Rede bey vnd beneben denselben zu stehen/ einigen raum vnd platz finden mögen. Nichts desto weniger so verursachet vnd treibet mich insonders zu volnstreckung meines vnternemens/ vnd einer Beschreibung die vortrefflichkeit erstbemeldter Ritterspiel/ welcher Gedechtnus doch mit vnd nach denen Tagen/ an welchen sie gehalten vnd celebriret worden/ ohne zuthun etwa einer Descriptionis allgemach verleschen vnd abgehen könte/ wie dann solches leider in vielen Sachen biß daher beschehen. Vnd demnach viel besser ist kleine Nachrichtung/ als die gentzliche vergessenheit vnd vergrabung solcher/ Wil derowegen ich der Posteritet vnd Nachkommen zum besten/ alles vngescheuht/ zu einer kurtzen erzehlung beneben allen nötigen Abrissen schreiten/ doch mit vorangehengter Protestation vnd vorbehalt/ das ich hiermit niemanden/ so sich etwa einer gleichen arbeit vnternommen haben würde/ vorgegriffen haben wil. Vnd dann nachmalicher bitt/ es wolle ihm menniglich diese meine geringe Arbeit gefallen lassen/ Auch sich in lesung der Historischen Erklerung billicher auffrichtigkeit gebrauchen/ alles im besten deutende/ sintemal mein talentum, wie auch vermögen/ sich auff dißmal nicht weiter erstrecken können oder wöllen.

Nuhn theile ich diese Beschreibung vnd Tractetlein in drey theil/ nach anzahl dero Ritterspiel: In dem ersten wird gehandelt von einem Ringelrennen/ Im andern von einem Thurnier zu Fuß/ vnd im dritten vnd letzten von einem Balgenrennen.

Darmit aber der anlaß vnd vrsach zu ermeldten Ritterspielen nicht dahinden bleibe/ so wisse vnd verneme der günstige Leser nachfolgende Erzehlung.

Als der Allmechtige dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Moritzen/Landgraven zu Hessen/etc.beneben seiner G.vielgeliebten Gemahlin abermalich in nechst abgelauffenem 1600 Jahr mit Leibesfrucht gesegnet/ vnnd vnser liebes Vatterland (jhm sey Danck darvor) mit einem jungen Herren den 14 Julij vmb 12 des mittags versehen vnd begnadet/ auch nuhmehr an dem war/ das solch Fürstlich Kind vnd Herrlein dem HErrn Christo vnd seiner gemeine durch die H Tauffe zugebracht vñ einverleibet würde/ hatt sein Fürst. G. alt wolhergebrachtem Christlichem brauch nach/ erstlich durch vnterschiedliche Legatos vnd Abgesandte zu Gevattern ersuecht vnd gebeten/ Die Durchleuchtigste/Durchleuchtige/ Hoch vnd Wolgeborne Churfürsten/ Fürsten/ Graven vnd Herren/ wie auch Churfürstliche/ Fürstliche vnd Gräffliche Frawen vnd Frewlein/ Herrn Fridrichen Churfürsten vnd Pfaltzgrafen bey Rhein/ seiner Fürstlichen Gnaden Gemahlin Loisam Julianam geborne Princessin zu Vranien/ Item seiner F. G. Schwester Frewlein Christinam Pfaltzgräfin/ Pfaltzgraf Georgen Gustavum. Churfürstliche Sächsische Widwe zu Dreßden Fraw Sophiam geborne Marggräffin zu Brandenburgk/ Hertzog Friderich Wilhelm Administratorem der Chur Sachsen/ Ihrer F. G. Gemahlin Fraw Annam Mariam geborne Pfaltzgräfin bey Rhein/ Item des Herrn Administratoris Schwester Frewlein Mariam/Hertzogin zu Sachsen/ Hertzog Christian zu Sachsen/ Hertzog Johan Ernsten zu Sachsen/ Hertzog Friederichen zu Würtenbergk/ Seiner F. G. Gemahlin geborne Fürstin zu Anhalt/ Hertzog Christoffel zu Lüneburgk/ Fürst Christian zu Anhalt/ Seiner F. G. Gemahlin Annam geborne Gräfin zu Bentheimb/ Graff Otto zu Solms zu Sonnewald/ Graff Mertens von Reinstein seligen nachgelassene Widwen Fraw Dorotheam geborne von Solms/ etc.

Demnach aber hochermelte Fürstliche Gevattern den 13 Augusti in zukommen gebeten/haben jhr Chur vnd Fürstliche G. daran am wenigsten nicht verfehlet/vnd die jenig/ so der Kindtauff persönlich beyzuwohnē entschlossen/jre reisen darnach angestellet/dz sie angesetztem Tage zu Cassel anlangen mögen/wie ebener massen auch die jenigen/ welche diß Christliche Werck durch Legaten verrichten wollen/ jhre darzu verordnete also abgefertigt/ das sie nicht weniger an dem tag auch jhren Einzug gehalten. Also ist solches alles/ wie in solchen Fürstlichen versamlungen/ mit empfahen/ wilkommen heissen/ entgegen reiten/ mit Freuden schüssen vnd anderem/ welches alles zu erzehlen vnnötig/ der brauch vnd gewonheit/ auffs herrlichst zugangen/ nemlich/ Es seind in der Person selbs erschienen vnd eingeritten Pfaltzgraff Fridrich Churfürst/ Hertzog Fridrich Wilhelm Administrator der Chur Sachsen/ Pfaltzgraff George Gustavus, vnd Hertzog Johan Ernst zu Sachsen. Darauff dann des folgenden tages/ nach angehörtem Göttlichen Wort vnd verrichtem Christlichem Gebet vnd Ceremonien/ das junge Herrlein durch Gregorium Schönfeld der heiligen Schrifft Doctorem vnd Superintendentem zu Cassel getaufft/vnd jhm von seinen Baden nach seinem Herrn Vatter der nahme Moritz geben worden: Welchem nuhn der Allmechtige ewige GOtt geben vnd verleihen wolle/ das gleich wie er damaln in der Tauffe/als dem bundszeichen/dem Herrn Christo vnd seiner gemeine zubracht vnd einverleibet ist/ also er in derselben hinfuro in Gottes Furcht/ Liebe vnd Erkentnus erwachse/ zuneme/ vnd bestendig biß ans ende verharre: Demselben wolle auch GOtt in langwieriger gesundheit glücklichs Leben/ alle wolfart vnd leibs vermögligkeit/ hohe weisheit/ vnd alle tugenden/ so einem solchen Fürsten wol anstehen vnd geziemen/ ferner bescheren vnd mittheilen/ auff das er in fried vnd ruhe nicht allein jhm selbs/ sondern auch der gantzen Christenheit/ vnd letzlich vnserm lieben Vatterland/ dem Fürstenthumb Hessen/ nützlich/ förderlich vnd behülfflich sein könne/ Amen.

Nuhn widerumb zu vnser vorgenommenen Materi zu kehren/ so verneme der günstige

flige Leser ferner/ das als nach volnbrachtem Göttlichem Ampt vnd Tauffe/ sich die Fürstliche Gevattern zur Taffeln gesetzt / vnd sonst menniglich von Rietern vnd Frawenzimmer sich zu Tisch begeben / vnd nunmehr fast die malzeit verbracht / fand sich zu hoffe in gewönlichem habit vnd comitatu ein Herold/ derselb/ als er zugelassen ward/ verfüget er sich forterß nach gethaner hoher reverentz zu der Fürstlichen Taffel/ vnd vberlieffert daselbs ein schreiben mit zweyen beygefügten Cartellen, welches/ demnach es von jhm abgenommen/ vnd durch die Secretarios verlesen/ ward jhm nicht allein sein begeren bewilliget/ sondern muste auch ferner solches / so wol auch die Cartellen in allen Saalen selbs mit lauter stimm verlesen/ wie folget.

MArcus Quintus Furius, vnd Lucius Æmilius Probus, aus der alten Römischen Ritterschafft/ entbieten denen Hochlöblichen/ bey der Fürstlichen Kindtauffe zu Cassel versamleten Churfürsten/ Fürsten/ Grafen/ Freyherrn/ Rittern vnd Rittermessigen jhren gebührenden freundlichen vnterthenigsten vnd vnterthenigen dienst vnd grueß / auch günstigen vnd gnedigen willen zuvor/ vnnd fügen jhren Liben vnd jhnen/ auch jhren Churfürstlichen Fürstlichen Gnaden vnd Gnaden hiermit dienstlich/ dienstfreundlich / vnterthenigst vnd vnterthenig/ auch günstig vnd gnedig zu wissen/ das nachdem sie in glaubhafftige erfahrung kommen / Wie der Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürst Herr Moritz/ Landgraff zu Hessen/ Grafe zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain vnd Nidda/ etc. zu angestelter Fürstlichen Kindtauff deren zweyten jungen Herren Söhnleins eine ahnsehenliche zusammenkunfft vornemer des heiligen Römischen Reichs Churfürsten/ Fürsten/ Grafen/ Freyherren/ Rittern vnd Rittermessigen freundlich/ günstig vnd gnedig eingeladen vnd beschrieben/ deren auch gestriges tages die meisten vnd vornembsten zu Cassel in dem Fürstlichen Hessischen Hofflager glücklich angelanget sein solten: vnd jhnen dann wol wissend/ dz bey solchen löblichen zusammenkunfften beydes zuverhüttung alles vnordentlichen wesens / als auch zu ehren vnd wolgefallen des Hochlöblichen Churfürstlichen/ Fürstlichen/ Gräfflichen vnd Adelichen Frawenzimmers allerhand löbliche Ritterspiel zu roß vnd zu fuß angestellt zu werden pflegen / Vnd dann sie in der gleichen löblichen Ritterspielen / wie auch zu ehren vnd rettung des löblichen Vatterlandes/ sich jederzeit vnd vnterschiedlich fleissig geübt vnd gebrauchen lassen. Vnd weil sie auch vernommen / wie vor hochermeldter Fürst zu Hessen/ in deroselben hochlöblichen Hofflager desgleichen ritterliche vbung in stertigem schwanck vnd gebrauch erhalten/ Daher sie dann zuversichtig das vertrawen geschöpfft/ das vor hochgemeldtem Fürsten zu Hessen / wie auch dem gantzen anwesenden Churfürstlichen/ Fürstlichen/ Gräfflichen/ Ritterlichen vnd Rittermessigen hauffen daran zu sondern gnaden/ freundlichem gefallen vnd ehren geschehen werde. Als haben sie sich dahin resolviret bey jetzt vorstehender Fürstlicher Kindtauff persöhnlich anzukommen / vnd vor hoher vnd wolgemeldten anwesenden Churfürsten/ Fürsten/ Grafen/ Freyherrn/ Rittern vnnd Rittermessigen zu sonderer freundschafft/ dienst/ gunsten vnd gnaden / auch dem hochlöblichen Churfürstlichen/ Fürstlichen/ Gräfflichen vnd adelichen Frawenzimmer zu sonderbaren Ehren vnd wohlgefallen/ wie auch dadurch allerhand vnordentliches wesen zuverhindern/ vñ löbliche kurtzweil zufördern/ insonderheit aber vor hochgemeldtem Landgraff Moritzen zu Hessen/ etc. zu sonderlicher freundlicher vnd vnterthenigen dienstzeigung zwey vnterschiedliche löbliche Ritterspiel zu halten / vnd in denselbigen sich löblich vnd ritterlich gebrauchen zu lassen/ Vnd nemlich wollen sie auff künfftigen 15 Augusti alten Kalenders / mittags zwischen 11. vnd 12 vhren auff der Bahn beym alten Baumgarten gewißlich erscheinen/ vnd sich desselben

ben tages / vnd da vieleicht von wegen mennige der Adventurirer des tages man nicht ausrennen könte / auch folgen den 16 widerumb vmb 10 vor mittag erscheinen / vnd ein löblich rennen nach dem Ringe in Mascarada diese beyde tage vber volbringen helffen. Demnach benennen sie Montag den 18. ejusdem zu einem löblichen ritterlichen Balgerennens / frue vmb 10. vhren vor mittag zu erscheinen. Wollen sich demnach zu vorgemeldten beyden Ritterspielen / des Ringel vnd Balgerennens hiermit vor Manutenitores anpræsentirt vnd dahin erbotten haben alle vnd jede Adventurirer, denen es standes vnd wesen halben gebühren würd / löblich zu bestehen. Vnd damit solche ritterliche vbungen ohn disputation vnd jrrung zugehen mögen / haben sie zu jedem Ritterspiel ein sonderbar Cartel verfassen lassen / auch ferner anordnung gethan / das solche vorhergehend auff den 14 Augusti in gegenwart hochermeldter Churfürsten / Fürsten / Graffen / Freyherrn / Rittern vnd Rittermessigen ausgeblasen vnd abgelesen werden solle. Gegeben Lapante am 7. Augusti / Anno 1600.

Articul zum Ringelrennen.

Erstlich.

Alle die in diesem Ritterlichen Ringrennen sich gebrauchen lassen wollen / sollen von alt Adelichem Stam vnd herkommen / auch keiner vnerbarkeit vnd vnredligkeit beschüldiget vnd vberwiesen sein / da aber vber versehens einer oder mehr dem es seiner Ankunffe oder andern obangezeigten vrsachen halben nicht gebühren würde / zu rennen sich müssigen wolte / soll der jenige nicht allein nicht zugelassen / sondern auch vmb der vermessenheit willen / schimpfflich abgewiesen sein. Vnnd seind vnter diesem Articul / wie auch allen nachfolgenden beyds Mantenitores vnd Adventurirer begriffen.

Zum 2 sol allen vnd jeden Adventurirern frey stehen / vermaschkert oder vnvermaßkert auff die Bahn zu ziehen / vnd nach dem die Mantenitores vmb bestimbte zeit auff die Bahn gezogen / sollen demnach alle vnd jede Adventurirer in der Ordnung sie auffgezogen vnd gerandt auch wider abziehen.

Zum 3 sollen alle Adventurirer so sich in diesem Ringrennen gebrauchen lassen wollen / nicht auff schwachen Klöpffern rennen / sondern schutzmessige Pferde / darauff einer seine Rüstung zum ernst führen kan zu solchem rennen gebrauchen.

Zum 4 sollen sich die Adventurirer keiner andern Rennspiesse gebrauchen / dann wie sie die Herrn Judicirer den Mantenitorn passieren lassen.

Zum 5 sollen alle vnd jede Adventurirer die Carrera mit vollem lauff volnbringen / da aber deswegen eintziger mangel erfunden würde / sol dem jenigen daran der mangel erfunden / deswegen dieselbe Currera nicht passiret werden.

Zum 6 sol auch keinem Adventurirer frey stehen in seinem rennen die Roß zu wechseln / es sey denn solches jhme von den Herrn Judicirern insonderheit vergunt.

Zum 7 sol ein jeder seinen Rennspieß wie sichs gebühret / von oben herab einrüsten / vnd zierlich schrencken / auch den im pariren zierlich auffnehmen.

Zum 8 Welcher aber seinen Spieß nicht einrüsten / oder aber seinen spieß von vnten herauff oder zur seiten hero rüsten / oder auch im rennen so weit auff die seiten kommen würde / das er hernach nicht schrencken könte / oder aber den spieß zu tieff vnter den Rinck

ſtücken lieſſe/ ob er den gleich wider erholete / dem ſol ſolche Carrera/ ob er ſchon den Rinck treffe vnd hinweg führete / weder geſchrieben / noch paſſiert werden.

Zum 9 Welcher in ſeiner Carrera den Huet oder die Hauptzier vom Kopff verleuret/ oder aber Handſchuch/ Seitenwehr vnd desgleichen Zierath fallen lieſſe / oder aber Bügellos würde/ es were denn ſache / das jhme der Bügel oder Steigleder zerbreche/ ſol jhme dieſelbe Carrera/ ob er gleich den Ring treffe/ oder hinweg führete/ weder geſchrieben noch paſſiret werden.

Zum 10 Welcher mit dem Spieß vber die Schnur daran der Ring henget / oder in die Erde rennete / oder denſelben im pariren auff die Achſel oder gar auff die Erde fallen lieſſe/ dem ſollen alle Curier durchgeſtrichen vnd vernichtet ſein.

Zum 11 Welchen auch ſein Gaul von freyen ſtücken aus dem Sattel heben vnd in Sand ſetzen würde/ der ſol nicht allein aller Carrera verlüſtiget ſein/ ſondern auch ohne des Frawenzimmers erlaubnus auff ſein Roß zu ſitzen nicht macht haben / vielmehr zur ſtraff ſein Pferd ſelbs von der Bahn in die Herberge zu fueß leiten / da aber vber verſehens einer in ſeiner Carrera dermaſſen geirret/ oder aber mit ſampt dem Gaul auff die erde vber einen hauffen gienge / ſol der jenige hierunder nicht verſtanden ſein / ſondern mag jhme nach erkentnus der Herren Judicirer wider auffzuſitzen / vnd ein ander Carrera zu thun verſtattet werden.

Zum 12 ſol ein jeder Adventurirer mit dem Mantenitor 3 Carrera volnbringen/ vnd nach volnbringung deroſelben der Mantenitor nicht ſchuldig ſein mit dem Adventurierer zu rennen/ in gleichem der Manutenitor nicht macht haben dem Adventurirer weiter rennen anzumuten.

Zum 13 Welcher nun er ſey Mantenitor oder Adventurierer den Ring im mittelſten treffen hinweg führen wird / dem ſollen 3 treffen geſchrieben vnd paſſiret werden: welcher aber den dritten Circul auff das jnnerſt Creutzeiſen treffen/ oder im zweyten treffen hinweg führen würde/ ſollen jhm deswegen 2 treffen zuerkand vnd geſchrieben werden: da aber einer auff den zweyten zirckel oder euſſerſt Creutzeiſen rennen / oder auch den Rinck im erſten treffen hinweg führen würde / er behalte gleich den Ring am ſpieß oder nicht/ ſol jhme deswegen ein treffen zuerkandt vnd geſchrieben werden: würde aber einer auff den erſten Circul rennen / das man das treffen auffm Papier oder eiſen erkennen könte/ ſo ſol jhme deswegen ein halb treffen zuerkandt paſſirt vnd geſchrieben werden.

Zum 14 Do aber einer gleich auff den Ring ſtreifen oder aber mit dem ſpieß die ſpindel daran der Ring hencket treffen würde/ ob gleich der Ring abfiele ſol jhm doch deswegen kein treffen paſſirt werden.

Zum 15 Vnd nach dem auch neben den verordenten däncken man vmb prætia rennen würde/ ſo ſol keiner vber hundert noch auch vnter zehen Reichsthalern zu rennen ſchüldig ſein.

Zum 16 Do auch einer oder mehr Adventurirer ſo lang das Ringrennen wehret/ in anderer Compagney vnd Invention vnd andern Pferden auff dieſe Bahne kommen würde/ ſol jhme gleicher geſtalt in verordneten däncken vnd prætio zu rennen vergönnet ſein: wann aber einer mit ſeiner vorigen Companey Invention oder Pferden auff die Bahne kommen würde/ ſol er doch zu keinem weitern rennen zugelaſſen werden.

Zum 17 ſol keinem kein treffen geſchrieben noch zuerkandt werden / er laſſe dann den Ring den Judicirern durch die patrinen vberantworten vnd anzeigen/ doch ſollen die patrinen den Judicirern nicht einzureden haben / noch mit jhnen lange diſputiren / damit ſie an jhrem auffmercken nicht gehindert werden.

Zum 18 ſol kein patrin ſeinem Herrn oder Adventurirer darauff er wartet/ in den Schrancken/ darinn man nach dem Ringel rennet / ſondern in der contrabalgen folgen/ damit die Rennbahn nicht verderbet werde.

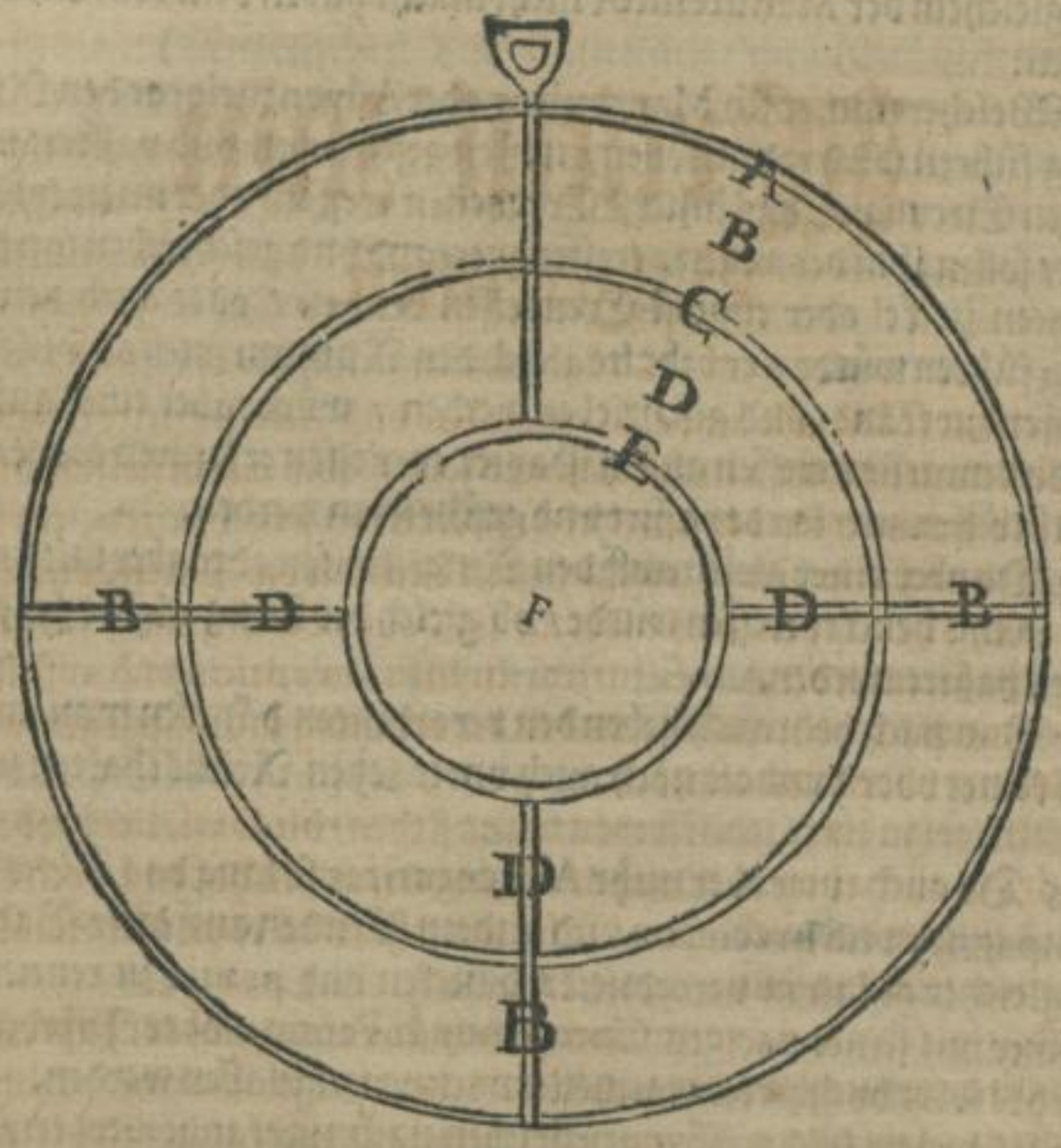
Zum

Zum 19 damit auch solche Ritterliche kurtzweil zum verdruß der Zuseher vnd verursachung vieler vnordnung nicht gar zu lange auffgehalten werde/ so sollen die so mit jhrem treffen oder hinwegführung gleich sein/nicht von newem rennen/ sondern das pretium sol dem/ so sein rennen am besten vnd zierlichsten volnbracht / auch den Ring am offtesten getroffen vnd hinweg gefüret/vnd die besten treffen haben wird/nach erkandnus der Richter gegeben werden / es hetten dann die Judicirer sonderliche bewegliche vrsachen/ die vergleichung zu gestatten/ welches doch bey jhrem bedencken ohne einrede stehen sol.

Zum 20. vnd damit sich die Judicirer wann die treffen vnd rennen gleich/ desto besser darnach zu richten haben / sol das Papier oben am Ringe mit einem strich gezeichnet sein/ vnd das treffen oben auff der lincken hand/welches dann besser als das treffen oben auff der rechten hand/ hinwider das treffen oben auff der rechten hand besser denn das treffen vnden auff der lincken hand/wie auch das treffen vnden auff der lincken hand besser/als das treffen vnden auff der rechten hand/welches dann das geringste gehalten/vnd geachtet werden sol.

Zum 21 es seind auch die Herrn Mantenitorn schüldig wie auch willig/mit den Adventurirern, so deren verhanden nicht allein bestimbtē sondern auch folgenden tag zureñen.

Zum 22. Vnd damit die Adventurirer sich desto besser im treffen vnnd wegführung des Rings darnach zu richten haben/ so ist der Ring sampt seinem Circul/ vnnd wie es mit dem treffen gemeinet hierunder abgerissen worden.



A ½ Treffen.
B 1 Treffen.
C 1 Treffen.
D 2 Treffen.
E 2 Treffen.
F 3 Treffen.

Ver-

Verordnung der Dencke.

DEr erste vnd des Ringrennens danck sol dem zuerkand vnd gegeben werden/ welcher in seinẽ drey Curriren den Ring zum offtern an seinem spieß hinweg füren/ vnd die meisten treffen haben wird / welchen dann die Mantenitorn in jhren ersten dreyen Curriren auch gewinnen.

Der ander vnd Fürsten danck sol deren Fürstlichen persohn zuerkandt werden/ so den Ring in den ersten drey Carreren zum offtern hinweg führen vnd am meisten troffen hat / oder sonst am zierlichsten rennen wird.

Der dritte vnd Zierdanck sol dem/ welcher vnder allen beyden Mantenitorn vnd Adventurirern seinen spieß am zierlichsten führen vnd damit rennen wird/ zuerkand vnd gegeben werden.

Der vierde vnd Jungfrawen danck sol dem Fürstlichen/ Gräflichen vnnd Adelichen Frawenzimmer wilköhr vnd frey stehen/ wem sie denselben gönnen oder geben werden.

Der fünffte vnd Invention danck sol dem gegeben werden/ welcher mit der schönsten vnd zierlichsten Invention auff die Bahne kömpt/ etc.

Articul zum Balgerennen.

ZVm ersten sollen alle beyde Mantenitor vnd Adventurirer von Ritterlichem Adelichem geschlecht vnd herkommen sein / vnd wann sie auff die Bahne kommen sich den nechsten bey den Herrn Judicirern præsentiren, ein jeder sein schild vnd Helm/ sampt seinen vier nehesten Ahnen von Vatter vnd Mutter denselben zeigen vnd auffhengen lassen/ vnd darnach sich folgender ordnung gemeß verhalten.

Zum andern/ sol ein jeder Adventurirer in einer Invention vnd außrüstung/ wie jhm die selbsten gefelt/ auff die bahn ziehen/ vnd in der ordnung er auffgezogen abrennen / vnd in derselben ordnung widerumb abziehen.

Zum dritten/ sol in eines jeden freyen willen stehen/ die Darschetta oder Guardibrust zu führen / auch sich aller andern Doppelstück zu gebrauchen haben / doch das er gnugsam verwahret sey/ dann wo das nicht were/ so sol zu verhütung vnglücks der Mantenitor mit jhm zu rennen nicht schüldig sein.

Zum vierden sol keinem Adventurirer als einen Patrin auff der bahn zu roß vnd einen zu fueß zugebrauchen gestattet werden/ ausgenommen in der Volge.

Zum fünfften / sol keinem Adventurirer zugelassen sein in seinem rennen die Roß zu wechseln / es sey denn/ das die Herrn Judicirer hierüber erkendten / das er dessen gnugsam erhebliche vnd redliche vrsachen hette.

Zum sechsten/ sol kein Adventurirer macht haben mit andern spiessen zu rennen/ als sie die Mantenitores mit sich auff die Bahne bringen/ vnd von den Herrn Judicirern vor gut erkand werden / Da aber eines Adventurirers Inventio mit sich bringen würde mit

spiessen

spiessen auff die bahn zu ziehen / mag jhm solches passiret sein / doch das er solche spiesse im rennen nicht brauche / sondern bey den Herrn Judicirern bleiben lasse.

Zum siebenden / sol ein jeder Adventurirer vier Carrera mit volligem lauff des rosses thun / da aber einer vor dem treffen das roß stutzen / vnd den spieß nachmals brechen würde / sol jhme solche Currera nicht passiret / sondern nach erkentnus der Richter durchstrichen werden.

Zum achten / Wer den spieß im rennen verleuret / vnd darmit vnder den Schrancken kömpt / ob er den gleich wider vorm treffen erholete / vnd denselben nachmals breche / sol jhm der nicht vor gebrochen gerechnet werden / er sol auch seine vorige treffen dardurch verlohren haben / hette er aber noch mehr rennen zu thun / dieselben mag er volnbringen.

Zum neunten / Welcher die schrancken in seinen vier Curreren berühren wird / ob er gleich den spieß auff dem Mann breche / sol er jhme doch nicht vor gebrochen passiret noch geschrieben werden.

Zum zehenden / So einer seinen spieß im schrencken breche / oder aber vorm anspringen einrüsket / oder nicht selbs rüstet / sol jhm der ritt nicht passiret werden / wann auch einer seinen spieß im rennen fallen leßt / das sein Patrin nicht daran schüldig ist / oder sein spieß an den schrancken bricht / oder dem andern sein Roß rennen wird / auch einem in den vier Curreren vnder den Gürtel trifft / der sol den gantzen tag nicht mehr rennen / auch keinen danck verdienen.

Zum eilfften / Welcher Adventurirer vom Roß aus dem sattel ohn allen andern zustand gerennet würde / der sol denselben gantzen tag keinen danck verdienen / sondern in aller seiner Rüstung zu fueß heimgehen / es erleubten jhme dann die Jungfrawen / zu denen jhnen dann die Judicirer weisen werden / widerumb auffzusitzen / Es sol auch sein gegenpart nicht schüldig sein die vier Curreren weiter mit jhme zu volnbringen / Wann aber dasselbige einem Manutenitorn widerführe / der aus dem sattel gerennet würde / sol der Adventurierer auch nicht schüldig sein weiter mit jhm zu rennen.

Zum zwölfften / So einer im rennen Bügelloß würde / doch das jhme kein Bügel oder stiegleder zerbreche / so sol er dieselbe Carrera ob er den spieß breche / verlohren haben.

Zum dreyzehenden / So einer bloß gerennet würde / sol jhm derselbe spieß / ob er schon breche / nicht passiret werden / vnnd dargegen dem andern / so jhn bloß rennet zween spieß zugerechnet werden / vnnd im fall er nicht bald widerumb gerüstet würde / weiter nicht zugelassen werden.

Zum vierzehenden / Welcher mit dem spieß trifft vnd nicht bricht / das man doch das treffen am Krönlein wol erkennen kan / sol jhm solch treffen vor ein halben spieß / vnd solche zwey treffen vor einen gebrochen spieß gerechnet / da aber einer den andern mit seinem spieß nur streiffet / vnnd kein treffen am Krönlein zu erkennen / das sol fur kein treffen passieret werden.

Zum funffzehenden / Wo einer seinen spieß im rennen verleuret / vnd der ander so gegen jhme rennet / seinen spieß auffhebt jhnen zu verschonen / demselben sol sein spieß vorgebrochen gerechnet werden.

Zum sechszehenden / Wann einer sein gegenpart von freyem stoß vnnd nicht vnderm Arm zumbloß rennet / sol jhm darvor zween spieß passiret / vnd dem andern / so er zuvor einen oder mehr gebrochen / vmb einen weniger gerechnet werden.

Zum siebenzehenden / Wann einer dem andern mit dem spieß seine Fechel Fedder oder andere Helmzeichen vom Helm hinweg rennete / demselben ist der spieß vorgebrochen gerechnet.

Zum achtzehenden / Wann zweene mit den Krönlein zusammen treffen / sol demjenigen / so sein spieß bricht / zwen spieß / hingegen dem andern / so nicht bricht / ein spieß gerechnet werden.

Zum

Zum neunzehenden / Nemen jhnen die Mantenitor bevor / das sie allwege es sey vor oder nach dem einritt jnen einen aus den Adventurirern zu einẽ Gesellen zu erwelen / wofern auch zuviel Adventurirer zu ermeldtem Balgenrennen kommen / das sie einen tag nicht ausrennen können / seind die Mantenitores vhrbietig / folgendes tages jhrer zu warten.

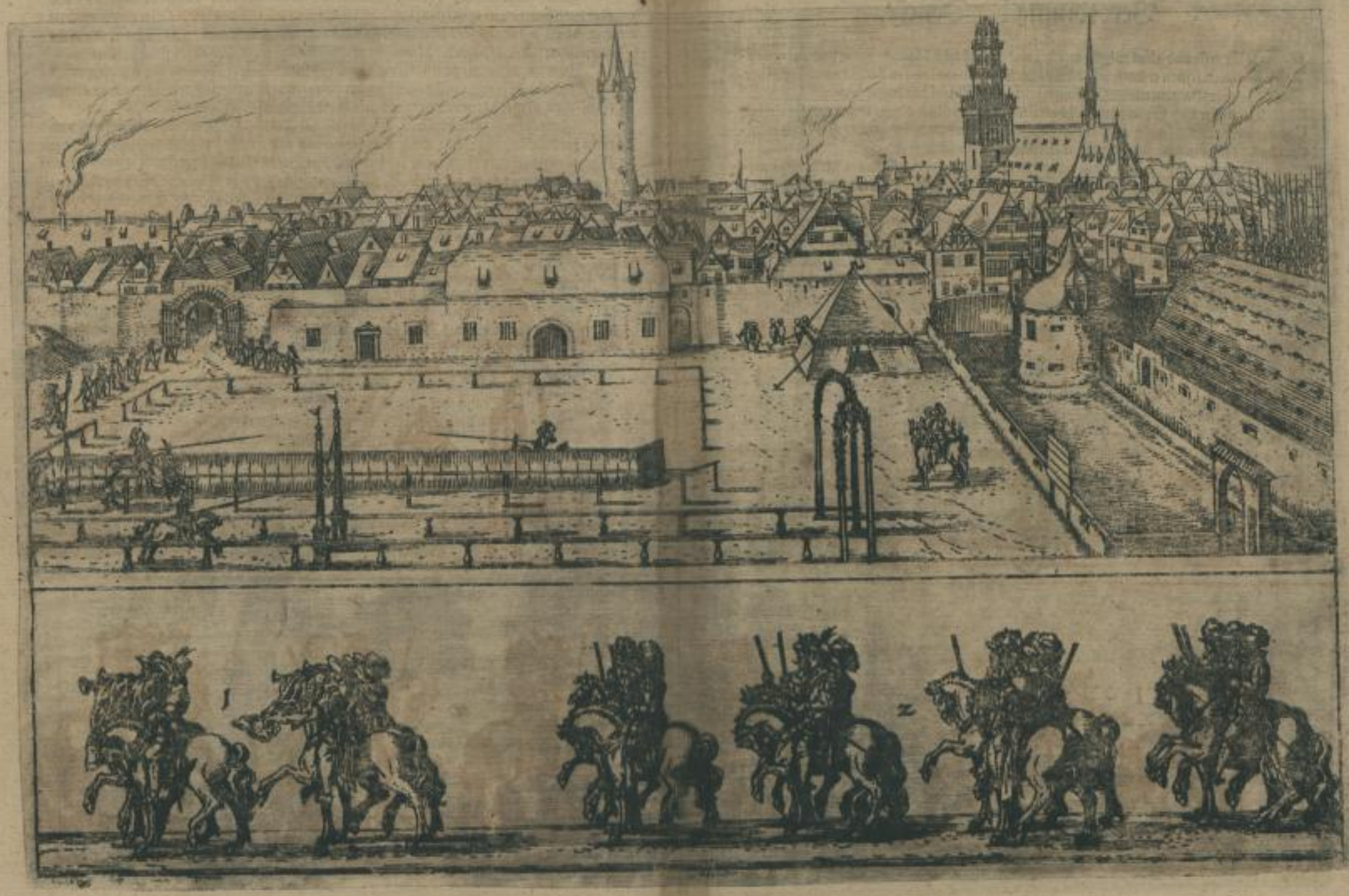
Zum zwantzigsten / da ein Adventurirer in seiner Currera deromassen gejrret würde / das er dieselbige Currera nicht volnbringen könte / mag jhm zugelassen werden ein andere zu thun / die auch der Mantenitor mit jhme zu volnbringen schüldig sein sol.

Zum ein vnd zwantzigsten / Die Maystri di Campo sollen die gebrochene spieß vnd nicht die Patrini auffheben / Wann aber einer nur allein trifft / denselben spieß mögen die Patrini von den Adventurirern nemen / vnd den Herrn Richtern zeigen.

Zum zwey vnd zwantzigsten / Wann die rennen von den Mantenitorn vnd Adventuriern allen volnbracht / sol darnach einem jeden frey stehen die Volge zu rennen / oder auch aus derselben / wans jme geliebt / auszurücken / doch sol aber keinem / biß alle rennen vnd die Volge geschehen / von der bahn abzuziehen erleubt sein.

Zum drey vnd zwantzigsten / So offt ein Mantenitor vnd Adventurirer mit einander rennen / so sollen nach volnbrachten vier Carreren dem jenigen welcher sich vnder den beyden mit rennen vnd spießbrechen am zierlichsten dapfersten vnd besten erzeigt vnd gehalten / von den Herrn Judicirern ein Crentzlein durch seinen Patrinen von aller ehrlichen tugentsamen Frawen vnnd Jungfrawen / hohes vnd nidriges standes wegen gereicht werden / Da aber sie beyde weiter rennens belüstiget / haben die Herrn Judicirer das Crentzlein / darumb gerandt / macht einzubehalten.

Zum vier vnd zwantzigsten / Da zwischen den zweyen ein streit / welchem der Crantz oder Danck erfolgen solte / furfiele / sollen als dann dieselbigen biß es einer dem andern aberhelt / weiter rennen.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/200
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Verordnung der Dencke.

DEr erste vnd glückdanck / welcher vnder alle beyds Mantenitorn vnd Adventurirern seinen ersten spieß / damit er rennet / am zierlichsten höchsten vnd besten vermöge Balgenrennens gebrauch bricht / derselbe sol den danck haben.

Der ander vnd Spießdanck sol dem jenigen zuerkandt werden / welcher in seinen vier Carreren die meisten spieß / vnd dieselben am zierlichsten vnd besten bricht / vnd können solchen danck die Mantenitorn in jhren ersten vier Carreren auch verdienen.

Der dritte vnd Jungfrawen danck sol dem Adventurierer so am zierlichsten artlichsten geputzt vnnd heraus gestrichen auff der Bahn erscheinet / nach erkandtnus dreyer darzu erbetenen Jungfrawen gegeben werden.

Den vierden vnd Volgedanck sol verdienen welcher von Mantenitorn oder Adventurierern in der Volge vnausgesatzt nach einander die meisten vnd besten spiesse brechen wird.

Der

Der

Erste Auffzug oder Inventio

Von denen MANTENITORN vnd Römischen Rittern Marco Quinto Furio, vnd Lucio Æmilio Probo.

Hat vier vnd zwantzig Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/203
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Als nun angehörter massen die anwesende Ritterschafft von den Römischen Rittern zum thurnier vnd ringelrennen außgefordert/ vnd solches begeren auch von anwesenden Churfürsten/ Fürsten vnd Herrn in gnaden auffgenommen vnd bewilliget / waren viel/ so sich zu diesen ritterlichen vbungen gantz willig erzeigten/ vnd des morgenden tages/ daran ermelten ritterspielen der anfang gegeben vnnd gemacht werden solte/ mit hertzlichem verlangen erwarteten. Darumb sahe man viel vnd manchen stoltzen Ritter in sonderbarer liebereyen vnd Inventionen sich zu erzeigen/ ausrüsten/ dieser zum Ringelrennen/ jener aber zum rennen vber die balge : man sahe auch manche schöne so wol frembde als einheimische Jungfrawen sich auffs herrlichst als jmmer müglich heraus butzen/ etliche waren in dem Fürstlichen Palast/ andere aber hin vnd wider in der Stadt nach gelegenheit der zeit vnd ortes zum besten kosteret/ giengen doch alle gen Hofe/ an welchem desselben tages nichts als kurtzweil vnd freude vorgenommen ward/ darbey dann keiner ohne vrsach hette trawrig sein können. ¶ So mehret sich auch die menge der Stadt dermassen / das alle gassen vnd plätz so wohl von einlendern als auslendern/ so allein den vorhabenden Ritterspielen zu gefallen / zum theil von fernen orten dahin kommen waren/ der gestalt/ das die gantze Stad allenthalben vol / sonderlich dieweil ermeldtes ritterliches vorhaben den folgenden tag angefangen werden solte. Ward also die vbrige zeit des tages mit allerhand fröligkeit/ löblichen gesprächen/ vnd mancherley reden vnd vrtheilen/ was sich auff morgenden tag begeben vnd vorlauffen würde/ volnbracht.

So bald nu des nechstkommenden morgens die helle Sonn den vmbkreiß mit jhrem klaren lieblichen angesicht zu erfrewen / sich herfur thet/ war menniglichen wiederumb auff den beinen / deren doch etliche die vergangene nacht wenig geruhet / nicht allein das sie in denen gesellschafften vnnd pancketen sich lange verweilet vnnd auffhalten lassen / sondern auch jhnen die hertzliche begierd/ so wohl etwas newes vnd abentewrliches zu sehen/ als aus sorgfeltigkeit wie sie sich in jhren vorgenommenen Inventionen auffs beste vnd zierlichste sehen liessen/ vnnd darmit preis erwerben könten/ keine ruhe vergönnen vnd zulassen wollen.

In dem nuhn das früestück eingenommen/ vnnd das morgen imbiß volnbracht/ auch sich menniglich zu denen schrancken auff den alten Baumgarten bey dem Schlosse/ welcher ohne das zu dergleichen ritterlichen vbungen vorlangst zugerichtet worden/ verfüget/ stunde es nicht lange an/ das die verordnete auffführer/ deren zwölff mit rot vnd weissen feldzeichen/ wie auch steben (num 2) in jhrer ordnung je drey vnd drey ankamen/ vnd ritten vor jhnen hero vier Trommeter (num 1) darauff folgete bald eine kesseltrum/ (num 3) vnd sechs trommeter (num 4) angethan vnd staffieret auff die alte Römische manier/ in blawe schuppige matery / vnnd schürtze von weis in leibfarben dafft/ darüber lange tradeln von blaw vnd grüner farb / blawe stieffeln mit güldenen lewenköpfflein auff den schinbeinen/ vnd letzlich mit versilberten sturmhauben/ darauff vergüldte lewen/ bewapnet. Zu nechst hinder jhnen reit ein meister Fabian in alter deutscher kleidung (num 5) Die Patrinen aber (num 6) waren auch blaw bekleidet / doch nicht schuppicht/ mit grünem vnnd güldenem lanbwerck verbremet / hatten an leibfarbe schürtz vnd ermeln / sonsten mit sturmhauben/ blawen schilden mit güldenen lewenköpffen / vnd spiessen mit schwartzen stielen bewehret. Zu nechst hinder jhnen giengen vier Lackeyen/ (num 7) aller massen wie die trommeter angethan/ ohne das sie schilde an den armen trugen. Also kamen endlich hierauff an (num 8) die beyde edle vnd streitbare Römer vnd Manutenierer aus der Fulviorum vnd Proborum weitberühmbten Geschlecht entsprossen/ mit herrlichem vnnd gravitetischem ansehen vnd geberden. Sie hatten auff jhren heuptern jhre hellscheinende sturmhauben/ an armen jhre schilde/ vnd in henden jhre streitärte/ jhre leiber waren blaw/ vnden herumb mit grünen schuppen/ wie auch grünen vnd blawen schnitten oder tradeln/ allenthalben mit güldenen

schnüren

schnüren verbremet/darunder ein schurtz oder waffenrock von weis in leibfarben dafft herfür schiene. Auff den schulderen hatten sie güldne lewenköpffe/vñ waren jre ermel von spanischer leibfarbe/die stieffeln blaw mit güldenen lewenköpfflein. Vnd sintemal sie gegen alle ankommende Adventurierer diesen tag rennen wolten/ worden jhnen von sechsen jhren dienern/so denen lackeyen in allem ehnlich/(num 9) auch sechs leibpferde nachgeführet/welche denn mit roten duppeldafften decken mit blawem laubwerck/bunten quasten vnd schwartzen adlern gezieret.

Vnd dieses ist also der Auffzug der Römischen Helden/ Marci Quinti Furij, vnd Lucij Æmilij Probi, wie vnnd in wasserley Habit dieselbigen sich auff der bahn finden lassen/vnd in was ordnung auch die zwölff Auffführer voran geritten. Doch ist darneben auch zu wissen/das diese/die Auffführer nicht allein vor dieser Invention hergezogen/sondern auch alle andere Inventionen, vnd ein jede insonderheit auff vnd abführen müssen.

Der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/206
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/207
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/208
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/209
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/210
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der

Ander Auffzug oder Inventio

Von Ungern/

Hat zwantzig Personen.

IN dem andern Auffzug (ist gewesen die erste Inventio derer Adventurirer) waren Vngaren funffzehen an der zahl / semptlich vberein bekleidet / nemlich in rote röcke mit güldnen schnüren besetzet / die ermeln blaw / wie auch die strümpffe / vnd futter vnter den hüten / in der hand führet ein jeder eine fahne blaw vnd roter farbe / an jhren hüten rote fliegende binden: vnd waren jhre namen / wie folget: Balsi, Nadasti, Scanderbeg, Conte Serino, Dorsi, Dotzi, Niari Paul, Transylvanus, Thuri Georgi, Michael VVeida, Furcatz, Stornofki, Batori, Rambofki, Storoski.

Es hatte aber auch ferner ein jeder vnder jhnen auff der brust vnd rücken angemalet das judicium Paridis, wie nemlich die drey Göttinnen / Juno, Pallas vnd Venus bey dem Paride stunden / doch erstermeldte zwo etwa trawriger geberden / in dem der schöne hirt Paris den gülden apffel der Veneri darreichet / mit der vberschrifft: AMORE PRÆVALEO. Sonsten waren allenthalben die röcke derer Adventurierer mit nechstermeldter dreyer Göttinnen gewöhnlichen merckzeichen / nemlich Pfawen / Eulen vnd durchschossenen brennenden Hertzen besprenget. Wie es nuhn furnemlich mit diesem / dem Judicio oder vielmehr traum des Paridis zugangen / auch was daraus erfolget / hat man sich dessen im ersten buch in der sechsten Invention zu ersehen.

Doch

Doch ist hierneben zu wissen / das die alten damit wollen zu verstehen geben / wie die blinde tolle Liebe mehr an vnnd verrichten könne / als Weisheit vnd Reichthumb / vnd haben derowegen von Paride, in welchem vnser Leben vorgestellet / geschrieben / dz er der Veneri, das ist / der Wohllust / geilheit vnd vppigkeit zu lieb / das vrtheil wider Minervam vnd Junonem gefellet / das ist / alle ehre / ansehen / weisheit vnd reichthumb in wind gestellet vnd verachtet habe. Sintemal nuhn Paris sich also in dem schlam der wohllust verwicklet / vnd sich also der Veneri ergeben / vnangesehen / das sie gantz bloß / das ist / jhrer nachfolger vnd kinder liebssucht / vnd zum bösen verletzte hertzen vñ laster im wenigsten nicht verbirget / sonderngleich wie eine flamme on schein nicht ist / also dieselben menniglich kuntbar machet / vnd vor augen stellet / kehret er den andern beyden göttinnen den rücken / dieweil er vornemblich weder die eule / der Minervæ zugegebnen vnd geheiligten vogel / darumb das demselben / das ist allen thugendliebenden vnnd weisen / auch seine laster / die er vermeinet in geheime vergraben sein / gantz bewust / viel weniger aber den glentzenden Christallinen schildt / daran der Medusæ haupt / welches niemand ohne besonderen schrecken anzuschawen vermocht / ebenmessig wie das ansehen vnd hoheit weiser / vnnd durchthugend hocherhabener vnd begabter Menner / denen augen vppiger nachlessiger leute vnd der wohllustkinder erschrecklich ist / anblicken darff. Gleicher massen ist jhm auch Juno der reichthumer Göttin ein abschew / in dem er die mühe dieselben zu erlangen fliehen vnd fürchtenthut. Lesset sich also benügen / dz jhm Venus die schöne Helenam also artlich vorzubilden weis / ja die niessung dero süssigkeit der wohllust so eigentlich vormalet / darumb er dañ gentzlich schleusset / das Venus viel schöner vnd angenemer weder Juno oder Minerva, das ist / die niessung der Lieb / wohllust vnnd frewde höher als weisheit / ehr vnd reichthuub / wenig eingedenck / das sich vnfall vnd elende so hart an sie / die Venerem vnd wohllust / als das vnbestendigste halte. Vnnd diß sey also von der kleidung der Adventurierer, dem Judicio Paridis, vnd dann deren Göttinnen besagten merckzeichen / nemlich der Eule / dem Pfawen / vnd dem brennenden hertzen.

Nuhn ist ferner zu wissen / das vor jhnen / denen Adventurierern erstlich hergezogen sey ein kleiner Zwerch in rot vnd leibfarber kleidung / wie auch die spielleute mit schalmeien vnd hummelpfeiffen. Vnd ist diß also der ander Auffzug.

Der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/214
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/215
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/217
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der

Dritte Auffzug oder Inventio

Von Mohren.

Hat funffzehen Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/219
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

NAch den Vngern seint auffgezogen eine part Mohren. Voran giengen fünff spielleute mit einer laute/zitter/geigen/ zwerchpfeiffen vnd posaunen : Die hatten grawe hüete / rote mäntel/ vnnd rote gestreiffete weite hosen. Denen folgetē auff dem fusse nach zween lackeyen mit rot vnd weiß streiffeten hüeten/ darauff weisse spießfedern vnd güldene fliegende binden. Die röcke waren mit fliegenden ermeln auch rot vnd weiß/ auff den schuldern aber/ wie auch an den knien vergülte lewenköpffe / so waren auch die ermeln so sie angezogen blaw vnnd weiß/ inmassen auch die stumpffhosen/ vnd binden vmb den leib/ die stieffeln aber weißgelb. Ebner massen stimmet auch die Adventurierer kleidung mit vberein / deren jeder ein pfeil in der rechten hand zum wurff führend/ hatten sebel an der seitten / vnd jhre pferde fornen vnd hinden mit spießfedern vnd weissem zeug auffs zierlichst geschmücket.

Mit diesen Mohren nuhn hat es sich/ demnach vor ein vhren keine Adventurirer auff der bahne ankommen/ vnnd darumb desto langsamer das rennen angefangen worden/ biß das die hereinfallende nacht diesem 15 tag Augusti/ wie auch dem Ritterspiel auff dißmal ein ende gemacht hatt/ verweilet : derowegen dann sämptliche Adventurirer sich gegen die beyde Römer nicht alle probiren vnd einlassen können. Dieweil aber solches eben auch die Manutenitoren besorget/ hatten sie jhnen in jhrem schreiben an höchstermeldte anwesende Churfürsten/ Fürsten vnd Herrn zuvor auch den nechstfolgenden vnd 16 tag Augusti vorbehalten. Als nuhn ermeldte stund erschienen / waren sie nicht seumig an gewöhnlichem ort mit auch gewöhnlicher soleñitet/ deren sie sich des vorigen tages gebrauchet/ zuerscheinen/ vnd da es am verschienen abend geblieben/ widerumb anzufangen. Hatten aber nicht lange zu harren/ das nicht die dritte Inventio vnd part der Adventurirer (war sonst der vierde Auffzug) sich erzeiget vnder dem namen vnd titul der Göttin Dianæ, Actæonis vnd anderer / wie folget.

Der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/221
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/222
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der

Vierte Auffzug oder Inventio

Von dem Jäger ACTAEONE vnd der Göttin Diana.

Hat neunzehen Personen.

NYMPHÆ DIANÆ ACTÆŌ. PATRINI

DEr sinnreiche vnd artige Poet Ovidius schreibet in dem dritten buch seiner Metamorphoseon, daß / als die Diana Göttin der jäger vnd wälde / im thal Gargaphiæ, von nachsuchen vnd jagen ermüdet / sich zu erkülen vnd abzuwaschen in einen bronnen begeben / sey von ohngeferde Actæon Aristæi vnd Autonoes sohn aus denen Nachkömlingen Cadmi, sich vnd seine Jagdhunde zuerstrtschen angelendet / vnd habe also Dianam in dem bade nackend gefunden. Darmit er nuhn solches nicht nachsagen können / habe sie jhn in einen Hirschen verwandelt / darob er dann nachmalen endlich von seinen eignen hunden vmbbracht vnd gefressen worden.

Zu solchem gedicht hat dem sinnreichen mann anlaß geben / dieweil ein furnemer vnd reicher Jüngling aus Arcadien sich also auff jagen vnd schöne hunde beflissen / das er endlich alle das seine darüber expendiret vnd angewendet. Vmb dieser vrsach willen hat Ovidius durch Actæonem vnder anderm vnd furnemlich wollen anzeigen einen jungen mann oder Herrn / welcher in des jagens erlüstigung dermassen ersoffen / das er des ampts vnd regierung / darein jhn Gott gesetzet / darüber vergisset / vnd seiner lieben vnterthanen wohlfart in wind schleget / ja also endlich gleichsam in einen Hirschen vnd wildes thier verwandelt wird. Welcher auch also aller vppigkeit vnnd wollust in seiner jugend folgende alle andere tugenden an einen nagel henget / daher dann entstehet / das wann er dermal eins zu sich selbs vnd zu volligen jaren gelanget / jn seines begangenen lebens zum theil eine schewe ankömmet vnd jhn also nuhnmehr ein grausen vor Gottes zorn anstösset / das heisset als dann Dianam bloß gesehen / vnnd das vbrige jagen / wie aller wollust süssigkeit recht erwogen haben / vnnd derowegen in einen forchtsamen Hirsch verwandelt werden: doch aber nichts destoweniger in solcher angenommenen weise verhartet vnd vertieffet sein / das also gantz schwerlich sich deren abzugewehnen / vnd darüber endlich von hunden zerzerret werden / das ist / in solchem schendlichen leben ohne follige rewe seine tage enden vnd vmbkommen. Ja er Ovidius hat auch anmelden vnd vorbilden wollen den jenigen / welcher auch sich von schmeichlern vnnd fuchsschwentzern also einnemen / vnnd mit seinem eignen schmaltz schmieren lasset / das er gantz vnd gar darüber ins verderben gerahten mus / welches dann eben so wohl ist von hunden gefressen werden.

Welches also von des Actæonis gedichten geredt / doch mit dem vorbehalt / das darumb nicht das jagen gentzlich von mir als böse verworffen / sondern allein der mißbrauch desselben hiermit taxieret vnd gemeinet sey / vnnd die jenigen / so sich dem Actæoni vergleichen / sich hierinnen spiegeln können. Dann welche die rechte maß / so in allen dingen gut ist / zu brauchen gewohnet / werden one vorbildung vnd model des Actæonis hirschenkopffs / die rechte gebührende zeit sich in der angenemen lustbarkeit des jagens zu ergetzen / wol treffen / vnd widerumb nachzulassen wissen.

Zu der beschreibung aber vnser vorgenommenen matery zu widerkehren / so wil die zeit nuhnmehr erfordern einer jeden Person dieses vierden Auffzugs beschreibung an die hand zu nemen. Erstlich war ein berg mit vier auffsteigenden vnd hohen felsen / vnd darzwischen ein schöner springbronn. In demselben nuhn saß Diana mit vier Nymphis lieblich singende.

Darauff kam Actæon mit seinem gehörnten kopff / schlich leise herein / zu sehen was in dem bronnen were / führete doch darneben an einem windstrick zween hunde / vnd strewete vnter dem gehen etliche zettel vmb sich / auff welchen nachfolgende verßlein / nemlich der einen seiten:

DIANÆ SACRUM.

PEr densas sylvas, per flumina, saxa, petrasq́;,
Per montes, valles, invia, perq́; vias,

Et

Et cervos, & apros, lepores, vulpesq́;, lupoſq́;,
Ac avis omne genus, ſquamigeroſq́; greges,
Cum canibusq́; & equis, falconibus, inſidiiſq́;,
Retibus & jaculis & reboante ſono
Quærimus, inventos ſequimur, capimuſq́; ruentes,
Cædimus & captos pulchra Diana tibi.

Auff der andern ſeitten aber:

DIANÆ SACRUM.

DVrch dick/durch dünn/durch berg vnd thal/
Durch waſſer/ felſen/ vberal/
Die hirſch/die haſen/füchs vnd ſchwein/
Auch ſeltzam fiſch vnd vögelein/
Zu roß vnd fuß/ mit garn vnd ſeil/
Mit hunden/ falcken/horn vnd pfeil/
Suchen/ jagen/ fangen wir/
O ſchön DIAN zu ehren dir.

Die kleidung des Actæonis waren grün/ mit einem weiſſen ſchurtz/ vnd ermeln mit ſilbern ſchnüren verbremet / die ſtieffeln / inmaſſen auch der ſemplichen Invention, weiß mit grünen zügen geſchmückt vnnd vermalet. Nach jhm kamen zween Patrini, Faunus vnnd Sylvanus in ebenmeſſiger Kleidung/ wie auch die Lackeyen / ſo jhnen folgeten/ hatten ſemptlich grüne kräntze von eichen laub auff jhren häuptern. Darauff ritt herein auff einem weiſſen Roß der gewaltige jäger Nimrot / deſſen kleit war grün / mit breiten ſilbern borten vmblegt / daran auch kleine weiſſe tradeln mit güldenen ſchnüren verbremet / wie in gleichem die weiſſe ermeln / vnnd ſchürtz von ſilbernem zindel: ſein huet war auch grüen mit ſilbern vnd güldenem zindel bewunden: vnnd führet letzlich an beyden ſchultern vergülte lewenköpff.

Acht andere jägriſche Adventurirer deren namen Cyrus, Alexander, Mithridates, Hippolytus, Agamemnon, Fridericus, Maxemilianus, Heinricus, folgeten jhm/ Actæoni an der kleidung gantz gleich/ ohn das ſie hüet auffhatten mit gelb vnnd weiſſen bünden/ vnd aus güldenem flor oder zindel fliegende biriden daran.

Jhre pferde aber waren mit weiſſem zeug ſo grüne vermalet/ heraus geputzet/ vnd mit eichen büſchen beſtecket.

NIMROD

ABVENTURIRER.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/227
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/228
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/229
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Traurige Zuschrift oder Invectio von Zigeuren.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/230
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der

Fünffte Auffzug oder Inventio

Von Nigriten.

Hat achtzehen Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/231
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/232
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

NAch dem Actæon kamen in scheußlicher gestalt vnnd geberden Nigriten / von dem Fluß Nigri in Africa / so da einer natur vnd eigenschafft mit dem Nilo ist / den namen tragende / ein Morisch oder Aethiopisch volck / welches mehrertheils nackend herein gehet / wohnet weit vnd breit in dem hindern theil Africae / biß an die gegend / so wir Caput bonæ spei zu nennen pflegen. Vnd ist vngestalter volck kaum in der welt zu finden: Dann zu dem / das sie von natur pechschwartz / jhre haar krauß / vnd in einander verwicklet / auch gleichsam als mit fewer versenget / vnd sehr dünne bärte / die nase kurtz / plat / breit / mit weiten naßlöchern / das maul weit / mit dicken auffgeworffenen vnd vberstülpten lefftzen / vnd die zähne mit abfeilen zugespitzet: haben sie auch das Gesichte durchlöchert / vnd mit Helffenbein durchsticket / die haut am leibe mit heissen eisen zerpickt / das es ein ansehen hat gleich vnserm schüppigen damascht: Vñ vermeinen dennoch / jhrem alten wahn nach / sie seyen die schönste Creaturen / so jemals die natur herfur gebracht. Dannenhero sie auch alle weisse Menschen die vngestalteste monstra vnd wunderthier der welt / ja fur gespenste vnd teuffel gentzlich halten / vnd alles das jenige / so sie erschrecklich vnd teuffelisch anmelden wollen / mit einem bekleideten vnd weissen bedeuten.

Zum theil wohnen sie vnder dem grossen Africanischen Potentaten Priester Johan / zum theil aber vnder jhren besonderen Königen vnd obristen. Mit seinem rechten nahmen aber wird ermelter Potentat genennet Bel Jan, das ist / der grössest oder höheste Fürst. Er ist war ein Christ / aber darneben mit vielen aberglauben / auch sonst Jüdischen Ceremonien behafft. Seine vnterthanen sind nicht allein Mohren vnd Nigriten / sondern auch Leute zum theil weisser / zum theil roter farbe.

In dieser Invention aber / (ist die 4 dero Adventurirer) werden vielermelte Nigriten (wie folget dargestellet / vnd erstlich fünff Musici, so gantz blos vnd nackend / ohne das sie ein weissen schurtz mit schwartzen streiffen von Canifaß vmbgebunden / vnnd wülste von weis / blaw vnd gelber farbe mit blawen fliegenden binden vmb das haupt / an armen vnd beinen schellen / vñ weissen stifeln an haben: Nach den Musicis seind die patrinen in rauhen röcken / hauptmützen vnd stifeln / mit stipfflein allenthalben besprenget / gleich denen Tigerheuten / in der hand führen sie ein gülden creutz / dan ein klein fehnlein / vnnd oben darauff ein ausgestreckte hand / sonst aber ist der stiel am creutz mit acht güldenen bockeln beschlagen: Nach denen Patrinen aber die lackeien / den Musicis gleich / ausgenommen die rondartschlein. Vnd letzlich nach denen lackeyen neun Adventurirer in drey glidt abgetheilet. In dem ersten ritt der König in der mitte / hette auff dem haupt einen bunt von silbernen wülsten / mit güldenen rosen / vnnd einer fliegenden binden gleicher materi. Sein mantel vnd schurtz seind auch gülden / vnd tregt in der hand einen stachligen streitkolben. Sein vbriger comitatus vnd gesellschafft hatte blawe schilde / darinnen güldene rosen / scheffelinen / lange sebel / vnd letzlich von silbernem zindel schürtze an. Der zeug auff jhren pferden war aus weissen zigenfellen geschnitten / vnd hatte darüber auch ein jedes pferd vnderm halse einen füchsen schwantz herab hangen.

Der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/234
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der

Sechste Auffzug oder Inventio

Von Türcken.

Hat zwantzig Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/237
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

NAch dem abzug der Nigriten funden sich auff der bahn eine part vnd Compagni in Türckischer kleidung/vnd hatte der erste vnter jnen zwey angesichter/ vnd einen gelben rock.

Jhme nach giengen vier spielleute mit posaunen vnd zincken / in gelben röcken vnnd weissen bünden. Denen folgeten drey lackeien / vnder welchen der mittelste/so auch in gelb angethan / ein schild am arm trug: die andern zwene aber/ so zu beyden seiten giengen/ wären in rot bekleidet. Letzlich kamen auch die Adventurirer, zwölffe an der zahl/ je drey vnd drey in einem glied/ in roten oder viel mehr leibfarben röcken/ mit silbernen borten besetzet/ vnd mit blaw gefüttert/ wie solches an denen auffschlegen zu ersehen war/ weissen bünden/ darauff zu oberst eine güldene rose/ gelben vnderröcken/ mit mancherley farben gestreiffet/ gelben ermeln/ vnd weissen stifeln. Vnnd führet auch ein jeder vnder jhnen ein blawen schildt/ so an denen enden weis/ vnd mit silber belegt/ in der mitte aber eine güldene sonne zeigete/ vnd letzlich in der rechten faust einen Pusican.

Was aber die Türcken fur ein volck/zeuget solches nicht allein der augenschein / als welche heut zu tage durch jhre grausamkeit so weit vnd breit herrschen/ vnnd noch jmmer zunemen/ sondern es gibts auch zu verstehen jhr schendlicher vnnd wilder nahme. Dann das wörtlein Türck bedeutet einen verherer/ ein verwüster/ nemlich der waren Religion / Gottes furcht/erbarkeit vnd des lieben friedens.

Vnd ist zwar solches bißdahero die betrangte Christenheit/ leider / allzu sehr innen worden / sintemal sie nicht allein in Asia vnd Aphrica von denen Türcken geschwecht/ sondern dz auch dz mechtige vnd starcke Europa jre Baschen vnd stathalter/ jre verfluchte Moschae vnd mahometische kirchen in Græcia, in Jllirien/ in Thracien/ in Vngern/ in Moldaw vnd in Wallachi sehen vnd dulden mus. Hierüber sind die kirchen in Griechenland vnd Asia mehrertheils vertilget/ vnd die freyen künste vnd studia dieser nation (die alle andere an geschickten leuten vnd sinnreichen köpffen vbertroffen/ auch die ware weißheit vnnd lehre von guten künsten vnnd studien vber zwey tausent jahr besessen) gantz vnd gar vndergangen vnd verloschen. Die verjagte vnd vertriebene Griechen aber haben diese freye künste vnd Philosophischen studia mit sich in Welschland bracht/ von dannen/ wie auch jener alte Grieche von Capnione artig gesagt hat / ist Griechenland auch vber die Alpes, das welsche gebirge geflogen/ vnd in Teutschland kommen. Vnd siehet man allhier/ das inmassen Trojæ zerstörung ein anfang vieler anderer königreich gewesen / also der vndergang der Griechischen schulen der anfang der Philosophi bey vns denen Teutschen/ vnd sonst vielen andern völckern worden ist.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/240
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der
Steinschneider
Invento
Von der Erde.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/242
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der

Siebende Auffzug oder Inventio

Von der Liebe.

Hat ein vnd zwantzig
Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/243
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/244
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

MAn liesetin schrifften vnd gedichten sehr viel von der grossen gewalt der Liebe/ vnd wie die alten den kleinen knaben Cupidinem in mancherley abbildungen vorgestellet haben: Von etlichen ist jhm eine brennende fackel/ von etlichen ein auffgelegter pfeil vnnd boge zugeben / von etlichen aber viel andere merck vnd kenzeichen/ welche semptlich seine besondere macht vber die lebendige andeuten vnd erkleren sollen. Aber in dieser Invention sitzet er lieblich singend in einem Wagen / so allenthalben mit lustigen angenemen gewechsen vmbstecket / vnnd folget jhm als bald nach eine wolklingende Music, deren personen vberein in rot vnd gelb / wie auch der kutschierer bekleidet / mit welcher Music dann vnd seiner hellklingenden stimm er vierzehen Königinnen/ so er mit seinem vberzuckerten vnd dennoch vergifften geschoß albereit verletzet / vnangesehen das vmb seinen wagen vnder denen lieblichen wohlschmeckenden gewechsen vberaus viel bittere vnnd gifftige kreuter mit vnder gemenget vnd vestecket seind/ jhm zu folgen gentzlich verreitzet vnd an sich locket. Darumb führen sie in jhren henden brennende hertzen/ vnd seind auch jhre kleidungen vnd röcke rot mit silbernen schnüren/ vnd die weissen vberröck vnd mantelichen mit roten hertzen vmb den saum besetzet/ vnnd entlich jhre nahmen denen gemeß/ so etwa in gedichten vnd historien beschrieben werden/ wasserley gestalt sie sich von diesem kleinen heidnischen Gott bethören lassen / als da seind: Sylvia, Lelia, Oriana, Cleopatra, Diana, Alastargera, Pintiquinestra, Bella Stella, Pœna mundi, Luciana, Semiramis, Floriana, Daraida vnd Neraida. Aber also ist von anfang her die liebe genaturet gewesen / das sie / wie aus Aristotele, Plutarcho vnd Seneca mit Hieronymo zu erweisen / eine vergessenheit der gestalt der vernunfft ist / vnnd zu nechst der vnsinnigkeit/ ein scheußliches trügliches laster einem vnverserten gemüte / eine verwirrerin aller rahtschlege/ eine schwechung hoher vnd dapfferer gemüter/ welche sie von weidlichen gedancken auff die aller schlechteste abzeucht / vnnd jhnen klage/ zorn/ verwegenheit/ vermessene anschlege/ hertigliche strenge/ vnnötige dapfferkeit anschüret vnd vermehret / machet liebloßend jederman/ vnd ist jhr endlich auch selbs vnnütze. Dann sintemal einer inbrünstig ohn alle ersettigung des jenigen niessung/ so er liebet/ begeren thut/ als verzehret er die mehrer zeit in argwohn/ klagen vnd weinen/ machet das man jhme zu wider wird/ vnnd kömmet zu letzt darzu/ das er sich auch selbes hassen vnd verfluchen mus. Ach wer kan mit reden erzehlen/ wie viel hoher Potentaten/ weiser männer/ auch derer Gottsfürchtigen selbs sie zu narren vnd kindern gemacht/ ja wie viel meineids/ wie viel todtschläge vnnd niderlagen/ wie viel zerstörungen / mechtiger städte/ völcker vnd länder sie verursacht vnd zu wegen bracht hat. Von wegen der griechischen Helenæ ist die in aller welt mechtige stadt vnd Königreich Troja zu hauffen gangen: von wegen der geraubten Jungfrawen ist ein vnseglichs blut zwischen den Lacedemoniern vnd Massinern vergossen / vnnd hernacher das Lacedemonier reich von Epaminunda der Thebaner Fürsten des Scedasi tochter halben/ erschrecket vnd erschuttelt worden: von wegen Cava des Iuliani tochter schwechung ist Hispanien / da es herrlich vnd wohl darinnen stund/ den Mauris in Africa zur beute vnd raub worden: von wegen der weiber liebe hat der aller weiseste Salomon frembden Göttern gedienet/ vnd David ehebruch vnnd todtschlag begangen: von wegen der Liebe ist der starcke Samson geschwechet/ vnd Medea ein bruder vnd kindermörderin worden: von wegen das Heinrich der ander König in Engeland seines sohnes braut geschendet / hat der sohn den vatter aus dem königreich vertrieben. Vnd wolte Gott das vnser leben nicht so voller beyspiel were/ was das ernstliche furnemen der begierd / vnd die grosse macht des vngestümmen Cupidinis vor vbels angerichtet vnd eingeführet hat. Aber/ ach leider die liebliche gestalt des zu viel schmeichlenden angesichtes machet/ das/ wann dieser nackende knab sich am ersten erzeiget/ er gleichsam als der liebste vnnd holdseligste gast empfangen wird / in dem er anfangs seine

grausam-

grausamkeit vnd verderbliche sucht also artig zu verbergen weis. Derowegen sollen alle die jenige/ so von diesen Scorpions stichen nicht getroffen/ wol in acht nemen/ das

Lieb wird mit willn des gmüts genommen an/
Doch nicht der gstalt kanst widrumb fahren lan/

Vnd darumb diesem gast/ aus dem rahr Ovidij des meisters der liebe/ im ersten anfang vnd vrsachen mit aller macht widerstreben/ sintemal er seine krafft aus dem langen verzuge vnd auffhalten bekömmet vnnd erlanget. Inmassen denn auch erstermelter Ovidius mit diesem verslein andeutet:

Ein wund hab ich gesehen/ die erstlich heilsam was/
Je lenger man wart/ je mehr der schaden vmb sich fras.

Vnd hierumb wolle auch menniglich diesen des Cupidinis bestickten Wagen recht vnd wohl besehen/ so wird er befinden/ das vnder denen lieblichen kreutern vnnd wohlscheinenden röslein vberaus viel Napelli, Olander oder Vnholdenkraut vnd Aconita, &c vermischet/ ja das auch iezt ermeldte giftige gewechs selbs schöne blümlein tragen/ vnnd nichts desto weniger in denselben der bittere todt verborgen lige. Darneben auch wolle ein jeder bey dem Sophisten Luciano hören/ wie Venus ihren sohn Cupidinem fraget/ woher vnd aus was verhinderung es komme/ das/ demnach er semptliche Götter vnd Göttinnen/ ja sie selbs mit seinen pfeilen verwundet/ Pallas beneben den Musis vnd Diana also lehr vnd vnbeschedigt vor jhm bleiben können/ er jhr zur antwort gibet/ wie sie jhm jederzeit mit gegenwehr den weg verlauffe/ vnnd das er die Musas allwegen mit ehrlichen vbungen behafftet finde/ darob sie denn seiner mühe wenig achten/ wie auch Diana/ demnach sie wegen jhres vmbschweiffens keine besondere affection vnd neigung in gemeinschafft vnd beywohnungen schöpffen könne. Aus welcher rede vnnd antwort abzunemen/ das die nicht erleubte begierden vnd lieb/ durch ehrliche vbungen vnd ein besonders hohes vndernemen gentzlich abgewiesen/ vnnd zu rücke getrieben werde/ ja das auch allgemehlich durch solche mittel die venerischen liebhaber können zu recht kommen/ vnd durch widerwertige gedancken die bulerische anschlege/ gleich wie ein Nagel den andern/ austreiben.

Vnd dieses sey also von der liebe geredt/ doch nicht von deren/ so zwischen Eheleuten sein sol. Dann wie gros dieselbige sein muß/ erkleret das Gesetz des Ehestandes/ vnnd sagt auch S Paulus/ das wir vnsere weiber lieben sollen/ gleich wie Christus die gemeine/ vnd vor dieselbe sich in den todt gegeben. Vnnd wird ein Mann vatter vnd mutter verlassen/ vnd seinem weibe anhangen.

Wie dann solches auch an dem arbeitseligen heiden vnd helden Hectore beym Homero zu sehen/ da er ob dem elend seiner Haußfrawen/ so jhr begegnen werde/ in dem sie den feinden zum raub gelangen müsse/ also klaget vnd spricht:

MJhr zweiffelt nicht das Troja schon/
Mit all jhrm gwalt zu grund werd gohn/
Auch Priamus der streitbar Helt/
Mit sampt seim Volck/ wans Gott gefelt.
Noch wird mich nicht mein mutter zart/
Desg'eichen nicht das volck so hart/
Nicht Priamus, mein brüder all/
Die hie jhrn leib in grosser zahl/

Ver-

Verlieren müssen durch den feind/
Wiewohl sie from vnd dapffer sind/
Wie fast du mich hertz liebste mein
Anfichst/ and bringst mir grosse pein.

In summa/ es ist keine grössere gesellschafft dann diese/ da ist ein hauß/ eine schlaffkammer/ ein bette/ einerley glück es sey wie es wolle/ frölich oder trawrig/ einerley kinder/ etc. durch welcherer liebe auch dero eltern vnnd eheleute gegen einander gestercket wird. Welches alles in der vnzüchtigen vnnd bulerischen lieb nicht sein kan/ welche/ nach dem der lusten gebüsset/ auch zugleich mit auffhöret.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/250
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der

Achte Auffzug oder Inventio

Von

REPUBLICA.

Hat fünff vnd zwantzig
Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/251
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

PHILALITHIA

CONSILI TOGATI

BELLICI.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/252
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

PHILALITHIA

CONSILIO TOGATI

BELLIGI

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/253
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

IN dem letzten Auffzug/ nemlich der Philalithiæ, wird eigentlich vorgestellet vnd beschrieben Respublica, vnd wie ein regiment recht vnd wohl angestellet sein müsse / nemlich / es sol darinnen vor andern im schwang sein Philalithia, das ist/ der fleis vnd liebe zur Warheit. Hierob wird einem jeden nach seinem verdienst gelohnet vnd vergolten werden/ den bösen böses/ den guten aber gutes. Darzu seind von nöten Fortitudo vnd Liberalitas, stercke vnd mildigkeit / diese so das gute verlohnet / auch durch freygebigkeit vnd gutthätigkeit offt das genige zu wegenbringet vnd erlanget / welches sonst vnmüglich scheinen thut / jene so beydes offentliche vnd heimliche feinde zwinget vnd abhelt. Vnnd dieweil solches alles mit raht vnd wohlbedacht zugehen sol / wollen ferner von nöten sein trewe Rähte/ beides zu krieg vnd friedens zeiten / nemlich / Eubuli, das ist / welche wohl rahten / Eucratores, so jhre meinung vnverholen niemand zu lieb oder gefallen heraus sagen / vnnd Eunomici, welche gute gesetze / eintrechtigkeit vnd Gerechtigkeit lieb haben / Darnach Kriegsrähte/ als Tychici, waghälse vnd vnverzagte / Polemici, kriegs erfahrne vnd geübte menner / vnd letzlich Erinaci, die den polterern vnd trötzern nicht nachgeben / viel weniger aber sich von jhnen abschrecken lassen. Vnd sintemahl zu diesem allen sinn vnd vernunfft / als welchen alle handlung vnderworffen / gebraucht werden mus / so seind in dieser achten Invention die ersten die fünff Sinne / welche darumb vom Sonen, das ist / ad finem deducirt werden / dieweil alles / so man sich in sinn vnd gedancken zeucht / auff ein gutes ende zu erlangen sol gerichtet sein.

Also / wie angehört / waren die ersten die Sinne / so an stat der Music dienen vnnd auffspielen musten. Tactus truge auff seinem Häupt ein Spinnwebe / Visus ein Adler / Olfactus einen Hund / Auditus einen Hirschen / vnd Gustus einen Affen. Die manier der kleidung war zwar eintrechtig / ausserhalb der farbe / mit deren sie vnderscheiden.

Jhm folgeten Liberalitas vnd Fortitudo: Liberalitas hatte zu jhrem kennzeichen einen seckel mit gelde / vnd strewete mit ausgestrecktem arm dasselbige vnder das volck / hiermit anzudeuten / wie man in einem Regiment frommer Leute vndernemen befördern müsse / darmit nicht herrliche Ingenia so was nützliches herfur zu bringen düchtig vnd qualificirt, etwa durch armut oder mißgunst vnderdruckt werden: Darnach das man freygebig sey / doch nach gelegenheit der zeit vnd orts / auff das solches nicht einer verschwendung ehnlich werde. Vnd spricht Cicero, dz nichts ehrlichers / nichts herrlichers denn das Geld verachten vnd gering schetzen / so du dessen mangelst / im fall aber du es habest / zur mildigkeit vnd freygebigkeit gebrauchest. Folgends vnnd zum dritten / wie man auch sol zu allgemeinem nutzen nicht sparsam sein / sondern darmit solcher in auffnemen komme / deinen eigen schaden / so dir aus dem zustehen könne / gering achten: Vnd was sonst noch mehr zur erbawung vnd hülff deinem nechsten gelangen möge.

Fortitudo hatte an ein rot kleid / eine sturmhaube / darauff ein Lewe / vnd eine seule in der hand. Jhre gestalt vnnd angesicht war zwar jungfräwlich / aber die augen darneben grimmig / als die so jhre stercke / ernst vnnd strengkeit nicht allein im kriege wieder offentliche feinde zu erhaltung vnd beschirmung land vnd leute / sondern auch zur friedlichen zeit wider die bösen / welche fromme / arme vnd dürfftige leut / widwen / waisen vnd Frembdlinge etwa vnder einem schein des rechten betrüben / nötigen vnd vnderdrucken / wider reuber / diebe / vnd sonst allen mutwillen gewaltig sehen lassen vnd gebrauchen mus.

Nach Liberalitate vnd Fortitudine waren zweene Lackeien / deren der eine zwo fackeln trug / hiermit vermeldende / dasgleich wie bey den Römern die brennende fackeln / welche man denen Fürsten vorzutragen gepflegt habe mit dieser vberschrifft: Lux publica principis ignes, thugend vnd billigkeit angedeutet / Also auch das Häupt vnd Fürst in einem regiment an allen thugenden vnd Gerechtigkeit allen andern vorleuchten solle.

Das

Das auch neben jhm der ander Lackey eine ruhte gehabt/ bedeutet solches vermahnung/ straffe vnd disciplin/ ohne welche man nicht wohl leben kan/ vnnd derowegen zu erhaltung eines Regiments hochnötig.

Hierauff nuhn kam Philalithia, das häupt dieser Invention, in einer wolcken/gestalt wie eine Jungfraw/ mit einem ernsthafften gesichte/ scharffen/ hellen/ fewrroten augen/ doch weder mit grausamen noch allzu demütigen geberden/ sondern in einer erbaren/wiewol krawrigen würde. Jre kleider waren leuchtend vnd glentzend/ nemlich der leibrock war gelber sammet/ mit silbernen schnüren verbremet/ vnd mit silbernem gläntzenden zindel allenthalben durchzogen/ die ermeln daran waren grüner güldener dobin / oben vmb die arm von güldenem stück tradeln / die tradeln vnden vmb den leib waren aus güldenem dowin gemacht/ mit silbernen schnüren versetzet/ vnd mit zindel durchzogen. Ferner hatte sie auch an ein damascht von goltgelb / in rotem widerschein / vnden vmb den saum mit breiten silbernen borten vmblegt. In summa/ der gantze habit war glentzend / zu bedeuten eine besondere auffrichtigkeit / mit welcher des gemeinen nutzens Häupt vnd Fürst gezieret sein sol. Denn fürnemlich auch vnder dieser/der Philalithiæ, person das ampt eines Fürstens/ welcher insonders sich der warheit/ frömbkeit/gerechtigkeit vnd thugend allen seinen vnderthanen zu einem exempel vnd beyspiel befleissigen mus/ angemeldet.

Es hatte aber auch Philalithia in jhrer rechten hand ein schwert/ in der lincken aber eine wage/ als die jenige/ so alles recht vnd war haben wil/ auch niemanden zu gefallen handelt Das schwert zeigt den ernst vnd execution, die wage aber/darauff sie alles/so vnder denen Menschen ist/ erweget/ vnnd gegen einander helt. Das sie aber mit einer wolcken vmbgeben/ bedeutet solches zweyerley: Erstlich / das die warheit ein himlisches thun vnd gabe sey/ welche von oben herab auff alles sehe/ vnd deren menschen wandel erkenne / vnnd wie diese vnsere Philalithia offt aus derselben gehe/ auch gen Himmel sehe/ also müsse man dieselbe vnnd deren erkandnus von Gott bitten. Wie auch die Sonne menniglich jhren schein giebt/ vnd alles moderiere, also biete auch die Warheit menniglich jhren dienst an/ vnd sey die jenige/ so alles könne zu recht schaffen. Demnach sie aber auch haß vnd verfolgung mit bringet/ bedeutet darumb solches zum andern auch die wolcke. Das dieselbe in dieser Invention offt durch die Sonne eröffnet vnd zertheilet wird/ also das man Philalithiã gantz eigentlich sehen kunte/ geschicht solches nicht zu minder erinnerung/ wie nemlich die Warheit / ob sie wohl eine zeitlang eingeschlossen vnnd bedrenget wird/ mit nichten könne verborgen bleiben/ sondern endlich mit hellem glantz herfur leuchte/ vnd vermöge also haß/ verfolgung vnd anders eben so wenig/gegen sie/ als wider die Sonne alle wolcken thun vnd ausrichten können.

In der wolcken waren bey Philalithia engel/ als welche allen frommen / vnd so die Warheit lieben/ dienen / vnd sie beschirmen / dem falschen widerstehen/ sieg in schlachten geben/ fried erhalten/ die Gottlosen verderben/ vnd der regimenter vnnd gemeinen nutzens wegen streiten.

Vnd diß ist also von Philalithia wie auch Fortitudine vnd Liberalitate / welche thugenden insonders an einem Fürsten vnd Häupt eines volcks vnnd lands erfordert werden. Gleich wie aber nuhn kein Respubl. kein volck oder land/keine stadt/ kein haus ohne gewisse ordnung vnd regiment sein oder bestehen/vnd solches auch ohn ein gewiß häupt nicht geschehen kan/so wenig als ein schiff ohn einen steurman vor vndergang gesichert ist/ also wenig vermag auch in seiner regierung ein Fürst ohn gehülffen fortkommen / vnnd sein Ampt verrichten. Solche aber sein die Rähte/ so wohl in friedens/als in kriegszeiten. Die Rähte zu friedens zeiten sind Eubulus, Eucrator vnd Eunomicus.

Eubulus ist der jenige/ so da wohl vnnd weislich seine rahtschlege führet / darumb hat

V. SENSUS. LIBERALITAS FORTITUDO

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/256
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

hat er in seiner hand ein gebund ruten / vnnd darinnen ein axt / wie solches bey denen Römern im brauch gewesen / vnd von jhnen Fasces genennet worden. Mit solchem aber wird bedeutet die Obrigkeit: Ist darumb zusammen gebunden / zu bezeugen / das sich dieselbe nicht vom zorn vbereilen lassen / sondern nach erwegung der sachen die geringen verbrecher mit ruten / das ist / mit gefengnus vnd anderer züchtigung straffen / die grossen vnd abschewlichen aber mit der axt / das ist / durchs schwert vnd todt bey vnd aus dem wege reumen sol. Seine des Eubuli kleider aber waren goldgelb / darumb / das gleich wie der rost dem golde keinen schaden zufüge / also könne auch alle falschheit eim weisen vnnd guten raht nichts anhaben / noch in die lenge widerstehen.

Eucrator war in rötliche talahr angethan / anzuzeigen seinen ernst vnnd strengigkeit / vnd das er zu erhaltung der authoritet vnd macht der Obrigkeit / wie auch zu fortpflantzung der Gerechtigkeit in seinem rahtgeben kein ansehen der personen hat / vnd seinem Fürsten hindan gesetzet allen eigennutzen nichts zu hörensagen redet / vnnd darumb treget er in seiner hand einen scepter / durch welchen das ansehen vnd gewalt der obrigkeit bedeutet wird.

Der dritte vnd letzte / nemlich Eunomicus, hielt ein buch in seiner hand / durch welches die Gesetze allhier verstanden werden. Dann Eunomicus ist der jenige / so zu erhaltung der eintrechtigkeit / billigkeit vnd gehorsams gute gesetz verordnet / vnd sich des vorgeschriebenen rechtens auffrichtig gebrauchet. Demnach auch die gesetze mehr eine himlische gabe / als eine jrrdische sache gehalten vnd verehret werden sollen / als ist seine kleidung von himmelblawer farbe.

Vnd so viel von denen dreyen rähten zu friedens zeiten / folgen andere drey / nemlich / die Kriegsrähte / Tychicus, Polemicus vnd Erinicus. Wie hoch nu dieselbige von nöten / gibt die erfahrung selbs. Vnd so man die warheit sagen wil / so vbertrifft die kriegsthugend alle andere / wie Cicero meldet. Dann vnder deren schutz vnd verdeidigung ist die ruhe vnd auffnemen aller sachen / vnd liegt darunder in sicherheit / das vatterland / die freyheit / Gesetze / alle bürger / ja auch die Fürsten vnd Könige selbs. Vnnd ist darneben eines weisen Fürsten ampt / das er nach dem raht Thucydidis vnd Alciati

Die grimmig waffen werffe weit /
Vnd tracht nach frieden allezeit.
Kans aber je nicht anders sein /
So schlag er dann mit freuden drein.
Schaw das er mag der vorstreich han /
Faul feuste gehe der ritten an.

Darumb ist der erste Tychicus, welcher vngeschewt aller gefahr eines solchen gemüts ist / das er sein heil nuhnmehr den grimmigen Martis waffen heimstellet / vnd sich zu erhaltung land vnd leut / als ein waghals vnd vnverzagter Helt wider seinen feind / wie mechtig der auch ist / im harnisch vnd gegenwehr finden vnd sehen lesset. Vnd derowegen führet er in seiner hand ein blosses schwert.

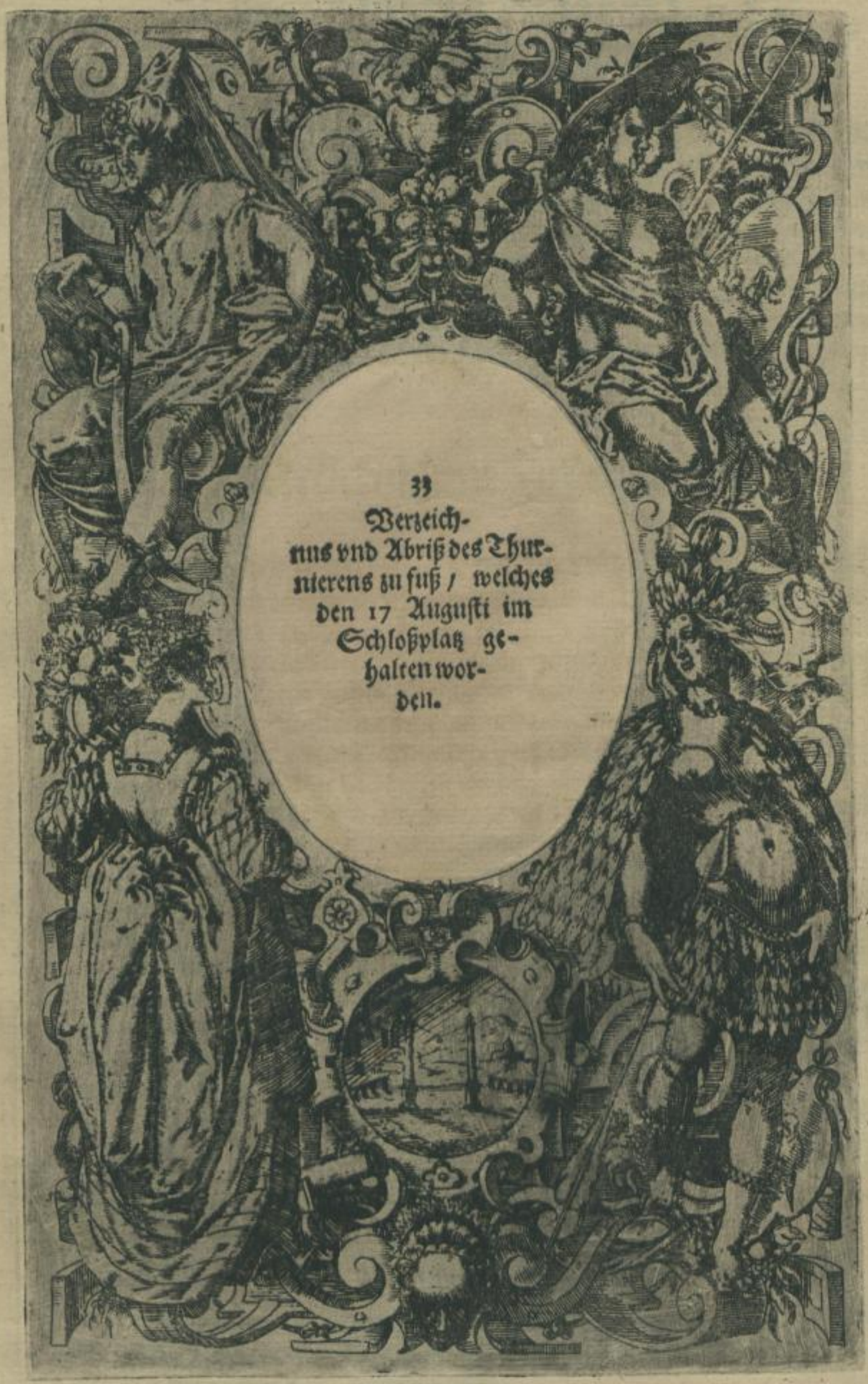
Zu der seiten ist jhm der kriegerische vnd erfahrne Polemicus, sintemal zum kriege nicht die grosmütigkeit des hertzens vnd strenge faust genugsam ist / sondern auch die vbung / so einen rechten kriegsman formirt vnd macht / zum höchsten von nöten. Also ist auch Polemicus der jenige / so sich der rechten kriegs disciplin gebrauchet / vnnd in frieden oder bey zeiten vnder denen landtsassen jhm eine kriegsmacht zurüstet / auff das er solcher in der zeit der noht desto schleuniger mechtig sein könne / vnd ferner zu einer ausführlichen gegenwehr vnnd feldtzug in wohlangestelltem kriegsregiment mit allerhand Kriegslist schreiten könne. Seine Waffen waren ein Schildt vnd Lantze. Die Lantze bedeutet den Krieg / wie auch erfahrung vnd ruhm / so er darinnen erlanget / der schildt aber die gegenwehr vnd geschickligkeit / mit deren er alle feindliche anleuffe abzuwenden vnd zu versetzen weis.

Der

Der dritte vnd letzte vnder denen Kriegsrähten war Erinîcus, der vberwinder seiner zänckischen vnd polternden feinde / vnnd darumb treget er das Siegzeichen / als welcher / vnangesehen der fünde trutz / schnarchen vnd drawungen durch den beystand seiner besagten gesellen / nuhnmehr den sieg davon trage / darneben aber lehre / wie man sich desselben recht vnd messig / vnd nicht zu vbermütiger tyranney gebrauchen solle / vnnd hierumb seind Erinîci siegzeichen die blossen arm vnd beinschinen vom Harnisch / nicht aber die beine vnd arme selbs. Vnd sagt darumb auch Tacitus, Wenn du deinen Feind genugsam erschrecket vnd tribulieret hast / so zeige jhm mit verschonen den weg zum frieden. Dann die bisse der eussersten noht seind die scherffsten / vnd gebieret offt die verzweifelung auch etwa eine hoffnung. Vnd soviel von der achten Invention.

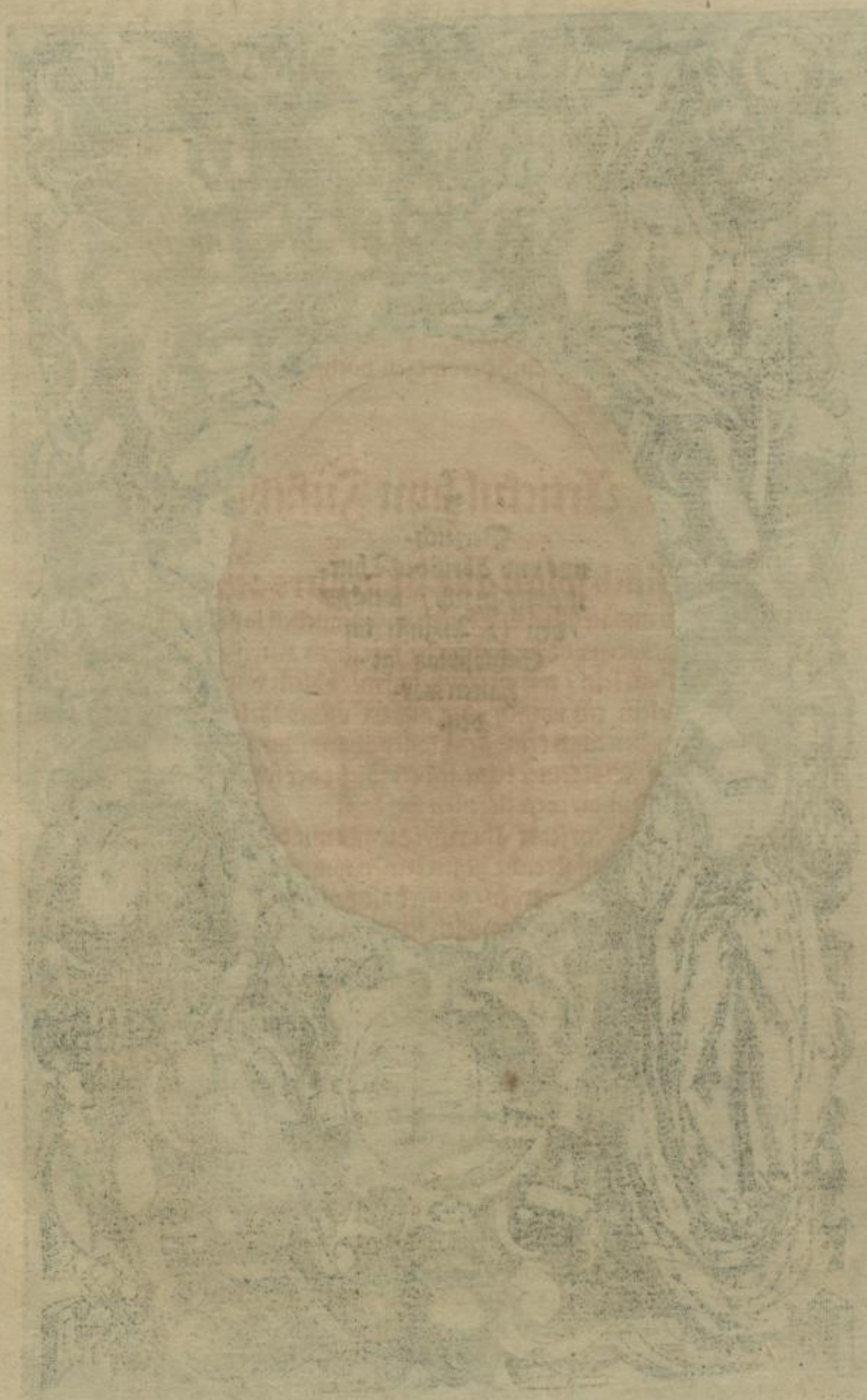
Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/260
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/261
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



33

Verzeichnus vnd Abriß des Thurnierens zu fuß / welches den 17 Augusti im Schloßplatz gehalten worden.



Beschreibung des Thurniers zu Fuß.

Ist dahero hat man vernemen können/ in wasserley gestalt vnd Inventionen abgelauffene tage/ nemlich/ den 15 vnd 16 Augusti nach dem Ringel auffs zierlichst gerennet worden: So ist auch aus vorbemeltem des Fulvij vnd Probi schreiben offenbar/ daß das Balgenrennen erst auff den 18. Augusti angestellet werden solte. Darmit nun vnter dessen folgender tag nicht ohne frucht vnd ergetzlichkeit lehr abgienge/ ist noch denselben abend vber der mahlzeit ein Fußthurnier angekündiget vnd ausgeruffen/ auch derowegen nachfolgendes Cartel verlesen/ vnd darauff angeschlagen worden.

Artickul zum Fußthurnier.

Erstlich sollen alle Thurniersgenossen / die sich in diesem ausgeruffenen Thurnier gebrauchen lassen wollen/von adelichem geblüte geboren vnd herkommen/ mit jhren Küriſſen deromassen gerüstet vnd angethan sein/ wie im Fueßthurnier vblich vnd gebreuchlich ist/ vnd sol keiner auff seinem helmelein ein pausch oder andere vngebührliche vortheil/ ausserhalb einer schifftung/ desgleichen auch keine geschlossene handschuch gebrauchen.

Zum andern/ Sol keiner keine andere spieß oder schwert gebrauchen/dann wie jhnen die von den Herrn Judicierern zugestelt werden.

Zum dritten/ Sol ein jeder Thurniersgenos mit dem spieß nicht mehr denn drey stösse/ vnd mit dem schwert fünff streiche gegen seinen widerpart volnbringen/ was aber darüber geschicht/ sol nicht passieret werden/ ausserhalb der Volge.

Zum vierten/ Die Küriſſer sollen in der ordnung wie sie auffgezogen/ nacheinander thurnieren.

Zum fünfften/ Vnnd dieweil alle stösse vnd streiche mit dem spieß vnnd schwert nach dem Kopff/ als dem edlesten theil des leibes gerichtet werden/ vnd geschehen sollen/ so sol der keinen danck verdienen/der seinen spieß nicht mit einem freyen stosse bricht/ sondern im zulauff nur die arm am leibe behelt/ vnd seinen spieß mit auff oder niderschrencken/oder mit schrencken an seinem gegentheil brechen wird.

Zum sechsten/ Welcher den andern vnter den Gürtel stösset/ der sol keinen danck verdienen.

Zum siebenden/ Wer seinen spieß im stossen an oder in dem schrancken bricht/ oder die schrancken mit dem spieß vor dem brechen berühret/ desgleichen auch mit dem schwert/ sol in diesem Ritterspiel keinen danck verdienen.

Zum achten/ Ein jeder sol sein schwert ohne gehülffen selbs gewinnen vnnd ausziehen.

Zum neunten/ Wer sein schwert mit beyden fensten zugleich braucht/ oder die hand auff den schrancken leget/ sich damit zu behelffen/ sol keinen danck erlangen/ aber mit den henden im streit abwechseln/ sol erleubt sein.

Zum

Zum zehenden/ Die/ so sich alzunahe an schrancken thun/ das sie denselben mit dem leibe berühren/ oder alzuweit davon stehen/ wann sie jhre stich vnd streich volnbringen solten/ dann sich gebühret/ vnd die notturfft erfordert/ sollen ohne danck abziehen.

Zum eilfften/ Welcher mit beyden schenckeln zurücke trit/ oder den kopff vnd den leib zurücke zeucht/ als fürchte er sich/ vnd wolte dem stich oder streich entweichen/ der sol keinen danck verdienen.

Zum zwölfften/ Wer mit dem schwert mit der flecke schlecht/ ob er das schwert gleich zerschlüge/ sol keinen danck darvon haben.

Zum dreyzehenden/ Wer dem andern in sein schwert platzt oder heldt/ vnnd dem andern seinen streich auffenget/ der mag diesen tag keinen danck verdienen.

Zum vierzehenden/ Wer seinen spieß oder schwert verleuret/ fallen leßt/ oder hinweg wirfft/ dem sol kein andere wehre gegeben werden/ wann er aber seinen spieß oder schwert an seinem gegentheil breche oder zerschlüge/ jhm sol eine andere wehre gegeben werden/ damit er seine stösse vnd schlege volnbringen könne.

Zum funffzehenden/ Wer mit dem spieß oder schwert zur erden gestossen vnnd geschlagen wird/ der sol diesen tag ferner zu thurnieren nicht zugelassen/ es sollen auch deme/ der zu boden gestossen oder gefallen/ alle vorige erlangte stösse vnd schwertstreiche nicht zugeschrieben werden/ noch etwas gelten.

Zum sechszehenden/ Was in diesen Artickeln nicht begriffen/ das sol bey der Judicierer erkentnus stehen.

Verordnung der Dencke.

WEil auch die dencke darumb bedacht sein/ vnnd ausgetheilet werden/ das die Thurniersgenossen dardurch desto mehr vrsache vnd anreitzung haben/ sich einer vor dem andern herfur zu thun/ vnd ritterlich wol zu halten/ So seind nachfolgende Dencke verordnet/ welche nach erkandtnus der verordneten Richter zu gewöhnlicher zeit ausgetheilet werden sollen.

Der erste danck/ Wer in den obbemeldten dreyen stössen mit den spiessen die mehren am höchsten vnd zierlichsten mit einem gewaltigen stos brechen wird/ sol nach erkantnus der Richter den danck mit dem spieß haben.

Der ander danck/ Welcher in den fünff streichen am dapfersten vnd gewaltigsten schlagen wird/ dem sol nach erkandnus der Richter der danck des schwerts gegeben werden.

Der dritte danck/ Welcher in der Volge mit dem schwert am dapfersten vnd zierlichsten zuschlagen/ vnnd am lengsten bey den schrancken halten wird/ der sol den Volgedanck verdienet haben.

Die

Die

Erste Compagnie des Fußthurniers.

Hat zwey vnd dreyssig Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/267
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

NAch verlesung derer Artickul sind ferner angeordnet zwo Compagnien/ welche dann auch nachfolgendes tages/ wie man bald vernemen sol/ zum thurnier in dem schloßplatz auffgezogen.

Die erste Compogni führet Landgraff MORITZ zu Hessen/ vnd hatte seine F. G. ein weis feldtzeichen vmb (num 1) Die nechsten so folgeten waren trommenschleger vnd pfeiffer/ (num 2) vnd nach jhnen (num 3) sechs auffwarter mit rot vnd weissen feldtzeichen. Hinder jhnen giengen drey (num 4) in rot vnnd leibfarb bekleidet/ mit gelben ermeln vnd strümpffen/ hatten weisse stiffeln vnd leibfarbe stebe.

Hierauff kamen endlich die Adventurirer/ es gieng fur jhnen hero ein spielwerck (num 5) vnd zweene knaben/ so beyde sturmhauben auff jhren heuptern trugen/ (num 6) hatte der eine ein Barrisane in der hand/ der ander aber ein schwert vnd rundartsche.

Diese giengen zu nechst vor Churfurst Fridrich/ so auch in der Compagni mit thurniret/ vnd hatte ihre C. G. ein grün vnd weiß feldzeichen vmb sich/ (num 7) Also folgeten nun darauff (num 8) zwölff Adventurirer, semptlich vberein bekleidet/ nemlich in geschürtzte leibfarbe hosen/ gelbe strümpffe/ vnd rote schue/ gelbe vnd rote schürtze/ wie auch federn/ vnd führete ein jeder einen gelbangestrichnen Spieß in der hand.

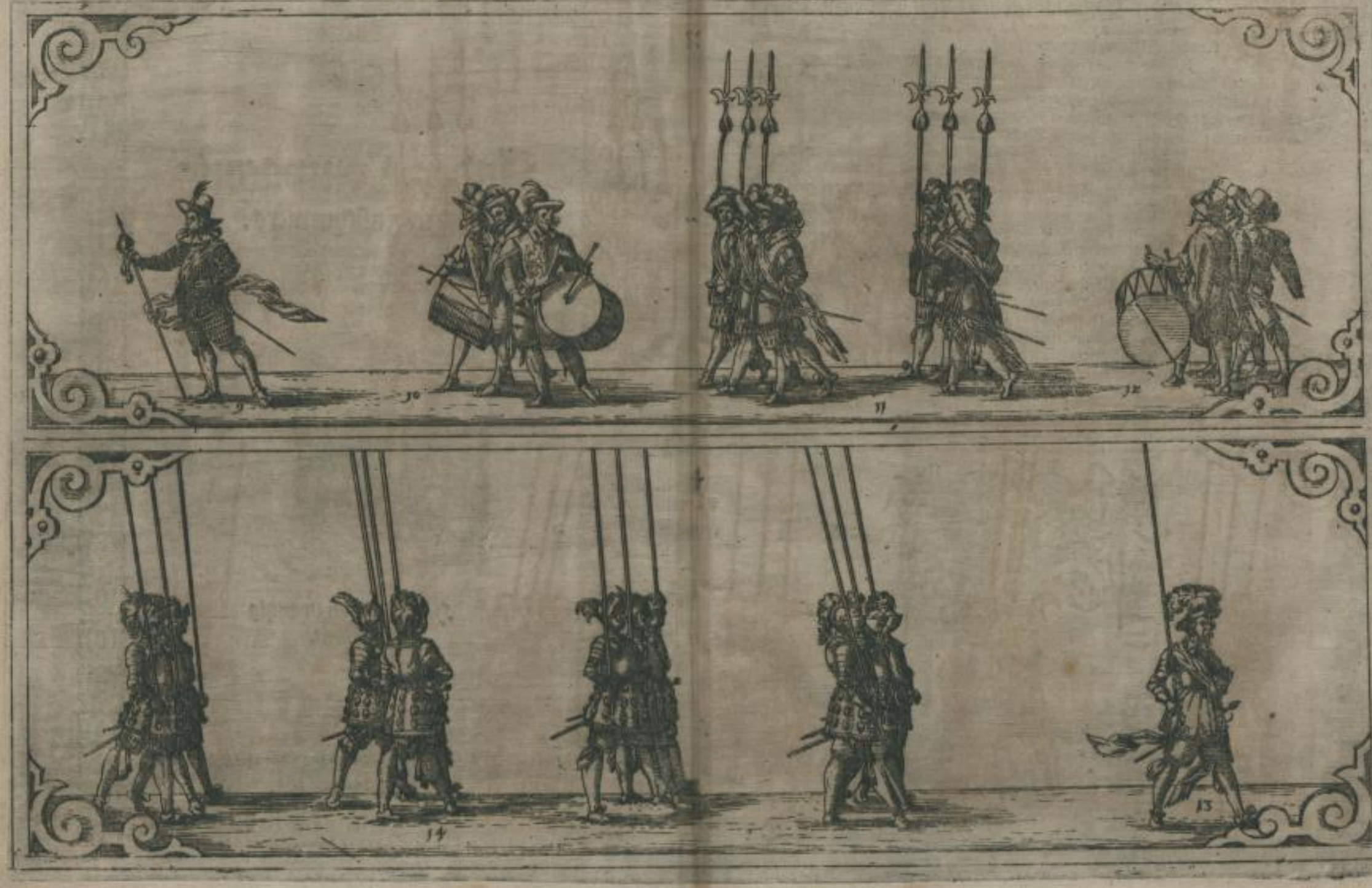
Die

Die

Ander Compagnie
des Fußthurniers.

Hat sechs vnd zwantzig
Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/269
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



DIE ander Compagni führete auff Pfaltzgraf Georg Gustavus, (num 9) Derselben Adventurirer hatten weisse schürtze mit silbern borten beleget / vnd blawe spiesse.

Num 10 warcn pfeiffen vnd dromeln / vnd nach denselben nemlich (num 11) abermals sechs auffwarter mit rot vnd weissen felzeichen. Nach denselben kam widerumb ein spiel / (num 12) zu nechst vor Hertzog Johan Ernsten zu Sachsen / welches Guaden ein blaw feldzeichen trugen / (num 13) Hierauff folgeten endlich (num 14) die zwölff Adventurirer / so gegen vorermeldte Compagni thurnieren wolten.

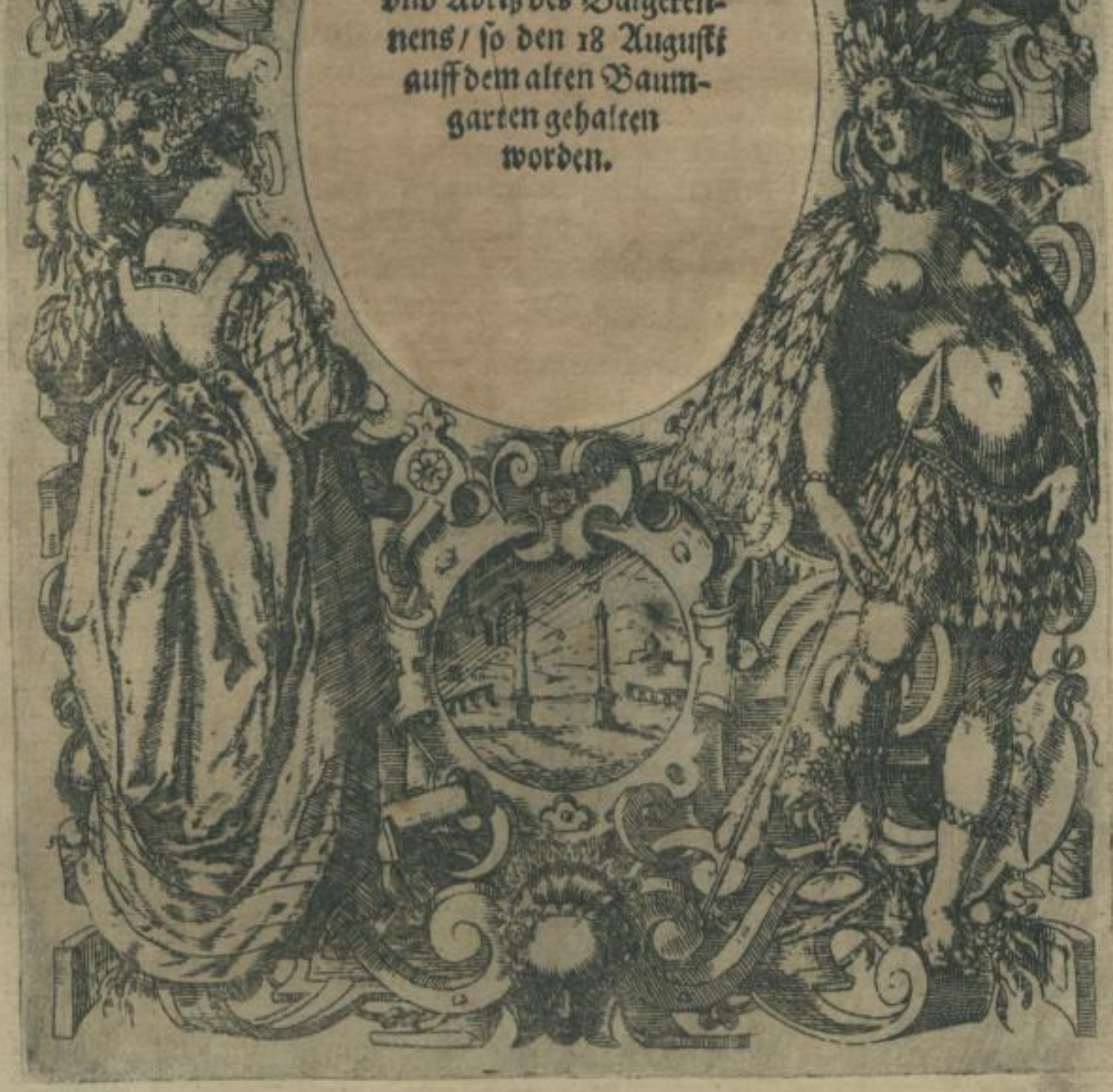
Nach dem sie nuhn erzelter massen auffgezogen / ist darauff folgends biß gegen abend gantz mannlich thurnieret worden. Darmit aber auch hierneben die ordnung in dem thurnieren verstanden werden könne / als hab ich zu dessen nachrichtung folgendes täfflein hinzu setzen wollen / vnd bedeutet

A. Die erste Compagni /
B. Die spiel zu dieser Compagni /
C. Die auffwarter /
D. Churfürst Fridrichen /
E. Die ander Compagni /
F. Die spiel zu derselben /
G. Hertzog Johan Ernsten /
H. Die auffwarter /
I. Die Judicierer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/272
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/273
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Verzeichnus vnd Abriß des Balgerennens / so den 18 Augusti auff dem alten Baumgarten gehalten worden.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/275
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Beschreibung des Balgenrennens.

DIE zuvor habt jhr vernommen vnd angehört/wie das/ als man nach volnbrachter tauffe des jungen Herrleins MAURITII vber der taffeln in allen freuden gesessen/ ein Herold ankommen/ vnd im namen zweyer streitbarer Römischer helden vñ ritter/nemlich M. Quinti Furij, vnd L. Æmilij Probi, die anwesende ritterschafft nicht allein zu einem Ringelrennen/sondern zu dem auch zu einem thurnier vber die balge ausgefordert/ wie auch das ringelrennen/ in acht Inventionen oder Auffzügen darauff ergangen sey: Demnach dann nuhnmehr auch der angestelte tage so zum balgenrennen benamet vnd specificiret, vor der thür/ waren die jenigen/ so jhnen sich auff morgenden tag gegen die beid Römische Manutenitores einzulassen/vorgesetzet/ sehr geflissen jhrer zurüstung halben. Funden sich nichts desto weniger semptlich zu tisch/ vnd ward einem jeden nach seinem stand auffgetragen vnnd gedienet. Wil aber/ doch vorgesetzter vnnd geliebter kürtze halben die speisen/ mancherley sorten/ trachten vnd schawessen/wie solche in dergleichen festen vblich vnd im brauch sein/ vnd so biß dahero auffgetragen worden/ nicht beschreiben/wil auch der lieblichen vnd wolklingenden Music nicht gedencken/ viel weniger aber dero täntze/ viel vnd seltzamer mummereyen vnnd Comedien/ welche heydes in lateinischer vnd sonst andern sprachen agirt vnnd gehalten worden/ meldung thun/ sondern allein meines propos vnd versprechens eingedenck/ von dem anstehenden vnd ausgekündeten balgenrennen ferner vnd schließlich handeln/ vnnd in wasserley gestalt dasselbige volnzogen/ eigentlich darthun/ vnd fur augen stellen: Es wolle aber hierneben der Leser keines besondern Cartels gewertig sein/sondern in mangel er desselben begierig/sich dessen zu anfangs bey denen Artikuln des ringelrennens dieses II. buchs zu erholen vnd nachzuschlagen nicht vnwillig vnd vberdriessig werden. Vnd darauff wil ich nuhnmehr zu meiner angefangenen arbeit hiermit widerumb schreiten/ vnd der beschreibung des balgenrennens jhren anfang machen.

Auff

Auffzug derer Mantenadorn

Zum

Balgerennen.

Hat neun vnd zwantzig Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/279
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/280
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ALs nuhn die angekündete stunde zum balgenrennen erschienen/ funden sich vnseumig auff der bahn viel besagte Manutenitores in nachfolgender ordnung vnd habit. Erstlich ritten vor an sechs trommeter in zweyen gliedern / vnd nach jhnen zwölff Auffführer mit roht vnd weissen stäben/ wie auch Feldtzeichen/ Diese nuhn führeten nicht allein die Manutenitores auff die bahn/ sondern auch beneben denen trommetern sechs aus jhnen die ankommende Adventurierer.

Hinder jhnen war die Kesselrumb/ vnd nach derselben ritten die Patrinen/ viere an der zahl/ deren jeder führet an seinem lincken arm ein roht vnd weisses feldtzeichen oder binde/ vnd in der hand eine stange/ daran ein blaw vnd gelb Banderol/ in welchem zweene arm vnnd hende aus einer wolcken herfur giengen / deren eine jede einen dolchen hielt/ mit der vberschrifft: TENETUR.

Durch dieses gemelde vnd wort aber wird angedeutet / das die einigkeit vnüberwindlich sey/ vnd durch sie alles erhalten werden könne. Denn durch die zweene gleichförmige arm vnnd dolchen kan erstlich an diesem ort verstanden werden/ das man/ was einmal erworben ist/ embsiglich bewaren solle/ sintemahl nicht eine geringere thugend/ das erlangete erhalten vnd vertheidigen/ als erstmals erwerben. Also wird durch die feuste zu verstehen geben/ das erworbene gut/ ehre/ ansehen/ gewalt vnd macht / durch die arme/ stercke vnd rach gegen die bösen vnd mißgönner/ vnd durch die dolchen die gegenwehr vnd der todt/ so denen anfeindern gedrewet wird. Das aber der arme zween in gleicher form/ erscheinet zum andern daraus/ das in einem reich oder vnder Bundsverwandten vnd gefreundten die einigkeit der hülffe/ mit deren je einer dem andern zugethan vnd verpflichtet ist / vnverbrüchlich gehalten werden müsse/ so fern man denen feinden am widerstand vnvberwindlich erscheinen wölle. Letzlich/ das eine wolcke dazwischen ist/ vnd sonderlich an dem ort/ an welchem das hertz zwischen beyde arme eingeschlossen/ vermeldet solches/ wie ein jeder listiger feind vnd friedzerstörer das band der freundschafft vnd einigkeit am meisten anfeinde/ vnnd zu erbrechen vnderstehe: Wann auch solches beschehen/ hat er den sieg desto gewisser/ inmassen dann Hercules denen Geryonibus nimmer so viel angewinnen können/ als wann er sie von einander gebracht hat.

Hieraus nuhn erscheinet/ wie zu erhaltung eines reichs/ der freundschafft/ wie auch des jenigen/ so man durch thugend erworben/ die einmütigkeit in allem so hoch von nöten/ wie solches vnder vielen andern auch der besondere stein/ so in den Cycladischen Inseln gefun-

funden wird/ von dem Plinius schreibet/ das/ so lange er gantz gelassen/ im wasser nicht vndergehe/ so bald er aber zerstücklet werde/ hinunder falle/ vns dessen ein herrlich beyspiel vnd anleitung giebet.

Vnnd diß sey also von denen gemerckzeichen vnd dem inhalt des worts Tenetur. (nemlich/ das nichts sterckers vnd krefftigers zur erhaltung eines reichs/ erlangter ehre/ erworbener güter/ etc. als die einigkeit/ beydes in jhm/ dem reich selbs/ vnd denn auch ausserhalb mit denen freunden/ vnd bundsgenossen) an denen banderolen dero Patrinen/ folgen nuhn darauff die Mantenadores.

Dieselbe/ wie mehrmals angemeldet/ waren beyde Römische ritter/ Marcus Quintus Furius, vnnd Lucius Æmilius Probus, bewapnet in blawe rüstungen/ mit güldenen strichen gezieret/ vnnd in blawe vnd gelbe schuppige schürtze. Gleicher manier waren auch die pferde decken/ doch allein der jenigen/ so sie damals ritten/ dieweil die vier Leibpferde/ so man jhnen nachführet/ mit denen decken/ welche sie auch zuvor im ringelrennen gebraucht/ behenget waren.

Erste

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/283
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/284
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Erſte Compagnie dero Adventurirer

Im

Balgenrennen.

Hat vierzehen
Perſonen.

NAch dem nuhn angehörter massen die Mantenirer auff der bahn erschienen/ seumeten sich auch nicht die Adventurirer anzukommen: Solches aber in zweyen vnterschiedlichen Compagnien vnd auffzügen.

Die erste/ deren kleidung mehrertheils leibfarbe/ führete fahnen oder Banderolen/ daran die abbildung Fortunæ, Fortitudinis vnnd Veneris auffs künstlichst angemeldet/ als welche in diesem vnserm arbeitseligen leben vnd stande vns teglich vor den Augen sein/ vnd deren krefftе vns stetiges bewegen vnd treiben

Dann wie mechtig das Glück vnter vns menschen/ ist bey jderman kundbar vnd notorium. Es erhebet die bösen/ verstösset die frommen/ die vnwürdigen bringet es zu ehren vnd reichthumb/ die würdigern vnd frommen aber bedrenget es mit armut/ ja was es denselben benimmet/ gibts dem gegentheil. Diesem schaffet es arbeit/ jenem aber die ehre/ auff das nicht vnwar erfunden werde des Poeten sprichwort:

Auff dieser welt ists so gericht/
Die vöglein nisten jhnen nicht/
Jhr kechlein nemen ander hin/
Also gehs auch der armen Bin/
Sie wirckt das honig/ andre leut
Nemens/ vnd kriegens zur ausbeut.

Dar-

Darneben aber vnserm vermeinen nach/ so mechtig das Glück ist/ so vnbestendig vnd wandelbar wird es erfunden. Dañ welchen es auch zuvor erhaben/ stürtzet es widerumb mit grossem vnmuht vnd schande/ vnd die/ so biß dahero von jhm verlassen/ zeucht es endlich mit ehren herfur/ ja es hat sich auch weder der höheste noch geringste/ alldieweil vnd so lang er im leben/ nicht darauff zu verlassen/ dannenhero Ovidius also spricht:

Niemand billich genennet wird
Glückselig/ ehe denn er stirbt/
Als dann wird man ersehen frey/
Wie gros sein Glück gewesen sey.

Vnd haben derowegen die Alten gesagt/ daß das Glück die furnembste vnd mechtigste vnter denen Göttinnen/ so man Parcas nennet/ vnnd die niemanden zu verschonen oder durch die finger zu sehen pflegen/ gehalten werden. Wann wir aber das Glück oder Fortunam recht besehen wollen/ so befindet es sich/ das dasselbige nicht allein in allem billich/ vnd nicht ohne besonderen nutzen mit vns also wunderbar/ vnserm vrtheil vnnd gedancken nach verfahre/ sondern das es auch selbs der wille Gottes sey/ vnnd das also die frommen vbermuth vnd schwere sünde zu vermeiden/ mit trübsal heimgesucht werden/ darmit hier nechst jhre freude desto volnkommener/ hingegen aber die bösen/ in dem sie allhier jhr guts empfangen/ darnach desto schwerer leiden müssen. Vnd ist derowegen nicht vbel geredt:

Der stoltz wird drumb erhöht so wohl/
Das er dest herter fallen sol.

Ferner/ wie vermeldet/ war das ander kenn vnd merckzeichen an banderolen dieser Compagni die hohe Tugend/ Fortitudo eine rechte Tochter Constantiæ vnnd der schönen Patientiæ liebe schwester vnd trewe gesellin/ deren auch Fortuna insonders beyzupflichten vnd stehen pfleget. Diese Tugend zieret vnter allen andern einen mann. Dann eines dapferen vnverzagten vnd manhafften gemüts eigenschafft ist/ sich fur nichts fürchten noch entsetzen/ diß weltliche alles verachten/ nichts/ so einem menschen begegnen könne/ vor vnleidlich oder vnertreglich halten.

So gehets auch darmit vmb/ wie sie allen daher trabenden vbeln vnd gefahr mit vnerschrocknem gemüt/ doch ohne einige vermessen oder tollkünheit/ widerstehen könne/ vnnd also jhre krefftе zu erhaltung land vnd leute/ wie auch dero gesetze/ freyheit vnd religion oder Gottesdienst darstrecke. Derowegen sagt vnd rühmet auch von jhm selbs der streitmechtige Achilles beym Homero: das:

Wie ein vöglein sein jungen liebt/
Sucht denen speiß/ vnd die jhn giebt/
Also hab er geliebt allzeit
Die sein/ sich vor sie gebn in streit/
Zu tag vnd nacht hab er gewacht/
Mit streit beweist allzeit sein macht/
Mann/ weib vnd kind in schutz gebracht:

Vnd habe darumb er also vnd hiermit sein ampt verbracht/ vnd seine stercke rechtmessig sehen lassen. Darneben aber ist auch zuvernemen/ das solche tugend der stercke nicht allein sey die manhafftigkeit/ so man in kriegen wider offentliche feinde vnd friedzerstörer vbet vnd sehen lesset/ sondern das dieselbige auch in friedlicher zeit/ darinnen sich die heimliche feinde/ mißgönner vnnd verleumbder zugleich ereugen vnd regen/ thetig/ die vnbillliche anstösse/ welche sie etwa vnder einem Schein des Rechten haben oder vorwenden können/ mit aller macht zurück treibe/ vnd mit nichten zulasse/ das man vrsachen in massen der Esopische Wolff erdichte oder von einem zaun/ wie man sage/ abbreche/ rühige vnnd vnschüldige leut/ doch vnder bementelung der billigkeit vnnd dero gesetze zu beleidigen vnnd zu vnderdrucken.

Das

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/288
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Das letzte vnd dritte merck vnd kennzeichen an den banderolen dieser Compagni war Venus. Wie gewaltig nun dieselbige vber die menschen sey / ist nicht allein aus voriger beschreibung / sondern auch der teglichen erfahrung selbs offen vnd wissentlich. Die alten haben sie genennet vnd verehret eine Göttin der Liebe / des Lusten / Liebligkeit / Schönheit / Anmut / Gunstes / vnd in summa auch sonst aller anderer Wollüsten. In wasserley gestalt aber sie dieselbe weiter angebildet / ist solches viel zu enge an diesem orte zu erzehlen. Doch ist jhre macht einmal gewiß / ja das auch die jenige / so vor der gantzen welt stercke vnvberwindlich geblieben / dennoch von der Liebe bezwungen worden / inmassen solches an Hercule, Alexandro, Cæsare vnd Augusto zu erweisen. Also ist auch in derselben mechtig die begierde sich zu vermehren / die begierde zu allerhand lustbarkeit / zu schönheit / zur liebligkeit / die bedierde durch friundligkeit vnd wohlthat / oder sonst hohes vnternemen menniglichs gunst vnd neigung zu erlangen. Also ist in derselbrn gros die hertzliche neigung vnd anmuht zu seinen Eltern / zu seinen Kindern / verwandten / zum freunden / zu wohlverdienten Leuten / vnnd endlichen auch das verlangen zu denen himlischen Gütern. Also ist auch hinwiderumb nichts weniger krefftig die macht der Wollust / wie in gleichem die begierde vnd neigung zu dem bösen in derselben / welche / wil des andern geschweigen / starck genug die grewliche krieger vnd vnmenschen zu vberwinden. Dann so bald sich ein streitmechtiger heldt an die wohllust ergibt / wird das verlangen zu hohen thaten vnd ruhm als bald in jhm verleschen vnd abgehen / wie dann solches bey Capua dem kriegserfahrnen Annibali, and nachmalen dem mechtigen gefürchteten Cimbris in Venetia widerfahren.

Nuhn aber zu widerkehren zu vnser Compagni fernerem habit / vnnd anlangend die waffenröcklein der Adventurirer, wie auch dero Patrinen / trommeter vnnd lackeien kleidung / waren dieselbige mit eben der Fortunæ, Fortitudinis vnd Veneris merck vnd kennzeichen / nemlich mit geflügelten kugeln / mit lewen vnd seulen / vnd mit brennenden hertzen hin vnd wider besetzet vnd gezieret.

Voran ritt ein Zwerch in leibfarbem vnd rotem habit / nach jhm kamen die trommeter / viere an der zahl / nach denen trommetern drey Adventurirer mit rot vnd weissen decken vber die pferde / wie auch gleicher colôr feddern / vnd hatte ein jeder vnder jhnen eine fahne ziemlicher grösse / daran nechst erklerte bilder / als Fortuna, Fortitudo vnd Venus, wie gehört / semptlich vnd zugleich angemalet waren: nach den Adventurirern drey lackeien. Denen folgete das haupt vnd obrist dieser Compagni / vnd nach jhm drey patrini / so da auch fahnen / doch etwa kleiner als die vordern / vnd an deren jeden nur allein eine aus vorermelten Göttinnen angemahlet / führete. Dieser Compagnie pferde hatten semptlich rohte schweiffen.

Vnd dieses sey also von der ersten Compagni
dero Adventurirer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/290
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/291
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/292
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Die

Ander Compagnie de=ro Adventurirer

Im

Balgerennen.

Hat zwantzig
Personen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/293
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/294
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

DJe ander Compagnie hatte gleichfals jhre besond ere liberey vnnd kennzeichen an waffenröcklein oder schürtzen/ wie auch an pferde decken. Dann nachdem die vorige Compagni die besondere krefftе vnd macht des Glücks/der Stercke vnd letzlich der Liebe durch jhre liberey wollen zu verstehen geben/ als hette auch diese gegenwertige Gesellschafft der andern vnd letzten part dero Adventurierer den klaren vnd lieblichen schein der begierde zu der thugend vorzustellen/ sich vnterstanden: vnd solches vornemlich mit denen flammen vnnd Sternen/ so allenthalben auff jhre röcklein vnd decken gesehet vnnd ausgesprenget waren. Dann durch die flammen wird bedeutet die hertzliche begierde/ durch die sterne aber die thugenden/ aber doch nicht alleine die jenige/ mit deren man sich in eusserlichen geberden/ als mit feigenblettern beschönet vnd bedeckt/ sondern auch die Göttliche/ so der heilige Geist innerlich im hertzen wircket/ nemlich ware erkendnus Gottes/ waren glauben vnd vertrawen zu Gott in dem Mittler JEsu Christo/ hoffnung der ewigen vnd himlischen frewde/ ware inbrünstige liebe zu GOtt vnd dem nechsten/ keuschheit/ beförderung der kirchen vnd gemeinen nutzens/ vnd andere viel thugenden mehr. Vnnd wolte Gott das solche flammen vnd sterne/ vnd der ojtzt besagte eigenschafft wir vns/ so Christen sein wollen/ stetigs vnd krefftiglich also vor augen stelleten/ vnd dermassen einbildeten/ das auch die that es selbs bezeugen vnd darthun müste. Zwar so würden als denn wir mit Cicerone befinden/ wie hoch die thugend zu schetzen/ als welche einem nimmermehr weder mit gewalt/ weder mit practicken oder diebischer weise genommen oder entfrembdet werden möge/ oder welche man/ sey im Wasser oder Fewersnoht/ verlieren könne. Ja die mit solcher gezieret herein gehen/ seind allein reich zu nennen. Vnd darumb/ wie Seneca spricht/ mus jhnen auch die ehre vnd ruhm folgen/ vnnd zur seitten gehen. Diese allein macht die sterblichen menschen auff dieser welt vnsterblich. Dann was sonst sein mag/ als nemlich reichthumb vnd schöne gestalt zerfleusset wie wasser/ vnd ist alles menschliches schwach vnd zergenglich/ wie Tacitus meldet/ allein die thugend ist ewiglich helle vnd scheinbar. Darumb wer thugendreich ist/ derselbige hat alles/ so zu wünschen/ an jhm/ vnd besitzet aller güter reichthumb.

Es mag aber darneben auch wohl geschehen/ das etwa die tugend eine zeitlang gedruckt wird/ kan aber nimmermehr gentzlich vnderdruckt werden/ eben so wenig als die wolcken den menschen der anschawung der Himmlischen liechter vnd sterne immerzu berauben können. Dann gleich wie dieselben nebel endlich zergehen müssen/ also haben auch alles elend/ gewalt/ vnderdruckung vnd trübsal eine geringe macht wider Virtutem.

Vnnd begiebt sich zwar mehrmals/ das auch die jenige/ so doch der thugend entgegen wandeln/ dennoch sich ob derselben auch in jhrem vnmuht entsetzen müssen. Dann in dem hat sie eine besondere macht/ das sie zugleich aus dem feinde jhr lob vnd verwunderung heraus zeucht/ wie solches so wohl aus des furtrefflichen redners Ciceronis zeugnus/ als der erfahrung selbs offenbar.

Sintemal aber/ wie Tacitus sagt/ dieselbe das eigene gut des menschen/ vnnd ausgenommen sie allein/ sonst alles zergenglich/ so wil von nöten sein/ das wir auch derselben mit fleis anhangen/ sie nimmer aus dem sinne vnd augen thun/ vnnd also die flammen der begierde zum guten erleschen vnd zergehen lassen.

Vnd ob wohl menniglich bewust/ daß das jenige/ welches vortrefflich/ auch schweer sey/ vnd das hohen dingen eine besondere mühseligkeit von natur eingepflantzet/ auch hierumb so wohl die himlische als jrrdische thugend mit nichten ohne grosse arbeit vnnd widerwertigkeit/ so sol dennoch nicht desto minder vns die ewige belohnung insonders darzu antreiben vnd reitzen/ darmit wir/ so Christen sein/ denen arbeitsamen Heiden/ so doch zu dem ewigen keine hoffnung gehabt/ an thugend/ Gottsfürchtigkeit vnd frömigkeit nichts nachgeben dürffen.

Nuhn

Nuhn endlich zu kehren zu vnser ander Compagni persohnen/ waren derselben zwantzig/ nemlich sieben patrinen/ deren drey in einem glied/ im andern zween/ vnnd im dritten eben soviel/ vnnd fuhrete ein jeder vnter jhnen ein speer/ daran ein rot vnnd weis banderol. Nach jhnen kam ein meister Gauch/ vnd nach demselben zwölff Adventurirer, je drey in einem glied/ semptlich Pusicanen in henden tragende. Jhre pferddecken vnd schürtze aber waren rot/ allenthalben mit weissen flammen vnd hellscheinenden sternen besehet/ die federn/ so wohl an pferden als helmlinen auch rot vnd weis/ vnd letzlich die schweiffen schwartz.

Vnd hiermit sey es auch von dem Balgenrennen/ wie auch der gantzen Kindtauffe des jungen Herrn MAURITII, genugsam geschrieben vnnd gehandelt.

Demnach

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/297
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Beschluß.

VNd demnach nu ich beide freudenfest vñ Fürstliche Kindtauffen/ auch semptlicher celebrirter vnnd gehaltener Ritterspiel eigentliche verzeichnus fur augen gestellet vnd ferner ehrliebender Leser/ diß vermeine geleistet zu haben/ welches ich anfenglichen versprach/ nemlich die beschreibung dero Ringelrennen vnd Thurniere zu roß vnd fuß: so wil ich hiermit diß mein buch vnd rede beschlossen vnd geendet haben/ mit hertzlichem wuntsch / das der Allmechtige diese Fürstliche Kinder/ Eltern vnnd Gevattern/ von dero semptlichen Churfürstlichen/ Fürstlichen Gnaden/ vnd Gnaden wegen besagte freudenfeste vnd mannliche ritterspiel verbracht vnd gehalten worden/ mit alle dero geliebten zugethanen vnd verwandten / in fried/ ruhe/ langwieriger gesundheit/ auch ewiger vnd zeitlicher wohlfart erhalten wolle. Derselbe gebe vnnd verleihe auch ferner / das sein Segen diesen Durchleuchtigen Hessischen Stamm/ vnd der friede vns vnd vnser liebes vatterland/ wie er angefangen/ gleich wie eine Wasserflut des fruchtbringenden Nili wessere vnd befeuchte/ damit wir darinnen vnsere hertzen vnd gemüter bereiten zu der liebe vnsers rechten Vatterlandes/ so im Himmel ist/ Amen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/298
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gedruckt zu Cassel/
durch Wilchelm Wessel/
Anno 1601

In verlegung Wilhelmi
Dilichij.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/300
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/301
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/302
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/303
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/304
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

SLUB DRESDEN
3 0584198

Hist Hass. 8

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/305
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333362918/306
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG